

Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
September 1998

50. Jahrgang
Nr. 9

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 11. September 1998

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1998

Überblick	6
Monetäre Entwicklung	15
Wertpapiermärkte	25
Öffentliche Finanzen	33
Konjunkturlage	46
Außenwirtschaft	59

Statistischer Teil

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

77*

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1998

Überblick

Wirtschaftslage

Die Grundtendenz der deutschen Wirtschaft blieb auch im Frühjahr dieses Jahres aufwärtsgerichtet. Zwar war das reale Bruttoinlandsprodukt saison- und kalenderbereinigt im zweiten Quartal kaum höher als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Doch war dies überwiegend eine erwartete Reaktion auf das zu Beginn des Jahres zu verzeichnende starke Wirtschaftswachstum, das nicht zuletzt durch das milde Winterwetter und Vorzieheffekte im Zusammenhang mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer zusätzlich stimuliert worden war. Um solche Sonderfaktoren auszuschalten, empfiehlt es sich, die ersten beiden Vierteljahre dieses Jahres zusammenzufassen. Im ersten Halbjahr 1998 hat die gesamtwirtschaftliche Produktion – nach Ausschaltung der Saison- und Kalendereinflüsse – gegenüber dem zweiten Halbjahr 1997 um gut 1½ % zugenommen; sie war damit um rund 3 % höher als in der vergleichbaren Vorjahrszeit.

Wirtschaftswachstum

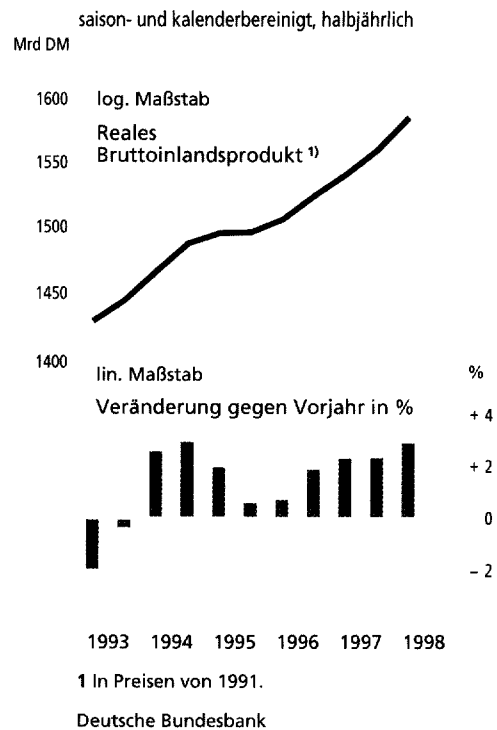
Nach den Umfragen des ifo Instituts überwiegen in der Wirtschaft weiterhin die optimistischen Stimmen. Das hohe Niveau der wirtschaftlichen Aktivität und die verbesserte Ertragslage der Unternehmen strahlen insgesamt positiv auf das Konjunkturklima aus. Allerdings ist das Urteil über die weiteren Geschäftsaussichten zuletzt vorsichtiger geworden. Hierin dürften sich die Turbulenzen an den Finanz- und Devisenmärkten vor allem in Ostasien und Rußland niedergeschlagen haben. Auch durch die Einbußen auf den Aktienmärkten könnte sich die Stimmungslage tendenziell verschlechtert haben.

Stimmungslage

Ausfuhr

Trotz dieser Belastungs- und Risikofaktoren blieb die Warenausfuhr auch in den Frühjahrsmonaten ein kräftiger Wachstumsmotor. Zwar ist es im Ostasiengeschäft zu erheblichen Exportausfällen gekommen; darüber hinaus ist wegen der anhaltenden Baisse am Ölmarkt die Nachfrage der Ölförderländer zurückgegangen, und im Rußlandgeschäft zeichnet sich – trotz bislang hoher Zuwachsraten im Vorjahrsvergleich – eine deutliche Beruhigung ab. Doch konnten in Europa, dem Hauptabsatzmarkt der deutschen Exportindustrie, und auch in den USA – vor allem wegen des dort zu verzeichnenden relativ starken Wirtschaftswachstums – erheblich mehr deutsche Produkte abgesetzt werden, so daß die Gesamtausfuhren von Waren, saisonbereinigt betrachtet, bis zuletzt beträchtlich gestiegen sind.

Wirtschaftliches Wachstum in Deutschland



*Risiken im
Auslands-
geschäft*

Die Auftragseingänge aus dem Ausland signalisieren allerdings, daß die Exportkonjunktur allmählich in ein ruhigeres Fahrwasser einmündet. Seit dem Herbst letzten Jahres nahm die Auslandsnachfrage merklich schwächer zu. Die Weltwirtschaft hat im ersten Halbjahr 1998 spürbar an Schwung verloren. Von dieser Dämpfung sind zunächst die Krisenregionen selbst betroffen; außerdem muß berücksichtigt werden, daß die direkte Handelsverflechtung Deutschlands mit Ostasien und Rußland vergleichsweise gering ist. Die Kumulation der Einzelrisiken, die nach wie vor bestehende Ansteckungsgefahr für andere Regionen und die indirekten Effekte über die Abschwächung der Nachfrage in einigen stärker mit den Krisenländern verflochtenen Industrieländern könnten allerdings auch den deutschen Export beeinträch-

tigen – eine Befürchtung, die sich bereits in einer Verschlechterung der vom ifo Institut erfragten Exporterwartungen niedergeschlagen hat.

Um die Belastung für die Weltwirtschaft einzudämmen, kommt es nun vor allem auf ein entschlossenes Handeln in den Krisenländern selbst an. Neben einer stabilitätsorientierten Finanz- und Geldpolitik sind vor allem Strukturreformen auf den Güter-, Arbeits- und Finanzmärkten erforderlich, die sich nur verwirklichen lassen, wenn auch politisch stabile Verhältnisse herrschen. Finanzielle Hilfen von außen – seien sie bilateral oder von internationalen Organisationen – können bestenfalls eigene Maßnahmen ergänzen oder abfedern, nicht jedoch ersetzen. Es kommt darauf an, die Ursachen der Krisen zu beseitigen. Dieser

*Reformen
in den
Krisenländern*

Problemlösungsprozeß dürfte für einige Länder langwieriger und schmerzhafter sein, als ursprünglich erwartet wurde.

*Inlands-
nachfrage*

Den Risiken im Auslandsgeschäft steht eine verbesserte Grundtendenz auf dem Inlandsmarkt gegenüber, auch wenn die Dynamik hier dem statistischen Ausweis nach bislang noch moderat war. Die Inlandsaufträge bei der Industrie hielten im Zeitraum April bis Juli durchschnittlich knapp das Niveau des ersten Quartals, in dem sie allerdings durch Großaufträge stark gestiegen waren. Sie gingen damit um 4 % über das entsprechende Vorjahrsergebnis hinaus, nachdem sie zuvor über einen längeren Zeitraum eher zur Schwäche geneigt hatten. Die gestärkte wirtschaftliche Aktivität steht damit im Augenblick auf einer breiteren Grundlage als im Jahr 1997, in dem sich das Wirtschaftswachstum vor allem auf die stark gestiegenen Exporte gestützt hatte.

Investitionen

Die Investitionsneigung der Unternehmen hat sich weiter verbessert, auch wenn in den Frühjahrsmonaten die entsprechenden Ausgaben – saisonbereinigt betrachtet – etwas hinter dem hohen Niveau vom Jahresbeginn zurückgeblieben sind. Gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit haben die realen Ausrüstungsinvestitionen im zweiten Quartal, arbeitstäglich betrachtet, um 7 ½ % zugenommen. Auch im ersten Halbjahr 1998 insgesamt hat sich die Investitionstätigkeit deutlich belebt. Nach den Umfragen des ifo Instituts planen die Unternehmen, ihre Investitionsausgaben 1998 deutlich auszuweiten. Die Grundbedingungen hierfür sind günstig. Die Kapazitätsauslastung ist weiterhin hoch. Die Lohnabschlüsse waren 1998 erneut maß-

voll; auch die übrige Kostenentwicklung blieb gedämpft. Die Gewinne der Unternehmen sind damit vermutlich weiter gestiegen. Darüber hinaus dürften die niedrigen Zinsen neue Investitionsvorhaben begünstigen. Unter rein heimischen Gesichtspunkten sind nach mehreren Jahren der Investitionszurückhaltung die Chancen für eine Fortsetzung des Investitionsaufschwungs durchaus gegeben. Unklar muß zu diesem Zeitpunkt freilich bleiben, ob und in welchem Umfang die sich jüngst wieder verschärfenden weltwirtschaftlichen Risiken auf die Investitionsneigung der deutschen Unternehmen durchschlagen.

Der private Konsum verlief in den letzten Monaten wieder in ruhigeren Bahnen. Allerdings dürfte dies nicht Ausdruck einer Tendenzwende, sondern primär eine Reaktion auf den vorangegangenen starken Anstieg sein, in dem sich die zum 1. April wirksam gewordene Anhebung des Regelsatzes für die Mehrwertsteuer niedergeschlagen hatte. Die leichte Verbesserung der Beschäftigungslage, die gegenüber dem Vorjahr etwas höher ausgefallenen Lohnabschlüsse und vor allem die erreichte Preisstabilität haben die Kaufkraft in der Hand der privaten Haushalte spürbar erhöht. Die Basis für eine Ausweitung des Privaten Verbrauchs erscheint durchaus günstig, auch wenn die vom Konsum ausgehenden konjunkturellen Impulse bislang eng begrenzt geblieben sind.

*Privater
Verbrauch*

Die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe hat im Durchschnitt der Monate April bis Juli das hohe Niveau des ersten Quartals 1998 saisonbereinigt leicht übertroffen. Sie war damit um etwa 5 % höher als das vergleichbare

*Produktion im
Verarbeitenden
Gewerbe*

Vorjahrsergebnis. In Ostdeutschland hat sie sogar um 9% zugenommen – ein Zeichen dafür, daß viele Unternehmen nach dem langen und teilweise schmerzhaften Modernisierungsprozeß nun wettbewerbsfähig geworden sind, und zwar sowohl auf den heimischen als auch auf den internationalen Märkten, wie die jüngsten Exporterfolge zeigen.

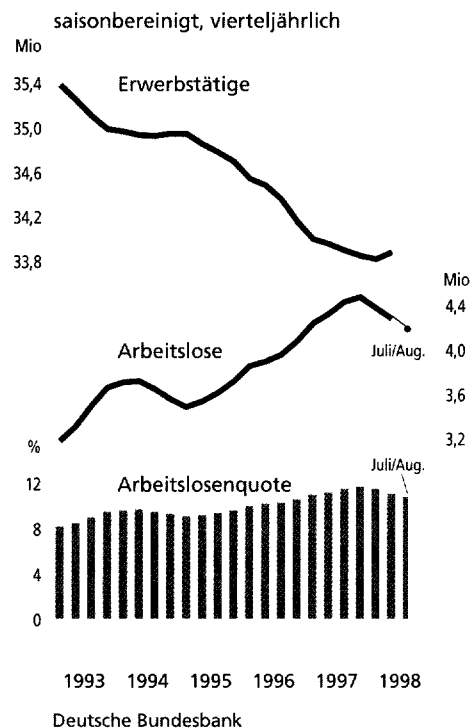
Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft lag dagegen insgesamt betrachtet weiter im Konjunkturschatten; die Produktion ist zuletzt beträchtlich gesunken, nachdem sie im ersten Quartal durch das milde Winterwetter begünstigt gewesen war. Allerdings scheint nun die Talsohle erreicht zu sein. Eine allmähliche Besserung zeichnet sich ab. Der Auftragseingang im öffentlichen und gewerblichen Bau hat angezogen. In Westdeutschland blieb auch die Nachfrage nach neuen Einfamilienhäusern relativ kräftig. Dagegen war die Lage im Mietwohnungsbau in Ost- und Westdeutschland trotz der stabilen Baukosten und der günstigen Finanzierungsbedingungen nach wie vor gedämpft. Offensichtlich drücken die teilweise hohen Leerstände in einzelnen Regionen weiterhin auf den Markt.

Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt hat sich – trotz nach wie vor hoher Arbeitslosigkeit – weiter entspannt. Im Verlauf des ersten Halbjahres 1998 – weitere Angaben liegen noch nicht vor – ist die Zahl der Erwerbstätigen saisonbereinigt betrachtet um 100 000 gestiegen. Die Zahl der Arbeitslosen ging von Anfang 1998 bis Ende August um 320 000 zurück. Gleichzeitig wurden 90 000 zusätzliche offene Stellen registriert. Die Besserung auf dem Arbeitsmarkt ist zum einen auf die günstigere Konjunktur

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit



zurückzuführen, mit der – nach Ausschöpfung der nicht unbeträchtlichen Mobilitätsreserven – die Nachfrage nach Arbeitskräften vor allem in Westdeutschland gestiegen ist. Zum anderen wirken sich darin aber auch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen aus, deren Umfang in den letzten Monaten mit Schwerpunkt in Ostdeutschland stark zugenommen hat.

Zur Schaffung von dauerhaften und sich im Wettbewerb behauptenden Arbeitsplätzen wird man nicht allein auf ein anhaltendes Wirtschaftswachstum setzen können. Darüber hinaus ist eine Fortsetzung und Intensivierung der eingeleiteten Strukturanpassungsmaßnahmen erforderlich, wobei neben der Wirtschaftspolitik den Tarifpartnern eine besondere Verantwortung zukommt. Jeden-

Verantwortung der Tarifpartner

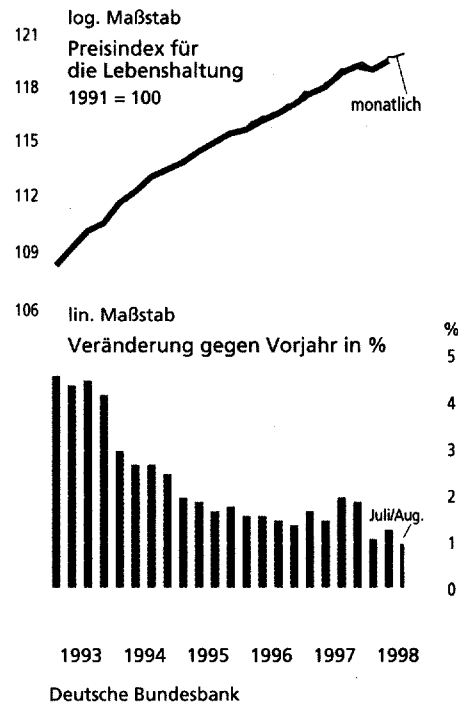
falls haben die moderaten und eine größere Flexibilität erlaubenden Tarifabschlüsse der letzten Jahre wesentlich dazu beigetragen, die Standortbedingungen in Deutschland wieder zu verbessern und damit die Basis für die gegenwärtige konjunkturelle Aufwärtsbewegung zu legen. An dieser Linie gilt es festzuhalten, um den Unternehmen auch auf Dauer verlässliche Rahmenbedingungen für Investitionen und damit für die Schaffung neuer Arbeitsplätze zu bieten.

Bei den Preisen hat sich im Frühjahr und Sommer die ruhige Entwicklung fortgesetzt. Der Preisindex für die Lebenshaltung war im August 1998 lediglich 0,8 % höher als ein Jahr zuvor. Zwar haben hierbei einige Sonder- einflüsse eine Rolle gespielt. Dazu gehört der nun wegfallende Effekt aus der Anhebung der Zuzahlung bei rezeptpflichtigen Arzneimitteln im Juli 1997 und der starke Rückgang der Preise für Heizöl und Benzin. Andererseits ist in dem Anstieg der Verbraucherpreise aber auch die Anhebung des Regelsatzes für die Mehrwertsteuer von 15 % auf 16 % enthalten. Insgesamt betrachtet dürfte die statistisch ausgewiesene Preissteigerungsrate die augenblickliche Grundtendenz leicht unterzeichnen. Das Ziel der Preisstabilität bleibt damit aber gleichwohl weitgehend erreicht – insbesondere unter Berücksichtigung der statistischen Meßprobleme bei der Preis- erfassung.

Gelegentlich wird die derzeitige ruhige Preis- entwicklung bereits mit deflationären Ten- denzen gleichgesetzt. Sicherlich trifft es zu, daß es in Einzelbereichen (insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe) zu Preisrückgän-

Verbraucherpreise

saisonbereinigt, vierteljährlich



gen gekommen ist. Solange jedoch in ande- ren Bereichen (wie im Dienstleistungssektor) die Preise weiter steigen, kann dies – ange- sichts der notwendigen Flexibilität der Einzel- preise in einer Marktwirtschaft – nicht als Deflation bezeichnet werden. Deflation be- deutet eine kumulative Abwärtsbewegung des Preisniveaus, die sich dann in einer sich selbst verschärfenden Kontraktion der Wirt- schaftsaktivität fortpflanzt. Bei einem stati- stisch gemessenen Verbraucherpreisanstieg von knapp 1% und einem Wirtschaftswach- tum, das nach den meisten vorliegenden Pro- gnosen für 1998 über die Zunahme des Pro- duktionspotentials hinausgeht, ist beides nicht gegeben und derzeit auch nicht zu er- warten. Vielmehr schafft der erreichte hohe Grad an Preisstabilität in Deutschland (und Europa) ein willkommenes Gegengewicht zu

Preise

Keine
deflationären
Tendenzen

den oben erwähnten weltwirtschaftlichen Risiken. Er fördert niedrige Zinsen und günstige Finanzierungsbedingungen, erleichtert die Fortsetzung einer moderaten, beschäftigungsorientierten Lohnpolitik, stimuliert trotz relativ niedriger nominaler Lohnabschlüsse die Kaufkraft der privaten Haushalte und unterstützt den notwendigen Konsolidierungskurs der öffentlichen Hand. Geldpolitisch kommt es darauf an, den erreichten Stabilitätserfolg im Interesse eines anhaltenden und angemessenen Wirtschaftswachstums sowie eines möglichst hohen Beschäftigungsstandes abzusichern und günstige Startbedingungen für den Euro zu schaffen.

Finanz- und Geldpolitik

Öffentliche Haushalte im zweiten Quartal ...

Die Finanzlage der Gebietskörperschaften hat sich im zweiten Vierteljahr – verglichen mit der gleichen Vorjahrszeit – deutlich verbessert. Bund und Länder (einschließlich der Sondervermögen) schlossen nun mit einem Überschuß von 6 Mrd DM ab, während vor einem Jahr ein Defizit von 17 Mrd DM entstanden war. Der Umschwung im zweiten Quartal ist großenteils auf die außerordentlich hohe Gewinnausschüttung der Bundesbank zurückzuführen, die gegenüber dem Vorjahr um 15 ½ Mrd DM auf 24 Mrd DM gestiegen ist. Daneben haben sich aber auch die Steuereinnahmen infolge der Umsatzsteuererhöhung und der verbesserten Ertragslage der Unternehmen kräftig erhöht. In die gleiche Richtung wirkte, daß die öffentlichen Ausgaben infolge des anhaltenden Sparkurses insgesamt nur wenig gestiegen sind.

Für das Jahr 1998 insgesamt zeichnet sich ab, daß die Haushaltsdefizite der Gebietskörperschaften im Vergleich zum Vorjahr beträchtlich zurückgehen werden. Dabei spielen zum einen temporäre Faktoren eine Rolle wie hohe Privatisierungserlöse und die erwähnte Gewinnausschüttung der Bundesbank. Zum anderen dürften die Steuereinnahmen – im Gegensatz zu den Vorjahren nun wieder in besserer Übereinstimmung mit der offiziellen Steuerschätzung – deutlich zunehmen, nicht zuletzt weil sich die bisherige Erosion der Steuerbasis allmählich abschwächt. Auch auf der Ausgabenseite sind derzeit keine besonderen Risiken zu erkennen. Für die Arbeitslosenunterstützung und die Ausweitung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen scheint hinreichend Vorsorge getroffen worden zu sein. In der Abgrenzung des Maastrichter Vertrages, in der Beteiligungsveräußerungen nicht saldenrelevant sind, dürfte sich das Staatsdefizit 1998 auf knapp 2 ½ % des Bruttoinlandsprodukts vermindern (verglichen mit 2,6 % im Jahr 1997).

... und im Gesamtjahr 1998

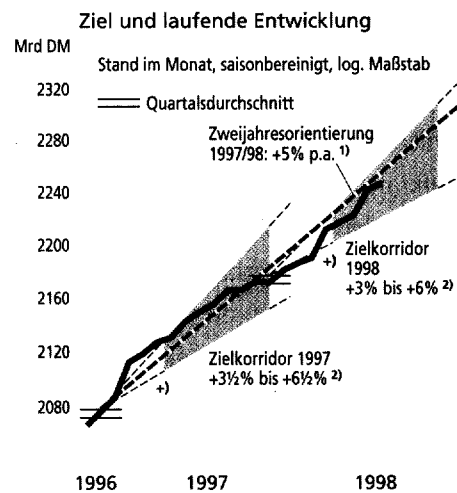
Nach den bisherigen Planungen und Absichtserklärungen könnte das gesamtstaatliche Defizit 1999 weiter auf etwa 2 % des BIP sinken. Bei den Ausgaben wird dabei eine Fortsetzung des bisherigen Sparkurses unterstellt. Die Steuereinnahmen dürften etwas stärker als das nominale Wirtschaftswachstum zunehmen. Damit kommt der Staatssektor zwar dem mittelfristigen Ziel eines ausgeglichenen Haushalts, wie es im Stabilitäts- und Wachstumspakt verankert ist, erneut näher, hat es aber noch nicht erreicht.

Perspektiven für 1999

Die Finanzpolitik steht vor zwei großen Aufgaben. Zum einen gilt es, das Staatsdefizit weiter zu reduzieren, nicht zuletzt um Spielraum für das Auffangen „exogener Schocks“ oder sonstiger regionaler Disparitäten in der beginnenden Europäischen Währungsunion zu gewinnen. Zum anderen muß zur Verbesserung der Standortbedingungen in Deutschland die übermäßige Abgabenbelastung zurückgeführt werden. Eine solche Doppelstrategie erfordert auch weiterhin eine strikte Ausgabendisziplin; die Ausgabenquote (gemessen am BIP) muß noch stärker als die Abgabenquote gesenkt werden. Zwar sind schon seit geraumer Zeit die Weichen in der Finanzpolitik in die richtige Richtung gestellt. Die staatliche Ausgabenquote ist – bereinigt um die Umstellung des Kindergeldes auf einen steuermindernden Faktor – in den letzten beiden Jahren um anderthalb Prozentpunkte auf 49 % gesunken. Die Staatsausgaben (und auch die Staatsdefizite) liegen – in Relation zum Bruttoinlandsprodukt – aber immer noch deutlich über dem Ergebnis am Ende der achtziger Jahre vor der deutschen Vereinigung. Weitere Anstrengungen sind erforderlich, um die Finanzpolitik auf eine dauerhaft tragfähige und die private Wirtschaftsaktivität nachhaltig fördernde Basis zu stellen.

Die Bundesbank hielt in den Sommermonaten an ihrem Kurs des Geradeausfahrens am Geldmarkt fest. Sie beließ den Diskont- und den Lombardsatz bei 2 ½ % beziehungsweise 4 ½ %. Die wöchentlichen Wertpapierpensionengeschäfte schloß sie weiterhin zu dem seit Oktober 1997 geltenden Festsatz von 3,3 % ab.

Wachstum der Geldmenge M3 *)



* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal des vorangegangenen Jahres bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

Die Zinspolitik der ruhigen Hand entsprach der monetären und der gesamtwirtschaftlichen Lage. Das Ziel der Preisstabilität ist derzeit sowohl in Deutschland als auch in der EWU insgesamt weitgehend erreicht. Für die unmittelbare Zukunft sind weder besondere Inflationsgefahren noch Deflationsrisiken zu erwarten. Dies gilt auch angesichts der Krisen in Ostasien und Rußland und den damit einhergehenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten. Die Geldmengenentwicklung hielt sich nach wie vor in dem von der Bundesbank angestrebten Rahmen. Im Juli übertraf die Geldmenge M3 ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 5,0 %; damit lag sie im diesjährigen Zielkorridor von 3 % bis 6 %. Gegenüber dem vierten Quartal 1996 ist M3 bis zum Juli mit einer Jahresrate von 4,8 %

Zielkonforme
Geldmengen-
entwicklung

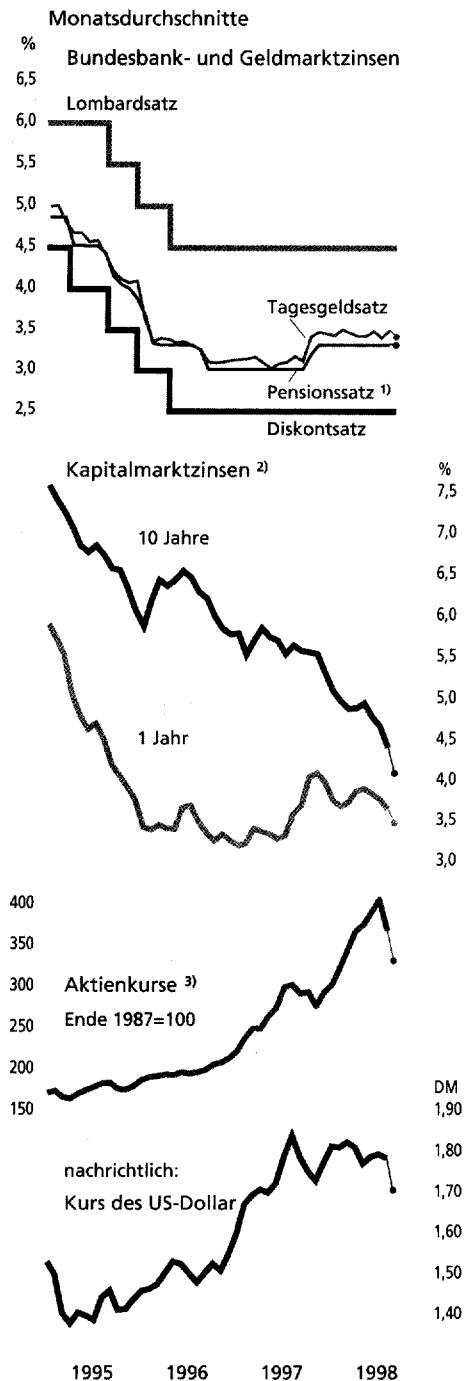
gewachsen. In den Ländern der künftigen Europäischen Währungsunion ist die monetäre Dynamik derzeit insgesamt kräftig. Die Bundesbank wird die monetäre und realwirtschaftliche Situation im gesamten Eurogebiet in den kommenden Monaten weiterhin sorgfältig beobachten.

In Deutschland wurde die Geldmengenentwicklung in den letzten Monaten erneut durch eine schwache Geldkapitalbildung gefördert. Angesichts der niedrigen und weiter rückläufigen Kapitalmarktzinsen blieb die Bereitschaft der Nichtbanken zu langfristigen Geldanlagen bei den inländischen Kreditinstituten gering. Von der Kreditvergabe der Banken an den privaten und den öffentlichen Sektor gingen dagegen geringere Impulse auf den Geldschöpfungsprozeß aus. Bei den Krediten an Unternehmen und Private gab dabei den Ausschlag, daß die Banken ihre Aktienportefeuilles nach der kräftigen Aufstockung im Frühjahr wieder deutlich abbauten. Bei der öffentlichen Hand wurde der Kreditbedarf durch die hohe Gewinnausschüttung der Bundesbank an den Bund im Mai reduziert.

Rückgang der
Kapitalmarkt-
zinsen

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind in den Sommermonaten auf neue historische Tiefstände gesunken. Die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte fiel bis zum 10. September 1998 auf gut 4 %. Besonders ausgeprägt war der Zinsrückgang bei den längeren Fristen. Die Zinsstrukturkurve am Rentenmarkt hat sich deshalb weiter abgeflacht. Die Zinsentwicklung ist vor allem ein Reflex der Krisen in Ostasien und Rußland, die eine Verlagerung finanzieller Mittel in „sichere Häfen“ auslösten. Insbesondere das Morato-

Notenbankzinsen und Finanzmarktpreise



Deutsche Bundesbank

rium Rußlands im August führte offenbar zu einer Neueinschätzung der Kreditrisiken in Transformations- und Schwellenländern und zu einer Ausweitung der internationalen „Zinsspreads“. Darüber hinaus haben die anhaltenden Krisen in Asien die weltweiten Konjunktur- und Preiserwartungen gedämpft. Das sinkende Zinsniveau und die weitere Abflachung der Zinsstruktur dürften deshalb auch Ausdruck einer günstigen Einschätzung der langfristigen Stabilitätsperspektiven durch die Marktteilnehmer sein.

Im Einklang mit den Kapitalmarktzinsen sind in der jüngsten Zeit auch die Effektivzinsen für langfristige Bankkredite auf neue historische Tiefstände gefallen. Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke kosteten im August beispielsweise bei einer Zinsbindungsfrist von fünf beziehungsweise zehn Jahren knapp 5½% beziehungsweise gut 5¾%. Die realen Kapitalmarktzinsen liegen ebenfalls auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die Finanzierungsbedingungen für die Wirtschaft sind damit zur Zeit ausgesprochen günstig.

Am Aktienmarkt hatte die sich zuspitzende Lage in Ostasien und in Rußland kräftige Kurskorrekturen zur Folge. Die Notierungen fielen von Mitte Juli bis zum 10. September 1998 gemessen am marktbreiten CDAX-Index um 21%. Dieser Rückgang ist freilich auch vor dem Hintergrund der vorangegangenen Aktienhausse zu sehen. Er stellt insoweit auch eine gewisse Normalisierung dar. Am 10. September waren die Notierungen immer noch um 10% höher als Ende 1997. Angesichts der relativ geringen Rolle, die der Aktienmarkt in Deutschland bei der Unternehmensfinanzierung und der Geldvermögensbildung der privaten Haushalte spielt, dürften die unmittelbaren Auswirkungen des Kursrückgangs auf das wirtschaftliche Wachstum gering sein. Zur Vertrauensstabilisierung an den Finanzmärkten trägt die Geldpolitik am ehesten durch stabile monetäre Rahmenbedingungen bei, die den Wirtschaftsakteuren eine klare langfristige Orientierung geben und so Unsicherheiten und Volatilitäten vermindern helfen.

Kräftige Kurskorrekturen am Aktienmarkt

Finanzierungsbedingungen günstig

Monetäre Entwicklung

Geldmarktsteuerung und Zentralbankgeldbedarf

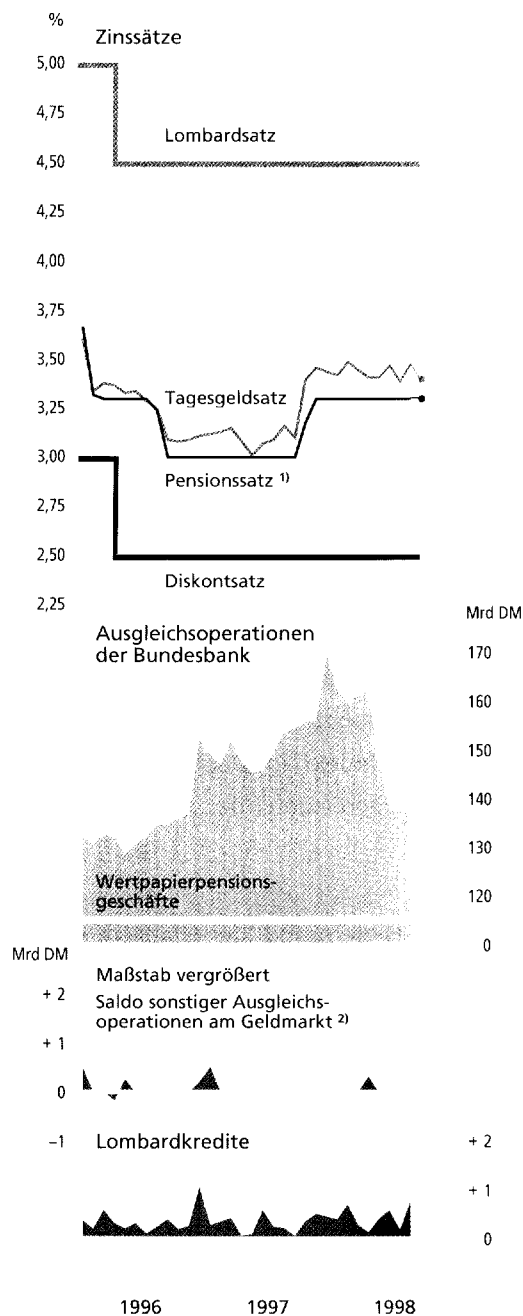
Die Bundesbank hielt in den Sommermonaten an ihrem Kurs des „Geradeausfahrens“ am Geldmarkt fest. Sie beließ den Diskont- und den Lombardsatz auf dem seit April 1996 unveränderten Stand von 2 ½ % beziehungsweise 4 ½ %. Die Wertpapierpensionsgeschäfte schloß sie weiterhin zu dem seit Oktober vorigen Jahres geltenden Satz von 3,3 % ab. Die Konditionen der durchgängig als Mengentender ausgeschriebenen Geschäfte gab sie überdies im Anschluß an die Sitzungen des Zentralbankrats jeweils im voraus bekannt. Damit liegen die deutschen Notenbankzinsen im historischen Vergleich nach wie vor auf einem sehr niedrigen Niveau. Die Zinspolitik der ruhigen Hand entsprach der monetären Lage und dem geldpolitischen Umfeld in Deutschland und in den Teilnehmerländern der EWU insgesamt (vgl. S. 12).

Notenbankzinsen unverändert

Vor dem Hintergrund der stabilen Notenbankzinsen lag der Tagesgeldsatz in den vergangenen Monaten in der Regel weiterhin um etwa zehn Basispunkte oberhalb des Mengentendersatzes. Die Terminnotierungen, die sich im Frühjahr leicht erhöht hatten, gaben im Berichtszeitraum tendenziell wieder nach. Dabei flachte sich die Zinsstrukturkurve am Geldmarkt ab; gegenwärtig ist der Satz für Jahresgeld nur geringfügig höher als die Notierungen im sehr kurzen Laufzeitbereich. Die Zentralbanken anderer Länder des Euro-Gebiets ließen ihre Notenbankzinsen in der jüngsten Zeit ebenfalls unverändert. Insgesamt betrachtet liegen die DM-Zinssätze nach

Geldmarktsätze im In- und Ausland

Steuerungsgrößen am Geldmarkt



1) Monatsdurchschnittlicher Zinssatz für Wertpapierpensionsgeschäfte mit zweiwöchiger Laufzeit, einheitlicher Zuteilungssatz (Mengentender) bzw. marginaler Zuteilungssatz (Zinstender). — 2) Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte und kurzfristige Schatzwechselabgaben. — ● = Letzter Stand: 10.9.1998.

Deutsche Bundesbank

wie vor im unteren Bereich des internationalen Zinsspektrums.

Die laufende Geldmarktsteuerung der Bundesbank stützte sich in den Sommermonaten wie gewohnt auf den regelmäßigen, wöchentlichen Abschluß von Wertpapierpensionsgeschäften mit zweiwöchiger Laufzeit. Kurzfristige Feinsteuerungsmaßnahmen nahm die Bundesbank in den zurückliegenden Monaten nicht vor. Die Ankaufsbeträge der Pensionsgeschäfte wurden unverändert so bemessen, daß sich die Zentralbankguthaben der Kreditinstitute möglichst eng am aktuellen Reservesoll bewegten, um den Banken auf diese Weise eine recht gleichmäßige Reserveverfüllung zu ermöglichen (siehe nebenstehendes Schaubild). Dazu waren in der Regel nur kleinere wöchentliche Veränderungen im Volumen der ausstehenden Pensionsgeschäfte vor allem zum Ausgleich der moderaten Schwankungen der Bargeldnachfrage und der Netto-Auslandsposition der Bundesbank notwendig. Daneben hatte die Bundesbank Anfang Juli die Einzahlung ihres Kapitalanteils an der Europäischen Zentralbank (gem. Artikel 28 der Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank) in Höhe von 2,1 Mrd DM zu berücksichtigen. Durch die Verfügung der EZB über ihre Eigenmittel floß den Banken entsprechend Liquidität zu. Mitte Juni und insbesondere Ende Juli wurden die Zentralbankguthaben der Banken allerdings durch unvorhersehbare, stark expansiv wirkende Ausschläge der Schwebenden Verrechnungen im Bundesbanksystem kurzzeitig aufgebläht. Diesen übermäßigen Liquidisierungen des Banken-

Geldmarktsteuerung über Wertpapierpensionsgeschäfte

systems begegnete die Bundesbank jeweils mit einer deutlichen Kürzung des Pensionsvolumens im nächst folgenden Mengentender, was eine entsprechend umfangreiche Wiederaufstockung in der Woche darauf nach sich zog. Gleichwohl fiel der Tagesgeldsatz in der letzten Juliwoche vorübergehend deutlich unter den Pensionsatz.

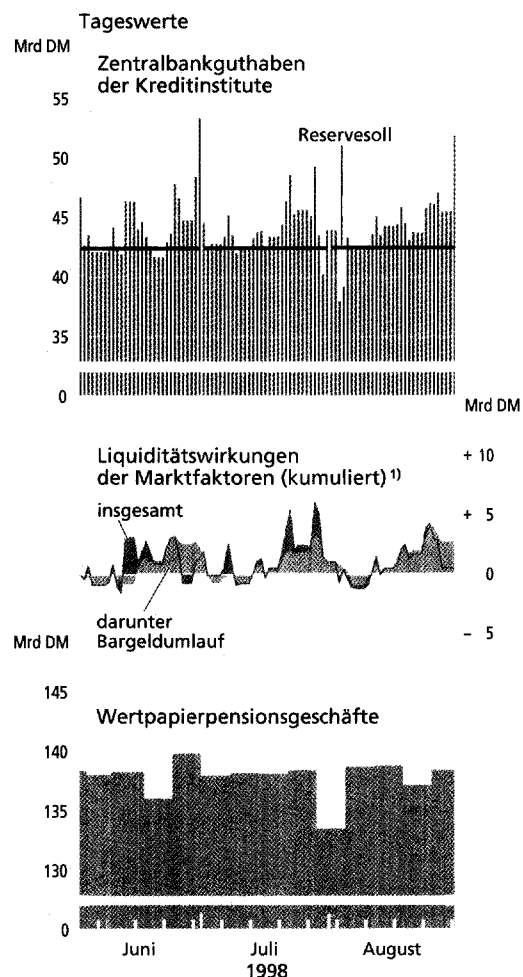
Ausgleichsoperationen der Kreditinstitute

Die Wechselrefinanzierung der Kreditinstitute bei der Bundesbank ging in den Sommermonaten leicht zurück. Die Ausnutzung der Rediskontkontingente lag bei durchschnittlich 96 %. Den Lombardkredit nahmen die Banken meist nur wenig in Anspruch. Lediglich zu den Monatsenden stieg der Lombardrückgriff im Rahmen abschließender Mindestreservedispositionen stärker an, insbesondere Ende August, als es zu größeren kontraktiven Floatausschlägen kam.

Saisonbereinigter Bestand an Zentralbankgeld nahezu unverändert

Die Entwicklung der wichtigsten liquiditätsbestimmenden Faktoren ist im einzelnen in der Tabelle auf S. 18 wiedergegeben. Danach ist der Bestand an Zentralbankgeld (Bargeldumlauf in Händen von Nichtbanken und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu laufenden Reservesätzen) in den Monaten Juni bis August um 0,7 Mrd DM gesunken. Diese für die Urlaubs- und Ferienzeit untypische Entwicklung ist auf die bereits seit längerem tendenziell schwache Bargeldnachfrage zurückzuführen, welche die Veränderung des gesamten Zentralbankgeldbedarfs dominiert. Nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse hat der Bargeldumlauf in den Sommermonaten praktisch stagniert. Das Mindestreservesoll ist hingegen moderat gewachsen, so daß sich

Liquiditätssteuerung im Sommer 1998



¹ Bargeldumlauf, Auslandsposition der Bundesbank, Schwebende Verrechnungen und übrige Faktoren; Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben.

Deutsche Bundesbank

der Saisonbereinigte Bestand an Zentralbankgeld insgesamt leicht ausweitete.

Die laufenden Transaktionen der Kreditinstitute mit der Bundesbank beeinflussten im Berichtszeitraum die Bankenliquidität per saldo nur geringfügig. Die Auslandsposition der Bundesbank hat sich von Juni bis August leicht erhöht (um 0,1 Mrd DM). Dabei standen den stetigen, autonomen Devisenzu-

Laufende Transaktionen

Liquiditätsbestimmende Faktoren *)

Mrd DM;
berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Position	1998		
	Juni	Juli/ Aug. ts)	Juni/ Aug. ts)
I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch:			
1. Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7
davon:			
Bargeldumlauf	(+ 0,7)	(+ 0,1)	(+ 0,9)
Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten	(- 0,4)	(+ 0,2)	(- 0,2)
Nachrichtlich:			
Veränderung des Saisonbereinigten Bestands an Zentralbankgeld	(- 0,3)	(+ 0,6)	(+ 0,3)
2. Veränderung der Auslandsposition der Bundesbank 1)	+ 0,7	- 0,6	+ 0,1
3. Sonstige Einflüsse	- 1,1	+ 0,5	- 0,6
Insgesamt	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2
II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw. -absorption (-)	+ 9,9	+ 0,0	+ 9,9
1. Änderung der Refinanzierungslinien	- 0,1	+ 0,0	- 0,0
2. Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungslinien (Abbau: +)	- 0,2	+ 0,0	- 0,2
3. Gewinnausschüttung an den Bund	+ 10,2	-	+ 10,2
III. Veränderung der kurzfristigen Liquiditätslücke (I. + II., Zunahme: -)	+ 9,9	+ 0,2	+ 10,1
IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrags (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch:			
1. Wertpapierpensionsgeschäfte	- 10,0	- 0,4	- 10,5
2. Lombarkredite	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4
Nachrichtlich: 2)			
Unausgenutzte Refinanzierungslinien	2,6	2,6	2,6
Wertpapierpensionsgeschäfte	138,1	137,7	137,7
Saldo sehr kurzfristiger Ausgleichsoperationen 3)	-	-	-
Lombarkredite	0,6	0,8	0,8

* Zur längerfristigen Entwicklung vgl. S. 12*/13* im Statistischen Teil dieses Berichtes. — 1 Ohne Devisenswapgeschäfte. — 2 Bestände (jeweils im laufenden bzw. letzten Monat der Periode). — 3 Schnelltender, Devisenswap- und -pensionsgeschäfte sowie kurzfristige Schatzwechsellabgaben.

Deutsche Bundesbank

flüssen – das heißt Dollarübernahmen von US-Truppendienststellen und liquiditätsneutrale Zinserträge der Bundesbank auf ihre Auslandsanlagen – einige Devisenrückschleusungen gegenüber. Durch die Sonstigen Einflüsse wurden den Kreditinstituten für sich betrachtet Mittel im Umfang von gut ½ Mrd DM entzogen. Dies ist in erster Linie auf die laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank zurückzuführen. Zudem ist das Auslandssoll, dessen Veränderungen in der komprimierten Form der Liquiditätsrechnung hier ebenfalls verbucht werden, über die Sommermonate angestiegen. Stärker liquidisierend wirkte hingegen die vorstehend erwähnte, an dieser Stelle ausgewiesene Verfügung der Europäischen Zentralbank über den Anfang Juli eingezahlten Kapitalanteil der Bundesbank. Darüber hinaus gingen von den Schwelenden Verrechnungen im Bundesbanksystem in monatsdurchschnittlicher Rechnung per saldo leicht expansive Liquiditätswirkungen aus. Insgesamt ergaben sich für die Banken von Juni bis August aus der Veränderung der Bestände an Zentralbankgeld und den laufenden Transaktionen Mittelzuflüsse von 0,2 Mrd DM.

Der Liquiditätseffekt aus der Ausschüttung des Bundesbankgewinns an den Bund Mitte Mai (in Höhe von 24,2 Mrd DM) zeigt sich in der monatsdurchschnittlichen Darstellung der Liquiditätsrechnung auch noch im Juni (mit plus 10,2 Mrd DM). Die Wechselrefinanzierung der Kreditinstitute hat sich in den Sommermonaten um 0,3 Mrd DM verringert. Im Ergebnis war die kurzfristige Liquiditätslücke der Banken im August um 10,1 Mrd DM niedriger als im Mai. Die Bundesbank glich

*Kurzfristige
Liquiditätslücke*

dies durch eine Kürzung der regulären Wertpapierpensionsgeschäfte aus, und zwar zum größten Teil bereits im Mai, dem Monat der Gewinnabführung. Der Rückgriff der Kreditinstitute auf den Lombardkredit stieg leicht auf monatsdurchschnittlich 0,8 Mrd DM an.

Geldmengenentwicklung

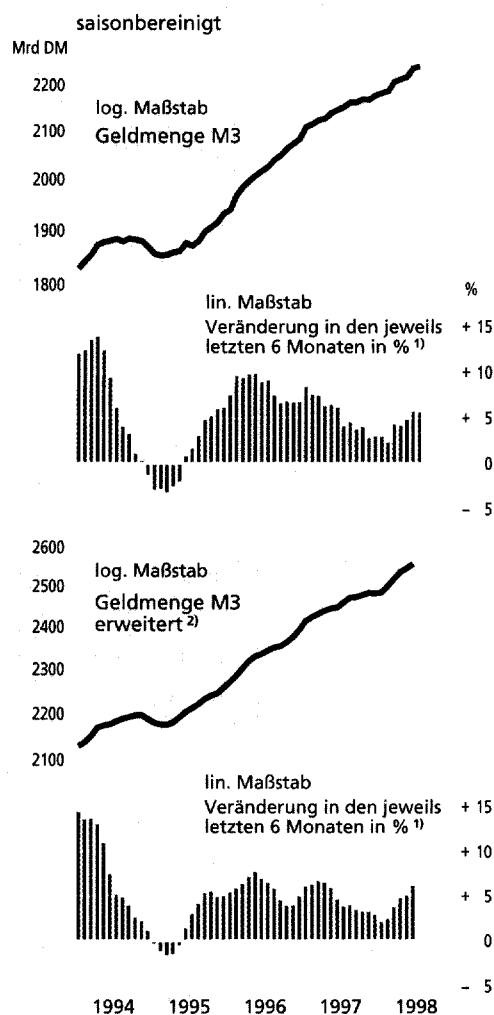
Geldmenge weiterhin im Zielkorridor

Die Geldmengenentwicklung hielt sich in den letzten Monaten weiterhin in dem von der Bundesbank angestrebten Rahmen. Von Monat zu Monat betrachtet verlief sie allerdings recht volatil. So war die monetäre Expansion im Mai und Juli sehr moderat, im Juni dagegen kräftig. Im Juli übertraf die Geldmenge M3 ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 nach Ausschaltung von Saisoneinflüssen um 3,3 %; auf Jahresrate hochgerechnet sind dies 5,0 % nach 5,3 % im Juni und 4,4 % im Mai. Damit lag die Geldmenge M3¹⁾ durchweg im diesjährigen Zielkorridor von 3 % bis 6 %. Gegenüber dem vierten Quartal 1996 weitete sich M3 bis Juli mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4,8 % aus, verglichen mit 4,9 % bis Juni und 4,6 % bis Mai.

Determinanten des Geldmengenwachstums

Das Geldmengenwachstum wurde im Berichtszeitraum erneut von einer geringen Geldkapitalbildung gefördert. Hinzu kam die hohe Gewinnausschüttung der Bundesbank an den Bund. In die gleiche Richtung wirkte, daß die Mittelabflüsse im Auslandszahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken nachließen. Diesen expansiven Einflüssen stand aber eine Abschwächung der Kreditgewährung an den privaten und den öffentlichen

Entwicklung der Geldbestände



1 Auf Jahresrate hochgerechnet. — 2 Ermittelt aus zwei Monatsendständen. Ab August 1994 einschließlich Geldmarktfondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

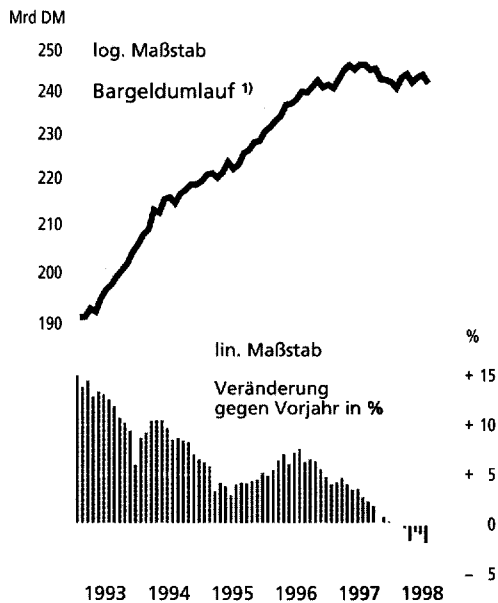
Sektor gegenüber. Geldmarktfondsanteile haben die inländischen Nichtbanken in geringem Umfang erworben.

Unter den einzelnen (saisonbereinigten) Komponenten der Geldmenge nahmen von Mai

Komponenten der Geldmenge

1 Bargeldumlauf und die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termineinlagen mit einer Laufzeit unter vier Jahren sowie Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist; im Monatsdurchschnitt betrachtet.

Entwicklung des Bargeldumlaufs



¹ Monatsendstand; saisonbereinigt; ohne Kassenbestände der Kreditinstitute.

Deutsche Bundesbank

bis Juli die kürzerfristigen Termingelder am stärksten zu. Sie haben angesichts der abgeflachten Zinsstruktur und der niedrigen Kapitalmarktzinsen ähnlich wie Geldmarktfondsanteile anscheinend wieder etwas an Attraktivität gewonnen. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist stiegen ebenfalls recht kräftig. Dabei handelte es sich erneut ausschließlich um Sondersparformen. Bei den Sichteinlagen ließ das im ersten Jahresdrittel sehr hohe Expansionstempo dagegen nach. Der Bargeldumlauf stagnierte von Mai bis Juli, im Verlauf der letzten zwölf Monate ist er leicht zurückgegangen.

Ihre Anteile an Geldmarktfonds haben die inländischen Nichtbanken im Berichtszeitraum weiter aufgestockt (1,6 Mrd DM). Die Käufe waren allerdings geringer als von Februar bis

April (4,3 Mrd DM). Spürbare Auswirkungen auf die Geldmengenentwicklung hatten sie nicht.

Ihre Einlagen bei den Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute haben die inländischen Nichtbanken von April bis Juni (Juli-Angaben sind noch nicht verfügbar) ebenfalls in geringerem Maß erhöht als im vorangegangenen Jahresverlauf. Die Geldmenge M3 erweitert²⁾, in der solche Einlagen ebenso wie die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds erfaßt werden, wuchs im zweiten Quartal mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 6 % gleichwohl erneut etwas stärker als M3, das gleichzeitig mit einer Jahresrate von 5 ½ % expandierte.

*M3 erweitert
etwas stärker
als M3
gewachsen*

Die Kreditgewährung der Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen hat sich nach der Beschleunigung im ersten Jahresdrittel 1998 wieder abgeschwächt. Die Ausleihungen der Kreditinstitute an den privaten Sektor erhöhten sich von Mai bis Juli um 40,5 Mrd DM, verglichen mit 49,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Saisonbereinigt und auf Jahresrate hochgerechnet bedeutet dies einen Anstieg um 5 ½ % nach 10 % von Februar bis April. Die geringere Kreditvergabe geht aber ausschließlich auf eine rückläufige Entwicklung bei den Wertpapierkrediten zurück. Während die inländischen Kreditinstitute von Februar bis April für 42,6 Mrd DM

*Abschwächung
der Kreditvergabe
an den
privaten Sektor*

² Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds; aus zwei Monatsendständen gemittelt.

Wertpapiere des Unternehmenssektors, insbesondere Aktien, erwarben, verkauften sie von Mai bis Juli solche Titel für 15,0 Mrd DM. Derartige Wertpapiergeschäfte erfolgen weitgehend am Sekundärmarkt. Mit ihnen werden den Emittenten insoweit keine neuen Kreditmittel zugeführt oder alte entzogen. Die Vergabe von Direktkrediten hielt sich von Mai bis Juli praktisch auf dem Niveau der Vorperiode. Im einzelnen expandierten die längerfristigen Darlehen mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 6 ½ % und die kurzfristigen Wirtschaftskredite mit einer Jahresrate von 7 %.

Kredite nach
Kreditnehmern

Nach der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik, die weder die Wertpapierkredite noch die Kreditexpansion im Juli erfaßt, hat sich die Gewährung von Direktkrediten an die inländischen Unternehmen und an die privaten Haushalte im zweiten Quartal verstärkt, während das Wachstum der Wohnungsbaukredite weitgehend unverändert blieb. Die Verschuldung inländischer Unternehmen bei den Banken nahm von April bis Juni mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6 ½ % zu nach 4 ½ % im ersten Quartal. Vor allem die Bereiche Verkehr und Nachrichtenübermittlung sowie der Handel fragten mehr Bankkredite nach. Die Verschuldungsbereitschaft des Verarbeitenden Gewerbes ging dagegen zurück. Hierzu dürfte die etwas flachere Produktionsentwicklung im zweiten Quartal beigetragen haben. Die Konsumentenkredite stiegen in den Monaten April bis Juni mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7 % nach knapp 3 % im ersten Quartal. Die Ausleihungen für Wohnungsbauzwecke expandierten im zweiten Quartal ebenfalls mit einer (nahezu

Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

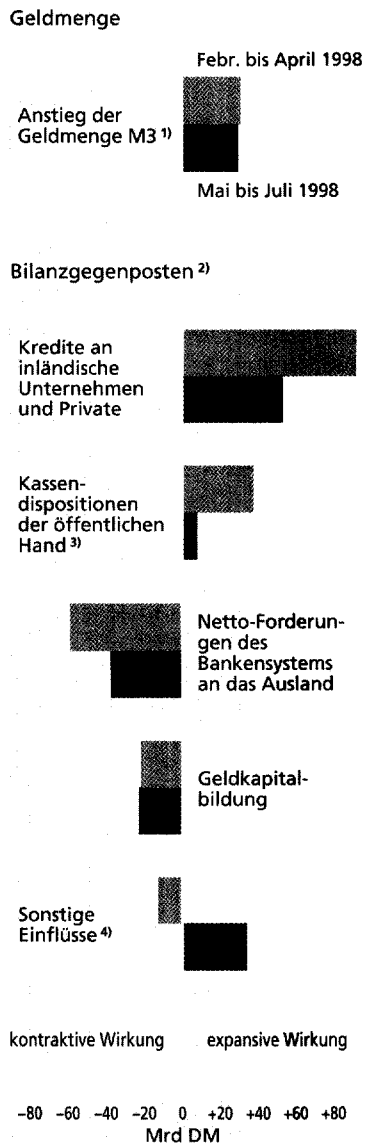
Mrd DM		
Position	Mai/ Juli 1997	Mai/ Juli 1998
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 61,5	+ 38,9
davon:		
an Unternehmen und Private	+ 49,0	+ 40,5
darunter:		
kurzfristige Kredite	+ 4,6	+ 11,7
an öffentliche Haushalte	+ 12,5	- 1,6
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	+ 8,7	- 27,8
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 37,4	+ 20,4
darunter:		
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 7,6	+ 8,8
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 6,4	- 5,7
Sparbriefe	+ 1,8	- 0,2
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 21,7	+ 10,1
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	- 0,6	+ 0,1
V. Sonstige Einflüsse	+ 23,8	- 13,4
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 9,6	+ 4,0
Bargeldumlauf	+ 1,0	- 0,4
Sichteinlagen	+ 17,5	+ 2,6
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 10,9	+ 3,8
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 2,1	- 2,0
Nachrichtlich: M3 im Monatsdurchschnitt Juli 1998 gegenüber dem 4. Vj. 1997 in % 4)		+ 5,0

* Die Ergebnisse für den neuesten Zeitraum sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Veränderung der Geldmenge M3 im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte angerechnet) gegenüber dem Durchschnitt des vierten Quartals 1997, auf Jahresrate umgerechnet, saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Entwicklung der Geldmenge und wichtiger Bilanzgegenposten

Mrd DM, saisonbereinigt,
Veränderung im angegebenen Zeitraum



1 M3 im Monatsdurchschnitt. — 2 Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt, Monatsendstände. — 3 Kredite der Banken an öffentliche Haushalte abzüglich der Einlagen des Bundes im Bankensystem. — 4 Der expansive Impuls der Sonstigen Einflüsse von Mai bis Juli geht maßgeblich auf die Gewinnausschüttung der Bundesbank an den Bund in Höhe von 24,2 Mrd DM zurück.

Deutsche Bundesbank

unveränderten) saisonbereinigten Jahresrate von 7%. Hier konzentrierte sich die Kreditnachfrage auf Finanzierungen von selbstgenutzten Eigenheimen und Modernisierungen.

Die Neuzusagen für mittel- und langfristige Darlehen waren im Berichtszeitraum höher als in den drei vorangegangenen Monaten. Hierzu dürften die niedrigen und weiter rückläufigen Zinsen beigetragen haben. Der Bestand an offenen Zusagen ist dagegen zuletzt leicht zurückgegangen.

*Zunahme der
Kreditzusagen*

Die Zinsen für kurzfristige Bankkredite blieben in den letzten Monaten praktisch unverändert. Im August waren für Kontokorrentkredite im Durchschnitt zwischen 10% (für Beträge unter 200 000 DM) und gut 7 1/2% (für Beträge zwischen 1 Mio DM und unter 5 Mio DM) zu zahlen. Die Sätze für Wechseldiskontkredite lagen im Mittel bei 4 3/4%. Die Effektivzinsen für langfristige Festzinskredite sind im Einklang mit den Kapitalmarktzinsen auf neue historische Tiefstände gefallen. Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke kosteten im August bei einer Zinsbindungsfrist von fünf beziehungsweise zehn Jahren knapp 5 1/2% beziehungsweise gut 5 3/4%. Gleitzinshypotheken wurden zuletzt mit gut 6% abgerechnet. Für langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige wurden überwiegend 6 1/4% (für Beträge von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM) beziehungsweise 6% (für Beträge von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM) verlangt.

*Zinsen für
Bankkredite*

Die in den ersten vier Jahresmonaten sehr starke Kreditgewährung der Banken an die öffentliche Hand hat sich von Mai bis Juli

*Verlangsamung
der Kreditver-
gabe an die
öffentlichen
Haushalte ...*

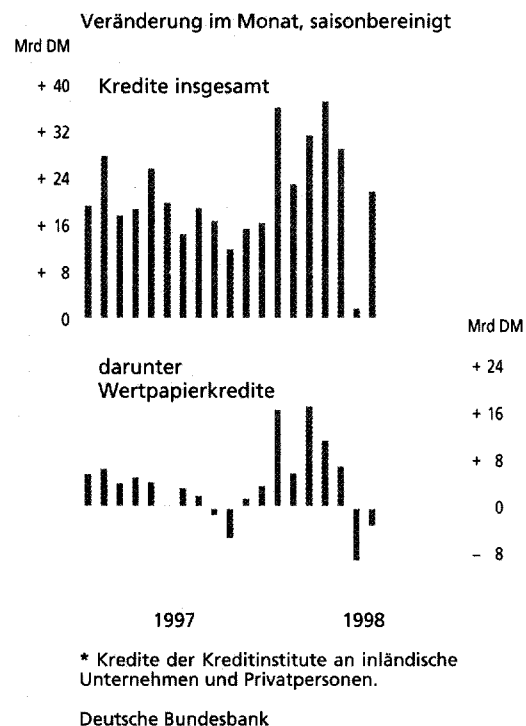
deutlich verlangsamt. Die Bankkredite an öffentliche Haushalte erhöhten sich in diesen Monaten mit einer saisonbereinigten Jahresrate von lediglich 2 ½ % nach fast 13 % von Februar bis April. Vor Ausschaltung der Saisoneinflüsse nahmen sie um 1,6 Mrd DM ab, verglichen mit einem Anstieg von 12,5 Mrd DM vor Jahresfrist. Der Rückgang betraf ausschließlich die Direktkredite (– 6 Mrd DM), während die Wertpapierkredite weiter gestiegen sind, allerdings wesentlich weniger als in der Vorperiode. Vor allem der Bund hat seine Direktkredite kräftig abgebaut. Diese Entwicklung ist freilich vor dem Hintergrund der Gewinnausschüttung der Bundesbank an den Bund im Mai im Rekordbetrag von 24,2 Mrd DM zu sehen.³⁾ Faßt man sie mit der Kreditgewährung der Banken an die öffentliche Hand zusammen, hat diese mit ihren Kassendispositionen die monetäre Entwicklung im Berichtszeitraum weiterhin recht kräftig gefördert.

*... aber hohe
Gewinnaus-
schüttung der
Bundesbank*

*Schwache
Geldkapital-
bildung*

Die Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten war im gesamten Berichtszeitraum erneut sehr niedrig. Sie belief sich auf lediglich 20,4 Mrd DM gegen 37,4 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Saisonbereinigt und aufs Jahr gerechnet ist das Geldkapital bei Banken von Mai bis Juli um 3 % gestiegen und damit genauso schwach wie in den Monaten Februar bis April. Im einzelnen flossen den Kreditinstituten im Berichtszeitraum aus dem Absatz von Bankschuldverschreibungen 10,1 Mrd DM zu. Der Betrag kam fast ausschließlich im Juli auf, während das Engagement der Nichtbanken in diesen kursrisikotragenden Papieren im Mai und Juni sehr gering war. Langlaufende Termingelder wurden

Kreditgewährung an den privaten Sektor ^{*)}



für 8,8 Mrd DM gebildet. Weiter abgebaut wurden hingegen die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist (– 5,7 Mrd DM). Auch Anlagen in Sparbriefen wurden per saldo leicht zurückgeführt (– 0,2 Mrd DM). Kapital und Rücklagen der Banken erhöhten sich um 7,4 Mrd DM.

Im Leistungs- und Kapitalverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland hielten von Mai bis Juli die Mittelabflüsse an. Sie fielen aber niedriger aus als in den vorangegangenen Monaten. Das Geldmengenwachstum wurde von dieser Seite im Ergebnis also weniger gedämpft als zuvor. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren

*Mittelabflüsse
im Auslands-
zahlungs-
verkehr*

³⁾ Sie schlägt sich im statistischen Zahlenwerk der monetären Analyse in einem entsprechenden, expansiv wirkenden Rückgang der Sonstigen Einflüsse nieder.

Rückgang die Geldabflüsse aus dem Nicht-bankenbereich ihren statistischen Niederschlag finden, reduzierten sich im Berichtszeitraum um 27,8 Mrd DM, verglichen mit einer Abnahme von 71,2 Mrd DM von

Februar bis April, aber einem Anstieg von 8,7 Mrd DM vor Jahresfrist. Zu den geringeren Geldabflüssen haben umfangreiche Käufe inländischer Wertpapiere durch ausländische Investoren beigetragen.

Wertpapiermärkte

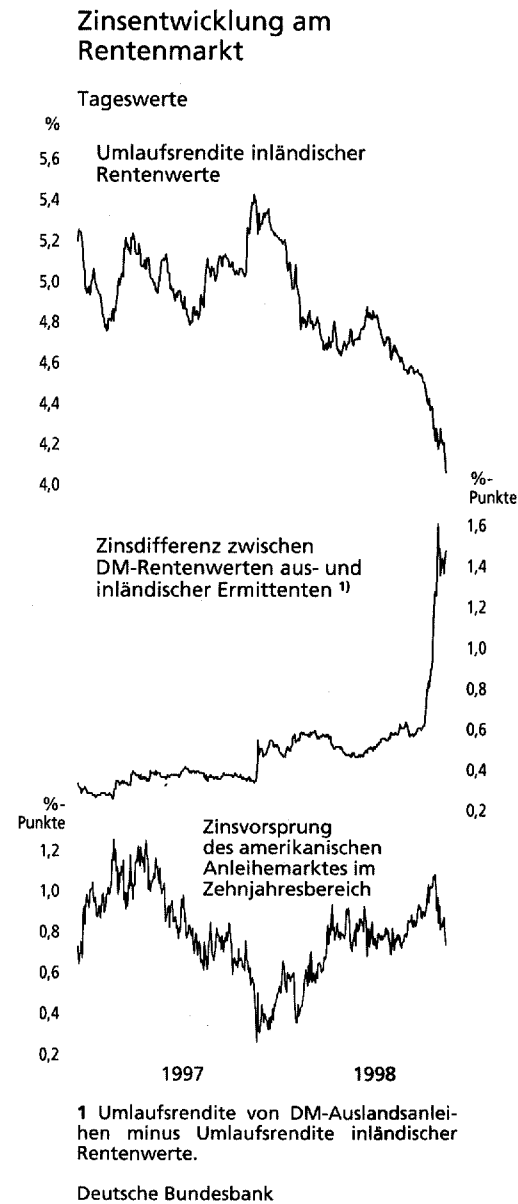
Rentenmarkt

Die deutschen Kapitalmarktzinsen sind in den Sommermonaten auf neue historische Tiefstände gesunken. Anfang August unterschritt die Umlaufrendite inländischer Rentenwerte die Marke von 4 ½ %. Im weiteren Verlauf des Monats beschleunigte sich der Zinsrückgang, und die Kapitalmarktzinsen fielen erstmals unter 4 ¼ %. Gleichzeitig stieg die Volatilität deutlich an. Bis zum 10. September fiel die Umlaufrendite auf gut 4 %. Besonders ausgeprägt war der Zinsrückgang bei den langen Laufzeiten; so sind die Renditen von Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit von Ende Mai bis Mitte September um rund drei Viertel Prozentpunkte gesunken. Die Einjahresrenditen veränderten sich dagegen bis Ende Juli nur wenig und gaben erst seit August um etwas mehr als einen Drittel Prozentpunkt nach. Die Zinsstrukturkurve hat sich damit noch weiter abgeflacht; die am Markt beobachtbare Renditedifferenz zwischen zehnjährigen und einjährigen Papieren betrug zuletzt noch knapp zwei Drittel Prozentpunkte.

Zinsentwicklung

Die Zinsentwicklung in den Sommermonaten spiegelt zum großen Teil die direkten und indirekten Effekte der Krisen in Ostasien und in Rußland wider. Angesichts wachsender Unsicherheiten über die weitere Entwicklung in diesen Regionen hielt der Drang der Anleger in Märkte mit geringen Bonitäts- und Wechselkursrisiken sowie hoher Liquidität an. Insbesondere das Moratorium Rußlands im August führte offenbar zu einer Neueinschätzung der Kreditrisiken, die mit Engagements in Transformations- und Schwellenländern

*Einflussfaktoren:
Veränderte
Risiko-
prämien ...*



verbunden sind. Im Ergebnis hat sich das Renditenspektrum bei Emissionen unterschiedlicher Bonität weltweit stark aufgefächert. So profitierten DM-Papiere erstklassiger Emittenten von der anhaltenden Flucht in „sichere Häfen“, während die Renditen von DM-Auslandsanleihen privater und öffentlicher Schuldner aus „emerging markets“ stark gestiegen sind. Im August weitete sich beispielsweise der Renditenvorsprung auf D-Mark lau-

tender russischer und südamerikanischer Staatsanleihen mit etwa fünf Jahren Restlaufzeit gegenüber vergleichbaren Bundeswertpapieren von rund zehn beziehungsweise drei Prozentpunkten auf 32 beziehungsweise neun Prozentpunkte aus. Voraussetzung für eine Verringerung der Risikoprämien in den Zinsen sind entschlossene Reformen in den Schuldnerländern, die geeignet sind, das Vertrauen der Anleger wiederherzustellen. Ferner kommt es aber auch darauf an, durch stabile monetäre Rahmenbedingungen in den Industrieländern den Finanzmarktakteuren eine klare langfristige Orientierung zu geben. Auch bei Papieren inländischer Schuldner sind die Zinsdifferenzen – bei allgemein sinkendem Zinsniveau – größer geworden. Zehnjährige Bankschuldverschreibungen rentierten Ende August etwa einen halben Prozentpunkt höher als vergleichbare Bundesanleihen nach rund einem viertel Prozentpunkt Ende Juli, wobei allerdings Liquiditätsunterschiede in beiden Marktsegmenten eine wichtige Rolle gespielt haben dürften.

Der allgemeine Zinsrückgang am heimischen Rentenmarkt wurde durch die preisdämpfenden Effekte verstärkt, die von den Krisen in Ostasien auf die Gütermärkte ausgehen, etwa durch fallende Weltmarktpreise für wichtige Rohstoffe. Hinzu kamen die rückläufigen Lohnstückkosten im Inland. Das sinkende Zinsniveau und die weitere Abflachung der Zinsstrukturkurve dürften daher auch Ausdruck einer günstigen Einschätzung der langfristigen Stabilitätsperspektiven durch die Marktteilnehmer sein. Bis in den August sind die Renditen in Deutschland sogar etwas stärker gesunken als in den Vereinigten Staaten.

... und günstige Stabilitätsperspektiven

Der Zinsvorsprung zehnjähriger US-Treasury-Papiere gegenüber Bundesanleihen mit vergleichbarer Laufzeit weitete sich zeitweise auf über einen Prozentpunkt aus. Auch an den meisten europäischen Anleihemärkten war der Zinsrückgang nicht ganz so ausgeprägt wie in Deutschland.

Absatz von Rentenwerten

Mittelaufkommen

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt war von Mai bis Juli recht lebhaft. Mit 247,8 Mrd DM (Kurswert, brutto) begaben inländische Emittenten zwar etwas weniger Schuldverschreibungen als in den drei vorangegangenen Monaten (275,9 Mrd DM), aber deutlich mehr als von Mai bis Juli 1997 (202,7 Mrd DM). Im Juli erreichte das Emissionsvolumen mit 108,1 Mrd DM sogar einen neuen Spitzenwert. Der Netto-Absatz, der sich nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten ergibt, war mit 98,4 Mrd DM im Berichtszeitraum höher als von Februar bis April 1998 (90,3 Mrd DM) und vor Jahresfrist (65,3 Mrd DM). Ausländische Rentenwerte wurden von Mai bis Juli per saldo für 35,1 Mrd DM im Inland untergebracht, verglichen mit 25,0 Mrd DM in der Vorperiode und 38,4 Mrd DM von Mai bis Juli 1997. Davon entfielen 21,4 Mrd DM auf Fremdwährungsanleihen und 13,7 Mrd DM auf DM-Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten. Insgesamt belief sich der Netto-Absatz inländischer und ausländischer Rentenwerte von Mai bis Juli 1998 damit auf 133,5 Mrd DM gegenüber 115,3 Mrd DM in den drei Monaten davor und 103,7 Mrd DM vor Jahresfrist.

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	1998		1997
	Mai bis Juli	Febr. bis April	Mai bis Juli
Absatz			
Inländische Rentenwerte ¹⁾	98,4	90,3	65,3
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	81,4	78,7	53,4
Öffentliche Anleihen	15,8	10,5	10,9
Ausländische Rentenwerte ²⁾	35,1	25,0	38,4
Erwerb			
Inländer	86,0	82,7	73,2
Kreditinstitute ³⁾	63,5	59,1	54,9
Nichtbanken ⁴⁾	22,5	23,6	18,3
darunter:			
inländische Rentenwerte	10,5	11,9	- 5,1
Ausländer ²⁾	47,5	32,6	30,5
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	133,5	115,3	103,7

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

Der größte Teil des Mittelaufkommens aus dem Verkauf inländischer Rentenwerte kam den Kreditinstituten zugute. Sie begaben von Mai bis Juli per saldo für 81,4 Mrd DM Schuldverschreibungen nach 78,7 Mrd DM in den drei Monaten davor. Der Anstieg ist im Ergebnis allein auf den hohen Netto-Absatz von Sonstigen Bankschuldverschreibungen zurückzuführen, der sich mit 28,0 Mrd DM fast verdoppelt hat (Februar bis April: 15,6 Mrd DM). Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit dem seit dem Frühjahr wieder lebhafteren kurz- und mittelfristigen Kreditgeschäft der Banken mit der privaten Kundschaft; dementsprechend entfiel ein vergleichsweise großer Teil der Emissionen auf kürzerfristige Titel (mit Laufzeiten bis einschließlich vier Jahren). Der Netto-Absatz Öffentlicher Pfandbriefe war mit 41,1 Mrd

Bankschuldverschreibungen

DM etwas niedriger als in den drei Monaten zuvor (47,5 Mrd DM), was die rückläufige Inanspruchnahme von Bankkrediten durch öffentliche Schuldner widerspiegelt. Der am Markt befindliche Umlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute und von Hypothekendarlehen stieg um 7,5 Mrd DM beziehungsweise 4,9 Mrd DM.

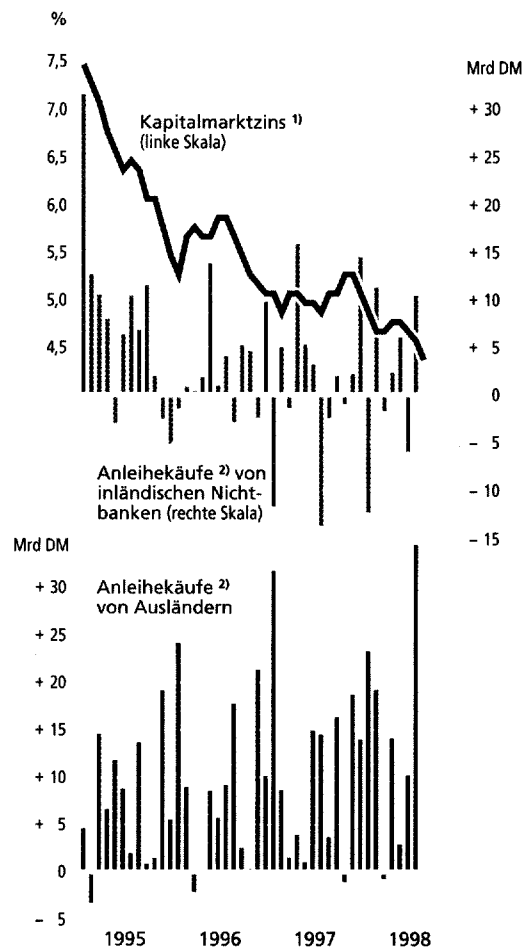
Schuldverschreibungen
der öffentlichen
Hand

Die öffentliche Hand nahm den Rentenmarkt im Berichtszeitraum über eigene Emissionen netto mit 15,8 Mrd DM in Anspruch, verglichen mit 10,5 Mrd DM von Februar bis April 1998. Wie schon in der Vorperiode trat nur der Bund als Kreditnehmer am Anleihemarkt in Erscheinung. Er verschuldete sich relativ gleichmäßig über das gesamte Laufzeitspektrum. Im einzelnen verkaufte er netto zweijährige Schatzanweisungen für 9,7 Mrd DM, Bundesobligationen für 9,1 Mrd DM, zehnjährige Anleihen für 3,4 Mrd DM und dreißigjährige Anleihen für 8,6 Mrd DM. Der Umlauf der privaten Anlegern vorbehaltenen Bundesschatzbriefe ging um 0,6 Mrd DM zurück (alle Einzelangaben für den Bund in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen). Der am Markt befindliche Umlauf von Rentenwerten der Treuhandanstalt und von Anleihen des Ausgleichsfonds Währungsumstellung verringerte sich im Ergebnis um 7,2 Mrd DM beziehungsweise 1,7 Mrd DM. Die Anleiheverbindlichkeiten der Länder nahmen ebenfalls ab (um 0,4 Mrd DM). Die Rentenmarktverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur wenig.

Industrieobligationen

Industrieobligationen wurden von Mai bis Juli für netto 1,2 Mrd DM am deutschen Renten-

Kapitalmarktzins und Renten- erwerb durch inländische Nichtbanken und Ausländer



1 Umlaufrendite inländischer Schuldverschreibungen. — 2 Netto-Erwerb bzw. -Veräußerung inländischer Wertpapiere.

Deutsche Bundesbank

markt plaziert, verglichen mit 1,1 Mrd DM in den drei Monaten davor und 1,0 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Unter den Neuemissionen befanden sich neben festverzinslichen Anleihen von Produktionsunternehmen auch eine Reihe von Schuldverschreibungen von Firmen aus dem Finanzsektor mit besonderen Ausstattungsmerkmalen, wie etwa unterschiedlichen Rückzahlungsoptionen.

*DM-Auslands-
anleihen*

Ausländische Emittenten begaben von Mai bis Juli auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen im Rekordbetrag von 55,0 Mrd DM (Nominalwert). Davon entfielen jeweils rund 10 Mrd DM auf ausländische Gebietskörperschaften und auf Finanzierungstöchter deutscher Firmen. Adressen aus Schwellenländern traten kaum noch als Emittenten in Erscheinung. Der Netto-Absatz von DM-Auslandsanleihen belief sich im Berichtszeitraum auf 42,3 Mrd DM und erreichte damit ebenfalls einen neuen Spitzenwert. Von Februar bis April 1998 hatte das Mittelaufkommen 26,0 Mrd DM und vor Jahresfrist 23,0 Mrd DM betragen. Etwa zwei Drittel der Papiere wurden im Ausland untergebracht (28,6 Mrd DM).

*Kurzlaufende
Schuldver-
schreibungen
inländischer
Nichtbanken*

Der Umlauf kurzlaufender Schuldverschreibungen von inländischen Nichtbanken (mit einer vereinbarten Laufzeit bis einschließlich einem Jahr) – die in den vorstehend genannten Absatzzahlen für den Rentenmarkt grundsätzlich nicht enthalten sind – ist im Berichtszeitraum etwas zurückgegangen; Ende Juli betrug er 33,6 Mrd DM gegenüber 35,3 Mrd DM Ende April. Diese Abnahme geht ausschließlich auf eine geringere Begebung von DM-Commercial-Paper (DM-CP) durch inländische Unternehmen zurück. Ende Juli standen solche Papiere im Volumen von 10,6 Mrd DM aus. Gegenüber April 1998 bedeutet dies einen Rückgang um 1,7 Mrd DM. Der Umlauf unterjähriger Titel der öffentlichen Hand blieb mit 22,8 Mrd DM praktisch unverändert.

Erwerb von Rentenwerten

Größte Erwerbergruppe am deutschen Rentenmarkt waren von Mai bis Juli mit Netto-Käufen in Höhe von 63,5 Mrd DM die heimischen Kreditinstitute. Zwei Drittel ihrer Zukäufe entfielen auf Schuldverschreibungen inländischer Banken (43,0 Mrd DM). Anleihen ausländischer Emittenten nahmen die Banken für 23,1 Mrd DM in ihre Portefeuilles, wobei es sich im Ergebnis weit überwiegend um Fremdwährungstitel handelte (18,1 Mrd DM). Die Bestände der Kreditinstitute an Anleihen der öffentlichen Hand verringerten sich um 2,2 Mrd DM. Vor allem im Juli, als sich die Situation an den internationalen Finanzmärkten zuspitzte, haben die Banken in großem Umfang (9,0 Mrd DM netto) solche Papiere abgegeben, offenbar vor allem an ausländische Adressen.

*Rentenkäufe
der Kredit-
institute*

Die Nachfrage ausländischer Investoren am deutschen Anleihemarkt hat in den Sommermonaten nochmals schubartig zugenommen. Sie legten von Mai bis Juli per saldo 47,5 Mrd DM in deutschen Rentenwerten an, verglichen mit 32,6 Mrd DM in der Vorperiode und 30,5 Mrd DM im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Allein im Juli erwarben Ausländer für 34,4 Mrd DM (netto) deutsche Anleihen, und zwar primär Papiere öffentlicher Emittenten. In diesem Monat dürfte – insbesondere vor dem Hintergrund der Verschlechterung der Lage in Ostasien und Rußland – die Verlagerung von Anlagemitteln in „sichere Häfen“ ein zentrales Motiv ihrer Anlagedispositionen gewesen sein. Insgesamt kauften Ausländer im Berichtszeitraum für 27,3 Mrd DM Bank-

*Auslandserwerb
nochmals
kräftig
gestiegen*

schuldverschreibungen und für 20,2 Mrd DM öffentliche Anleihen.

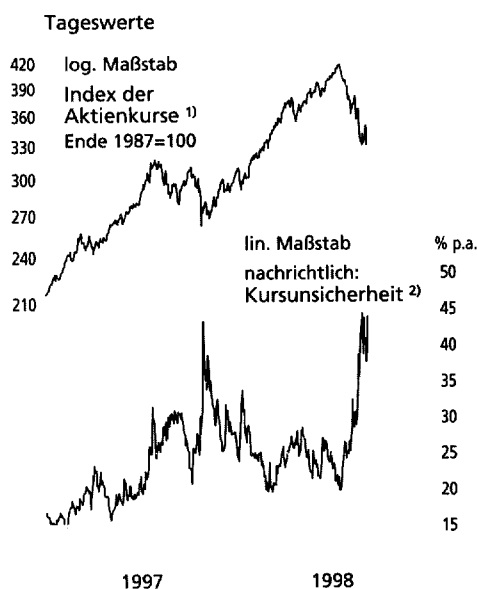
Nachfrage der Nichtbanken zuletzt belebt

Der Netto-Erwerb von Rentenwerten durch inländische Nichtbanken bewegte sich im Berichtszeitraum mit 22,5 Mrd DM in der gleichen Größenordnung wie von Februar bis April (23,6 Mrd DM). Ausländische Rentenwerte erwarben die Nichtbanken im Ergebnis für 12,0 Mrd DM, verglichen mit 11,7 Mrd DM zuvor; 8,8 Mrd DM davon waren auf D-Mark lautende Schuldverschreibungen. Die Nachfrage der Nichtbanken nach Papieren inländischer Emittenten war insgesamt rückläufig; von ihnen kauften sie von Mai bis Juli 10,5 Mrd DM, verglichen mit 11,9 Mrd DM in den drei Monaten davor. Im Ergebnis handelte es sich ausschließlich um Bankschuldverschreibungen (11,1 Mrd DM). Das Interesse der Nichtbanken an inländischen Anleihen konzentrierte sich auf den Juli, als sie per saldo 10,4 Mrd DM in solchen Papieren anlegten. Möglicherweise hat der einsetzende Kursrückgang am Aktienmarkt zu einer Umlenkung von Anlagemitteln insbesondere institutioneller Investoren in zinstragende Titel beigetragen. Darauf – wie auch auf einen hohen Anlagebedarf institutioneller Akteure – könnte ferner hindeuten, daß im Juli der Absatz von kursrisikofreien Bank-Namensschuldverschreibungen (die in den hier kommentierten Zahlen nicht enthalten sind) ebenfalls kräftig gestiegen ist.

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt kam es in den Sommermonaten zu einem kräftigen Rück-

Kursentwicklung am Aktienmarkt



1 CDAX-Kursindex. — 2 Gemessen anhand des DAX-Volatilitätsindex (ermittelt aus impliziten Volatilitäten von DAX-Optionen). Quelle: Deutsche Börse AG.

Deutsche Bundesbank

schlag. Nachdem sich die seit Herbst 1997 andauernde Hausse zunächst noch bis Mitte Juli fortsetzte, fielen die Notierungen danach bis Ende August um rund 20 % (gemessen am marktbreiten CDAX-Kursindex). Zugleich nahm die Unsicherheit über die zukünftige Kursentwicklung deutlich zu. Ausschlaggebend für den Kursrutsch am deutschen Aktienmarkt waren internationale Faktoren. Belastend wirkten zunächst aufkeimende Sorgen um eine Konjunkturabschwächung in den Vereinigten Staaten. Im August führten die sich zuspitzende Lage in Ostasien und vor allem die rasch eskalierende Währungs- und Schuldenkrise in Rußland zu erheblichen Kursverlusten. Besonders betroffen waren Bankaktien, die bis Ende August gegenüber dem Höchststand von Juli rund ein Viertel ihres Wertes einbüßten. Am 10. September

Kursrutsch

waren die deutschen Aktienkurse – bei anhaltend hoher Volatilität – um 21 % niedriger als Mitte Juli, aber immer noch 10 % höher als Ende 1997.

Aktienabsatz

Die Emissionstätigkeit am deutschen Aktienmarkt war im gesamten Berichtszeitraum vergleichsweise lebhaft. Insgesamt begaben inländische Gesellschaften im Berichtszeitraum junge Aktien im Kurswert von 18,2 Mrd DM gegenüber 12,3 Mrd DM von Februar bis April und 4,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Knapp die Hälfte der Neuemissionen entfiel auf Kapitalerhöhungen von Beteiligungsgesellschaften und ein Fünftel auf Unternehmen aus der Automobilbranche. Ausländische Dividendenwerte wurden von Mai bis Juli für 54,7 Mrd DM im Inland untergebracht nach 53,8 Mrd DM von Februar bis April und 12,7 Mrd DM von Mai bis Juli 1997; zum weit überwiegenden Teil handelte es sich dabei um Portfolioinvestitionen inländischer Anleger. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Dividendenwerte übertraf mit 72,9 Mrd DM sogar den Spitzenwert von Februar bis April (66,1 Mrd DM); im Vergleichszeitraum des Vorjahres hatte es 16,7 Mrd DM betragen.

Aktienerwerb

Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes dominierten von Mai bis Juli ausländische Investoren, die im Rekordbetrag von 58,0 Mrd DM inländische Dividendenwerte erwarben, verglichen mit 9,4 Mrd DM in den vorherigen drei Monaten und 28,4 Mrd DM vor Jahresfrist. Inländische Nichtbanken kauften per saldo für 40,8 Mrd DM Aktien. Die Kreditinstitute gaben für 25,9 Mrd DM (netto) Dividendenwerte ab, und zwar so-

Absatz und Erwerb von Aktien

Mrd DM	1998		1997
	Mai bis Juli	Febr. bis April	Mai bis Juli
Absatz			
Inländische Aktien ¹⁾	18,2	12,3	4,0
davon:			
börsennotiert	17,2	11,2	3,2
nicht börsennotiert	1,0	1,1	0,8
Ausländische Aktien ²⁾	54,7	53,8	12,7
davon:			
Portfoliokäufe	48,4	46,0	8,5
Direktinvestitionen	6,3	7,8	4,2
Erwerb			
Inländer	14,9	56,7	- 11,7
Kreditinstitute ³⁾	- 25,9	37,5	- 11,9
Nichtbanken ⁴⁾	40,8	19,2	0,2
darunter:			
ausländische Aktien	58,4	50,3	13,8
Ausländer ²⁾	58,0	9,4	28,4
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	72,9	66,1	16,7

¹ Kurswerte. — ² Transaktionswerte. — ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. — ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

wohl inländische (- 22,1 Mrd DM) als auch ausländische Papiere (-3,7 Mrd DM).

Investmentfonds

Das Mittelaufkommen aus dem Absatz inländischer Investmentzertifikate war von Mai bis Juli mit 36,4 Mrd DM etwas niedriger als in der Vorperiode (42,0 Mrd DM); im gleichen Zeitraum des Vorjahres hatte es 32,2 Mrd DM betragen. Ausländische Fondsanteile wurden per saldo für 5,2 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Verkauf in- und ausländischer Investmentzertifikate im Berichtszeitraum damit auf 41,6 Mrd DM nach 50,4 Mrd DM von Februar bis April und 36,4 Mrd DM von Mai bis Juli 1997.

Mittelaufkommen

Spezialfonds

Den inländischen Spezialfonds flossen von Mai bis Juli 26,8 Mrd DM (netto) zu. Dotiert wurden die Spezialfonds, die von institutionellen Anlegern zur Vermögensverwaltung benutzt werden, wie üblich vor allem von Versicherungsunternehmen (11,6 Mrd DM), Kreditinstituten (8,0 Mrd DM) und sonstigen Unternehmen (5,8 Mrd DM, jeweils netto). Nach Fondsarten betrachtet verzeichneten die Gemischten Fonds mit 17,0 Mrd DM das höchste Mittelaufkommen. Die Rentenfonds und Aktienfonds erlösten aus dem Verkauf ihrer Zertifikate per saldo 7,3 Mrd DM beziehungsweise 2,3 Mrd DM.

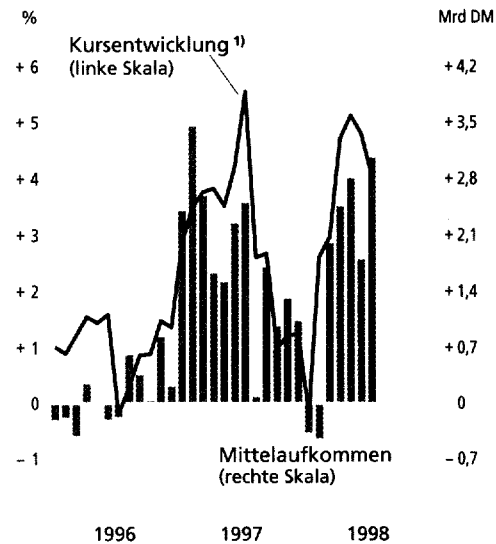
Publikumsfonds

Bei inländischen Publikumsfonds kamen im Berichtszeitraum mit 9,6 Mrd DM deutlich weniger Mittel auf als in der Vorperiode (14,0 Mrd DM). Ausschlaggebend für diesen Rückgang war das geringe Publikumsinteresse an Gemischten Fonds und Rentenfonds, die nur noch für 0,8 Mrd DM beziehungsweise 0,1 Mrd DM Zertifikate absetzen konnten (verglichen mit 2,8 Mrd DM bzw. 3,4 Mrd DM in der Vorperiode). Auch die Geldmarktfonds verzeichneten mit 0,5 Mrd DM ein deutlich geringeres Mittelaufkommen als zuvor, als sie für 3,1 Mrd DM Anteilscheine verkauft hatten. Verbessern konnten ihr Ergebnis lediglich die Aktienfonds, die von dem bis in den Juli hinein anhaltenden kräftigen Aktienkursanstieg profitierten und per saldo 7,7 Mrd DM erlösten. Die Offenen Immobilienfonds erzielten – wie zuvor – ein Mittelaufkommen von 0,6 Mrd DM.

Erwerb von
Investment-
zertifikaten

Untergebracht wurden die Investmentzertifikate von Mai bis Juli im Ergebnis ausschließlich bei inländischen Anlegern. Dabei standen

**Aktienkursentwicklung
und Mittelaufkommen
bei inländischen
Aktien-Publikumsfonds**



1 Durchschnittliche Veränderung des CDAX-Kursindex in den jeweils letzten 6 Monaten.

Deutsche Bundesbank

– wie üblich – die inländischen Nichtbanken mit Nettokäufen in Höhe von 32,3 Mrd DM im Vordergrund, verglichen mit 42,8 Mrd DM in den vorangegangenen drei Monaten. Sie fragten erneut überwiegend inländische Zertifikate nach (27,2 Mrd DM); ihre Bestände an ausländischen Fondsanteilen stiegen um 5,1 Mrd DM. Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds erwarben die Nichtbanken im Ergebnis für 1,6 Mrd DM. Die heimischen Kreditinstitute legten im Berichtszeitraum 9,5 Mrd DM in Investmentanteilen an. Ausländische Anleger gaben für 0,3 Mrd DM Zertifikate deutscher Fonds zurück.

Öffentliche Finanzen

Gebietskörperschaften

Entwicklung im zweiten Quartal

Das Haushaltsergebnis der Gebietskörperschaften ist im zweiten Vierteljahr 1998 deutlich günstiger ausgefallen als im gleichen Vorjahrszeitraum. Beim Bund, den Ländern und den Sondervermögen (für die Gemeinden liegen für diesen Zeitraum noch keine Angaben vor) entstand ein Überschuß in Höhe von gut 6 Mrd DM; im zweiten Quartal 1997 war demgegenüber ein Defizit von 17 Mrd DM verzeichnet worden. Zu dieser Verbesserung trug bei, daß das Steueraufkommen nunmehr ergiebiger war als zu Jahresbeginn. Weitaus stärker fiel jedoch ins Gewicht, daß der Bund und der Erblastentilgungsfonds im Mai eine Gewinnabführung der Bundesbank vereinnahmten, die aufgrund der Neubewertung der Devisenreserven mit gut 24 Mrd DM außergewöhnlich hoch ausgefallen war; im vergangenen Jahr hatte sie nur knapp 9 Mrd DM betragen. Das wesentlich günstigere Haushaltsergebnis im zweiten Quartal ist mit hin auch temporären Einflüssen zuzuschreiben, die nicht für die Entwicklung des ganzen Jahres maßgeblich sein müssen. Allerdings wuchsen auch die Ausgaben im zweiten Quartal nur um 0,8 % und damit langsamer als in den ersten Monaten des Jahres.

*Gesamt-
überblick*

Bei den Steuern hat sich seit dem Frühjahr die Aufkommenstendenz deutlich verbessert. Die Steuererträge¹⁾ gingen im zweiten Quartal um fast 6 % über ihr entsprechendes Vor-

*Steuern
insgesamt*

1 Einschließlich der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die noch nicht bekannten Erträge aus den Gemeindesteuern.

jahrsniveau hinaus, nachdem sie in den ersten drei Monaten nur um 1 % gestiegen waren. Daß sich das Einnahmenwachstum erheblich verstärkt hat, war zum einen auf die am 1. April in Kraft getretene Umsatzsteuererhöhung zurückzuführen, zum anderen hat sich die verbesserte Ertragslage der Unternehmen in einem wesentlich günstigeren Ergebnis der Veranlagungssteuern niedergeschlagen.

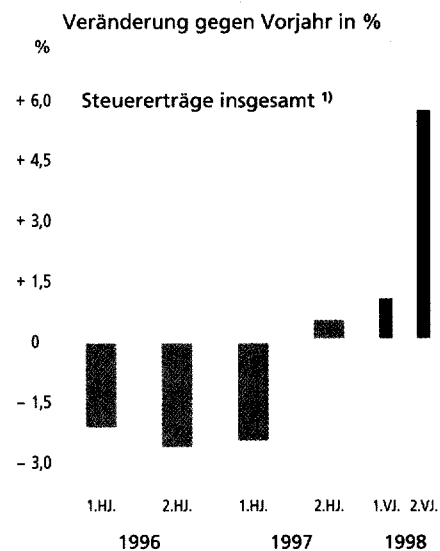
Umsatzsteuer

Die Umsatzsteuer erbrachte von April bis Juni gut 6 % mehr als vor Jahresfrist; im ersten Vierteljahr hatte ihr Aufkommen dagegen nicht ganz das entsprechende Vorjahrsniveau erreicht. Zwar wirkte sich hier die Anhebung des Regelsatzes um einen Prozentpunkt (auf 16 %) aus, deren Aufkommen als zusätzlicher Zuschuß des Bundes an die Rentenversicherung abgeführt wird, aber die steuerbelasteten Umsätze – die neben dem Privaten Verbrauch auch die staatlichen Sachkäufe und die Wohnungsbauinvestitionen umfassen – sind alles in allem nur wenig gestiegen. Die Steuererhöhung hatte neben ihren unmittelbaren Aufkommenswirkungen – die den hier bestehenden Zahlungsmodalitäten folgend seit dem Mai zutage traten – auch einen Einfluß auf das Verhalten der Endnachfrager. So bot sie einen Anreiz, Käufe noch vor dem 1. April zu tätigen, was sich – teilweise allerdings erst im zweiten Quartal – in vorübergehenden Mehreinnahmen niederschlug. Diesen „Vorzieheffekten“ folgten jedoch niedrigere Umsätze nach dem Inkrafttreten der Maßnahme.

Lohnsteuer

Unter den Einkommensteuern verzeichnete die Lohnsteuer im zweiten Quartal zwar einen nur moderaten Aufkommenszuwachs,

Entwicklung des Steueraufkommens *)



* Ergebnis im gesamten Bundesgebiet. — ¹ Einschl. der EU-Anteile am deutschen Steueraufkommen, aber ohne die – für das letzte ausgewiesene Quartal noch nicht bekannten – Erträge aus den Gemeindesteuern.

Deutsche Bundesbank

der jedoch mit gut 3½ % immerhin um einen Prozentpunkt höher war als in den ersten drei Monaten. Hier zeigten sich nun erste Auswirkungen der diesjährigen Lohnabschlüsse, die einen etwas stärkeren Anstieg der Tarifverdienste als im vergangenen Jahr zur Folge haben. Außerdem schlug zu Buch, daß sich die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahr kaum noch verringert hat.

Besonders stark hat sich das Ergebnis der Veranlagungssteuern verbessert. Bei der veranlagten Einkommensteuer waren zwar die Erstattungen noch um ¼ Mrd DM höher als die gleichzeitigen Steuereingänge, doch hat sich der negative Saldo gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um 1¾ Mrd DM verringert. Ohne die wachsenden staatlichen Zahlungen für die Eigenheimzulage, die zu Lasten

Veranlagungssteuern

der veranlagten Einkommensteuer verbucht werden, hätte sich eine noch günstigere Entwicklung ergeben. Die starke Erosion der Steuerbasis, von der die veranlagte Einkommensteuer in den vergangenen Jahren betroffen war, bildet sich nun offenbar – zumindest teilweise – zurück. Dies dürfte nicht zuletzt damit zusammenhängen, daß sich die Einnahmefälle aufgrund der steuerlichen Ostförderung nach den hier zum Jahreswechsel 1996/97 vorgenommenen Einschränkungen allmählich vermindern. Außerdem wirkte sich die kräftige Zunahme der Unternehmensgewinne aus, die offenbar zu einer erheblichen Heraufsetzung der Steuervorauszahlungen geführt hat. Noch stärker als bei der veranlagten Einkommensteuer – die auch die Arbeitnehmer betrifft – wurde das Ergebnis der Körperschaftsteuer von der verbesserten Ertragslage der Unternehmen geprägt. Die Einnahmen aus dieser Steuer gingen im zweiten Quartal um fast 30 % über das entsprechende Vorjahrsniveau hinaus. Auch hier wurde der Aufkommensanstieg in erster Linie von kräftig steigenden Steuervorauszahlungen getragen.

Aufkommensentwicklung wichtiger Einzelsteuern

Steuerart	Aufkommen in Mrd DM		Veränderung gegen Vorjahr in %
	1997	1998	
1. Halbjahr			
Lohnsteuer	113,6	117,2	+ 3,2
Veranlagte Einkommensteuer	0,3	- 0,9	.
Körperschaftsteuer	16,1	19,4	+ 20,0
Umsatzsteuer	118,6	121,8	+ 2,7
darunter: 2. Quartal			
Lohnsteuer	56,8	58,9	+ 3,7
Veranlagte Einkommensteuer	- 2,0	- 0,2	.
Körperschaftsteuer	8,1	10,4	+ 29,7
Umsatzsteuer	58,6	62,2	+ 6,1

Deutsche Bundesbank

die Einnahmen des Bundes von April bis Juni um knapp 3 %.

Die Ausgaben wurden mit einem Plus von 4 % dagegen stärker ausgeweitet. Dabei fiel vor allem ins Gewicht, daß der Bund für die Zuweisungen an die Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten in diesem Quartal ein Viertel mehr aufwenden mußte. Zum einen wurde erstmals der aus der erhöhten Mehrwertsteuer finanzierte zusätzliche Bundeszuschuß an die Rentenversicherung abgeführt. Zum anderen wird bei der Berechnung des an die Entgelts- und an die Beitragssatzentwicklung gekoppelten „traditionellen“ Bundeszuschusses für 1998 eine fiktive Anhebung des Beitragssatzes auf 21% zugrunde gelegt; dieser Satz hätte sich ohne die Zahlung des zusätzlichen Bundeszuschusses er-

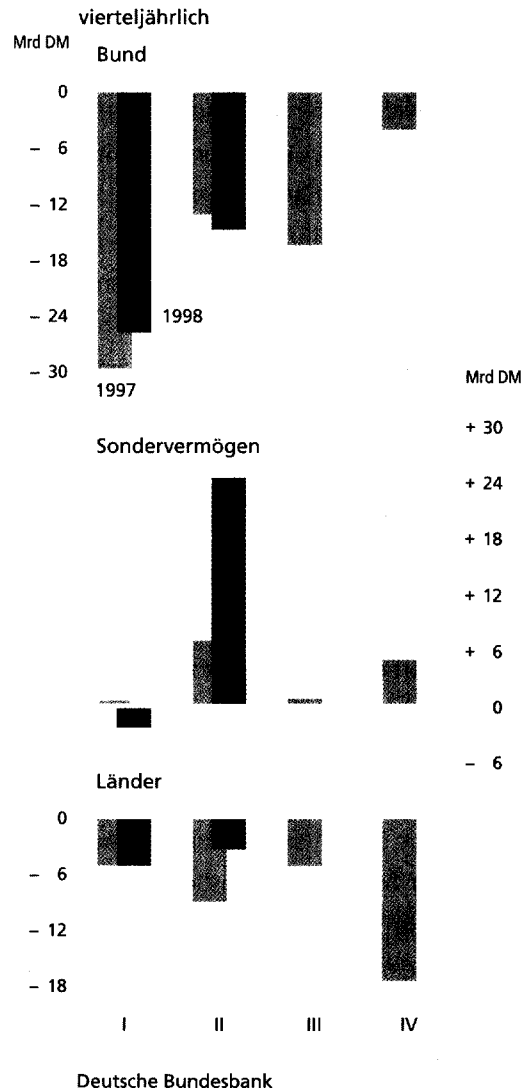
Bundeshaushalt

Das Defizit im Haushalt des Bundes hat sich im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahr um 1½ Mrd DM auf knapp 15 Mrd DM erhöht. Auf der Einnahmenseite wuchsen die Steuereinnahmen mit gut 5 % kräftig. Dagegen haben die sonstigen Einnahmen um knapp 12 % abgenommen, vor allem weil im Gegensatz zum gleichen Vorjahrszeitraum keine Erlöse aus der Veräußerung von Beteiligungen eingingen; aus dem Bundesbankgewinn flossen dem Bund wie im vorangegangenen Jahr 7 Mrd DM zu. Insgesamt stiegen

geben. Zu dem relativ kräftigen Anstieg der Ausgaben trug auch bei, daß die Zuweisungen an den Erblastentilgungsfonds um ein Drittel über ihrem Vorjahrsniveau lagen; nachdem diese Zahlungen im ersten Quartal dahinter zurückgeblieben waren, wurde dieser Rückstand nunmehr aufgeholt. Auch die Personalausgaben wuchsen mit gut 5 % recht deutlich, weil rückwirkend die ab Jahresbeginn vereinbarte Erhöhung der Löhne und Gehälter ausgezahlt wurde. Andererseits wirkte sich entlastend aus, daß die arbeitsmarktbedingten Ausgaben um annähernd ein Zehntel unter dem Betrag im gleichen Vorjahrszeitraum lagen. Zwar mußte der Bund für die Arbeitslosenhilfe erheblich mehr aufwenden als ein Jahr zuvor, weil weiterhin viele Arbeitslose nach dem Ablauf der maximalen Bezugsdauer für das Arbeitslosengeld in diese Leistungsart wechseln; doch gingen die Zuweisungen an die Bundesanstalt für Arbeit und das auslaufende Altersübergangsgeld in den neuen Bundesländern stark zurück. Auch der Zinsaufwand erforderte weniger Mittel als ein Jahr zuvor, nachdem diese Ausgaben am Jahresbeginn erheblich zugenommen hatten.

Die Sondervermögen des Bundes wiesen im zweiten Vierteljahr einen außerordentlich hohen Überschuß auf, wofür – wie eingangs erwähnt – die Gewinnabführung der Bundesbank an den Erblastentilgungsfonds (gut 17 Mrd DM nach knapp 2 Mrd DM ein Jahr zuvor) ausschlaggebend war. Außerdem schlugen die höheren Zuweisungen des Bundes zu Buch. Auf der Ausgabenseite wirkte sich entlastend aus, daß die Zinsausgaben nicht zuletzt infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus den Vorjahrsbetrag beträchtlich

Finanzierungssalden der Gebietskörperschaften (ohne Gemeinden)



unterschritten. Der Erblastentilgungsfonds schloß deshalb mit einem Überschuß von knapp 24 Mrd DM ab, im Vergleich zu gut 4 Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Bei den übrigen Sondervermögen zusammengenommen verringerte sich im zweiten Quartal der Überschuß von 3 Mrd DM auf 1 Mrd DM, was vor allem auf die verstärkte Darlehensvergabe des ERP-Sondervermögens zurückzuführen ist.

Länder

Die Finanzlage der Länder hat sich insgesamt gesehen beträchtlich verbessert. Ihr Defizit belief sich im zweiten Vierteljahr auf 3 ½ Mrd DM und lag damit um 5 ½ Mrd DM unter dem ein Jahr zuvor verzeichneten Betrag. Allerdings konzentrierte sich der Rückgang auf die alten Bundesländer (einschließlich Berlin), die eine Deckungslücke in Höhe von gut 1 ½ Mrd DM im Vergleich zu 7 ½ Mrd DM im zweiten Quartal 1997 aufwiesen. Positiv wirkte sich hier aus, daß die Steuereinnahmen sehr kräftig wuchsen (um gut 8%). Neben der günstigen Entwicklung der Veranlagungssteuern trugen hierzu die als Ersatz für den Wegfall der Vermögensteuer zu Beginn letzten Jahres in Kraft getretene Reform der Erbschaftsteuer und Anhebung der Grunderwerbsteuer bei. Die Ausgaben waren etwa ebenso hoch wie ein Jahr zuvor, obwohl die Personalausgaben vor allem wegen der Nachzahlungen im Zusammenhang mit dem Tarifabschluß im öffentlichen Dienst um gut 2 ½ % zugenommen haben. In den neuen Bundesländern fiel das Defizit im zweiten Quartal mit gut 1 ½ Mrd DM ungefähr ebenso hoch aus wie ein Jahr zuvor. Die Steuereinnahmen erhöhten sich hier um lediglich 2 ½ %, wobei das im Vergleich zu den alten Ländern niedrige Wachstum alle wichtigen Steuerarten umfaßte. Dagegen lagen die sonstigen Einnahmen, die wegen der hohen Zuweisungen des Bundes und der Zahlungen im Länderfinanzausgleich relativ stark ins Gewicht fallen, um gut 6 % über ihrem Vorjahrsniveau. Die Ausgaben stiegen – allerdings vor allem aufgrund buchungstechnischer Verschiebungen in einem Bundesland – um 5 %.

Für die kommunale Ebene liegen bisher erst Ergebnisse für das erste Vierteljahr vor. Das Defizit betrug in dieser Zeit insgesamt 4 Mrd DM und war damit ungefähr ebenso hoch wie ein Jahr zuvor. Während sich die Deckungslücke im Westen geringfügig auf knapp 3 ½ Mrd DM verringerte, erhöhte sie sich im Osten etwas auf gut ½ Mrd DM. In West- und in Ostdeutschland lagen sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben unter ihrem Vorjahrsniveau. Dabei haben auch die Aufwendungen für Sachinvestitionen erneut abgenommen, doch hat sich hier das Tempo des Rückgangs verlangsamt.

Gemeinden

Die Gebietskörperschaften haben sich in den letzten Monaten verhältnismäßig wenig verschuldet; allerdings hatten sie sich bereits im ersten Vierteljahr mit netto 31 Mrd DM umfangreiche Fremdmittel beschafft. Im zweiten Vierteljahr wurde die Verschuldung um 2 ½ Mrd DM ausgeweitet, wobei allerdings Geldmarktkredite und kurzfristige Kassenkredite von Banken um per saldo 7 Mrd DM getilgt wurden. Erst im Juli griffen die Gebietskörperschaften wieder stärker auf die Märkte zurück. Unter Einschluß dieses Monats betrug die Neuverschuldung 20 Mrd DM; sie erfolgte fast ausschließlich in Form von Wertpapieren (24 ½ Mrd DM), während Schuldscheindarlehen per saldo getilgt wurden (3 ½ Mrd DM). Überdies wurden gut 1 Mrd DM durch die Aufnahme von Geldmarktkrediten (einschließlich kurzfristiger Kassenkredite von Banken) beschafft und Ausgleichsforderungen in Höhe von 2 Mrd DM getilgt.

Kredit-
aufnahme

Marktmäßige Nettokreditaufnahme der Gebietskörperschaften

Mrd DM

Zeit	Ins- gesamt	Darunter:		Nach- richtlich: Erwerb- staat- licher Schuld- titel durch das Ausland
		Wert- papiere	Schuld- schein- dar- lehen ¹⁾	
1987	+ 50,0	+ 46,8	+ 3,6	+ 18,8
1988	+ 54,0	+ 42,1	+ 12,2	+ 6,6
1989	+ 25,8	+ 32,9	- 6,8	+ 18,8
1990 ²⁾	+ 112,2	+ 90,9	+ 21,7	+ 15,1
1991 ³⁾	+ 106,8	+ 71,3	+ 35,8	+ 50,9
1992	+ 102,4	+ 95,0	+ 7,9	+ 59,4
1993	+ 159,1	+ 120,3	+ 39,3	+ 109,1
1994 ⁴⁾	+ 85,8	+ 45,6	+ 40,6	- 20,9
1995 ⁵⁾	+ 97,6	+ 32,6	+ 81,4	+ 62,1
1996 ¹⁾	+ 124,3	+ 65,2	+ 74,4	+ 57,3
1997 ¹⁾	+ 95,8	+ 65,9	+ 40,1	+ 80,7
darunter:				
1. Vj.	+ 33,8	+ 25,5	+ 8,5	+ 18,3
April/Juli 1998	+ 34,4	+ 28,5	+ 16,3	.
1. Vj. ¹⁾	+ 31,3	+ 12,5	+ 18,8	+ 6,2
April/Juli ¹⁾	+ 19,9	+ 24,3	- 2,4	.

¹ Einschl. Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite und Geldmarktkredite. — ² Einschl. DDR-Staatshaushalt (1.7. bis 2.10.1990). — ³ Ab 1991 einschl. ostdeutscher Länder und Gemeinden. Ohne vom Bund übernommene Schulden der Bundesbahn. — ⁴ Ab 1994 einschl. Bundeseisenbahnvermögen. — ⁵ Ab 1995 einschl. Erb-
lastentilgungsfonds.

Deutsche Bundesbank

Die Entwicklung im Zeitraum April bis Juli wurde in starkem Maß von zwei „Akteuren“ bestimmt, nämlich dem Bund einerseits und dem Erblastentilgungsfonds andererseits. Der Bund nahm in diesen Monaten netto 24 Mrd DM auf, und zwar ausschließlich durch den Verkauf von Wertpapieren, wobei zweijährige Bundesschatzanweisungen sowie Bundesobligationen im Vordergrund standen. Andererseits zahlte der Erblastentilgungsfonds Fremdmittel in Höhe von netto 16 Mrd DM an die Märkte zurück, wobei ein großer Teil auf mittelfristige Obligationen entfiel, die von der Treuhandanstalt aufgenommen worden waren. Die hohen Nettotilgungen des Sondervermögens sind im Zusammenhang mit der erwähnten Gewinnabführung der Bundesbank zu sehen, die die Liquidität des Fonds stark angereichert hatte. Die übrigen

Sondervermögen des Bundes nahmen per saldo praktisch keine Mittel auf. Die Neuverschuldung der Länder belief sich von April bis Juli auf knapp 11½ Mrd DM, wobei hier – wie üblich – die Aufnahme von Schuldscheindarlehen dominierte. Der Schuldenstand der Gemeinden hat sich in dieser Zeit insgesamt gesehen kaum verändert.

Gesamtjahr 1998

Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren, die durch im Jahresverlauf auftretende hohe ungeplante Deckungslücken geprägt waren, zeichnet sich für das laufende Jahr bei den Gebietskörperschaften insgesamt keine größere Abweichung gegenüber den Planungen ab. Was die Steuereinnahmen betrifft, so hat die offizielle Steuerschätzung vom Mai für das laufende Jahr zwar noch einige Mindereinnahmen gegenüber der vergleichbaren Schätzung vom Herbst 1997 ergeben, die den Haushaltsplänen weitgehend zugrunde lag. Mit lediglich 3 Mrd DM waren die prognostizierten Ausfälle aber weitaus geringer als in den vorangegangenen Jahren und kein Anlaß zu größeren Etatrevisionen.

*Keine spür-
baren Risiken ...*

*... bei den
Steuer-
einnahmen ...*

Überdies deutet die Entwicklung im bisherigen Jahresverlauf darauf hin, daß die offizielle Steuerschätzung vom Mai aus heutiger Sicht eher die Untergrenze des zu erwartenden Jahresergebnisses markiert. Von Januar bis Juli entsprach der Zuwachs des Steueraufkommens (ohne Gemeindesteuern) mit 3,8 % ungefähr dem für das ganze Jahr prognostizierten Plus von 3,7 %. Dabei ist zu berücksichtigen, daß sich die Mehrwertsteuererhöhung erst verhältnismäßig kurze Zeit aus-

gewirkt hat; außerdem ist bei der Lohnsteuer angesichts der im Jahresverlauf etwas stärker steigenden Einkommen sowie der günstigeren Beschäftigungsperspektiven mit einer Beschleunigung zu rechnen. Freilich dürften die Steuereinnahmen insgesamt (einschließlich der Gemeindesteuern, die 1998 wegen des Wegfalls der Gewerbesteuer voraussichtlich stagnieren werden) noch schwächer wachsen als das nominale Bruttoinlandsprodukt. Der gesamtwirtschaftliche Wachstumsprozeß wird nämlich weiterhin größtenteils von den umsatzsteuerfreien Komponenten, also den Exporten und in zunehmendem Maße auch den Unternehmensinvestitionen, getragen; die Erosion der Steuerbasis schwächt sich zwar ab, ist aber immer noch wirksam. Der Spielraum für zusätzliche Ausgaben bleibt mithin 1998 von den Steuereinnahmen her sehr begrenzt.

belief sich der Zuschuß auf knapp 10 Mrd DM. Allerdings dürften die Ausgaben für die Arbeitslosenhilfe, in denen sich vor allem die Leistungen an Langzeitarbeitslose widerspiegeln, im laufenden Jahr erneut kräftig zunehmen und den Haushaltsansatz eher übertreffen. Die Verlagerung vom Arbeitslosengeld zur direkt aus dem Bundeshaushalt finanzierten Arbeitslosenhilfe wirkt sich zwar für den Bund solange relativ wenig aus, als er einen Zuschuß zur Defizitabdeckung an die Bundesanstalt leisten muß. Grundsätzlich hat freilich das stärkere Gewicht der Langzeitarbeitslosigkeit zur Folge, daß die Kosten der Arbeitslosigkeit von den Sozialversicherungen zunehmend zum Bund – beziehungsweise im Fall der Sozialhilfe zu den Gemeinden – verlagert werden.

Insgesamt zeichnet sich ab, daß das im Bundeshaushalt veranschlagte Defizit von 56 ½ Mrd DM nicht überschritten wird. Sowohl die Ausgaben als auch die Einnahmen entwickelten sich in den ersten sieben Monaten des Jahres unter Berücksichtigung der üblichen saisonalen Schwankungen ungefähr im Rahmen der Soll-Vorgaben für das ganze Jahr. Auch bei den Ländern, die für 1998 eine Rückführung ihrer Defizite um 7 Mrd DM auf etwa 30 Mrd DM vorsehen, sind keine größeren Abweichungen von den Haushaltsplanungen zu erkennen. Im ersten Halbjahr sind hier die Deckungslücken bereits um 5 ½ Mrd DM gesunken, wozu vor allem die Begrenzung des Ausgabenanstiegs auf weniger als 1% beigetragen hat. Die Finanzlage der Gemeinden dürfte sich im Vergleich zum Vorjahr, in dem ein Defizit von 6 ½ Mrd DM zu verzeichnen war, eher verbessern.

Voraussichtlicher Abschluß der einzelnen Ebenen

... und den arbeitsmarktbedingten Ausgaben

Auf der Ausgabenseite sind – anders als in den vorangegangenen Jahren – bisher keine stark ins Gewicht fallenden zusätzlichen Risiken im Hinblick auf die arbeitsmarktbedingten Aufwendungen erkennbar, nachdem die Zahl der Arbeitslosen seit einigen Monaten unter das jeweilige Vorjahrsniveau gesunken ist. Die verstärkte Nutzung von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, die im bisherigen Jahresverlauf zu einem kräftigen Anstieg der daran teilnehmenden Personen geführt hat, wird zwar zu einer Erhöhung der hierfür aufzuwendenden Mittel führen, doch erscheint der im Haushalt des Bundes veranschlagte Ansatz für Zuweisungen an die Bundesanstalt für Arbeit in Höhe von gut 14 Mrd DM angesichts der bisherigen Entwicklung hinreichend bemessen; im vergangenen Jahr

Gesamt-
ergebnis

Unter Einschluß der Sondervermögen werden die Gebietskörperschaften zusammengenommen ihre Haushaltsdefizite im Vergleich zum Vorjahr (rd. 95 Mrd DM) beträchtlich vermindern können. Allerdings tragen hierzu auch umfangreiche Vermögensveräußerungen des Staates sowie die hohe Gewinnabführung der Bundesbank bei. In der „Maastricht-relevanten“ Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, in der diese Vorgänge nicht saldenwirksam sind, fällt der Rückgang der Defizite geringer aus. Einschließlich der Sozialversicherungen, deren Finanzlage sich im laufenden Jahr ebenfalls verbessern wird, könnte in dieser Abgrenzung das Staatsdefizit in Relation zum Bruttoinlandsprodukt aus heutiger Sicht auf knapp 2 ½ % zurückgehen gegenüber einer Quote von 2,6 % im vergangenen Jahr.

Ausblick

Im Hinblick auf die Haushaltsplanungen für das kommende Jahr liegen bislang nur für die Bundesebene vollständige Angaben vor. Der von der Bundesregierung im Juli verabschiedete Haushaltsentwurf 1999 sieht einen Anstieg der Ausgaben gegenüber dem (aktualisierten) Soll von 1998 um lediglich 0,4 % vor.²⁾ Erleichtert wird diese restriktive Ausgabenplanung durch die Besserungstendenzen auf dem Arbeitsmarkt, durch die faktisch erreichte Preisstabilität sowie das anhaltend niedrige Zinsniveau, das trotz der immer noch hohen Neuverschuldung den Anstieg der Zinsaufwendungen dämpft. Eine Rolle spielt aber auch, daß die Zuweisungen an den Erblastentilgungsfonds nochmals gekürzt werden sollen. Auch die Einnahmen gehen kaum

über das Soll 1998 hinaus, obwohl für das Steueraufkommen – auf der Basis der Steuerschätzung vom Mai – ein Plus von 7 ½ % veranschlagt ist. Allerdings nehmen die sonstigen Einnahmen um rund ein Drittel ab, vor allem weil für die Veräußerung von Beteiligungen und sonstigem Kapitalvermögen nur noch 12 Mrd DM gegenüber 32 Mrd DM im Haushalt 1998 veranschlagt sind. Der Haushaltsentwurf schließt mit einem Defizit von gut 56 Mrd DM ab, das damit etwas über dem (aktualisierten) Soll 1998 (55 ½ Mrd DM) liegt.

Gemäß der gleichzeitig mit dem Haushaltsentwurf vorgelegten mittelfristigen Finanzplanung soll der restriktive Ausgabenkurs – mit einer jahresdurchschnittlichen Zunahme um 1,4 % im Zeitraum 2000 bis 2002 – fortgesetzt werden. Die Steuereinnahmen sollen – entsprechend der Steuerschätzung – um jährlich 4 % und damit annähernd im Ausmaß des unterstellten nominalen Wirtschaftswachstums zunehmen. Da andererseits die sonstigen Einnahmen, die auch 1999 noch durch verschiedene Einmalfaktoren relativ hoch ausfallen, rückläufig sind, beträgt der Anstieg der gesamten Einnahmen durchschnittlich nur 2,4 % pro Jahr. Vor allem deshalb bildet sich das Defizit nur langsam zurück. Es soll im Jahr 2002 noch gut 45 Mrd DM betragen.

Über die Haushaltsplanungen der Länder und Gemeinden liegen noch keine hinreichenden

*Mittelfristige
Finanzplanung
des Bundes*

*Gesamtausblick
für 1999*

²⁾ Das Soll für 1998 wurde um die Zuführung an die Rentenversicherung aufgrund der Mehrwertsteuer-Erhöhung und den verminderten Zuschuß an den Fonds „Deutsche Einheit“ ergänzt.

Entwurf des
Bundes-
haushalts 1999

Daten vor, jedoch ist davon auszugehen, daß auch auf diesen Ebenen eine weiterhin sparsame Ausgabengestaltung angestrebt wird, so daß – bei zunehmenden Steuereinnahmen – mit einem Rückgang der Defizite gerechnet werden kann. In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen könnte 1999 das Staatsdefizit im Verhältnis zum BIP unter die 2 %-Marke sinken.

*Mittelfristige
Perspektiven*

Bund, Länder und Gemeinden haben in der jüngsten Sitzung des Finanzplanungsrats vom Juni ihr Ziel bekräftigt, den jährlichen Anstieg der Ausgaben auf maximal 2 % zu begrenzen. Unter dieser Bedingung und auf der Basis der gesamtwirtschaftlichen Annahmen für die mittelfristige Steuerschätzung vom Mai³⁾ kann die Defizitquote in der Maastricht-Abgrenzung – gemäß den von der Bundesregierung im Finanzplanungsrat vorgelegten Berechnungen – bis zum Jahr 2002 stufenweise auf ½ % abgebaut werden. Das Verhältnis der Staatsausgaben zum BIP würde unter diesen Bedingungen von knapp 49 % im Jahr 1997 auf 44 % im Jahr 2002 sinken. Zu berücksichtigen ist allerdings, daß in diesen Projektionen noch keine Steuererleichterungen unterstellt worden sind.

*Mittelfristige
Erfordernisse*

Die öffentlichen Haushalte in Deutschland sind dem im Stabilitäts- und Wachstumspakt festgeschriebenen mittelfristigen Ziel verpflichtet, einen nahezu ausgeglichenen Haushaltssaldo oder einen Überschuß aufzuweisen. Um diese Vorgabe zu erreichen, ist weiterhin eine strikte Begrenzung des Ausgabenanstiegs erforderlich. Diese restriktive Linie darf auch nicht – wie oftmals in der Vergangenheit – bei wieder stärker steigenden

Steuereinnahmen, die unter Umständen auch die Planungen übertreffen, aufgegeben werden; vielmehr muß – wie auch von der Europäischen Kommission betont wurde – eine etwaige „Wachstumsdividende“ für den Abbau der Defizite eingesetzt werden. Dies ist um so dringlicher, als in Deutschland neben der Haushaltskonsolidierung auch Spielraum für die zweite große finanzpolitische Aufgabe, nämlich die Reduzierung der überhöhten Belastung mit staatlichen Abgaben, geschaffen werden muß. Erst wenn beide Ziele erreicht sind, ist die Finanzpolitik in der Lage, voll ihren gesamtwirtschaftlichen Aufgaben in der gemeinsamen Währungsunion gerecht zu werden, nämlich die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum zu fördern und etwaige negative Auswirkungen nationaler „Schocks“ zu dämpfen. Der Finanzpolitik kommt hier ein wichtigerer Part als bisher zu, weil künftig die auf die Gesamtentwicklung in der Währungsunion ausgerichtete Geldpolitik Belange einzelner Länder nicht mehr berücksichtigen kann.

Wie wichtig es wäre, auch über den mittelfristigen Planungshorizont hinaus den Anstieg der Staatsausgaben unterhalb des gesamtwirtschaftlichen Wachstums zu halten, zeigt eine Projektion auf, die das Bundesministerium der Finanzen in einem im August veröffentlichten Grundsatzpapier „Symmetrische Finanzpolitik 2010“ vorgelegt hat. Würde – bei einem unterstellten nominalen Wirtschaftswachstum von jährlich gut 4 % –

*„Symmetrische
Finanzpolitik
2010“*

³ Dabei wurde für 1999 ein Wachstum des BIP von 4 ½ % nominal und 3 % real und im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2002 von rund 4 ¼ % beziehungsweise 2 ¼ % zugrunde gelegt.

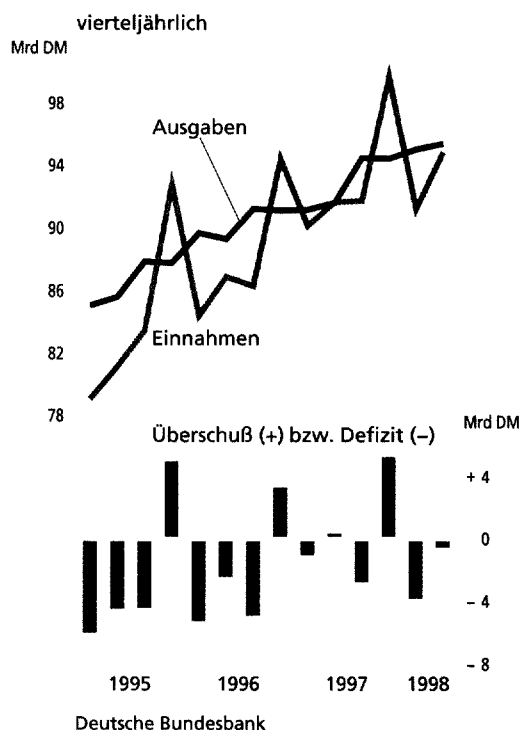
die Zunahme der öffentlichen Ausgaben auf 3 % begrenzt, würde die Staatsquote bis zum Jahr 2010 auf 40 % sinken. Der damit gegenüber dem Jahr 2002 gewonnene Handlungsspielraum in Höhe von 4 % des BIP könnte – bei einer gleichbleibenden Defizitquote von ½ % – zur Rückführung der Abgabenquote auf 36 ½ % genutzt werden; Ausgaben- und Abgabenquote wären damit ungefähr auf das Niveau Anfang der siebziger Jahre gesunken. Eine solche finanzpolitische Strategie würde die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen entscheidend verbessern. Sie stellt allerdings hohe Anforderungen an die Haushaltspolitik auf allen Ebenen, weil eine kontinuierliche Senkung der Staatsquote über einen längeren Zeitraum hinweg die Durchforstung des bisherigen Ausgabenkatalogs auf weniger dringliche Aufgaben hin voraussetzt.

Sozialversicherungen

Gesetzliche Rentenversicherung

Die Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten verzeichnete im zweiten Quartal ein Defizit von ½ Mrd DM, während sie ein Jahr zuvor in etwa ausgeglichen abgeschlossen hatte. Ungünstig auf die Finanzentwicklung wirkte sich aus, daß das Beitragsaufkommen weiterhin wenig ergiebig war. Die Einnahmen aus Pflichtbeiträgen gingen um knapp 1% zurück, wofür neben der moderaten Lohn- und Gehaltsentwicklung ausschlaggebend war, daß die Beschäftigtenzahl trotz der jüngsten Erholungstendenzen noch unter dem Niveau des Vorjahrs lag. Dagegen erhöhten sich die Eingänge aus dem allgemeinen Bundeszuschuß um rund ein Viertel, vor

Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten



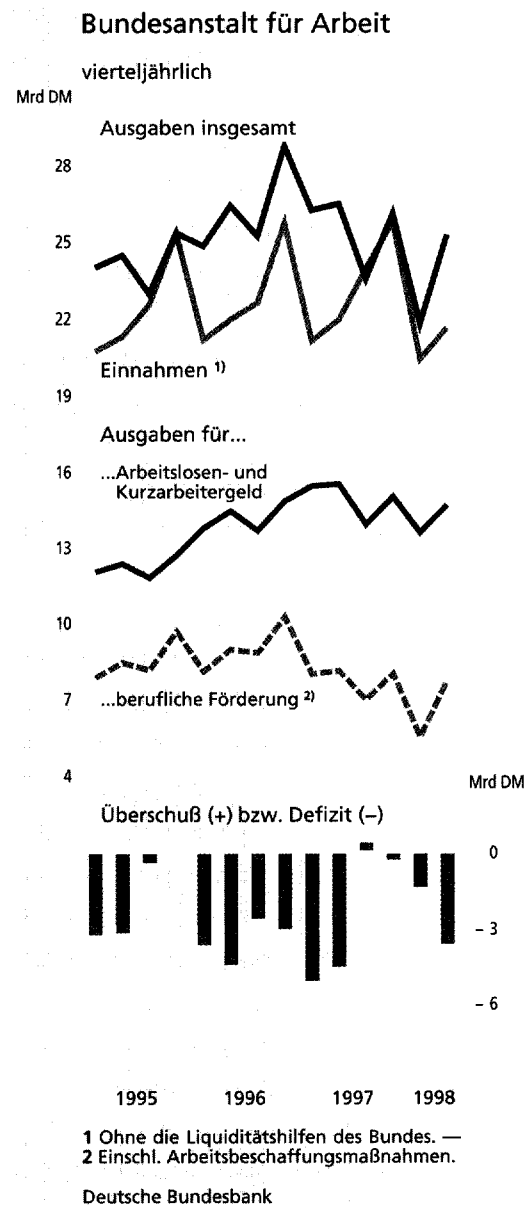
allem weil der Rentenversicherung ab April der zusätzliche Bundeszuschuß zufließt, der durch die Anhebung des Mehrwertsteuer-Regelsatzes um einen Prozentpunkt finanziert wird. Die gesamten Einnahmen wuchsen deshalb recht kräftig, nämlich um 3 ½ %.

Die Ausgaben nahmen im zweiten Quartal mit insgesamt gut 4 % allerdings noch etwas stärker zu. Die Rentenausgaben in den alten Bundesländern erhöhten sich um 4 %, wobei neben der Rentenanpassung um 1,65 % zur Jahresmitte 1997 vor allem die weiter wachsende Zahl von Rentenempfängern zu Buch schlug. In den neuen Bundesländern lagen die Rentenausgaben um gut 5 % über dem entsprechenden Vorjahrsbetrag, worin sich insbesondere die vorjährige Rentenanpassung um 5,55 % widerspiegelt. Ausgabendämpf-

fend wirkte sich hier weiterhin aus, daß die übergangsweise gewährten sogenannten „Auffüllbeträge“ langsam abgeschmolzen werden.

Ausblick

Zur Jahresmitte 1998 sind die Renten in den alten Bundesländern um 0,44 % und in den neuen Ländern um 0,89 % erhöht worden; damit fiel – entsprechend der Nettolohnentwicklung im vergangenen Jahr – die Anpassung vor allem im Osten erheblich geringer aus als ein Jahr zuvor. Zusätzlich belastet wird die Rentenversicherung allerdings durch die am 1. Juli in Kraft getretenen Verbesserungen bei den Leistungen für die Kindererziehung, die allein für 1998 mit schätzungsweise 1 Mrd DM zu veranschlagen sind. Im ganzen Jahr wird die Rentenversicherung vor allem infolge des zusätzlichen Bundeszuschusses einen deutlichen Überschuß erzielen, der aber erneut nicht ausreichen dürfte, um die Schwankungsreserve bis zum Jahresende auf eine Monatsausgabe aufzufüllen. Dieser gesetzlich vorgeschriebene Mindeststand könnte – entgegen den ursprünglichen Planungen – dann erst im kommenden Jahr erreicht werden, wenn der zusätzliche Bundeszuschuß für ein ganzes Jahr gezahlt wird. Die Bundesregierung rechnet in ihrem kürzlich vorgelegten Rentenversicherungsbericht damit, daß der Beitragssatz zum Jahresbeginn 1999 geringfügig – von 20,3 % auf 20,2 % der versicherungspflichtigen Entgelte – herabgesetzt werden kann. Nach den im Rentenversicherungsbericht enthaltenen mittelfristigen Vorausschätzungen würde der Beitragssatz bis zum Jahr 2002 auf diesem Niveau gehalten werden können, wozu vor allem auch die mit dem Rentenreformgesetz 1999 be-



schlossenen Konsolidierungsmaßnahmen beitragen.

Bei der Bundesanstalt für Arbeit entstand im zweiten Quartal ein Defizit in Höhe von gut 3 ½ Mrd DM, das um knapp 1 Mrd DM unter dem entsprechenden Vorjahrsbetrag lag. Ausschlaggebend für diese Verbesserung war, daß die Ausgaben um gut 4 ½ % sanken. Allerdings nahmen vor allem wegen der

*Bundesanstalt
für Arbeit*

weiterhin schwachen Entwicklung der Beitragseingänge auch die Einnahmen um 1 ½ % ab.

Die Ausgabenentwicklung wurde von der Belegung auf dem Arbeitsmarkt beeinflusst, die dazu führte, daß erstmals seit längerem in einem Quartal die Zahl der Arbeitslosen den entsprechenden Vorjahrsstand praktisch nicht mehr überschritt. Die Zahl der Empfänger von Arbeitslosengeld, das nur zeitlich befristet gezahlt wird, ging sogar relativ stark zurück. Die Aufwendungen der Bundesanstalt für das Arbeitslosengeld nahmen infolgedessen um 4 ½ % ab; in Westdeutschland sanken sie sogar um 8 %, während sie im Osten ihr Vorjahrsniveau noch übertrafen. Bei den Ausgaben für die aktive Arbeitsmarktpolitik wirkte sich die im laufenden Jahr eingeleitete Verstärkung der arbeitsmarktpolitischen Fördermaßnahmen aus, die im bisherigen Jahresverlauf zu steigenden Teilnehmerzahlen an Maßnahmen der beruflichen Bildung und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen geführt hat. Zwar lagen die Ausgaben hierfür noch unter ihrem Vorjahrsniveau, jedoch bei weitem nicht mehr in dem Maß wie noch im ersten Vierteljahr. Während beispielsweise die Ausgaben für die Aus- und Fortbildung im ersten Quartal noch um 28 % abgenommen hatten, waren es von April bis Juni nur noch ½ %. Der Rückgang der Aufwendungen für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen verringerte sich in dieser Zeit von 39 % auf 16 %.

Im ersten Halbjahr zusammengekommen betrug das Defizit der Bundesanstalt 5 Mrd DM und war damit nur gut halb so hoch wie ein Jahr zuvor. Dabei ist freilich zu berücksichti-

gen, daß ein Teil dieser Verbesserung darauf zurückzuführen ist, daß ab Jahresbeginn die Auszahlungsfrist für alle Lohnersatzleistungen von einem zweiwöchentlichen auf einen monatlichen Turnus umgestellt wurde, was am Jahresbeginn zu einmaligen Einsparungen führte. Auch dürften aufgrund der Verstärkung der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen die hierfür erforderlichen Aufwendungen im weiteren Jahresverlauf kräftig zunehmen. Dem stehen jedoch – insbesondere im Westen – weiter rückläufige Ausgaben für das Arbeitslosengeld gegenüber. Infolgedessen ist zwar nicht damit zu rechnen, daß sich die bisherige Verbesserung der Finanzentwicklung im zweiten Halbjahr fortsetzen wird. Gleichwohl dürfte die Bundesanstalt im ganzen Jahr deutlich günstiger abschließen, als dies im Haushaltsplan vorgesehen ist. Dieser weist ein Defizit von gut 14 Mrd DM aus, nachdem im vergangenen Jahr die Ausgaben um knapp 10 Mrd DM über die Einnahmen hinausgegangen waren.

Das Defizit der gesetzlichen Krankenversicherung lag im zweiten Quartal 1998 bei knapp 1 ½ Mrd DM und war damit nahezu ebenso hoch wie im entsprechenden Vorjahrszeitraum; im ersten Vierteljahr war der Fehlbetrag mit ½ Mrd DM dagegen noch um 2 Mrd DM niedriger als ein Jahr zuvor gewesen. Zwar waren insbesondere die Aufwendungen für Arzneimittel aufgrund der Neuordnungsgesetze, die zur Jahresmitte 1997 in Kraft getreten sind, im Vorjahrsvergleich noch deutlich niedriger. Doch sind die Ausgaben für die Krankenhausbehandlung, die allein etwa ein Drittel der Gesamtausgaben in der gesetz-

*Gesetzliche
Kranken-
versicherung*

lichen Krankenversicherung ausmachen, vor allem in Westdeutschland kräftig gestiegen.

Insgesamt lagen die Ausgaben im zweiten Quartal um gut 2 % über ihrem Vorjahrsniveau, während die Einnahmen um knapp 2 ½ % wuchsen. Der Anstieg der Beitragseinnahmen ist allerdings auch auf die im Vorjahresvergleich höheren durchschnittlichen Beitragssätze zurückzuführen, die sowohl in West- wie auch in Ostdeutschland erst zur Jahresmitte 1997 ihren Höchststand von 13,6 % beziehungsweise 14,0 % erreichten (nachdem sie zum Jahresanfang 1997 aufgrund des Beitragsentlastungsgesetzes um 0,4 Prozentpunkte gesenkt werden mußten). Seitdem konnten die Beitragssätze stabil gehalten werden; im Juli 1998 lagen sie im

Durchschnitt in Westdeutschland bei 13,5 % und in Ostdeutschland bei 13,9 %.

In der zweiten Jahreshälfte werden jedoch einige finanziell entlastende Faktoren gegenüber dem Vorjahr entfallen. Auf der Einnahmenseite dürften die Beitragssätze nun nicht mehr über denen des Vorjahres liegen; auf der Ausgabenseite bestanden die höheren Zuzahlungen insbesondere für Arzneimittel schon in der zweiten Jahreshälfte 1997. Insgesamt gesehen ist im zweiten Halbjahr eher mit einem ungünstigeren Ergebnis zu rechnen als in der entsprechenden Vorjahrszeit, in der noch ein Überschuß von 5 Mrd DM erzielt worden war. Dennoch dürfte sich im Gesamtjahr 1998 kein Fehlbeitrag ergeben.

Konjunkturlage

Internationales Umfeld

Die Weltwirtschaft hat im Verlauf des ersten Halbjahres 1998 merklich an Schwung verloren. Vor allem in jenen ostasiatischen Ländern, von denen die Turbulenzen an den Finanz- und Devisenmärkten im zweiten Halbjahr 1997 und danach ausgingen, ist die gesamtwirtschaftliche Produktion stärker eingebrochen, als zunächst vielfach erwartet worden war. Im Gefolge der erheblichen Einschränkung der Inlandsnachfrage dieser Staaten sowie aufgrund der kräftigen Abwertungen ihrer Währungen (einschließlich des japanischen Yen) gerieten weitere Volkswirtschaften in der Region, die von den Krisen zunächst nur vergleichsweise wenig betroffen waren und die ihre Paritäten zum US-Dollar weitgehend unverändert beibehalten hatten, unter Anpassungsdruck. Im Fall Japans wurde die stark von Problemen im Inland gekennzeichnete Rezession durch negative Impulse aus den Nachbarländern noch verschärft. In den Sommermonaten dieses Jahres hat auch Rußland erneut einen schweren Rückschlag erlitten; die auf dem Weg zu einer Stabilisierung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erzielten Anfangserfolge sind damit wieder in Frage gestellt worden.

*Nachlassende
Dynamik in
der Weltwirt-
schaft ...*

Diesen Belastungs- und Risikofaktoren steht jedoch gegenüber, daß der Konjunkturmotor in Nordamerika trotz der leichten wirtschaftlichen Abschwächung weiterhin auf hohen Touren läuft und das kräftige Wachstum in den Ländern der kommenden EWU im ersten Halbjahr 1998 angehalten hat. In den USA wirkten sich die durchaus beträchtlichen Einbußen auf den Auslandsmärkten in Fernost

*... bei anhal-
tend günstiger
Entwicklung in
Nordamerika
und West-
europa*

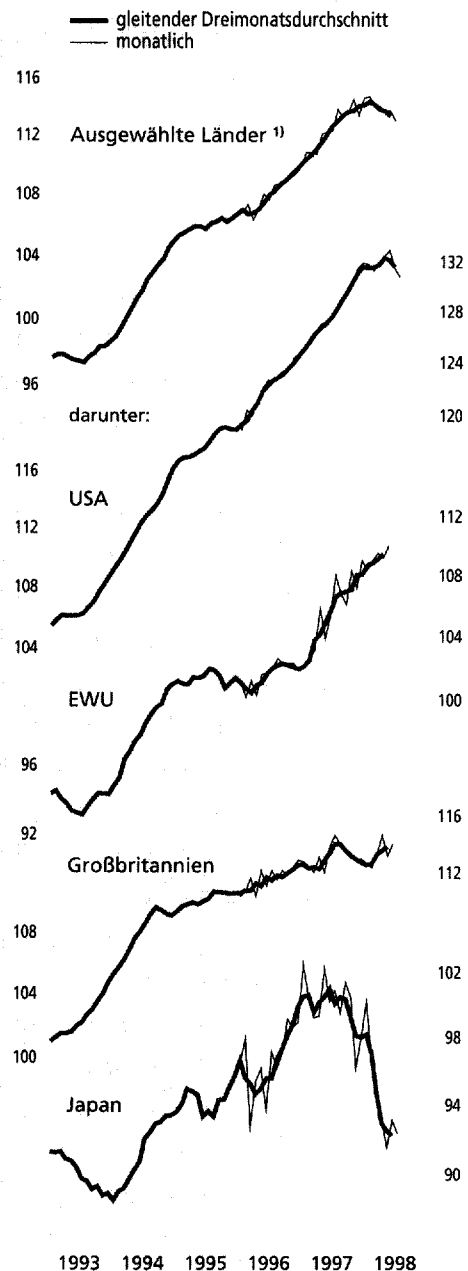
sowie die vermehrten Importe aus dieser Region angesichts einer sehr robusten Binnennachfrage auch preisstabilisierend und konjunkturverstetigend aus. Im zukünftigen EWU-Raum konnten die entsprechenden Exportausfälle, die aufgrund der geringeren Handelsverflechtungen mit den ostasiatischen Ländern ohnehin gesamtwirtschaftlich weniger ins Gewicht fallen, durch die Festigung der Inlandskonjunktur sogar mehr als ausgeglichen werden. Dazu haben nicht zuletzt die expansiv wirkenden Begleiterscheinungen der Krisen in Ostasien beigetragen, so der durch Portfolioumschichtungen genährte Rückgang der Kapitalmarktzinsen und die starke Verbilligung wichtiger importierter Rohstoffe und Vorerzeugnisse. Letzteres hat zudem das Preisklima in den Industrieländern günstig beeinflusst.

*Fragile Lage
in Ostasien,
schwerer
Rückschlag in
Rußland*

In den am stärksten betroffenen Krisenländern Ostasiens hat die gesamtwirtschaftliche Produktion die Talsohle möglicherweise noch nicht erreicht. Zudem weisen die Devisen- und Finanzmärkte weiterhin eine hohe Störanfälligkeit auf. Ermutigend ist jedoch, daß seit Ausbruch der Krisen die zuvor hohen Defizite in den Leistungsbilanzen dieser Staaten durchweg kräftig reduziert oder sogar vollständig abgebaut werden konnten. Drängende Konsolidierungserfordernisse prägen auch die Problemlage der Wirtschaft in Rußland, wo zum schwachen Produktionssektor und dem angeschlagenen Finanzbereich noch chronische Mängel in der öffentlichen Haushaltswirtschaft und politische Unsicherheiten hinzukommen. Eine wichtige Voraussetzung für eine nachhaltige Überwindung der Krisen ist, daß die Wirtschaftsstrukturen im allge-

Industrieproduktion *) in ausgewählten Ländern

1991=100, saisonbereinigt, log. Maßstab



*) Einsch. Bergbau und Energie, ohne Bau. — 1 Neben EWU- und dargestellten Ländern: Dänemark, Griechenland, Norwegen, Schweden, Schweiz und Kanada; gewogen mit dem jeweiligen Anteil der Bruttowertschöpfung der Industrie dieser Länder im Jahre 1991. — Quelle: Nationale Statistiken.

Deutsche Bundesbank

meinen und der Finanzsektor im besonderen eine „wetterfeste Architektur“ erhalten, was jedoch erfahrungsgemäß Zeit beansprucht. Um so mehr kommt es jetzt auf Handlungsfähigkeit der politisch verantwortlichen Kräfte und glaubwürdige Schritte in die richtige Richtung an.

Japan Die Überwindung der Krisen in Ostasien wird nicht zuletzt dadurch erheblich erschwert, daß Japan seine Rolle als starke und dominierende Wirtschaftsmacht in der Region aufgrund eigener konjunktureller und struktureller Probleme derzeit nicht wahrnehmen kann. Von dem zeitweise ausgeprägten Abwertungsdruck auf den Yen gingen sogar erhebliche destabilisierende Einflüsse auf die Nachbarländer aus. Den wichtigsten Konjunkturindikatoren zufolge hat sich der Abwärtstrend in den Monaten April/Juli unvermindert fortgesetzt. Die Industrieproduktion ging saisonbereinigt um 4 ½ % gegenüber dem ersten Quartal zurück und lag damit um 8 % unter dem Niveau vor Jahresfrist. Ausschlaggebend dafür waren erneut rückläufige Konsumausgaben der privaten Haushalte sowie drastische Kürzungen der Investitionspläne seitens der Unternehmen; hinzu kamen rezessive Tendenzen im Wohnungsbau, was angesichts der äußerst niedrigen Zinsen nicht zuletzt auf eine tiefgreifende Verunsicherung der privaten Haushalte zurückzuführen sein dürfte. Der Export konnte bisher hierzu kein Gegengewicht bilden, insbesondere weil trotz hoher Umsatzsteigerungen bei Lieferungen nach Westeuropa und Nordamerika der Absatz japanischer Güter in den Nachbarländern weiter kräftig schrumpfte. Preisbereinigt betrachtet, lag die Warenausfuhr insgesamt zu-

letzt immer noch unter dem Stand zur Jahresmitte 1997. Die momentane Schwäche der japanischen Wirtschaft kommt auch darin zum Ausdruck, daß im Juli/August trotz abwertungsbedingt wieder anziehender Importpreise Konsumgüter im Durchschnitt etwas billiger waren als ein Jahr zuvor.

USA Die Exportwirtschaft der USA, die vor Ausbruch der Krisen auf den ostasiatischen Märkten (einschließlich China und Japan) mehr als ein Viertel ihrer Waren absetzte, hat im Frühjahr 1998 in diese Region ein Fünftel weniger geliefert als in der vergleichbaren Vorjahreszeit. Dies trug maßgeblich dazu bei, daß die gesamten realen Exporte von Waren und Diensten damit nur noch um 1% höher waren als vor Jahresfrist. Saisonbereinigt unterschritten sie das Niveau des Vorquartals um 2 %. Bei gleichzeitig deutlich gestiegenen Importen nahm der außenwirtschaftliche Fehlbetrag erneut zu. Weitere Bremseffekte gingen im zweiten Quartal von dem beträchtlichen Abbau der Lager aus, die in der Vorperiode überaus kräftig aufgestockt worden waren. Demgegenüber war der Private Verbrauch weiterhin sehr lebhaft. Auch die gewerblichen Investitionen und der Wohnungsbau nahmen erneut kräftig zu. Das reale Bruttoinlandsprodukt wuchs nach den noch vorläufigen Ergebnissen im zweiten Quartal saisonbereinigt um ½ % gegenüber der Vorperiode und um 3 ½ % gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit. Im Verarbeitenden Gewerbe, das von den Exporteinbußen am stärksten betroffen ist, sind saisonbereinigt betrachtet im Zeitraum April/August erstmals seit längerem per saldo Arbeitsplätze abgebaut worden. Die Arbeitslosenquote lag

freilich mit zuletzt 4,5 % weiterhin sehr niedrig. Trotz der nach wie vor angespannten Situation am Arbeitsmarkt verlief die Preisentwicklung auf der Verbraucherstufe im Viermonatszeitraum April/Juli – vor allem dank der Stabilitätsimpulse von außen – mit einer Vorjahrsrate von 1,6 % weiterhin in recht ruhigen Bahnen.

Großbritannien

Ähnlich wie in den USA war die Stimmung in der britischen Exportwirtschaft im Frühjahr stark eingetrübt. Gegenüber dem Stand vor Jahresfrist mußten beträchtliche Absatzrückgänge hingenommen werden, und zwar nicht nur aufgrund der gesunkenen Nachfrage aus Ostasien, sondern auch wegen der hohen Bewertung des Pfundes gegenüber wichtigen Partnerwährungen. In dieses Bild paßt, daß die reale Wertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes saisonbereinigt auf dem bereits gedrückten Stand des ersten Quartals stagnierte und die Kapazitätsauslastung weiter rückläufig war. All dies dürfte maßgeblich dazu beigetragen haben, daß die Ausgaben für neue Ausrüstungen und Bauten nach unten tendierten. Gestützt wurde die Konjunktur hingegen vom Privaten Verbrauch, der im Zeitraum April/Juni saisonbereinigt um $\frac{3}{4}$ % höher lag als in den Wintermonaten. Die gesamtwirtschaftliche Produktion wuchs nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse um $\frac{1}{2}$ % gegenüber dem ersten Quartal (als sie um $\frac{3}{4}$ % expandiert hatte) und um $2\frac{1}{2}$ % gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit. Der Anstieg der Verbraucherpreise, der zum Frühjahrsbeginn vor allem durch die Anhebung von indirekten Steuern und Gebühren beeinflußt worden war, hat sich im Juli (ohne

Hypothekenzinsen gerechnet) auf 2,6 % vermindert.

In der zukünftigen EWU hielt der mehr und mehr von der Inlandsnachfrage getragene Aufschwung im Frühjahr an. Das Wirtschaftswachstum schwächte sich zwar – gemessen am realen Bruttoinlandsprodukt von vier größeren Teilnehmerstaaten (Deutschland, Frankreich, Spanien und die Niederlande), für die aktuellere Angaben vorliegen – von saisonbereinigt knapp 1 % im ersten Quartal 1998 auf $\frac{1}{2}$ % ab (das entsprechende Vorjahrsergebnis wurde um $2\frac{1}{2}$ % überschritten). Dies war jedoch im wesentlichen ein Reflex auf die durch Sonderfaktoren begünstigte, starke Expansion in den Wintermonaten. Die Kapazitätsauslastung in der Industrie nahm in der Zeit von April bis Juli weiter zu, was zusammen mit den niedrigen Zinsen vor allem die gewerblichen Investitionen beflügelt hat. Im Gefolge der allgemeinen konjunkturellen Aufwärtsentwicklung in der EWU hat sich die Lage am Arbeitsmarkt weiter leicht entspannt; die (standardisierte) Arbeitslosenquote in der EWU ist binnen Jahresfrist um einen halben Prozentpunkt auf 11,1 % im Juli gesunken.

EWU

Die Preisentwicklung auf der Verbraucherstufe in der EWU war im Frühjahr nicht mehr ganz so günstig wie zu Anfang des Jahres. Hatte sich der Preisanstieg – gemessen an der Vorjahrsrate – im ersten Quartal noch auf 1,1 % ermäßigt, so erhöhte er sich bis Juli auf 1,4 %. Insbesondere in Irland und Portugal wird in der recht kräftigen Zunahme der Inflationsrate auf zuletzt 2,5 % beziehungsweise 2,8 % eine Verstärkung der Auftriebskräfte

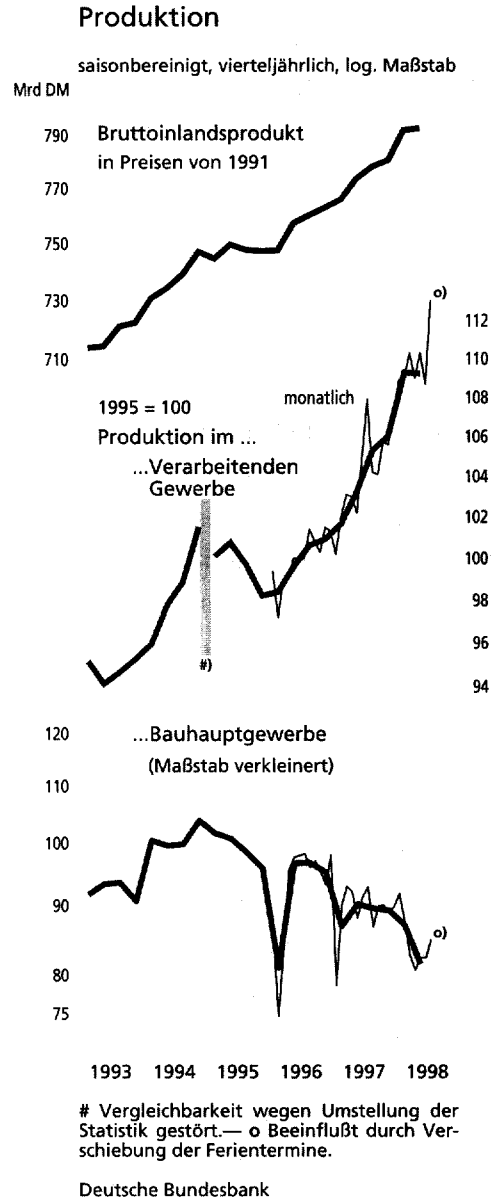
erkennbar. Beigetragen zu der insgesamt etwas beschleunigten Preisentwicklung in der EWU hat neben zyklischen Einflüssen auch die Anhebung indirekter Steuern.

Deutschland

Produktion und Arbeitsmarkt

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Frühjahr in vergleichsweise ruhigen Bahnen bewegt, die Grundtendenz blieb aber aufwärts gerichtet. Während in den ersten Monaten des Jahres eine Reihe von temporären Faktoren – nicht zuletzt das milde Winterwetter und Vorzieheffekte im Rahmen der Mehrwertsteueranhebung – dazu beigetragen hatte, daß die gesamtwirtschaftliche Produktion eher kräftiger als der konjunkturellen Dynamik entsprechend ausgeweitet wurde, spiegelt die realwirtschaftliche Seitwärtsbewegung des zweiten Quartals vor allem eine „technische Reaktion“ auf die vorausgegangene Sonderentwicklung wider. Die Auswirkungen des eingetrübten weltwirtschaftlichen Umfelds waren spürbar, blieben bislang aber alles in allem begrenzt.

Erste Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ergeben für den Zeitraum von April bis Juni in saisonbereinigter und arbeitstäglicher Darstellung ein ebenso hohes reales Bruttoinlandsprodukt wie in den ersten drei Monaten des Jahres. Im Vergleich zur entsprechenden Vorjahrszeit bedeutet das einen Anstieg der Erzeugung um 2 ½ %. Im ersten Halbjahr insgesamt – das durch die Sondereinflüsse weit weniger verzerrt ist – nahm die gesamtwirt-



schaftliche Produktion gegenüber der zweiten Jahreshälfte 1997 saisonbereinigt um gut 1 ½ % zu; das Niveau der ersten sechs Monate des Vorjahres 1997 wurde um 3 % übertroffen.

Die laufenden Umfrageergebnisse des ifo Instituts zeigen, daß trotz der Störfaktoren von außen die Stimmungslage in der deutschen Industrie, von der die entscheidenden kon-

*Stimmungslage
in der Industrie*

*Bruttoinlands-
produkt im
2. Quartal*

junkturrellen Impulse ausgehen, weiterhin überwiegend von positiven Erwartungen geprägt ist. In den Frühjahrsmonaten hat eine klare und sogar weiter leicht gestiegene Mehrheit der Unternehmen die aktuelle Geschäftssituation als gut eingestuft. Die Auftragsbestände haben bis zuletzt zugenommen. Sie waren Ende des ersten Halbjahres 1998 so groß wie seit Anfang der neunziger Jahre nicht mehr. Der nach wie vor hohe Auslastungsgrad der Industrieanlagen sowie die gefestigte Ertragslage wirkten in die gleiche Richtung. Das Urteil über die weitere Entwicklung ist gleichwohl vorsichtiger geworden. Dies ließ auch die Produktionsperspektiven für die nahe Zukunft nicht unberührt. Wenn die positiven Elemente dennoch überwogen, so vor allem deshalb, weil wichtige Rahmenbedingungen nach wie vor günstig blieben. Auch haben die Rationalisierungsanstrengungen der letzten Jahre die Widerstandskraft der Unternehmen gestärkt.

Im Beobachtungszeitraum April/Juli wurde die Erzeugung des Vorjahres hier um nicht weniger als 9 % übertroffen.

Weniger dynamisch als in den ersten Monaten des Jahres war die Entwicklung bei den Herstellern von Investitionsgütern sowohl in den neuen wie in den alten Bundesländern. Saisonbereinigt ging die Produktion insgesamt im Mittel der Zeit von April bis Juli nicht nennenswert über den im Winterquartal 1998 erreichten Stand hinaus. Wenngleich gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit noch ein Zuwachs von immerhin rund 6 ½ % erzielt wurde, so war dies doch deutlich weniger als zu Jahresbeginn, als der Anstieg mit gut einem Zehntel ausgesprochen hoch ausgefallen war. Insbesondere der Maschinenbau, die bedeutendste Investitionsgüterbranche, konnte das Einstiegstempo von Anfang 1998 nicht halten. Gleiches gilt für den Stahl- und Leichtmetallbau. Folgt man den Umsätzen, waren speziell die Lieferungen an inländische Kunden nicht mehr so umfangreich. Die realen Ausrüstungsinvestitionen sind denn auch saisonbereinigt im zweiten Quartal – den Kalkulationen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach – um 2 ½ % gesunken, wenngleich das Vorjahrsniveau weiterhin deutlich, nämlich um 7 ½ %, übertroffen wurde. Im ersten Halbjahr insgesamt betrachtet haben die Unternehmen reichlich 6 ½ % mehr investiert als in der zweiten Hälfte 1997 – ein klares Zeichen für eine gestiegene Investitions-

*Investitions-
gütersektor*

*Produktion des
Verarbeitenden
Gewerbes*

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist im Mittel der Monate April bis Juli saisonbereinigt etwas über den Stand im ersten Quartal 1998 hinausgegangen;¹⁾ da sie zu Anfang des Jahres nahezu sprunghaft gestiegen war, bewegte sich die Erzeugung damit unverändert auf einem hohen Niveau. Ausdruck hierfür ist zum einen die kräftige Steigerung des Ausstoßes im Vorjahrsvergleich um nahezu 5%. Zum anderen wurden die Kapazitäten weiterhin in einem Ausmaß beansprucht, das merklich höher als im langjährigen Mittel war. Überdurchschnittlich gut abgeschnitten hat erneut die ostdeutsche Industrie, die vielfach mit modernen und effizienten Produktionsstätten aufwarten kann.

¹ Im Juli – für sich betrachtet – ist die Erzeugung saisonbereinigt zwar sehr kräftig gestiegen, dies kann aber nur zum Teil als Ausdruck der konjunkturellen Entwicklung angesehen werden, da der zu dieser Zeit übliche Ferieneinfluß außerordentlich gering war.

Bruttoinlandsprodukt und seine Verwendung

Saison- und kalenderbereinigt *)		Deutschland							
Zeit	BIP	Inlän- dische Verwen- dung	Darunter:				Außen- beitrag	Ausfuhr	Einfuhr
			Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Aus- rüstungen	Bauten			
in Preisen von 1991, Mrd DM									
1997 3. Vj.	779,8	768,3	441,2	153,6	67,8	97,3	11,5	239,7	228,2
4. Vj.	782,2	774,3	443,7	149,0	68,7	96,6	7,9	239,1	231,2
1998 1. Vj.	793,5	787,3	447,5	154,6	73,8	96,8	6,2	239,6	233,4
2. Vj.	794,3	788,0	444,5	156,5	71,9	91,2	6,2	245,5	239,3
Veränderung gegen Vorquartal in %									
1997 3. Vj.	0,6	-0,2	-0,5	-1,3	1,3	0,3		5,4	2,9
4. Vj.	0,3	0,8	0,6	-3,0	1,3	-0,7		-0,3	1,3
1998 1. Vj.	1,4	1,7	0,9	3,8	7,4	0,2		0,2	1,0
2. Vj.	0,1	0,1	-0,7	1,2	-2,6	-5,8		2,5	2,5
in jeweiligen Preisen, Mrd DM									
1997 3. Vj.	910,9	892,5	525,1	175,4	70,3	111,5	18,4	252,0	233,6
4. Vj.	915,5	900,8	529,1	171,2	71,3	110,6	14,7	252,6	238,0
1998 1. Vj.	933,4	917,0	533,6	177,7	76,3	110,7	16,4	253,9	237,5
2. Vj.	936,5	917,6	533,1	179,7	74,5	104,0	18,9	260,3	241,3
Veränderung gegen Vorquartal in %									
1997 3. Vj.	0,7	0,2	0,1	-1,7	1,6	0,4		5,5	3,9
4. Vj.	0,5	0,9	0,8	-2,4	1,4	-0,8		0,2	1,9
1998 1. Vj.	2,0	1,8	0,9	3,8	7,0	0,1		0,5	-0,2
2. Vj.	0,3	0,1	-0,1	1,1	-2,4	-6,1		2,5	1,6

* Revidierte Ergebnisse.

Deutsche Bundesbank

bereitschaft vieler Betriebe, nachdem die Unternehmen zuvor mehrere Jahre lang eher Zurückhaltung gegenüber neuen Engagements geübt hatten.

Die Bauwirtschaft befand sich hingegen weiterhin im Konjunkturschatten. Im Bauhauptgewerbe ist die Produktion während des Zeitraums April/Juli – die jahreszeitlich üblichen Schwankungen ausgeschaltet – um 5 1/2 % niedriger als im ersten Quartal des Jahres gewesen, das allerdings von dem milden Winterwetter begünstigt worden war. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang der Erzeugung um 9 %. Besonders stark sank die Bauproduktion in Ostdeutschland. Hier belief sich die Abschwächung in den letzten Monaten auf nicht weniger als 16 %; im Hochbau allein – in dem der Wohnungs-

bau das größte Gewicht hat – war es fast ein Fünftel. Trotz dieses scharfen Einbruchs war der Beitrag des Bausektors zur gesamtwirtschaftlichen Produktion in den neuen Bundesländern noch immer rund dreimal so hoch wie in Westdeutschland.

Die Lage am gesamtdeutschen Arbeitsmarkt hat sich im Frühjahr weiter gebessert. Die Beschäftigung zeigt inzwischen deutlich nach oben. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes nach hat sich die Zahl der Erwerbstätigen bis Juni saisonbereinigt auf 33,95 Millionen erhöht. Das waren rund 100 000 mehr als noch zur Jahreswende 1997/98. Auch der vergleichbare Vorjahresstand wurde mit 15 000 nur noch geringfügig unterschritten; im ersten Quartal waren

Erwerbs-
tätigkeit

es noch – 190 000 gegenüber 1997 gewesen.

*Sektorale
Beschäftigungs-
entwicklung*

Soweit anhand der statistischen Informationen belegt, ist der jahrelange Abbau der Belegschaft in der Industrie zum Stillstand gekommen und in einigen Branchen bereits von einer leichten Aufstockung abgelöst worden; daneben haben die Betriebe auch die Arbeitszeit je Beschäftigten erhöht. In der Bauwirtschaft hat sich hingegen der Arbeitsplatzabbau – insbesondere in Ostdeutschland – fortgesetzt.

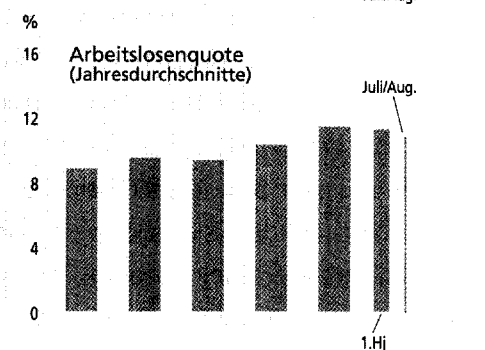
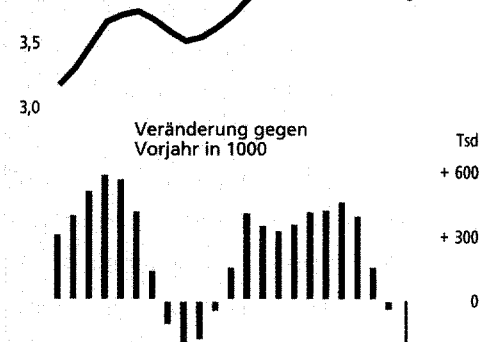
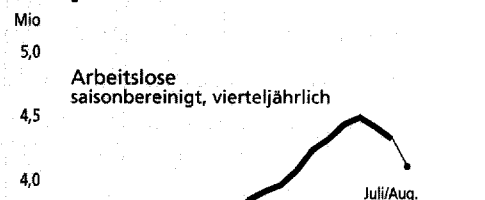
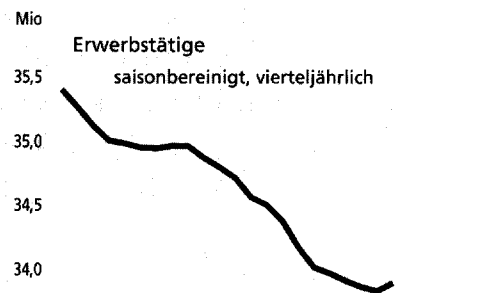
*Beschäftigung-
schaffende
Maßnahmen*

Neben der günstigeren Konjunktur steht die Zunahme der Erwerbstätigkeit insbesondere im Zusammenhang mit einer merklichen Ausweitung sogenannter Beschäftigungschaffender Maßnahmen durch die Bundesanstalt für Arbeit. Gefördert durch Strukturanpassungsmaßnahmen (die Lohnkostenzuschüsse beibehalten) und Arbeitsbeschaffungsprogramme wurden im Juni knapp 400 000 Arbeitnehmer; das waren 130 000 mehr als Ende 1997 und rund 95 000 mehr als zwölf Monate zuvor. Im Juli und August hat ihre Zahl weiter kräftig bis auf nahezu 470 000 zugenommen, vier Fünftel dieser Maßnahmen kamen den neuen Bundesländern zugute.

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit ist in den letzten Monaten spürbar gesunken. Rechnet man von dem letzten Höhepunkt zur Jahreswende 1997/98 aus, so ist die bei der Bundesanstalt für Arbeit registrierte Zahl der Erwerbslosen – jahreszeitlich übliche Bewegungen ausgeschaltet – bis August um rund 320 000 zurückgegangen. Ende dieses Monats belief sich ihre Zahl saisonbereinigt auf 4,20 Millionen. Die Arbeits-

Arbeitsmarkt



losenquote verringerte sich von 11,8 % Ende 1997 auf zuletzt 10,9%; im Osten ging die entsprechende Kennziffer von 19,7 % auf 17,7 % zurück. Neben der Verbesserung der konjunkturellen Lage spielten bei dem Rückgang der Arbeitslosigkeit auch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen eine Rolle.

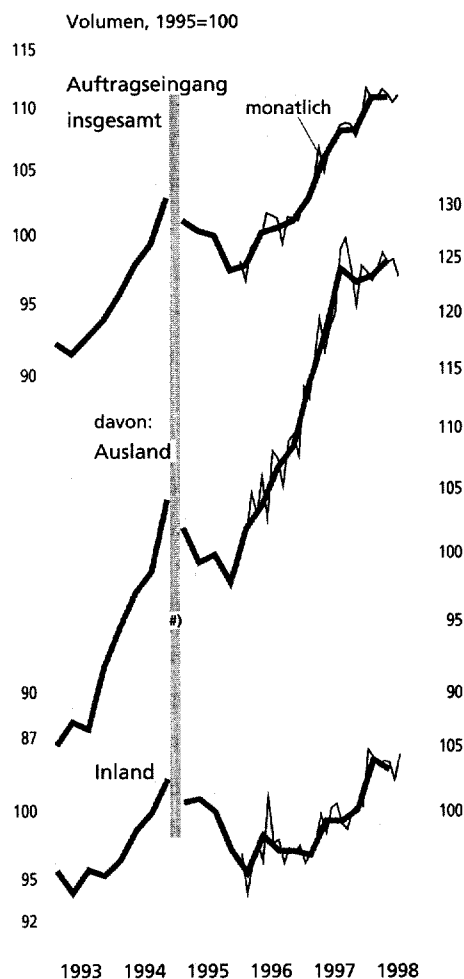
Nachfrage-tendenzen

Deutsche Industrieprodukte sind in den letzten Monaten bei in- und ausländischen Kunden auf unverändert großes Interesse gestoßen. Gemessen an den Auftragseingängen beim Verarbeitenden Gewerbe war die Nachfrage saisonbereinigt im Zeitraum April bis Juli ebenso hoch wie im vorangegangenen ersten Quartal, das seinerseits das Ergebnis von Ende 1997 deutlich übertroffen hatte. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsstand ergab sich daher auch zuletzt eine spürbare Zunahme um preisbereinigt 4 ½ %.

Die Auslandsorders haben auch im Frühjahr weiter leicht zugelegt. Nach Ausschaltung jahreszeitlich üblicher Bewegungen übertrafen sie im Mittel des Zeitraums April bis Juli den Durchschnitt des ersten Quartals um nahezu 1%. Gegenüber dem Vorjahr belief sich der Zuwachs preisbereinigt zuletzt auf 5%. Wenn ungeachtet dessen die Exportgeschäfte von den Unternehmen gemäß ifo Umfragen nurmehr zurückhaltend eingestuft werden, so kommt darin sicherlich die Verringerung an Dynamik zum Ausdruck, die im Vergleich zu 1997 zu verzeichnen ist; damals hatten die Zuwächse binnen Jahresfrist noch im zweistelligen Bereich gelegen.

Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



Deutsche Bundesbank

Die Auftragseingänge aus dem Inland blieben zwar saisonbereinigt im Zeitraum April/Juli um gut ½ % hinter dem ersten Quartal des Jahres zurück; berücksichtigt man aber, daß damals mehrere besonders große Orders erteilt worden waren, die zu einem beinahe sprunghaften Anstieg des Auftragsflusses geführt hatten, so sollte der jetzige Rückgang nicht überbewertet werden. Darauf weist auch die kräftige Zunahme im Vorjahrsver-

Inlandsnachfrage

Auftragseingang beim Verarbeitenden Gewerbe

Auslandsnachfrage

gleich hin, die – ungeachtet der deutlichen Beruhigung im Vergleich zum ersten Quartal – mit rund 4 % immerhin doppelt so stark wie im Gesamtjahr 1997 gewesen ist. Daher ist die leichte Abnahme des Bestelleingangs bei den Investitionsgüterproduzenten kein Indiz für eine erneute nachhaltige Eintrübung der Investitionsaktivitäten, die in den ersten Monaten von 1998 merklich gestiegen waren. Immerhin hatten die Unternehmen des westdeutschen Verarbeitenden Gewerbes in der Frühjahrsumfrage des ifo Instituts angegeben, ihre Ausgaben für Ausrüstungsinvestitionen im Jahr 1998 um rund ein Zehntel ausweiten zu wollen.

*Auftrags-
eingang im
Bauhaupt-
gewerbe*

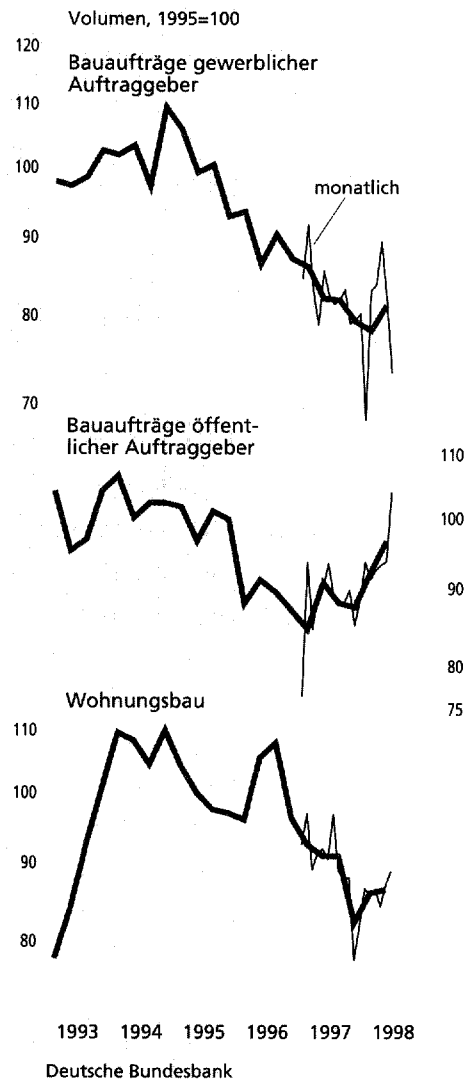
Die Nachfrage nach Bauleistungen scheint sich im Frühjahr weiter zum Besseren gewendet zu haben. Zumindest sind die Auftrags-
eingänge beim Bauhauptgewerbe im Durchschnitt des zweiten Quartals saisonbereinigt um rund 3½ % höher gewesen als in den ersten drei Monaten des Jahres; gegenüber dem niedrigen Stand vom Herbst 1997 ergibt sich ein Zuwachs von 6 %. Erstmals seit vier Jahren ist auch der vergleichbare Vorjahrs-
stand nicht mehr unterschritten worden (+ 0,6 %).

*Einzelne
Bausparten*

Maßgeblich getragen wurde die Aufwärtstendenz von verstärkten Vergaben öffentlicher Auftraggeber, die nach einer größeren Zurückhaltung im vergangenen Jahr schon in den ersten Monaten von 1998 aktiver geworden waren. Hinzu kam eine günstige Auftragsentwicklung im Bereich des gewerblichen Baus. Hier wurde im Frühjahr das Bestellniveau der ersten Monate des Jahres um fast 4 % übertroffen, der Rückstand im Ver-

Nachfrage nach Bauleistungen

saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



gleich zur entsprechenden Zeit von 1997 verringerte sich auf 1,5 % nach zuvor über 8 %. Folgt man den Baugenehmigungen, so waren in der letzten Zeit insbesondere Fabrik- und Werkstattgebäude vermehrt gefragt, während Handels- und Lagerhäuser etwas in den Hintergrund rückten. Vergleichsweise verhalten blieb dagegen auch zuletzt die Nachfrage im Wohnungsbau. Das Vorjahrsniveau unterschritt sie im zweiten Quartal um

insgesamt nicht weniger als 4¾%. Spürbar stärker noch war der Rückgang in den neuen Bundesländern. Wenn sich die Entwicklung in Westdeutschland weitaus weniger ungünstig darstellt, so ist das insbesondere dem Einfamilienhausbau zu danken, der sich vor dem Hintergrund stabiler Baupreise und ausgesprochen günstiger Hypothekarzinsen eines wachsenden Zuspruchs erfreut.

Verbrauch, Einkommen und Ersparnis der privaten Haushalte

Mit dem Abklingen der kurzfristigen Absatzspitze, die durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer zum 1. April vor allem bei längerfristigen Gebrauchsgütern ausgelöst worden war, verlief die Verbrauchskonjunktur zuletzt wieder in ruhigen Bahnen. Die Käufe der privaten Haushalte beim Fachhandel (ohne Kfz) erreichten im zweiten Quartal preisbereinigt nicht ganz das hohe Niveau der Vormonate; vor allem Einrichtungsgegenstände waren weniger gefragt. Auf merklich geringeres Interesse stieß auch die Anschaffung von Personenkraftwagen. Gemessen an den Neuzulassungen für Private wurde das sehr hohe Niveau vom ersten Quartal in den Frühjahrsmonaten um rund ein Sechstel unterschritten. Für Dienstleistungen nahmen dagegen die Aufwendungen wieder zu. Insgesamt war der reale Konsum der privaten Haushalte im zweiten Quartal saisonbereinigt um ½% niedriger als im Vorquartal; das entsprechende Vorjahrsniveau übertraf er jedoch um ½%.

Von der Einkommenseite her gab es in den Frühjahrsmonaten durchaus Spielraum für

eine Ausweitung des Privaten Verbrauchs. Die Beschäftigung nahm erstmals seit längerem leicht zu. Auch schlugen in der Industrie neben einer Zunahme der durchschnittlichen Arbeitszeit je Arbeitnehmer vor allem die Lohnerhöhungen im Metallgewerbe zu Buch. Insgesamt ist daher die Bruttolohn- und -gehaltssumme im zweiten Quartal 1998 gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 1% gewachsen.²⁾ Netto, das heißt nach Abzug von Arbeitnehmerbeiträgen zur Sozialversicherung und der Lohnsteuer, haben sich die Arbeitseinkommen gegenüber den ersten drei Monaten ebenfalls um 1% erhöht. Aus öffentlichen Kassen erhielten die privaten Haushalte wesentlich mehr Transferleistungen als zu Jahresbeginn. Doch beruhte dieser Zuwachs primär auf einer Änderung in den Zahlungsmodalitäten für das Arbeitslosengeld. Unter Einschluß der übrigen Einkommen, die außer den Vermögenseinkünften noch die in jüngster Zeit vermutlich schwächeren Privatentnahmen für Verbrauch und Ersparnis umfassen, ist das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte im zweiten Quartal saisonbereinigt um ½% gewachsen. Sein entsprechendes Vorjahrsniveau hat es nominal um 2% und in realer Rechnung um gut ½% übertroffen.

Trotz der Anhebung der Mehrwertsteuer zum 1. April blieb somit in den Frühjahrsmonaten Raum für eine höhere private Ersparnisbildung. Ihr Anteil am gesamten Verfügbaren Einkommen nahm sowohl in saisonbereinigter Betrachtung als auch im Vorjahrsvergleich

*Private
Ersparnis*

²⁾ Die Erhöhung der Beamtenbezüge um 1,5% rückwirkend ab Januar 1998 ist erst im dritten Quartal einkommenswirksam geworden.

auf rund 12 ¼ % zu. Ausschlaggebend hierfür war primär die Normalisierung des Kaufverhaltens, nachdem die privaten Haushalte im ersten Quartal in hohem Umfang Anschaffungen von langlebigen Gebrauchsgütern vorgezogen hatten, um so die höhere Mehrwertsteuerbelastung zu vermeiden. Zur Finanzierung dieser Käufe waren seinerzeit über die Mehreinkommen hinaus, die mit der Anhebung des einkommensteuerlichen Grundfreibetrags und der Absenkung des Solidaritätszuschlags verbunden waren, auch vermehrt Ratenkredite beansprucht worden.

Die leichte Niveauekorrektur bei der schon über längere Zeit rückläufigen Sparquote kann noch nicht als gefestigt angesehen werden. Im ersten Halbjahr 1998 insgesamt ist die Ersparnis – gemessen am Einkommen – mit rund 12 % nur etwa ebenso hoch wie im vorangegangenen Halbjahr beziehungsweise sogar etwas geringer als in der ersten Hälfte von 1997 ausgefallen. Zudem wiegt im zweiten Halbjahr 1998 die zusätzliche Beanspruchung der privaten Kaufkraft durch die höhere Mehrwertsteuer wohl schwerer als die Einkommensentlastungen bei den direkten Steuern. Im übrigen spricht auch das derzeit sehr niedrige Zinsniveau nicht für eine höhere Sparneigung.

Preise

*Verbraucher-
preise*

Das Preisklima in Deutschland blieb auch in den letzten Monaten ausgesprochen freundlich. Unter Berücksichtigung der bei der statistischen Messung wahrscheinlichen „Übertreibungen“ kann derzeit allgemein von Preisstabilität gesprochen werden. Deflationäre

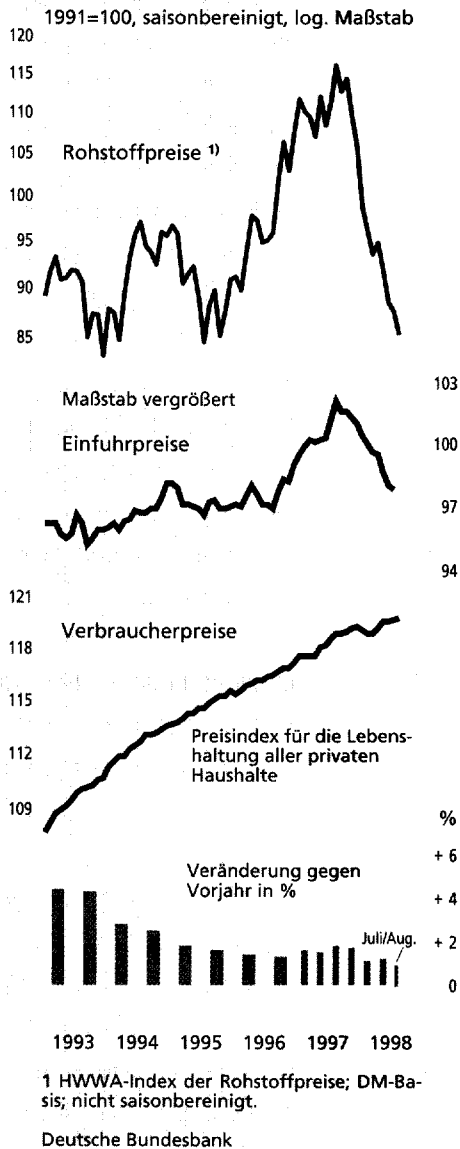
Tendenzen, das heißt Anzeichen für einen nachhaltigen und realwirtschaftlich schädlichen Abwärtstrend des Preisniveaus in der Volkswirtschaft, sind demgegenüber nach wie vor nicht zu erkennen. Dies gilt nicht zuletzt für die Verbraucherpreise, auch wenn die Vorjahrsrate des Preisindex für die Lebenshaltung, die in der Öffentlichkeit vielfach als Gradmesser der Inflation angesehen wird, sich im August auf + 0,8 % nach + 0,9 % im Vormonat und + 1,2 % im Juni verringert hat. Für die Verminderung des Preisanstiegs im Vergleich zu 1997 waren nämlich sowohl im Juli als auch im August Sondereinflüsse maßgeblich, die die Grundtendenz der Preisentwicklung etwas unterzeichnen. Im Juli wirkte sich als statistischer Basiseffekt³⁾ zum einen die Anhebung der Zuzahlungen beim Kauf rezeptpflichtiger Arzneimittel und zum anderen die Heraufsetzung der Kraftfahrzeugsteuer aus. Im August hatte der deutliche Rückgang der Preise für Heizöl und Benzin, der in enger Verbindung mit den Bewegungen auf den internationalen Ölmärkten zu sehen ist, in der Vorjahrsbetrachtung insofern eine besondere Wirkung, als 1997 deren Verkaufspreise noch kräftig gestiegen waren. Der Preisrückgang bei diesen Produkten im Vorjahrsvergleich verdoppelte sich zuletzt auf nahezu ein Zehntel.

Einen wichtigen Beitrag zu der ruhigen Preisentwicklung erbrachten bis in die jüngste Zeit hinein die Einfuhrpreise. Bis einschließlich Juli – weitere Angaben liegen gegenwärtig nicht

*Außenhandels-
preise*

³ Basiseffekt heißt, daß sich die einmalige Heraufsetzung der Einzelpreise nach einem Jahr in der Vorjahrsbetrachtung nicht mehr auswirkt, weil heutiger und damaliger Preis gleich sind.

Zur Preisentwicklung



vor – kam es hier zu Preisrückgängen, so daß Importe zuletzt um 3,3 % billiger als vor Jahresfrist waren. Deutlich sinkende Weltmarktnotierungen für Rohstoffe und Energie spiel-

ten hierbei eine wichtige Rolle. Aber auch bei Fertigwaren wurden zuletzt die Preise des Vorjahres unterschritten. Die Ausfuhrpreise, die bis in das Frühjahr hinein saisonbereinigt ebenfalls – wenn auch merklich weniger als gleichzeitig die Einfuhrpreise – gesunken waren, haben sich seit Mai stabilisiert. Damit einher ging eine weitere Verbesserung der Terms of Trade; das Plus im Vergleich zum Vorjahr vergrößerte sich auf rund 3 ½ %.

Auch die Abgabepreise der deutschen Industrie im Inlandsabsatz sind im Juli saisonbereinigt nochmals leicht gesunken. Den Vergleichsstand des Vorjahres unterschritten sie um 0,4 %, was nicht zuletzt auf weiter fallende Energiepreise zurückzuführen war. Für Bauleistungen ist es infolge der Anhebung des Mehrwertsteuersatzes im zweiten Quartal zu einer Verteuerung gekommen. Diese führte auch dazu, daß das gesamtwirtschaftliche Baupreisniveau erstmals seit zwei Jahren den jeweiligen Vorjahrsstand nicht mehr unterschritt. Ohne Mehrwertsteuer gerechnet waren Bauleistungen weiterhin um rund 1 % billiger als vor zwölf Monaten. Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte sind saisonbereinigt im Frühjahr erneut kräftig zurückgegangen. Seit dem letzten Höhepunkt im Herbst 1997 haben sich die Preise damit um rund 6 % ermäßigt, gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsstand war der Rückgang mit 4 ½ % nicht viel geringer.

Erzeugerpreise

Außenwirtschaft

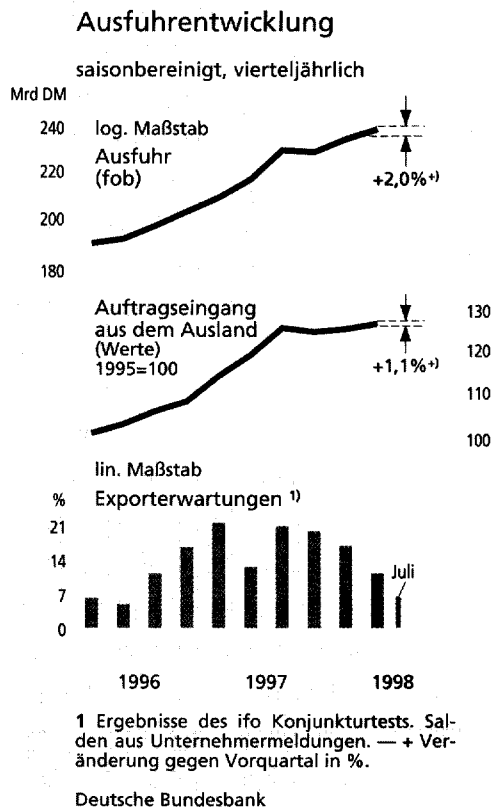
Trotz einer gewissen Abschwächung des lebhaften Auslandsgeschäfts der deutschen Wirtschaft blieb der Export auch in den Frühjahrsmonaten ein kräftiger Wachstumsmotor. Seit dem Herbst vergangenen Jahres nehmen die Ausfuhren zwar nicht mehr so dynamisch zu wie zuvor, doch hatte die deutsche Exportwirtschaft – vor dem Hintergrund der teils drastischen Nachfrageeinbrüche in Asien und einigen Ölförderländern – im ersten wie im zweiten Quartal dieses Jahres insgesamt gesehen eine bemerkenswert günstige Umsatzentwicklung zu verzeichnen. Nur wenig schwächer sind gleichzeitig allerdings auch die realen Einfuhren gestiegen. Aufgrund der deutlich gesunkenen Importpreise erzielte die deutsche Handelsbilanz im zweiten Vierteljahr 1998 dennoch einen neuen Rekordüberschuß von saisonbereinigt gut 36 ½ Mrd DM. Auch die Entwicklung im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, die im zweiten Quartal mit einem deutlich niedrigeren Defizit als in der Vorperiode abschlossen, hat die außenwirtschaftliche Position der deutschen Wirtschaft günstig beeinflusst. Der Saldo der gesamten Leistungsbilanz wies daher im zweiten Vierteljahr 1998 einen Überschuß in Höhe von (saisonbereinigt) gut 2 ½ Mrd DM auf, nachdem im Vorquartal ein Defizit von 7 Mrd DM zu verzeichnen gewesen war.

Überblick

Leistungsbilanz im einzelnen

Nach einem Anstieg des (saisonbereinigten) Werts der Ausfuhren um 2 ½ % im ersten Vierteljahr 1998 gegenüber der Vorperiode haben die Exporte im zweiten Quartal um

Ausfuhren



weitere 2 % zugenommen. Dabei geht die leichte Abschwächung im Berichtsquartal im wesentlichen auf die Entwicklung der Exportpreise zurück, die im zweiten Vierteljahr um ½ % gesunken sind, während sie zu Anfang dieses Jahres praktisch unverändert geblieben waren. Das reale Exportwachstum war in den beiden ersten Quartalen dieses Jahres mit rund 2 ½ % gleich stark. Im Ergebnis übertrafen die Ausfuhren damit im Berichtsquartal ihren entsprechenden Vorjahrsstand real um 8 ½ % und dem Wert nach um 9 %.¹⁾

Das bis zuletzt bemerkenswert lebhaft exportgeschäft hat jedoch das Tempo des Vorjahres, als die Ausfuhren mit zweistelligen Zuwachsraten gewachsen waren, nicht halten können. Besonders deutlich wird die allmähliche Beruhigung der Exportkonjunktur in

der Entwicklung der saisonbereinigten Auftragseingänge des Verarbeitenden Gewerbes aus dem Ausland, die seit dem Herbst vorigen Jahres merklich schwächer zunehmen als die gleichzeitigen Ausfuhrlieferungen. Im zweiten Quartal 1998 sind sie um gut 1 % gegenüber dem ersten Vierteljahr gestiegen. Sie übertrafen damit ihren Vergleichswert vom Vorjahr allerdings immer noch um 6 ½ %; im zweiten Quartal 1997 war diese Rate aber mehr als doppelt so hoch gewesen. Daß das Auslandsgeschäft in jüngerer Zeit in etwas ruhigeren Bahnen verläuft, lassen auch die Ergebnisse des ifo Konjunkturtests erkennen. Danach sind die Exporterwartungen der Industrie zwar weiterhin positiv; seit dem vergangenen Herbst sind aber die optimistischen Stimmen in den Befragungen fast kontinuierlich weniger geworden.

Belastend haben dabei die andauernden Krisen in Ostasien gewirkt, die die betroffenen Schwellenländer stärker in Mitleidenschaft gezogen haben, als zunächst vielfach angenommen wurde. Die teilweise starken Nachfrageeinbrüche dort und die nachhaltige Wachstumsschwäche in Japan führten in Deutschland wie in den anderen EWU-Ländern zu erheblichen Ausfällen im Asien-geschäft. Im zweiten Quartal dieses Jahres lagen die deutschen Lieferungen in die südostasiatischen Schwellenländer in saisonbereinigter

Regionalstruktur der Exporte

1 Das Statistischen Bundesamt hat mit dem Berichtsmo-nat Juni 1998 die veröffentlichten Monatsergebnisse ab Januar dieses Jahres revidiert. Dabei wurden die Zuschätz-faktoren für „Antwortausfälle“ in der Intrahandels-statistik (fehlende statistische Meldungen für den Waren-handel im EU-Raum) reduziert, so daß sowohl die Exporte als auch (weniger stark) die Importe gegenüber den ur-sprünglichen Zahlen leicht nach unten revidiert worden sind.

Rechnung um 14 % unter ihrem Vergleichswert für die vorangegangene Dreimonatsperiode; der entsprechende Vorjahrsstand wurde um 26 % unterschritten. Allerdings machen die deutschen Warenlieferungen in diese Region nur knapp 4 % der Gesamtexporte aus. Teilweise noch stärkere Umsatzeinbrüche als Deutschland hatten auch die anderen größeren EWU-Länder zu verzeichnen. Die deutschen Ausfuhren nach Japan, die bereits 1997 merklich zurückgegangen waren, haben sich im zweiten Vierteljahr 1998 gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt erneut abgeschwächt und blieben auch deutlich (um 14 ½ %) unter dem Vorjahrsniveau. Etwas niedriger als vor Jahresfrist waren darüber hinaus die deutschen Exporte in die OPEC-Staaten (– ½ %), da die anhaltende Baisse am Ölmarkt und die dadurch bedingten Mindereinnahmen der Ölförderländer deren Aufnahmefähigkeit beschränken.

Daß die Entwicklung auf den genannten Absatzmärkten der deutschen Exportwirtschaft jedoch „nur“ zu der beobachteten Dämpfung der Ausfuhrdynamik und einer zwar zurückhaltenderen, aber dennoch weiterhin positiven Einschätzung der Lage beigetragen und nicht auf die Gesamttendenz des Außenhandels durchgeschlagen hat, geht einerseits auf den verhältnismäßig geringen Anteil der genannten Ländergruppen an den deutschen Ausfuhren und zum anderen auf das stärkere Marktwachstum in den für die deutsche Exportindustrie wichtigen Industrieländern zurück. Dabei erhöhten sich mit gut 18 %, im Vorjahrsvergleich gemessen, die Lieferungen in die Vereinigten Staaten am kräftigsten. Das insgesamt robuste Wirtschaftswachstum in

Regionale Entwicklung des Außenhandels

2. Vierteljahr 1998

Ländergruppe/Land	Ausfuhr		Einfuhr	
	Mrd DM	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %	Mrd DM	Veränderungen gegenüber Vorjahr in %
Industrieländer	186,3	11,6	157,6	7,6
EU-Länder	139,5	12,3	113,8	7,4
darunter:				
Belgien und Luxemburg	14,1	8,4	12,3	– 0,5
Frankreich	27,7	16,2	22,9	12,0
Italien	19,1	13,4	16,7	7,9
Niederlande	16,6	6,4	17,1	3,7
Österreich	12,7	13,2	8,2	15,0
Spanien	9,9	15,5	7,7	10,2
Vereinigtes Königreich	21,3	12,1	14,0	5,4
Sonstige Industrieländer	46,8	9,4	43,8	7,9
darunter:				
Vereinigte Staaten von Amerika	22,2	18,1	16,9	9,4
Japan	4,2	– 14,4	10,5	15,5
Reformländer	30,1	19,4	26,1	13,4
darunter:				
Mittel- und osteuropäische Reformländer	26,5	18,7	20,6	14,3
China ¹⁾	3,1	29,3	5,1	6,8
Entwicklungsländer	26,5	– 8,8	22,2	3,3
darunter:				
OPEC-Länder	4,8	– 0,6	2,8	– 12,9
Südostasiatische Schwellenländer	9,3	– 26,1	10,0	7,8
Alle Länder	241,7	9,0	205,1	7,1

¹ Ohne Hongkong.

Deutsche Bundesbank

den USA eröffnet deutschen Anbietern aufgrund der Wechselkursbedingten Wettbewerbsvorteile schon seit längerem günstige Absatzchancen. Maßgeblich für den weiter aufwärtsgerichteten Exporttrend war jedoch das mittlerweile deutlich lebhaftere Ausfuhrwachstum in die Länder der Europäischen Union, die mehr als die Hälfte der Exporte Deutschlands aufnehmen. Hier erhöhten sich die deutschen Lieferungen im zweiten Quartal dieses Jahres gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um 12 ½ %. Weiterhin überdurchschnittlich sind auch die Exporte in die mittel- und osteuropäischen Reformländer gestiegen (gegenüber dem zweiten Quartal 1997 um 18 ½ %), deren Anteil an den gesamten deutschen Ausfuhren mit mittlerweile 11 % größer ist als der der südostasiatischen Schwellenländer und Japans sowie der OPEC-Staaten zusammengenommen (7 ½ %). Allerdings sind die deutschen Warenlieferungen nach Rußland in letzter Zeit rückläufig. Zwar belief sich hier die Jahreszuwachsrate im zweiten Vierteljahr 1998 noch auf 18 ½ %; im Gesamtjahr 1997 waren die Exporte jedoch um nicht weniger als 43 ½ % gestiegen.

Der Schwerpunkt des deutschen Exportgüterangebots liegt traditionell im Bereich hochwertiger Investitionsgüter, die im Ausland besonders lebhaft gefragt waren. Entsprechend kräftig waren die Zuwächse der Auslandsumsätze des deutschen Maschinenbaus, der im zweiten Quartal dieses Jahres, trotz der Belastungen durch die Asienkrise für einzelne Firmen und Industriezweige, im Ergebnis seine Exporte um 10 % gegenüber dem Vorjahr steigern konnte. Spitzenreiter unter den Branchen der Investitionsgüterindustrie war die

Automobilindustrie; von April bis Juni dieses Jahres wurden dem Wert nach 15 % mehr Fahrzeuge im Ausland abgesetzt als im Jahr zuvor.

Nur wenig schwächer als die Ausfuhren sind in der ersten Hälfte dieses Jahres die Einfuhren gewachsen. Nach einem deutlichen Anstieg im ersten Quartal hat sich der Anstieg der Importe dem Wert nach im zweiten Vierteljahr mit saisonbereinigt ½ % zwar etwas verringert. Gleichzeitig setzte sich jedoch der Rückgang der Einfuhrpreise weiter fort, so daß das reale Importwachstum mit 2 % deutlich höher war und nur wenig hinter dem gleichzeitigen Exportwachstum zurückblieb. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Einfuhren im zweiten Quartal dem Wert nach um 7 % erhöht und preisbereinigt sogar um 8 ½ %. Im Vergleich zur Inlandsnachfrage oder zur gesamtwirtschaftlichen Produktion ist der Zuwachs bei den Einfuhren damit erneut bemerkenswert kräftig ausgefallen. Die so gesehen auffallend parallele Entwicklung zwischen den Ausfuhren und Einfuhren ist bereits seit einiger Zeit zu registrieren. Sie erklärt sich zum Teil aus der verstärkten internationalen Produktionsverflechtung, vor allem bei den großen Unternehmen, die im Exportgeschäft tätig sind. Darüber hinaus könnte sie in letzter Zeit mit Lageraufstockungen zusammenhängen, da insbesondere die Erdölpreise, aber auch sonstige Rohstoffnotierungen teilweise drastisch gesunken sind.

Die Entwicklung der Warenstruktur der deutschen Einfuhren paßt in dieses Bild. So sind vor allem die Importe von Vorerzeugnissen im

Einfuhren

*Einfuhr nach
Warengruppen*

*Warenstruktur
der Exporte*

zweiten Vierteljahr 1998 gegenüber dem Vorjahr mit zweistelligen Zuwachsraten gestiegen. Der Menge nach haben zwar auch die Rohstoff- und Öleinfuhren zugenommen. Dem Wert nach lagen die Rohstoffimporte im zweiten Quartal dieses Jahres jedoch um 11½ % unter dem entsprechenden Vorjahrsstand, wobei der Wert der Erdölimporte für sich genommen sogar um 18 % gesunken ist.

Leistungsbilanz

Mrd DM; saisonbereinigt

Position	1997		1998	
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	230,3	236,3	241,1	
Einfuhr (cif)	200,2	203,3	204,6	
Saldo	30,0	33,0	36,6	
2. Dienstleistungen (Saldo)	- 14,0	- 15,6	- 15,7	
darunter:				
Reiseverkehr (Saldo)	- 12,9	- 12,4	- 13,0	
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 3,0	- 3,7	- 6,4	
darunter:				
Vermögenseinkommen (Saldo)	- 2,5	- 3,5	- 5,9	
4. Laufende Übertragungen (Saldo)	- 10,3	- 19,9	- 10,5	
Saldo der Leistungsbilanz ¹⁾	1,1	- 7,0	2,7	

¹ Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr.

Deutsche Bundesbank

schiedentlich erwartete „Importschwemme“ aus dem ostasiatischen Raum ist bislang jedoch ausgeblieben. Der relativ geringe eigene Wertschöpfungsanteil, der diese Länder von entsprechend verteuerten Vorleistungen aus dem Ausland abhängig macht, hat dazu sicher ebenso beigetragen wie die Finanzierungsschwierigkeiten der dortigen Exportwirtschaft, die die Produktionsspielräume beschränken.

Anders als im Warenhandel hat die deutsche Wirtschaft im Bereich der grenzüberschreitenden Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie bei den Transferzahlungen traditionell ein Defizit zu verzeichnen. Im zweiten Quartal 1998 betrug der Passivsaldo bei diesen „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen in saisonbereinigter

„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen

Einfuhren nach
Regionen

Die Anteilsverschiebungen, die sich durch die starken Preisrückgänge im Rohstoff- und Energiebereich bei den Einfuhrwerten ergeben haben, fanden auch in entsprechenden Gewichtsverlagerungen in der Regionalstruktur der deutschen Einfuhren ihren Niederschlag. Insbesondere der Wert der Bezüge aus den OPEC-Ländern, aber auch aus Rußland und Norwegen ist im Zeitraum April bis Juni gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit merklich gesunken. Dagegen sind die Einfuhren aus zahlreichen EU-Ländern, insbesondere aus Österreich (+ 15 %), Frankreich (+ 12 %) und Spanien (+ 10 %) deutlich gewachsen, und auch die Warenimporte aus Japan und den USA sind im zweiten Quartal dieses Jahres gegenüber dem Vorjahr kräftig gestiegen (um 15½ % beziehungsweise 9½ %). Lebhaft war im übrigen auch die Einfuhrfähigkeit aus den südostasiatischen Schwellenländern, die ihre Lieferungen nach Deutschland dem Wert nach um knapp 8 % ausweiten konnten. Die Zuwächse der realen Einfuhren aus dieser Region waren vermutlich noch höher als in dieser Zahl zum Ausdruck kommt, da die DM-Einfuhrpreise nach den erheblichen Abwertungen der Währungen der meisten dieser Länder gesunken sein dürften. Die in diesem Zusammenhang ver-

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1997		1998	
	2. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	2. Vj.
Mrd DM				
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	221,8	232,3	241,7	
Einfuhr (cif)	191,5	202,6	205,1	
Saldo	+ 30,3	+ 29,7	+ 36,6	
2. Saldo der unsichtbaren Leistungstransaktionen	- 24,1	- 36,1	- 28,4	
Saldo der Leistungsbilanz 1)	+ 4,8	- 7,2	+ 6,9	
II. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,7	
III. Kapitalbilanz 2)				
Direktinvestitionen	- 11,3	- 5,9	- 13,5	
Wertpapiere 3)	- 16,7	- 40,1	- 16,8	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 48,3	- 83,2	- 98,0	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 31,5	+ 43,2	+ 81,2	
Kreditverkehr 3) 4)	+ 36,5	+ 30,3	+ 38,3	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 8,4	- 15,7	+ 8,0	
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 14,0	+ 22,5	- 13,6	
V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 5)				
(I + II + III + IV)	- 0,5	+ 1,0	+ 2,0	

1 Enthält auch die Ergänzungen zum Warenverkehr. — 2 Netto-kapitalexport: — — 3 Ohne Direktinvestitionen. — 4 Einsch. sonstige öffentliche und private Kapitalanlagen. — 5 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Rechnung 32 ½ Mrd DM; er verringerte sich damit gegenüber dem ungewöhnlich hohen Wert vom Vorquartal um 6 ½ Mrd DM und bewegte sich wieder in ähnlichen Größenordnungen wie im vergangenen Jahr.

Ausschlaggebend hierfür war die Entwicklung der Laufenden Übertragungen. Gegenüber dem Vorquartal sank das Defizit in diesem Bereich um 9 ½ Mrd DM auf nunmehr knapp 10 ½ Mrd DM. Hierin spiegeln sich in erster Linie die im Jahresverlauf stark schwankenden Zahlungen an den EG-Haushalt wider. Ähnlich wie im vorigen Jahr waren im Vorgriff auf den von Deutschland im Verlauf des Jahres 1998 insgesamt zu leistenden Beitrag zum EG-Haushalt bereits zu Beginn des Jahres höhere Beträge abgerufen worden. In den weiteren Monaten des Jahres kommt es daher zu entsprechend niedrigeren Zahlungen.

Demgegenüber stieg der Passivsaldo bei den Erwerbs- und Vermögenseinkommen in saisonbereinigter Rechnung stark an, mit 6 ½ Mrd DM lag er fast um 3 Mrd DM über dem Wert des Vorquartals. Dieses Ergebnis war durch deutlich höhere Netto-Kapitalertragszahlungen an das Ausland geprägt, die nahezu 95 % der grenzüberschreitenden Faktoreinkommen ausmachen und im Jahresverlauf stärkeren Schwankungen unterliegen. Ungewöhnlich hohe Dividendenzahlungen an das Ausland und andere Gewinntransfers aus dem ausländischen Beteiligungsbesitz in Deutschland haben maßgeblich dazu beigetragen, während die Netto-Zinsausgaben inländischer Wertpapieremittenten an Banken

Laufende Übertragungen

Erwerbs- und Vermögenseinkommen

und Nichtbanken aus dem Ausland rückläufig waren.

Dienstleistungen

Das Defizit in der Dienstleistungsbilanz hielt sich – nach Ausschaltung der Saisoneffekte – mit gut 15 ½ Mrd DM annähernd in der gleichen Größenordnung wie im Vorquartal. Das Minus geht zu einem großen Teil auf die deutschen Netto-Ausgaben im Reiseverkehr mit dem Ausland zurück; mit 13 Mrd DM sind sie jedoch nur etwas höher als im Vorquartal ausgefallen. Insgesamt hat sich damit die bereits seit einiger Zeit zu beobachtende Stabilisierungstendenz der Netto-Ausgaben im Auslands-Reiseverkehr fortgesetzt, nachdem in der ersten Hälfte der neunziger Jahre rasch wachsende Defizite in diesem Bereich die deutsche Leistungsbilanz belastet hatten.

Reiseverkehr nach Regionen

Dämpfende Wirkungen gingen im Berichtsquartal vor allem von den deutlich geringeren Ausgaben für Reisen in die Vereinigten Staaten sowie für andere Fernreisen aus, die 1997 besonders kräftig gewachsen waren. Damit scheint nun die Nachfrage mit einer gewissen Verzögerung auf die anhaltende Stärke des Dollar und die dadurch bedingte Verteuerung zu reagieren. Allein für Reisen innerhalb Europas wurde im zweiten Quartal im Vergleich zur Vorjahrsperiode mehr ausgegeben. Dabei hatten vor allem die südeuropäischen Urlaubsländer Spanien, Italien und Portugal kräftige Einnahmezuwächse von deutschen Touristen zu verzeichnen, während die deutschen Reiseausgaben in den meisten anderen EU-Ländern rückläufig waren.

Kapitalverkehr und Reservebewegungen

Die Lage an den internationalen Finanzmärkten blieb aufgrund der krisenhaften Entwicklungen in Asien in den Frühsommermonaten von einer beträchtlichen Nervosität geprägt. Sie fand ihren Ausdruck in einer Zurückhaltung der internationalen Investoren an den Kapitalmärkten der Schwellenländer und der „Flucht in sichere Anlagenhäfen“. Davon profitierten neben den amerikanischen vor allem die deutschen und europäischen Finanzmärkte. Zudem gewannen Anlagen in der künftigen Europäischen Währungsunion offenbar auch unabhängig von den Turbulenzen auf den asiatischen Finanzmärkten bei international operierenden Anlegern an Attraktivität. Die Aufwärtsentwicklung am deutschen Aktien- und Rentenmarkt setzte sich jedenfalls unter dem Einfluß des hohen Volumens an anlagesuchender Liquidität in den Monaten Mai bis Juli weiter fort, bevor die Aktienbörsen diesseits und jenseits des Atlantiks im August einen deutlichen Rückschlag erlitten. Im Ergebnis kam es in dem Dreimonatszeitraum Mai bis Juli im Wertpapierverkehr zu Kapitalzuflüssen (netto 6 Mrd DM), und auch der statistisch erfaßte Kreditverkehr der Nichtbanken schloß mit einem Plus ab. Dagegen waren bei den Direktinvestitionen Netto-Kapitalexporte zu verzeichnen.

Das starke Engagement ausländischer Investoren am deutschen Aktien- und Rentenmarkt wird allerdings erst in den entsprechenden „Brutto-Zahlen“ deutlich: Im Berichtszeitraum flossen ausländische Anlagemittel in Höhe von 108 ½ Mrd DM an die deutschen Wertpapiermärkte. Besonders bemerkens-

*Tendenzen im
Kapitalverkehr*

*Ausländische
Anlagen in
inländischen ...*

Kapitalverkehr

Mrd DM, Netto-Kapitalexport: –

Position	1997		1998	
	Mai/ Juli		Febr./ April	Mai/ Juli
1. Direktinvestitionen	- 11,4		- 9,3	- 7,6
Deutsche Anlagen im Ausland	- 14,6		- 16,0	- 15,3
Ausländische Anlagen im Inland	+ 3,1		+ 6,8	+ 7,6
2. Wertpapiere	- 3,8		- 47,9	+ 6,0
Deutsche Anlagen im Ausland	- 63,1		- 85,3	- 102,4
Aktien	- 8,5		- 46,0	- 48,4
Investmentzertifikate	- 4,2		- 8,4	- 5,2
Rentenwerte	- 38,4		- 25,0	- 35,1
Geldmarktpapiere	- 2,3		- 2,0	- 0,5
Finanzderivate ¹⁾	- 9,7		- 3,9	- 13,2
Ausländische Anlagen im Inland	+ 59,3		+ 37,3	+ 108,4
Aktien	+ 29,4		+ 9,3	+ 54,2
Investmentzertifikate	+ 0,7		- 1,4	- 0,3
Rentenwerte	+ 27,6		+ 26,8	+ 41,3
Geldmarktpapiere	+ 0,9		+ 3,0	+ 6,7
Optionsscheine	+ 0,7		- 0,4	+ 6,5
3. Kreditverkehr	+ 8,8		+ 29,8	+ 36,5
Kreditinstitute	- 1,0		+ 53,9	+ 26,6
langfristig	+ 2,7		+ 7,4	- 5,2
kurzfristig	- 3,7		+ 46,4	+ 31,7
Unternehmen und Privatpersonen	+ 18,1		- 26,1	+ 15,2
langfristig	+ 1,3		- 0,0	+ 6,2
kurzfristig ²⁾	+ 16,8		- 26,1	+ 9,0
Öffentliche Stellen	- 8,3		+ 2,1	- 5,3
langfristig	- 4,5		- 1,6	- 2,4
kurzfristig	- 3,8		+ 3,7	- 2,9
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 0,9		- 0,9	- 3,4
5. Saldo aller statistisch erfaßten Kapital- bewegungen	- 7,3		- 28,3	+ 31,4
Nachrichtlich: Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bun- desbank zu Transaktions- werten (Zunahme: +) ³⁾	- 3,6		+ 2,3	+ 0,2

1 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 2 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Juli 1998. — 3 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderung.

Deutsche Bundesbank

wert ist überdies, daß davon mit 54 Mrd DM rund die Hälfte auf deutsche Aktien entfiel. Das war doppelt so viel wie im gesamten Jahr 1997, in dem mit 27 Mrd DM der bisherige Jahresrekord verzeichnet wurde. Allein im Juni beliefen sich die ausländischen Käufe am deutschen Aktienmarkt auf 35 Mrd DM.

... Aktien

Außer an den Aktienmarkt flossen auch an den deutschen Rentenmarkt hohe Beträge an Auslandskapital (41 ½ Mrd DM gegenüber 27 Mrd DM in der Vorperiode). Im Gegensatz zu den Monaten zuvor, in denen Anleger aus dem Ausland Bankschuldverschreibungen eindeutig bevorzugt hatten, verteilte sich das Interesse diesmal ziemlich gleichmäßig auf private und öffentliche Emissionen. Per saldo nahmen ausländische Anleger öffentliche Titel im Wert von 20 Mrd DM in ihre Portefeuilles, während sie in der Vorperiode ihre Bestände um 5 Mrd DM abgebaut hatten. Demgegenüber fiel der Erwerb von Bankschuldverschreibungen mit 21 Mrd DM deutlich geringer aus als in den drei Monaten zuvor (32 Mrd DM).

... Renten-
werten

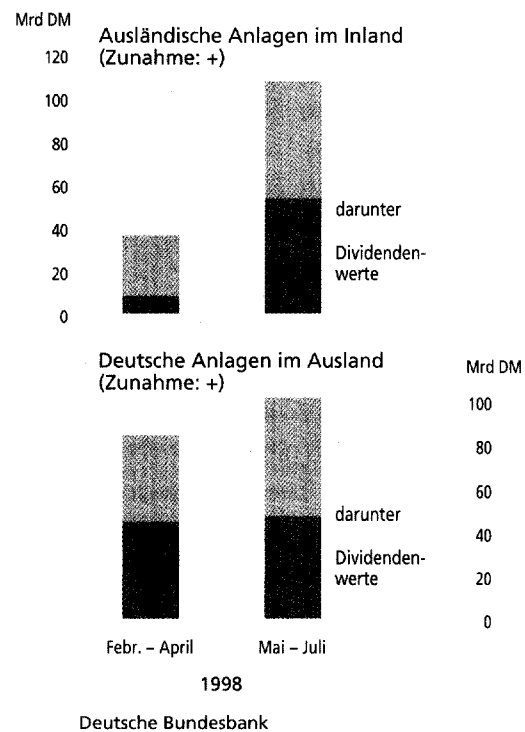
Darüber hinaus übernahmen ausländische Investoren in den Berichtsmonaten per saldo für 6 ½ Mrd DM inländische Geldmarktpapiere (Vorperiode: 3 Mrd DM). Die Bestände an deutschen Investmentzertifikaten wurden dagegen wie in dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum leicht abgebaut (zuletzt um ½ Mrd DM).

... und Geld-
marktpapieren

Umgekehrt wurden allerdings auch von deutschen Anlegern hohe Beträge im Ausland investiert. Mit 102 ½ Mrd DM fielen die deutschen Anlagen an den ausländischen Wertpa-

Deutsche
Anlagen im
Ausland in...

Wertpapierverkehr



Die deutschen Anlagen in Fremdwährungsanleihen haben mit rund 21 ½ Mrd DM ebenfalls merklich zugelegt. Besonders gefragt waren in den Monaten Mai bis Juli wohl mit Blick auf den noch bestehenden Zinsvorsprung italienische Anleihen (9 ½ Mrd DM) sowie ECU-Anleihen (3 Mrd DM). In den meisten übrigen Segmenten des Wertpapierverkehrs nahm demgegenüber das Engagement deutscher Anleger im Ausland ab. So haben sich die deutschen Netto-Anlagen in ausländischen Investmentfonds und Geldmarktpapieren in den Monaten Mai bis Juli gegenüber

2 Der derzeit ausgewiesene Zuwachs von 2 ½ Mrd DM unterzeichnet die tatsächliche Entwicklung, da aufgrund von Nachmeldungen und Berichtigungen zum Wertpapierverkehr für die ersten vier Monate insgesamt mit einer deutlichen Korrektur der Netto-Käufe von Auslandsaktien nach unten zu rechnen ist. Diese wird wie üblich im Rahmen der Jahreskorrektur der Zahlungsbilanz Anfang 1999 vorgenommen.

piermärkten in den Berichtsmonaten Mai bis Juli um ein Fünftel höher als in den davor liegenden drei Monaten. Vor allem die Käufe von ausländischen Aktien nahmen dabei nochmals zu, und zwar von 46 Mrd DM in der Vorperiode auf 48 ½ Mrd DM im Berichtszeitraum.²⁾ Gemessen an den Auslandsengagements deutscher Sparer beispielsweise in den Jahren vor 1997, in denen aufs Jahr gesehen nur selten zweistellige Milliardenbeträge aufkamen, ist dieser Betrag überaus bemerkenswert. Besonders ausgeprägt war offenbar wiederum das Engagement an den Aktienmärkten der Partnerländer der künftigen Europäischen Währungsunion, das großenteils wohl indirekt über den Erwerb entsprechender Investmentfondsanteile im Inland erfolgte.

Lebhafter gefragt als in der Vorperiode waren im Berichtszeitraum auch ausländische Rentenwerte von inländischen Anlegern. Insgesamt stockten sie ihre ausländischen Rentenmarktanlagen in den Monaten Mai bis Juli um 35 Mrd DM auf (Februar/April: 25 Mrd DM). Dabei belebte sich unter anderem das Interesse an DM-Auslandsanleihen, die für 13 ½ Mrd DM gekauft wurden, gegenüber 8 ½ Mrd DM in den drei Monaten zuvor. Ihr Renditevorteil gegenüber inländischen DM-Rentenpapieren fällt bei dem gegenwärtigen niedrigen Niveau der Kapitalmarktzinsen in den Anlageentscheidungen hiesiger Investoren anscheinend wieder stärker ins Gewicht. Dabei wird mitunter freilich übersehen, daß sich hierin eine marktmäßige Risikobewertung widerspiegelt, die durchaus einen realen Hintergrund hat.

... Aktien

... ausländischen Rentenwerten

der Vorperiode auf 5 Mrd DM beziehungsweise ½ Mrd DM zurückgebildet.

Im Gegensatz zum grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr hielten bei den Direktinvestitionen in den Monaten Mai bis Juli die Netto-Kapitalabflüsse in das Ausland an, allerdings in abgeschwächter Form. Per saldo flossen im Berichtszeitraum 7 ½ Mrd DM ab, gegenüber 9 ½ Mrd DM in den drei Monaten zuvor. Die deutschen Unternehmen stockten ihre finanziellen Beteiligungen im Ausland um 15 ½ Mrd DM auf, gegenüber 16 Mrd DM in der Vorperiode. Seit Jahresbeginn hat die deutsche Wirtschaft ihr finanzielles Engagement an ausländischen Standorten damit um 38 ½ Mrd DM ausgeweitet, im Vergleich zum entsprechenden Vorjahrszeitraum bedeutet dies eine Steigerung um über 6 Mrd DM. In den Berichtsmonaten entfiel mit 7 Mrd DM der größte Teil der deutschen Direktinvestitionen auf die Partnerländer der Europäischen Union. Umfangreiche Anlagen wurden darüber hinaus von deutschen Firmen in den Vereinigten Staaten und in den mittel- und osteuropäischen Reformländern mit jeweils rund 1 ½ Mrd DM getätigt.

Bemerkenswerter als dieser schon seit vielen Jahren anhaltende Trend zur Internationalisierung der deutschen Unternehmen war in den letzten Monaten das vergleichsweise große Interesse ausländischer Unternehmen am deutschen Standort. In den Monaten Mai bis Juli erhöhten ausländische Unternehmen ihre Beteiligungen in Deutschland um 7 ½ Mrd DM, nachdem sie schon in den drei Monaten zuvor per saldo knapp 7 Mrd DM investiert hatten. In den ersten sieben Monaten dieses

Jahres summierten sich die ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland daher auf 16 Mrd DM, verglichen mit gut 1 Mrd DM im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Diese Entwicklung ist zweifellos vor dem Hintergrund der weltweit zu beobachtenden Tendenz zur Diversifizierung international operierender Unternehmen und Finanzinstitute zu sehen. Ohne die erheblichen Anstrengungen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und die damit verknüpften günstigeren Wachstumsaussichten hätte der deutsche Standort aber kaum in der gleichen Weise daran partizipieren können.

Im statistisch erfaßten Kreditverkehr der Nichtbanken flossen in den Monaten Mai bis Juli netto 10 Mrd DM aus dem Ausland zu. Entscheidend hierfür waren die Kredittransaktionen von Unternehmen und Privatpersonen, die zum einen verstärkt längerfristige Mittel im Ausland aufnahmen, zum anderen aber auch ihre kurzfristigen Geldanlagen am Euromarkt merklich zurückführten. Insgesamt kamen so reichlich 15 Mrd DM auf. Dagegen führten die Dispositionen der öffentlichen Haushalte zu Kapitalabflüssen von rund 5 ½ Mrd DM.

Der auffallend hohe negative Restposten der Zahlungsbilanz, der sich für den Juni ergeben hat (20 ½ Mrd DM) und nach der derzeitigen Datenlage auch für den gesamten Berichtszeitraum von Mai bis Juli zu erwarten ist, könnte darauf hindeuten, daß über die statistisch erfaßten Geldabflüsse aus dem Nichtbankensektor hinaus in erheblichem Umfang weitere Forderungen aus Finanztransaktionen mit dem Ausland aufgebaut wurden. Nicht

Direktinvestitionen

Deutsche Anlagen im Ausland

Kreditverkehr der Nichtbanken

Ausländische Anlagen im Inland

Restposten

auszuschließen ist aber auch, daß Diskrepanzen in der zeitlichen Zuordnung der Kapitalverkehrstransaktionen, angesichts zunehmender Umsätze im Wertpapierverkehr und der wachsenden Bedeutung von Wertpapierleihgeschäften, eine größere Rolle spielen als früher und sich in – zeitweilig hohen – Restposten niederschlagen.

knapp 1½ Mrd DM und die Kredite aufgrund besonderer Kreditvereinbarungen um ½ Mrd DM. Die Mittel wurden dem IWF zum größten Teil in Dollar zur Verfügung gestellt, so daß die Devisenreserven von Ende April bis Ende Juli um gut 1½ Mrd DM sanken. Im August nahmen die Netto-Auslandsforderungen der Bundesbank weiter um knapp ½ Mrd DM zu. Zu Bilanzkursen von Ende 1997 gerechnet beliefen sich die Netto-Auslandsaktiva Ende August 1998 damit auf 113½ Mrd DM, verglichen mit 111 Mrd DM Ende 1997.

*Kreditverkehr
der Banken*

Im Kreditverkehr der inländischen Banken mit dem Ausland kam es im Berichtszeitraum per saldo zu Kapitalimporten aus dem Ausland im Umfang von rund 26½ Mrd DM. Kapitalabflüssen im langfristigen Bereich in Höhe von 5 Mrd DM standen dabei kurzfristige Geldzuflüsse zu Kreditinstituten in Höhe von 31½ Mrd DM gegenüber, die im wesentlichen als Reflex der geschilderten Entwicklungen in den übrigen Segmenten des Kapital- und Leistungsverkehrs zu interpretieren sind.

Wechselkursentwicklung

Das Geschehen an den Weltdevisenmärkten war in den Sommermonaten weiterhin stark durch die Situation in Asien beeinflusst, was insbesondere in den Kursbewegungen der japanischen Währung gegenüber dem Dollar zum Ausdruck kam. Weit weniger stark haben sich dagegen in dieser Zeit zunächst die Finanzkrise in Rußland und die davon ausgehenden Unsicherheiten in den Währungsrelationen zwischen den großen Weltwährungen bemerkbar gemacht. Erst in den letzten Wochen fand die weitere Eintrübung der weltwirtschaftlichen Wachstumsperspektiven einen etwas deutlicheren Niederschlag in der Entwicklung an den Devisenmärkten.

*Netto-Aus-
landsposition
der Deutschen
Bundesbank*

Im Gegensatz zur Auslandsposition der Kreditinstitute haben sich die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank von Ende April bis Ende Juli 1998 nur wenig verändert. Zu Transaktionswerten gerechnet nahmen sie um rund ¼ Mrd DM zu, gegenüber einem Anstieg von 2½ Mrd DM in den drei Monaten zuvor. Innerhalb der Währungsreserven kam es dabei zu gegenläufigen Veränderungen. Die deutsche Reserveposition im IWF stieg um rund 2 Mrd DM, da die Bundesbank in den Sommermonaten im Rahmen ihrer Mitgliedsquote in größerem Umfang zur Refinanzierung der Kreditvergabe des IWF an Länder in Asien und an Rußland herangezogen wurde. Im Ergebnis stiegen dadurch die deutschen Ziehungsrechte in der Reservetranche um

Die Entwicklung des US-Dollar zeigte in den Sommermonaten keinen einheitlichen Trend. Zunächst machte er im Juni wieder einen Teil der relativ ausgeprägten Verluste der beiden Vormonate gut, blieb jedoch mit fast 1,83 DM unter dem bisherigen, um rund 2 Pfen-

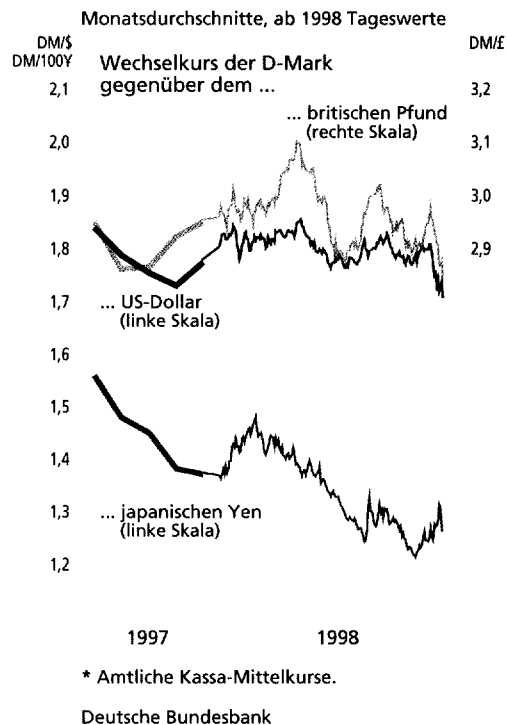
US-Dollar

nige höheren Jahreshöchststand vom April. Seit Mitte Juli weist die amerikanische Währung dann wieder einen leichten Abwertungstrend auf. Diese Entwicklung steht im Einklang mit der von den Marktteilnehmern erwarteten konjunkturbedingten Verringerung des Wachstumsgefälles zwischen den beiden Ländern. Während der Aufschwung in Deutschland weiter an Breite zu gewinnen scheint, deutet sich in den USA, trotz weiterhin robusten Wachstums, doch eine gewisse Abschwächung an. Darüber hinaus kann das infolge der Asienkrisen ausgeweitete amerikanische Handelsdefizit zu einer gewissen Neueinschätzung der Kursperspektiven für den Dollar beigetragen haben. Diese Grundtendenz wurde zwischenzeitlich durch die Unsicherheiten im Zusammenhang mit den russischen Finanzierungsschwierigkeiten überschattet, so daß die amerikanische Währung an den Devisenmärkten zeitweilig wieder stärker nachgefragt wurde. Ende August gewannen allerdings im Zusammenhang mit aufkommenden Zinssenkungserwartungen in den USA wieder die Schwächetendenzen die Oberhand; zuletzt notierte der US-Dollar mit 1,69 DM auf seinem niedrigsten Stand im bisherigen Verlauf des Jahres.

Pfund Sterling

Die traditionell enge Beziehung zwischen der Entwicklung des US-Dollar und des britischen Pfund kam zwar auch in den Kursbewegungen der vergangenen Monate zum Ausdruck. Darüber hinaus haben aber offenbar auch neue Einschätzungen über die Entwicklungsaussichten der britischen Wirtschaft sowie die daraus abgeleiteten Erwartungen über die Zinspolitik der Bank of England eine wichtige Rolle gespielt. So war das Pfund Sterling

Wechselkurse ausgewählter Währungen *)



zunächst ebenfalls in der Lage, einen Teil der vorangegangenen Kursrückgänge kurzfristig wieder auszugleichen, ohne jedoch die Jahreshöchstmarke von 3,10 DM erneut zu erreichen. Seit Anfang Juli ist es aber wieder stärker unter Druck geraten, nachdem sich eine fühlbare Abschwächung des Wirtschaftswachstums abzeichnete. Zuletzt wurde die britische Währung bei 2,85 DM gehandelt. Das entspricht einer Abwertung gegenüber der D-Mark seit Jahresanfang um rund 3 ½ %; gemessen an dem bisherigen Jahreshöchststand vom Frühjahr war die Korrektur jedoch deutlich höher.

Auch der japanische Yen hat sich von seiner

Yen

ren eine Rolle, wobei den andauernden strukturellen Problemen des Finanzsektors und dem zeitweilig gesunkenen Vertrauen in die Handlungsfähigkeit und Entschlossenheit der japanischen Regierung vermutlich eine besondere Bedeutung zukamen. Darüber hinaus hat sicher auch die schwache Binnenkonjunktur, zusammen mit den Wettbewerbseinbußen im Gefolge der drastischen Abwertungen einer Reihe von südostasiatischen Währungen, zur Abwärtsbewegung des Yen beigetragen. Mit 1,21 DM notierte die japanische Währung Anfang August so niedrig wie zuletzt 1992. Seitdem gewann sie jedoch wieder an Boden, so daß sie bei Abschluß dieses Berichts zu 1,29 DM gehandelt wurde.

ist; aber auch sie wurde während der vergangenen Monate kontinuierlich abgebaut. Die italienische Lira, die spanische Peseta und der portugiesische Escudo, die sich im Mai und Juni nach vorangegangener Annäherung wieder leicht von ihren jeweiligen Leitkursen entfernt hatten, haben diesen Trend danach nicht weiter fortgesetzt. Zuletzt betragen die Abweichungen je nach Währung bis zu 0,3 %. Somit entsprechen die derzeitigen Abweichungen, trotz der etwas stärkeren Wechselkursbewegungen gegen Ende August, weitgehend den bestehenden Zinsdifferenzen.

Im gewogenen Durchschnitt gegenüber 18 Industrieländern hat sich der Außenwert der D-Mark über die Sommermonate im Ergebnis nur wenig verändert. Verglichen mit dem Stand von Anfang Juni wurde die D-Mark zuletzt um knapp 1½ % höher bewertet. Nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten im In- und Ausland bewegt sich damit der reale Außenwert in einer Größenordnung, die in etwa seinem langjährigen Durchschnitt entspricht. Insgesamt betrachtet dürfte der gewogene Außenwert der D-Mark im Augenblick weitgehend mit den ökonomischen Fundamentalfaktoren im Einklang stehen.

*Nominaler
und realer
Außenwert*

*EWU-
Währungen*

Die Entwicklung der Wechselkurse der EWU-Währungen gegenüber der D-Mark war weiterhin im wesentlichen durch eine allgemeine Konvergenz zu den gültigen Leitkursen gekennzeichnet, die gleichzeitig auch den angekündigten bilateralen Konversionskursen zwischen den betreffenden EWU-Währungen nach dem Übergang in die Währungsunion Anfang nächsten Jahres entsprechen. Lediglich für das irische Pfund ergibt sich mit 0,8 % noch eine etwas größere Abweichung vom Leitkurs, welche in den konjunkturbedingten Zinsdifferenzen und der offenbar erst relativ spät erwarteten Zinskonvergenz begründet

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandsstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)		Zinssätze		
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p. a. im Jahresdurchschnitt		
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6
1997	6,2	5,1	3,2	8,5	7,2	4,5	3,2	7,7	5,1
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt		
	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %								
1997 Aug.	5,7	4,5	4,0	2,3	6,8	6,5	4,1	7,7	5,1
Sept.	5,2	3,7	3,4	1,3	4,5	6,4	4,1	7,8	5,1
Okt.	5,0	4,0	3,2	2,0	4,7	6,0	4,0	7,7	5,2
Nov.	4,6	2,8	3,2	0,5	1,4	5,3	4,1	7,7	5,2
Dez.	4,6	3,0	2,8	0,9	0,1	5,1	4,1	7,7	5,1
1998 Jan.	3,1	2,9	2,1	1,2	0,6	6,3	3,7	7,7	4,8
Febr.	2,8	2,3	2,4	3,1	3,6	6,5	4,6	7,7	4,7
März	5,1	4,3	3,7	4,3	6,2	7,3	4,5	7,7	4,7
April	4,7	4,1	4,8	6,1	9,7	8,6	3,9	7,7	4,7
Mai	4,4	4,7	5,1	6,1	9,9	9,3	3,3	7,7	4,8
Juni	5,3	5,7 p)	6,1	7,2	12,6	8,5	2,5	7,7	4,6
Juli	p)	p)	p)	6,6 p)	9,7 p)	7,6 p)	3,0	7,7	4,5
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	7,6	4,3

1 Deutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen *)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 2)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schulden-saldo	Finanzierungs-saldo	Leistungsbilanz 3)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,2	174,9	- 188,3	1,65	193,4
1994	7,0	3,9	- 106,1	1 662,1	0,9	- 32,9	57,9	102,7	1,62	193,4
1995	p)	p)	p)	1 996,0	p)	- 32,4	47,0	4,0	1,43	203,9
1996	ts)	ts)	ts)	2 129,3	ts)	- 20,7	55,6	- 36,4	1,50	199,3
1997	ts)	ts)	ts)	2 219,2	ts)	- 6,9	85,9	80,8	1,73	189,4
1996 1.Vj.	- 0,7	- 0,7	- 24,2	2 013,6	- 6,5	- 2,6	8,0	- 6,8	1,47	202,4
2.Vj.	0,4	0,1	- 16,9	2 027,4	- 5,9	- 7,9	16,9	- 13,0	1,52	198,4
3.Vj.	- 4,1	- 1,9	- 30,1	2 061,0	- 6,6	- 6,9	30,4	- 14,7	1,50	199,5
4.Vj.	- 4,8	- 2,5	- 48,8	2 129,3	5,9	- 3,7	0,2	- 1,9	1,53	197,0
1997 1.Vj.	- 2,3	1,0	- 32,1	2 159,9	- 2,3	- 10,3	- 13,1	21,0	1,66	193,0
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 16,9	2 178,3	- 0,3	0,5	- 22,2	16,6	1,71	190,3
3.Vj.	2,9	- 0,6	- 21,5	2 197,9	- 0,7	0,9	- 17,1	15,1	1,81	185,8
4.Vj.	5,0	- 3,8	- 22,2 p)	2 219,2	8,4	1,1	- 33,5	28,2	1,76	188,5
1998 1.Vj.	4,9	3,6	- 30,3 p)	2 249,6	0,3	- 7,0	- 46,3	53,2	1,82	187,0
2.Vj.	...	...	...	...	...	2,7	- 22,9	17,3	1,79	189,4
1998 März	.	.	.	.	.	.	- 46,9	39,3	1,83	186,7
April	.	.	.	.	.	.	- 8,2	6,4	1,81	187,8
Mai	.	.	.	.	.	.	- 19,3	18,9	1,77	190,2
Juni	.	.	.	.	.	.	4,6	- 8,0	1,79	190,3
Juli	.	.	.	.	.	p)	8,2	...	1,80	190,4
Aug.	.	.	.	.	.	...	...	...	1,79	191,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — * Deutschland.

1 Deutschland. — 2 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 3 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 4 Einschl. Restposten. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion *)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2))					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1995	1,2	0,5	0,1	0,8	- 4,4	1,2	0,2	5,4	- 1,7	- 1,6
1996	1,3	- 0,1	- 3,0	5,1	- 7,1	0,2	- 0,7	1,6	- 0,3	- 6,4
1997	2,2	6,3	1,9	13,6	- 7,1	4,0	5,9	4,4	- 0,5	- 4,0
1995 4.Vj.	- 0,1	- 2,6	- 2,9	- 2,1	- 3,5	- 1,5	- 2,8	0,5	- 1,2	- 2,6
1996 1.Vj.	0,0	0,4	- 1,6	4,2	- 4,2	0,2	- 0,3	- 0,3	1,8	- 15,4
2.Vj.	1,3	2,4	2,8	1,8	0,8	1,2	1,4	0,8	0,8	19,2
3.Vj.	0,4	0,3	- 1,1	2,9	1,8	1,0	2,0	0,2	0,2	0,1
4.Vj.	0,4	0,6	- 0,1	1,7	- 5,5	0,3	0,9	0,8	- 1,3	- 1,6
1997 1.Vj.	0,4	1,7	- 0,2	4,9	- 2,4	0,8	0,5	0,8	0,9	- 8,7
2.Vj.	1,0	3,1	2,6	3,8	0,0	1,6	2,9	2,1	- 1,2	3,8
3.Vj.	0,6	2,0	0,0	5,0	- 1,1	1,9	2,2	2,4	1,0	- 0,8
4.Vj.	0,3	0,1	0,8	- 1,0	- 4,0	0,7	1,7	0,2	- 0,3	- 0,2
1998 1.Vj.	1,4	2,5	3,9	0,5	2,4	3,1	2,0	5,1	2,5 4)	- 2,6
2.Vj.	0,1	0,0	- 0,8	1,1	3,5	- 0,1	- 0,1	- 0,5	0,9 4)	- 6,4
1998 Jan.	.	2,6	4,4	- 0,4	- 2,2	1,7	0,6	3,0	1,9	2,2
Febr.	.	- 0,8	- 0,6	- 0,7	6,1	0,1	0,2	0,6	- 0,3	4,7
März	.	0,0	- 0,7	0,9	1,0	1,2	- 0,3	4,1	- 0,1 4)	5,6
April	.	0,7	0,4	1,2	2,3	- 1,2	- 0,6	- 3,3	1,2 4)	2,4
Mai	.	- 0,4	- 0,1	- 0,7	2,5	1,2	1,2	1,2	0,6 4)	2,1
Juni	.	- 0,6	- 1,3	0,2	0,5	- 1,4	- 0,4	- 2,5	- 1,4 4)	0,0
Juli p)	.	0,5	2,0	- 1,3	...	4,0	2,3	6,6	3,5 4)	3,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1995. —

3 In Preisen von 1991. Ab 1996 vorläufig. 4 Bis zur Anpassung an die jährliche Totalerhebung vorläufig.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept) 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1993	35 221	3 419	8,9	948	279
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	34 860	3 612	9,4	199	321
1996	34 423	3 965	10,4	277	327
1997	33 962	4 384	11,4	183	337
1995 4.Vj.	34 733	3 735	9,7	207	318
1996 1.Vj.	34 580	3 867	10,1	372	320
2.Vj.	34 519	3 932	10,3	323	335
3.Vj.	34 392	3 981	10,4	197	328
4.Vj.	34 191	4 093	10,7	217	327
1997 1.Vj.	34 036	4 253	11,1	303	326
2.Vj.	33 990	4 337	11,3	197	330
3.Vj.	33 934	4 453	11,6	111	341
4.Vj.	33 886	4 508	11,8	121	355
1998 1.Vj.	33 854	4 431	11,6	163	376
2.Vj.	33 916	4 341	11,2	122	430
1998 Febr.	33 857	4 408	11,5	172	381
März	33 860	4 405	11,5	170	403
April	33 882	4 377	11,3	143	422
Mai	33 920	4 312	11,2	119	443
Juni	33 948	4 260	11,0	102	445
Juli	...	4 221	10,9	83	444
Aug.	...	4 197	10,9	65	454

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1996 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Deutschland			Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Westdeutschland		
Veränderung gegen Vorjahr in %					
- 3,3	0,2	4,3	4,5	3,6	
3,2	0,6	2,0	2,7	2,7	
- 2,4	- 1,8	2,0	1,8	1,7	
8,5	- 0,5	- 0,2	1,5	1,4	
13,1	1,2	- 0,8	1,8	1,8	
- 7,2	1,4	1,5	1,8	1,5	
- 2,9	- 0,2	0,7	1,6	1,4	
6,2	- 0,6	- 0,3	1,6	1,3	
11,5	- 0,6	- 0,5	1,5	1,4	
20,1	- 0,3	- 0,7	1,4	1,4	
20,6	0,7	- 0,7	1,7	1,7	
12,9	1,2	- 0,8	1,5	1,5	
16,2	1,4	- 0,8	2,0	1,8	
4,2	1,2	- 0,8	1,9	1,7	
- 12,9	0,7	- 0,9	1,1	1,1	
- 16,0	0,1	0,0	1,3	1,3	
- 12,8	0,7	.	1,1	1,1	
- 14,5	0,6	.	1,1	1,0	
- 11,5	0,3	.	1,4	1,4	
- 18,1	0,1	.	1,3	1,3	
- 18,4	- 0,1	.	1,2	1,1	
- 21,3	- 0,4	.	0,9	0,9	
- 26,5	...	.	0,8	0,7

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — * Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genußmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)			
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte									zusammen	darunter Wertpapiere
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4
1997	+ 285,2	-	+ 285,2	+ 225,8	+ 59,4	+ 7,0	- 67,7	- 8,3	- 59,4	+ 116,1	+ 45,3	- 11,7	+ 45,7
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5
2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3
2.Hj.	+ 157,2	-	+ 157,2	+ 125,0	+ 32,3	- 20,9	+ 23,8	- 6,1	+ 29,8	+ 48,2	+ 21,8	+ 1,8	+ 5,4
1994 3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9
2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6
3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4
4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3
2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 20,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0
3.Vj.	+ 68,9	-	+ 68,9	+ 43,0	+ 25,9	- 3,1	+ 0,3	- 6,5	+ 6,9	+ 15,0	+ 7,8	- 6,1	+ 3,6
4.Vj.	+ 88,3	-	+ 88,3	+ 81,9	+ 6,4	- 17,9	+ 23,5	+ 0,5	+ 23,0	+ 33,2	+ 14,0	+ 7,9	+ 1,8
1998 1.Vj.	+ 103,3	-	+ 103,3	+ 64,9	+ 38,4	+ 22,5	- 103,8	+ 1,0	- 104,8	+ 38,6	+ 10,0	- 1,5	+ 24,3
2.Vj.	+ 69,3	-	+ 69,3	+ 63,3	+ 6,0	+ 12,7	- 24,2	+ 2,0	- 26,2	+ 8,7	+ 6,3	- 6,9	+ 1,2
1996 Juli	+ 11,9	-	+ 11,9	+ 11,4	+ 0,5	- 6,3	+ 1,0	- 2,7	+ 3,7	+ 5,8	+ 7,4	- 2,1	- 0,8
Aug.	+ 16,3	-	+ 16,3	+ 17,0	- 0,7	+ 3,1	+ 3,4	+ 0,5	+ 2,9	+ 6,1	+ 5,6	- 1,5	+ 1,2
Sept.	+ 18,6	-	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0
Okt.	+ 46,0	-	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6
Nov.	+ 50,1	-	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0
Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9
Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1
März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3
April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6
Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5
Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0
Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,5	+ 23,8	+ 3,0	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,8	+ 3,4	- 1,6	+ 8,2
Aug.	+ 27,3	-	+ 27,3	+ 15,5	+ 11,8	+ 5,0	- 18,1	- 2,3	- 15,8	- 1,1	+ 4,3	- 2,5	- 5,8
Sept.	+ 13,3	-	+ 13,3	+ 23,0	- 9,8	- 11,0	+ 11,8	- 0,8	+ 12,7	+ 1,3	+ 0,1	- 2,1	+ 1,2
Okt.	+ 31,3	-	+ 31,3	+ 9,8	+ 21,5	- 0,4	- 32,9	- 0,7	- 32,3	+ 3,1	+ 6,5	+ 0,0	- 6,7
Nov.	+ 39,9	-	+ 39,9	+ 19,6	+ 20,4	+ 3,3	+ 13,6	+ 0,1	+ 13,5	+ 14,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 6,1
Dez.	+ 17,1	-	+ 17,1	+ 52,6	- 35,5	- 20,8	+ 42,8	+ 1,0	+ 41,8	+ 16,0	+ 3,8	+ 6,6	+ 2,4
1998 Jan.	+ 23,6	-	+ 23,6	+ 9,0	+ 14,7	+ 9,4	- 44,4	- 0,4	- 44,0	+ 13,1	+ 4,1	- 1,7	+ 9,0
Febr.	+ 30,1	-	+ 30,1	+ 18,6	+ 11,4	- 5,2	- 22,4	+ 1,1	- 23,4	+ 18,1	+ 4,3	+ 0,8	+ 11,3
März	+ 49,6	-	+ 49,6	+ 37,3	+ 12,3	+ 18,4	- 37,1	+ 0,4	- 37,4	+ 7,5	+ 1,6	- 0,6	+ 4,0
April	+ 43,4	-	+ 43,4	+ 34,0	+ 9,5	+ 2,4	- 11,8	+ 0,9	- 12,7	+ 2,5	+ 2,9	- 2,8	+ 0,5
Mai	+ 10,9	-	+ 10,9	+ 20,2	- 9,2	+ 4,3	- 21,1	+ 1,1	- 22,2	+ 4,6	+ 3,0	- 2,3	+ 0,7
Juni	+ 14,9	-	+ 14,9	+ 9,1	+ 5,8	+ 6,0	+ 8,6	- 0,0	+ 8,6	+ 1,7	+ 0,3	- 1,9	+ 0,0
Juli	+ 13,1	-	+ 13,1	+ 11,2	+ 1,9	- 5,9	- 15,4	- 0,8	- 14,5	+ 14,2	+ 5,5	- 1,7	+ 9,4

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab. II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 5. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)								Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2				Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1										
					Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren								
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990		
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991		
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992		
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993		
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994		
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995		
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996		
+ 36,8	- 6,5	+ 34,6	+ 73,3	+ 13,4	+ 19,5	+ 0,2	+ 19,2	- 6,1	+ 60,0	+ 93,2	+ 84,8	-	1997		
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.		
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.		
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.		
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.		
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.		
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.		
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,2	-	1997 1.Hj.		
+ 19,2	- 1,0	+ 28,1	+ 105,7	+ 71,2	+ 64,7	+ 1,5	+ 63,3	+ 6,4	+ 34,5	+ 70,2	+ 64,6	-	2.Hj.		
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,1	+ 0,4	1994 3.Vj.		
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	4.Vj.		
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.		
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.		
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.		
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.		
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.		
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.		
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.		
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.		
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.		
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2	-	2.Vj.		
+ 9,7	- 0,9	+ 56,9	- 1,8	- 5,9	- 1,3	- 2,1	+ 0,7	- 4,6	+ 4,1	+ 6,9	- 3,2	-	3.Vj.		
+ 9,5	- 0,0	- 28,8	+ 107,5	+ 77,0	+ 66,0	+ 3,5	+ 62,5	+ 11,0	+ 30,4	+ 63,3	+ 67,8	-	4.Vj.		
+ 5,8	- 0,1	- 2,1	- 37,0	- 46,3	- 42,1	- 4,2	- 37,9	- 4,2	+ 9,3	+ 8,3	+ 23,3	-	1998 1.Vj.		
+ 8,2	+ 0,8	+ 17,1	+ 18,5	+ 21,1	+ 26,0	- 0,8	+ 26,8	- 4,9	- 2,6	+ 16,1	+ 20,8	-	2.Vj.		
+ 1,3	- 0,0	+ 7,6	- 0,5	- 4,2	- 2,5	+ 0,7	- 3,2	- 1,6	+ 3,6	+ 0,6	- 5,8	-	1996 Juli		
+ 0,7	- 0,2	+ 4,2	+ 9,7	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,4	+ 2,3	+ 5,2	+ 9,5	- 1,5	-	Aug.		
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	Sept.		
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.		
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.		
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.		
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.		
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.		
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März		
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April		
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai		
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	-	Juni		
+ 4,8	- 1,0	+ 26,0	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	- 3,0	-	Juli		
+ 2,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,6	- 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,1	-	Aug.		
+ 2,1	+ 0,1	+ 27,6	- 3,9	- 5,0	+ 1,8	- 1,8	+ 3,6	- 6,8	+ 1,1	+ 1,8	- 2,2	-	Sept.		
+ 3,2	+ 0,1	- 7,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 4,7	+ 1,9	-	Okt.		
+ 3,1	- 0,2	- 5,0	+ 44,7	+ 42,4	+ 43,8	+ 1,7	+ 42,1	- 1,3	+ 2,2	+ 16,5	+ 25,0	-	Nov.		
+ 3,2	+ 0,1	- 16,3	+ 60,1	+ 33,0	+ 21,5	+ 1,3	+ 20,2	+ 11,6	+ 27,1	+ 51,5	+ 40,8	-	Dez.		
+ 1,6	- 0,0	+ 4,9	- 38,7	- 44,8	- 51,0	- 4,8	- 46,2	+ 6,2	+ 6,2	+ 15,1	+ 16,0	-	1998 Jan.		
+ 1,7	+ 0,1	- 19,8	+ 9,4	+ 5,2	+ 8,2	+ 1,5	+ 6,7	- 3,0	+ 4,2	- 13,5	+ 2,2	-	Febr.		
+ 2,5	- 0,1	+ 12,8	- 7,7	- 6,7	+ 0,7	- 0,9	+ 1,6	- 7,4	- 1,0	+ 6,7	+ 5,1	-	März		
+ 1,8	- 0,0	+ 21,9	+ 7,4	+ 8,7	+ 12,3	+ 1,9	+ 10,5	- 3,7	- 1,3	- 8,4	+ 3,5	-	April		
+ 3,2	- 0,0	- 24,2	+ 9,6	+ 9,7	+ 2,1	- 0,5	+ 2,7	+ 7,6	- 0,1	+ 12,3	+ 10,0	-	Mai		
+ 3,2	+ 0,9	+ 19,4	+ 1,5	+ 2,8	+ 11,6	- 2,1	+ 13,7	- 8,8	- 1,2	+ 12,2	+ 7,4	-	Juni		
+ 1,0	- 0,7	- 8,6	- 7,1	- 6,4	- 11,4	+ 2,3	- 13,8	+ 5,0	- 0,7	- 11,9	...	-	Juli		

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *) Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken											
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute		Unterneh- insgesamt
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Post, Telekom			inländische Nicht- banken insgesamt	zusammen	
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze				Wert- papiere 1)
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	-	0,8	8,7	0,1	-	0,1	4 436,9	3 369,4
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 773,1	3 624,4
1997	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2
1997 Juli	6 476,8	4 939,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 931,0	3 730,8
Aug.	6 500,1	4 966,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 957,8	3 745,8
Sept.	6 517,3	4 979,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	4 970,6	3 767,8
Okt.	6 581,5	5 010,2	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 001,6	3 777,2
Nov.	6 661,1	5 050,5	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 041,8	3 797,1
Dez.	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 058,4	3 849,2
1998 Jan.	6 756,0	5 090,3	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 081,6	3 858,0
Febr.	6 791,4	5 120,1	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 111,4	3 876,4
März	6 876,3	5 169,7	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 161,0	3 913,7
April	6 921,9	5 212,4	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 203,7	3 947,0
Mai	6 981,6	5 223,0	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 214,3	3 966,8
Juni	7 052,3	5 233,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 225,2	3 970,9
Juli	7 039,0	5 244,9	8,7	8,7	-	-	8,7	-	-	-	5 236,2	3 980,0

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:	
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1			Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren		darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)					öffentliche Haus- halte 8)
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4
1997	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1997 Juli	6 476,8	2 146,2	1 255,3	870,1	246,6	623,5	600,6	22,9	385,2	351,4	890,9	2 126,3	2 433,6
Aug.	6 500,1	2 152,8	1 259,1	870,3	245,3	625,0	601,4	23,6	388,7	352,6	893,7	2 137,0	2 436,9
Sept.	6 517,3	2 148,6	1 253,7	871,8	243,5	628,3	606,1	22,2	381,9	346,4	894,9	2 138,3	2 434,8
Okt.	6 581,5	2 151,2	1 254,9	872,2	244,0	628,3	606,8	21,5	382,7	351,8	896,3	2 133,4	2 437,2
Nov.	6 661,1	2 196,2	1 297,7	916,3	245,7	670,6	644,6	26,1	381,3	347,6	898,5	2 149,9	2 463,1
Dez.	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5
1998 Jan.	6 756,0	2 221,4	1 286,4	887,3	242,2	645,1	623,2	21,9	399,1	362,8	935,0	2 220,4	2 525,2
Febr.	6 791,4	2 230,7	1 291,5	895,4	243,7	651,7	627,3	24,4	396,1	359,4	939,1	2 207,0	2 529,0
März	6 876,3	2 223,3	1 285,1	896,5	242,8	653,7	629,6	24,1	388,7	354,0	938,1	2 213,8	2 536,1
April	6 921,9	2 230,0	1 293,3	908,3	244,7	663,6	640,7	23,0	385,0	351,6	936,7	2 205,2	2 541,4
Mai	6 981,6	2 239,8	1 302,7	910,2	244,1	666,1	642,5	23,6	392,6	353,3	937,1	2 217,0	2 552,7
Juni	7 052,3	2 241,7	1 305,8	922,0	242,0	680,0	656,1	23,9	383,8	344,9	935,9	2 229,8	2 562,2
Juli	7 039,0	2 234,1	1 299,0	910,2	244,3	665,9	643,9	22,0	388,8	350,5	935,2	2 218,0	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bauspar-kassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münz-umlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva			Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte					insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 5)		
kurzfristig 3)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 4)	mittel- und langfristig	Wertpapiere	Ausgleichsfordernungen					
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	1997
605,7	2 890,7	234,3	1 200,2	43,5	816,1	263,0	77,6	1 249,4	116,6	1 132,8	287,7	1997 Juli
603,2	2 908,3	234,3	1 212,0	44,9	821,4	268,0	77,7	1 239,9	115,0	1 124,9	293,8	Aug.
613,8	2 920,5	233,5	1 202,8	42,2	825,8	257,1	77,6	1 241,7	114,5	1 127,2	296,3	Sept.
606,8	2 940,7	229,8	1 224,3	52,7	837,4	256,7	77,5	1 259,7	114,1	1 145,6	311,6	Okt.
604,9	2 960,0	232,2	1 244,7	60,7	847,3	260,1	76,6	1 301,4	114,4	1 187,0	309,3	Nov.
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	Dez.
609,1	2 995,9	252,9	1 223,6	40,6	858,5	248,4	76,1	1 334,6	117,0	1 217,6	331,2	1998 Jan.
609,5	3 006,3	260,6	1 235,0	51,8	864,0	243,1	76,1	1 344,5	118,0	1 226,5	326,8	Febr.
617,6	3 014,0	282,1	1 247,3	44,6	864,8	261,5	76,4	1 368,2	118,9	1 249,4	338,4	März
623,4	3 028,1	295,5	1 256,7	49,6	867,3	263,8	75,9	1 374,1	119,6	1 254,5	335,4	April
630,5	3 038,5	297,8	1 247,5	34,9	868,5	268,2	75,9	1 411,4	131,8	1 279,5	347,2	Mai
635,3	3 048,6	287,0	1 254,3	36,0	867,7	275,2	75,4	1 464,6	132,2	1 332,4	353,9	Juni
625,9	3 072,0	282,1	1 256,2	45,4	867,7	269,2	73,9	1 426,7	131,7	1 295,0	367,4	Juli

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva			Überschuß der Interbankverbindlichkeiten	Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
von inländischen Nichtbanken erworbene Bundesbank-Liquiditäts-U-Schätzts) 12)	Einlagen des Bundes im Bankensystem 13)	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhandkredite)	Spar-einlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Sparbriefe	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rücklagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 16)	Kreditinstitute 17)				
											0,1				13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994	
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995	
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996	
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	1997	
-	0,1	2 854,4	821,8	258,0	232,3	1 186,4	355,9	967,0	18,7	948,3	11,2	497,9	1997 Juli	
-	0,1	2 859,8	826,1	255,5	232,3	1 187,4	358,5	970,0	18,8	951,2	14,9	502,5	Aug.	
-	0,2	2 866,3	826,2	253,8	232,0	1 193,7	360,6	956,2	18,9	937,3	14,4	531,8	Sept.	
-	0,3	2 872,5	832,7	252,4	233,0	1 190,5	363,9	1 005,1	19,1	986,0	18,0	534,5	Okt.	
-	0,1	2 891,4	836,3	252,0	234,7	1 201,5	366,9	1 027,2	19,2	1 008,0	9,3	536,9	Nov.	
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	Dez.	
-	0,1	2 923,5	844,3	249,7	238,7	1 219,1	371,8	1 054,3	20,2	1 034,1	19,7	537,0	1998 Jan.	
-	0,2	2 957,9	848,5	249,3	240,0	1 246,6	373,5	1 071,5	20,4	1 051,1	3,7	527,4	Febr.	
-	0,1	2 975,5	850,2	247,7	241,0	1 260,7	376,0	1 121,4	21,2	1 100,3	10,4	545,5	März	
-	0,0	2 988,8	853,1	244,2	241,9	1 271,9	377,8	1 130,3	21,2	1 109,0	4,4	568,4	April	
-	0,0	2 997,0	856,1	241,0	242,3	1 276,6	380,9	1 173,3	21,2	1 152,1	4,6	566,9	Mai	
-	0,9	3 007,1	856,4	239,4	242,0	1 285,2	384,1	1 195,4	21,4	1 174,0	6,1	601,1	Juni	
-	0,2	3 032,2	861,9	238,0	241,7	1 305,4	385,2	1 163,4	21,5	1 141,9	12,6	596,4	Juli	

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfondsanteile in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. —

14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)				2. Laufende Transaktionen						insgesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindestreserve- sätze 8) (Zunahme: -)	Änderungen der Refinanzierungs- linien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungs- linien (Abbau: +)	Offenopera- tionen (Nettover- änderung)
	zu- sammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten 2)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	Devisen- zugänge (+) bzw. abgänge (-) bei der Bundes- bank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundes- bank 6)	„Float“ im Zah- lungs- verkehr mit der Bundes- bank	Verände- rung der „Über- schuß- guthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Änderung der Mindest- reserve- sätze 8) (Zunahme: -)						Änderungen der Refinanzierungs- linien 9) (Kürzung: -)	Rückgriff auf unausgenutzte Refinanzierungs- linien (Abbau: +)	in lang- fristigen Titeln („Out- right- Ge- schäfte“)
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	+ 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	+ 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 7,2	+ 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	+ 0,9	- 4,1	+ 2,1	+ 8,2	+ 6,5	+ 5,5	+ 0,7	
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	+ 1,8	+ 4,4	+ 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	+ 3,2	+ 5,1	+ 9,7	+ 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	+ 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	+ 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	+ 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	+ 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	+ 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	+ 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	+ 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	+ 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	+ 31,1	+ 29,5	- 6,4	+ 2,7	+ 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4	
1997	- 2,4	- 0,9	- 1,5	288,6	- 10,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 11,9	- 25,2	- 0,8	- 0,4	+ 1,0	-	
1996 3.Vj.	- 2,0	- 1,8	- 0,1	275,8	- 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 2,2	- 4,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	-	
1996 4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	+ 0,3	+ 0,0	- 1,2	-	
1997 1.Vj.	+ 4,0	+ 4,7	- 0,7	282,2	- 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-	
1997 2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-	
1997 3.Vj.	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	281,9	- 6,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 2,3	- 8,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	-	
1997 4.Vj.	- 6,8	- 6,1	- 0,7	288,6	- 0,8	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 5,3	- 14,8	+ 0,4	+ 0,1	- 0,6	-	
1998 1.Vj.	+ 6,6	+ 7,3	- 0,6	282,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 8,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	-	
1998 2.Vj.	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	281,9	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 3,6	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,2	-	
1996 Juli	- 1,5	- 1,5	+ 0,1	275,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	
1996 Aug.	- 0,2	- 0,2	- 0,0	275,6	- 2,9	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,7	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	-	
1996 Sept.	- 0,3	- 0,1	- 0,2	275,8	+ 1,7	+ 0,0	- 0,4	-	- 0,7	+ 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	-	
1996 Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	
1996 Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
1996 Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-	
1997 Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-	
1997 März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-	
1997 April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-	
1997 Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	-	
1997 Juni	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-	
1997 Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
1997 Aug.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	283,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	
1997 Sept.	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	281,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	-	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	
1997 Okt.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	281,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	-	
1997 Nov.	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	281,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	-	
1997 Dez.	- 7,6	- 7,0	- 0,7	288,6	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 3,4	- 12,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,7	-	
1998 Jan.	+ 6,3	+ 7,2	- 0,9	282,3	- 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,4	- 0,5	+ 7,8	- 0,4	- 0,1	- 0,1	-	
1998 Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	281,3	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	-	
1998 März	- 0,7	- 0,5	- 0,2	282,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	
1998 April	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	282,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,7	- 1,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	
1998 Mai	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	282,3	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-	
1998 Juni	+ 0,4	+ 0,7	- 0,4	281,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	-	
1998 Juli	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	282,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
1998 Aug. ts)	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,1	281,6	+ 0,3	+ 0,0	- 0,4	- 0,2	- 0,9	- 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	-	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reserveätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reserveätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reserveätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenwap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinstituten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch							Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt- käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank				Verläge- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14) und Wechsel- pensio- nsge- schäfte	Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch					
				Wert- papier- pensio- nsge- schäfte der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und -pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben			un- aus- genutzte Re- finan- zierungs- linien 9)	Wert- papier- pensio- nsge- schäfte der Bundes- bank	sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)	
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974	
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	-	0,8	66,8	1975	
- 1,7	+ 0,4	+ 4,5	- 1,7	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	4,7	7,3	71,5	1976	
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	+ 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977	
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	+ 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978	
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979	
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	+ 0,1	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980	
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	+ 0,7	± 0,0	+ 0,2	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981	
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	- 0,3	-	+ 1,3	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982	
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983	
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984	
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985	
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986	
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987	
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988	
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	+ 0,1	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989	
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	3,2	115,3	1,4	4,1	199,0	1990	
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991	
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,2	1992	
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	7,4	175,6	3,2	1,5	239,6	1993	
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 3,2	4,7	148,4	-	0,8	253,9	1994	
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	± 0,0	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	264,3	1995	
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	1996	
-	+ 8,8	+ 8,7	- 16,6	+ 17,4	± 0,0	- 0,2	-	- 0,6	3,0	169,8	-	0,5	281,0	1997	
-	-	+ 0,3	- 4,1	+ 4,0	-	-	-	+ 0,1	2,8	134,8	-	0,4	277,7	1996 3.Vj.	
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	+ 0,7	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	4.Vj.	
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	-	-	2,7	151,9	-	0,4	281,6	1997 1.Vj.	
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	+ 0,2	2,4	145,9	-	0,6	284,0	2.Vj.	
-	-	- 0,1	- 8,1	+ 8,6	-	-	-	- 0,5	2,4	154,5	-	0,1	283,7	3.Vj.	
-	-	- 0,8	- 15,7	+ 15,3	-	-	-	+ 0,4	3,0	169,8	-	0,5	281,0	4.Vj.	
-	-	+ 0,2	+ 8,6	- 8,5	-	-	-	- 0,2	2,4	161,3	-	0,3	282,7	1998 1.Vj.	
-	+ 24,2	+ 23,5	+ 22,9	- 23,2	-	± 0,0	-	+ 0,3	2,6	138,1	-	0,6	282,4	2.Vj.	
-	-	+ 0,3	- 0,9	+ 1,1	-	-	-	- 0,2	2,8	131,9	-	0,1	276,0	1996 Juli	
-	-	+ 0,3	- 3,3	+ 3,1	-	-	-	+ 0,1	2,6	135,1	-	0,2	276,9	Aug.	
-	-	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	-	-	-	+ 0,2	2,8	134,8	-	0,4	277,7	Sept.	
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,6	Okt.	
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,9	Nov.	
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	Dez.	
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	279,2	1997 Jan.	
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	- 0,5	-	-	+ 0,1	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.	
-	-	+ 0,0	- 4,8	+ 4,7	-	-	-	+ 0,1	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März	
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	- 0,4	2,4	147,6	-	0,1	282,2	April	
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	+ 0,0	2,4	145,6	-	0,1	282,8	Mai	
-	-	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	-	-	-	+ 0,5	2,4	145,9	-	0,6	284,0	Juni	
-	-	- 0,0	- 3,3	+ 3,6	-	-	-	- 0,3	2,4	149,6	-	0,3	284,2	Juli	
-	-	- 0,0	- 4,2	+ 4,2	-	-	-	- 0,0	2,3	153,8	-	0,2	284,5	Aug.	
-	-	+ 0,0	- 0,6	+ 0,7	-	-	-	- 0,2	2,4	154,5	-	0,1	283,7	Sept.	
-	-	- 0,5	- 1,6	+ 1,3	-	-	-	+ 0,3	2,7	155,8	-	0,4	283,2	Okt.	
-	-	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	-	-	-	+ 0,2	2,3	156,3	-	0,5	282,6	Nov.	
-	-	- 0,7	- 13,4	+ 13,5	-	-	-	- 0,1	3,0	169,8	-	0,5	281,0	Dez.	
-	-	- 0,6	+ 7,2	- 7,1	-	-	-	- 0,1	3,1	162,6	-	0,4	280,5	1998 Jan.	
-	-	+ 0,8	+ 2,5	- 2,8	-	-	-	+ 0,3	2,4	159,9	-	0,7	282,0	Febr.	
-	-	+ 0,1	- 1,0	+ 1,5	-	-	-	- 0,4	2,4	161,3	-	0,3	282,7	März	
-	-	- 0,3	- 1,9	+ 1,7	-	+ 0,3	-	- 0,2	2,4	163,0	0,3	0,1	282,5	April	
-	+ 14,1	+ 14,1	+ 14,9	- 14,9	-	- 0,3	-	+ 0,3	2,4	148,2	-	0,4	282,7	Mai	
-	+ 10,2	+ 9,7	+ 9,9	- 10,0	-	-	-	+ 0,2	2,6	138,1	-	0,6	282,4	Juni	
-	-	- 0,2	+ 0,8	- 0,4	-	-	-	- 0,4	2,6	137,8	-	0,2	283,0	Juli	
-	-	+ 0,0	- 0,5	+ 0,1	-	-	-	+ 0,6	2,6	137,7	-	0,8	283,0	Aug. ts)	

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatkonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)												Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven								Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinbar- ung ange- kaufte Wert- papiere	
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an die Euro- päische Zentralbank 3)	nach- richtlich: Forderungen an die Euro- päische Zentralbank (brutto) 3)	Devisen und Sorten				
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonder- er Kreditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte							
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	-	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5	
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	-	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3	
1995	354,4	123,3	121,3	13,7	7,5	-	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8	
1996	366,4	121,0	119,5	13,7	8,5	-	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6	
1997	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2	
1997 Nov.	354,6	114,4	113,4	13,7	8,7	-	3,0	20,4	33,4	67,9	0,9	224,7	158,0	
1997 Dez.	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	-	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2	
1998 Jan.	357,9	117,0	116,1	13,7	11,6	-	3,2	20,4	32,6	67,2	0,9	225,3	159,1	
1998 Febr.	364,5	118,0	117,3	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,1	0,7	230,9	164,4	
1998 März	362,3	118,9	118,2	13,7	11,9	-	3,3	20,4	32,6	68,9	0,7	227,9	161,6	
1998 April	361,3	119,6	118,9	13,7	12,0	-	3,3	20,6	33,4	69,4	0,7	225,9	161,1	
1998 Mai	353,1	131,8	131,1	13,7	12,0	-	3,4	22,9	36,0	79,2	0,7	205,5	138,4	
1998 Juni	359,1	132,2	131,5	13,7	12,7	-	3,5	22,9	36,0	78,8	0,7	211,1	139,9	
1998 Juli 7.	351,7	132,0	131,3	13,7	12,7	-	3,5	22,9	36,0	78,6	0,7	201,5	138,0	
1998 Juli 15.	351,0	131,5	130,8	13,7	12,7	-	3,5	23,1	35,8	77,9	0,7	201,5	138,2	
1998 Juli 23.	352,6	132,0	131,3	13,7	13,3	0,5	3,5	23,1	35,8	77,3	0,7	202,4	138,5	
1998 Juli 31.	351,6	131,7	131,0	13,7	13,2	0,5	3,4	23,1	35,8	77,1	0,7	201,9	133,6	
1998 Aug. 7.	352,2	131,8	131,3	13,7	13,2	0,5	3,4	23,1	35,8	77,4	0,5	202,4	138,8	
1998 Aug. 15.	352,6	132,1	131,6	13,7	13,2	0,5	3,5	23,1	35,8	77,6	0,5	202,6	138,9	
1998 Aug. 23.	351,3	132,4	131,9	13,7	13,2	0,5	3,5	23,1	35,8	77,9	0,5	200,9	137,2	
1998 Aug. 31.	360,8	132,6	132,1	13,7	13,2	0,5	3,5	23,1	35,8	78,1	0,5	210,2	138,5	

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 9)			
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	inländische öffentliche Haushalte				
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7	18,5	
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7	14,8	
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	1,2	13,0	
1997	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	1,0	12,4	
1997 Nov.	354,6	253,4	42,9	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,6	12,4	
1997 Dez.	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	1,0	12,4	
1998 Jan.	357,9	250,4	46,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	12,4	
1998 Febr.	364,5	252,2	49,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	12,4	
1998 März	362,3	251,7	45,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,8	12,3	
1998 April	361,3	253,3	41,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,6	12,3	
1998 Mai	353,1	253,3	46,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,1	
1998 Juni	359,1	251,0	53,4	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	12,2	
1998 Juli 7.	351,7	253,4	45,3	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,6	12,2	
1998 Juli 15.	351,0	252,5	43,9	0,2	0,1	0,0	0,2	0,0	0,0	0,6	12,1	
1998 Juli 23.	352,6	251,6	45,3	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,2	
1998 Juli 31.	351,6	252,4	44,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7	12,2	
1998 Aug. 7.	352,2	254,3	42,4	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,2	
1998 Aug. 15.	352,6	252,9	44,4	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,6	12,2	
1998 Aug. 23.	351,3	251,4	43,8	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,5	12,2	
1998 Aug. 31.	360,8	250,6	51,9	0,4	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	0,6	12,6	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFWZ im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der

Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 7 Ab Januar 1995 sind Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundeseisenbahnvermögens den

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute					Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel	insgesamt	Bund 4) 5)		Länder 5)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 7)	Sonstige Aktivpositionen 8)		
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)						
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993	
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994	
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995	
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996	
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	1997	
55,6	8,5	2,6	224,7	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	1997 Nov.	
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	Dez.	
55,4	8,9	1,9	225,3	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	1998 Jan.	
55,3	8,6	2,6	230,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	Febr.	
55,4	8,9	2,0	227,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	März	
55,5	8,7	0,6	225,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	April	
55,7	8,3	3,2	205,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Mai	
55,3	8,3	7,6	211,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juni	
55,6	7,8	0,0	201,5	8,7	-	8,7	-	-	-	9,5	1998 Juli 7.	
55,3	8,1	0,0	201,5	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	15.	
55,5	8,3	0,0	202,4	8,7	-	8,7	-	-	-	9,6	23.	
55,8	8,2	4,4	201,9	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	31.	
55,8	7,9	0,0	202,4	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	Aug. 7.	
55,6	8,0	0,1	202,6	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	15.	
55,7	8,0	0,0	200,9	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	23.	
55,7	8,0	8,0	210,2	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	31.	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 10)	Verbindlichkeiten gegenüber der Europäischen Zentralbank 1)	Ausgleichsposten für zugeweilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 11)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	1997
-	4,1	-	2,7	11,0	13,6	13,8	268,8	15,4	65,9	1997 Nov.
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	Dez.
-	4,9	-	2,9	11,0	13,6	15,8	265,7	15,4	66,0	1998 Jan.
-	5,0	-	2,9	11,0	13,6	17,3	267,6	15,4	66,0	Febr.
-	5,9	-	2,9	11,0	13,6	18,2	267,2	15,5	66,0	März
-	6,0	-	2,9	11,0	13,6	19,6	268,9	15,6	66,0	April
-	6,1	-	2,9	11,5	13,6	6,0	269,0	15,7	66,0	Mai
-	6,2	-	2,9	11,5	13,6	7,5	266,6	15,7	66,0	Juni
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	5,8	269,0	15,6	.	1998 Juli 7.
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	7,1	268,1	15,6	.	15.
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	8,4	267,3	15,6	.	23.
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	7,8	268,0	15,6	65,9	31.
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	8,2	269,9	15,6	.	Aug. 7.
-	6,4	-	2,9	11,5	13,6	8,0	268,5	15,6	.	15.
-	6,4	-	2,9	11,5	13,6	8,7	267,0	15,6	.	23.
-	6,5	-	2,9	11,5	13,6	10,2	266,2	15,6	...	31.

den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 8 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiro Guthaben“. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 11 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische

Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 12 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Zugang in Höhe von 1,1 Mrd DM durch Neubewertung der Reserveposition im IWF. — 15 Zugang durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)						Kredite an Nichtbanken 7)	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1997 Febr.	3 513	8 390,8	23,5	50,0	2 750,4	1 988,9	18,4	25,5	2,9	714,7	5 207,3	4 359,2
März	3 511	8 474,7	26,2	51,7	2 789,2	2 008,8	18,5	25,4	2,8	733,7	5 247,8	4 379,9
April	3 506	8 514,8	24,8	45,7	2 810,8	2 024,8	17,9	24,9	3,1	740,1	5 275,1	4 396,6
Mai	3 496	8 572,0	24,9	52,7	2 836,5	2 039,4	18,0	24,5	2,7	751,8	5 298,0	4 418,8
Juni	3 480	8 689,4	25,2	66,5	2 901,4	2 096,2	18,0	24,7	2,3	760,2	5 327,5	4 446,1
Juli	3 463	8 755,4	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Aug.	3 453	8 800,2	25,1	52,0	2 938,8	2 104,4	18,0	24,6	2,4	789,5	5 401,8	4 500,8
Sept.	3 440	8 810,7	25,1	49,9	2 935,4	2 098,1	17,5	24,1	2,4	793,3	5 415,1	4 527,9
Okt.	3 428	8 931,1	24,9	54,9	3 004,5	2 159,1	17,4	24,2	3,4	800,4	5 454,0	4 562,6
Nov.	3 413	9 069,5	24,6	56,1	3 089,9	2 240,2	18,3	24,0	3,6	803,9	5 503,7	4 604,7
Dez.	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1998 Jan.	3 413	9 155,0	25,0	56,9	3 100,0	2 238,2	18,7	22,2	4,5	816,5	5 560,5	4 653,7
Febr.	3 411	9 214,5	25,6	61,7	3 111,9	2 241,8	18,6	21,6	5,0	824,9	5 603,7	4 690,4
März	3 408	9 297,0	26,2	58,1	3 137,2	2 255,3	18,4	21,0	6,9	835,7	5 665,8	4 706,7
April	3 402	9 364,1	26,1	54,6	3 162,2	2 269,5	18,1	20,2	5,1	849,3	5 711,9	4 727,3
Mai	3 399	9 473,0	26,8	56,4	3 226,0	2 320,3	17,7	20,4	5,0	862,7	5 740,4	4 736,8
Juni	3 371	9 586,9	26,6	63,6	3 283,6	2 364,7	17,4	19,9	4,9	876,8	5 784,1	4 767,2
Juli	3 341	9 572,6	25,6	53,2	3 262,2	2 327,6	17,2	19,9	6,6	890,9	5 791,5	4 791,0
Veränderungen *)												
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995	.	+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996	.	+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1997	.	+ 781,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 343,1	+ 232,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,1	+ 112,9	+ 394,5	+ 327,9
1997 Febr.	.	+ 106,5	- 0,5	+ 1,1	+ 47,3	+ 35,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	+ 13,0	+ 53,1	+ 33,1
März	.	+ 87,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 41,0	+ 21,8	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 19,1	+ 41,9	+ 21,7
April	.	+ 33,3	- 1,4	- 6,1	+ 18,1	+ 11,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 6,1	+ 24,2	+ 14,4
Mai	.	+ 59,1	+ 0,1	+ 7,1	+ 26,3	+ 15,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 11,7	+ 24,1	+ 23,4
Juni	.	+ 107,5	+ 0,3	+ 13,8	+ 59,1	+ 51,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 8,0	+ 25,7	+ 24,8
Juli	.	+ 48,7	+ 0,1	- 13,6	+ 13,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3
Aug.	.	+ 54,0	- 0,1	- 1,0	+ 19,8	+ 10,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 10,0	+ 26,8	+ 20,8
Sept.	.	+ 17,6	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 4,0	+ 16,1	+ 29,1
Okt.	.	+ 128,3	- 0,2	+ 5,0	+ 73,7	+ 65,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 7,5	+ 42,1	+ 37,1
Nov.	.	+ 132,7	- 0,4	+ 1,2	+ 82,8	+ 78,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 3,4	+ 46,8	+ 39,7
Dez.	.	+ 36,9	+ 6,2	+ 4,1	- 5,3	- 1,8	+ 0,4	- 2,4	+ 0,2	- 1,6	+ 28,4	+ 58,7
1998 Jan.	.	+ 39,4	- 5,8	- 3,4	+ 9,4	- 6,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 15,5	+ 25,2	- 11,9
Febr.	.	+ 62,8	+ 0,5	+ 4,9	+ 14,0	+ 5,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,6	+ 9,0	+ 44,4	+ 37,7
März	.	+ 75,7	+ 0,6	- 3,6	+ 21,6	+ 10,0	- 0,2	- 0,6	+ 1,8	+ 10,6	+ 59,4	+ 14,0
April	.	+ 79,6	- 0,1	- 3,5	+ 31,8	+ 20,3	- 0,3	- 0,7	- 1,7	+ 14,2	+ 51,5	+ 24,7
Mai	.	+ 116,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 68,2	+ 54,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 13,7	+ 31,0	+ 11,2
Juni	.	+ 96,9	- 0,2	+ 7,2	+ 45,4	+ 36,7	- 0,3	- 0,6	- 0,1	+ 9,7	+ 32,8	+ 31,2
Juli	.	- 2,4	- 1,0	- 10,5	- 15,5	- 31,7	- 0,2	+ 0,0	+ 1,7	+ 14,7	+ 13,2	+ 26,6

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschlossen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 8)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsforderungen 9)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 10)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	1997
49,4	119,7	12,5	588,4	78,1	-	38,7	135,9	61,8	123,2	11,6	6,8	1997 Febr.
50,1	120,1	12,5	606,8	78,3	-	40,3	136,5	61,8	121,0	11,9	7,2	März
50,6	120,1	11,2	618,3	78,4	-	41,0	137,1	62,5	117,8	12,1	7,4	April
50,2	121,1	11,0	618,0	79,0	-	41,7	140,1	63,2	114,9	11,6	7,0	Mai
49,9	120,4	11,3	620,5	79,3	-	42,9	141,3	64,1	120,5	11,9	7,1	Juni
50,7	120,3	11,6	635,9	77,6	-	45,5	142,2	65,0	121,4	11,9	6,9	Juli
51,0	121,3	12,0	639,0	77,7	-	46,1	142,4	65,8	128,2	12,3	7,4	Aug.
48,8	121,3	11,9	627,7	77,6	-	45,1	146,5	66,6	127,0	11,2	6,5	Sept.
49,7	122,1	11,1	631,0	77,5	-	48,8	146,9	67,5	129,6	11,9	7,2	Okt.
50,2	122,5	10,6	639,2	76,6	-	47,6	147,1	68,4	132,0	12,4	7,5	Nov.
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	Dez.
50,2	124,3	9,0	647,4	76,1	-	36,8	150,3	64,9	160,7	12,6	7,5	1998 Jan.
50,4	124,6	8,6	653,6	76,1	-	36,8	153,5	64,8	156,6	12,7	7,6	Febr.
51,1	125,2	8,5	697,9	76,4	-	37,3	154,6	65,4	152,4	13,2	8,1	März
51,8	126,7	12,8	717,4	75,9	-	37,7	155,1	66,1	150,4	13,5	8,4	April
52,5	126,2	11,0	738,0	75,9	-	37,7	155,6	66,8	163,2	14,0	8,9	Mai
51,7	127,4	11,6	750,8	75,4	-	39,6	156,2	67,5	165,7	13,6	8,7	Juni
53,1	127,3	12,1	734,1	73,9	-	40,6	158,1	68,6	172,8	14,6	9,7	Juli
Veränderungen *)												
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	+ 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 0,5	+ 4,3	- 2,3	+ 69,5	- 5,3	-	+ 0,3	+ 13,4	+ 3,0	+ 26,5	+ 1,4	+ 1,2	1997
+ 0,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 19,2	- 1,4	-	+ 2,8	+ 0,2	- 0,4	+ 3,0	+ 0,5	+ 0,4	1997 Febr.
+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 18,7	+ 0,3	-	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,5	März
+ 0,4	- 0,1	- 1,5	+ 10,9	+ 0,0	-	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,2	+ 0,2	April
- 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	-	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	- 2,9	- 0,5	- 0,4	Mai
- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	-	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	Juli
+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,2	-	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	Aug.
- 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 10,8	- 0,1	-	- 1,0	+ 4,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,9	Sept.
+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 3,9	- 0,1	-	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	Okt.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	+ 7,6	- 0,9	-	- 1,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,3	Nov.
- 2,9	+ 0,8	- 1,8	- 25,9	- 0,6	-	- 9,8	+ 2,6	- 0,8	+ 11,4	- 0,9	- 1,1	Dez.
+ 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 33,4	+ 0,0	-	- 0,9	+ 0,4	- 2,7	+ 17,2	+ 1,2	+ 1,1	1998 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,4	+ 6,4	+ 0,0	-	- 0,0	+ 3,2	- 0,1	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	Febr.
+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	+ 44,0	+ 0,3	-	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	- 4,2	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 0,7	+ 1,7	+ 4,4	+ 20,6	- 0,4	-	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	- 2,0	+ 0,3	+ 0,3	April
+ 0,7	- 0,5	- 1,8	+ 21,3	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 12,8	+ 0,4	+ 0,5	Mai
- 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,4	- 0,5	-	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,8	- 0,3	- 0,2	Juni
+ 1,4	+ 0,1	+ 0,6	- 14,0	- 1,5	-	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,1	+ 7,1	+ 0,9	+ 1,0	Juli

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1997 Febr.	8 390,8	2 264,5	575,4	1 555,0	56,5	77,6	21,4	55,8	3 497,5	644,5	1 351,2	1 177,6
März	8 474,7	2 300,5	585,0	1 580,9	56,2	78,4	21,7	56,3	3 497,0	639,8	1 352,5	1 178,8
April	8 514,8	2 320,1	563,0	1 623,3	56,3	77,5	21,1	56,1	3 506,3	643,2	1 361,2	1 175,9
Mai	8 572,0	2 356,1	576,7	1 645,0	56,6	77,8	21,3	56,1	3 522,4	651,0	1 368,7	1 175,7
Juni	8 689,4	2 417,1	632,0	1 651,4	56,7	77,1	21,0	55,8	3 530,0	667,1	1 362,6	1 173,2
Juli	8 755,4	2 413,4	608,2	1 671,3	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,3	665,7	1 376,2	1 171,3
Aug.	8 800,2	2 438,0	609,9	1 693,8	56,6	77,7	21,0	56,3	3 545,3	664,1	1 381,1	1 171,7
Sept.	8 810,7	2 414,9	600,8	1 681,7	56,3	76,1	21,1	54,7	3 538,4	667,5	1 371,8	1 171,0
Okt.	8 931,1	2 512,5	649,3	1 729,9	56,7	76,6	21,3	55,0	3 550,1	666,8	1 382,5	1 171,0
Nov.	9 069,5	2 574,9	661,1	1 779,7	56,5	77,5	21,5	55,6	3 608,3	711,5	1 391,8	1 172,8
Dez.	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1998 Jan.	9 155,0	2 595,7	679,3	1 784,0	55,0	77,4	21,1	55,9	3 651,9	689,0	1 417,1	1 207,6
Febr.	9 214,5	2 606,0	683,1	1 791,0	54,8	77,2	21,0	55,8	3 673,0	694,0	1 427,9	1 211,4
März	9 297,0	2 644,7	695,6	1 818,1	53,8	77,3	21,0	55,8	3 678,2	698,9	1 428,8	1 208,8
April	9 364,1	2 645,2	683,8	1 831,5	53,0	76,9	20,6	55,9	3 697,0	718,5	1 430,7	1 203,6
Mai	9 473,0	2 708,8	701,5	1 877,7	52,8	76,8	20,7	55,7	3 710,7	717,1	1 448,3	1 200,8
Juni	9 586,9	2 765,1	756,1	1 881,0	52,2	75,8	20,3	55,0	3 710,5	731,8	1 435,2	1 197,9
Juli	9 572,6	2 715,7	669,9	1 917,7	52,2	76,0	20,3	55,4	3 705,7	710,5	1 454,3	1 195,6
Veränderungen *)												
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1997	+ 781,7	+ 333,2	+ 99,3	+ 236,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,8	- 0,6	+ 151,5	+ 18,4	+ 79,4	+ 39,2
1997 Febr.	+ 106,5	+ 56,3	+ 43,4	+ 12,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 15,0	+ 5,8	+ 3,8	+ 4,9
März	+ 87,5	+ 37,8	+ 10,4	+ 26,9	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	- 4,5	+ 2,2	+ 1,1
April	+ 33,3	+ 14,6	- 23,8	+ 39,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 8,9	+ 2,8	+ 7,7	- 2,8
Mai	+ 59,1	+ 37,4	+ 13,7	+ 23,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,3	+ 7,9	+ 7,5	- 0,3
Juni	+ 107,5	+ 54,9	+ 53,1	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 5,8	+ 15,4	- 7,6	- 2,4
Juli	+ 48,7	- 13,2	- 27,1	+ 13,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,7	- 2,6	+ 10,4	- 1,9
Aug.	+ 54,0	+ 29,2	+ 3,4	+ 25,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	+ 6,7	- 1,0	+ 6,8	+ 0,3
Sept.	+ 17,6	- 19,6	- 7,7	- 10,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 5,0	+ 3,8	- 7,9	- 0,7
Okt.	+ 128,3	+ 101,8	+ 50,0	+ 50,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,9	- 0,1	+ 12,2	+ 0,0
Nov.	+ 132,7	+ 58,5	+ 10,3	+ 47,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 56,6	+ 44,2	+ 8,3	+ 1,8
Dez.	+ 36,9	- 2,8	- 6,1	+ 7,7	- 2,5	- 1,9	- 0,4	- 1,4	+ 63,8	+ 18,8	+ 9,5	+ 32,2
1998 Jan.	+ 39,4	+ 16,3	+ 21,6	- 7,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 23,6	- 42,3	+ 13,6	+ 2,6
Febr.	+ 62,8	+ 11,9	+ 4,3	+ 8,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 21,7	+ 5,2	+ 11,2	+ 3,8
März	+ 75,7	+ 34,3	+ 11,0	+ 24,3	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 4,3	- 0,4	- 2,6
April	+ 79,6	+ 7,7	- 9,0	+ 17,8	- 0,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 22,3	+ 20,4	+ 4,4	- 5,2
Mai	+ 116,0	+ 66,9	+ 19,2	+ 48,0	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 15,7	- 1,0	+ 19,2	- 2,8
Juni	+ 96,9	+ 42,9	+ 47,4	- 2,8	- 0,7	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 2,8	+ 13,6	- 14,5	- 2,9
Juli	- 2,4	- 42,1	- 81,9	+ 39,7	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 1,9	- 20,6	+ 21,2	- 2,2

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Nachrichtlich:				Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)						Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,7	9 055,3	101,6	371,9	0,5	1997
235,4	88,8	1 848,7	79,3	40,5	346,0	314,2	8 334,6	89,8	362,3	0,3	1997 Febr.
236,5	89,4	1 878,2	81,2	40,5	347,8	329,5	8 418,0	93,9	358,9	0,3	März
237,1	88,8	1 892,0	80,9	40,5	350,0	325,1	8 458,4	96,2	363,9	0,3	April
237,9	89,1	1 906,0	79,2	40,5	352,1	315,6	8 515,4	97,2	361,9	0,4	Mai
238,6	88,5	1 926,9	78,5	40,5	358,3	338,1	8 633,4	98,4	360,8	0,4	Juni
239,2	88,9	1 959,2	77,6	40,5	363,0	360,4	8 698,8	100,3	366,5	0,4	Juli
239,2	89,2	1 969,3	76,9	40,5	365,9	364,2	8 743,5	100,1	363,5	0,3	Aug.
238,9	89,2	1 979,2	76,4	40,5	368,5	392,8	8 755,7	100,6	363,9	0,4	Sept.
240,2	89,6	1 985,6	76,2	40,6	371,6	394,5	8 875,8	100,9	367,3	0,4	Okt.
242,2	90,0	1 999,4	76,1	40,4	374,7	395,7	9 013,4	101,6	365,5	0,3	Nov.
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,7	9 055,3	101,6	371,9	0,5	Dez.
246,7	91,4	2 016,7	83,5	40,9	380,4	385,9	9 098,7	102,1	372,0	0,3	1998 Jan.
248,2	91,4	2 050,8	90,0	40,5	385,5	368,8	9 158,3	102,4	370,5	0,3	Febr.
249,2	92,4	2 069,7	89,7	40,7	388,1	386,0	9 240,8	103,6	372,6	0,3	März
250,2	93,9	2 094,1	89,3	40,7	390,0	407,9	9 307,8	104,7	374,9	0,2	April
250,6	93,8	2 110,5	89,1	39,8	393,5	420,5	9 416,8	105,7	376,0	0,2	Mai
250,5	95,1	2 132,7	88,0	39,8	396,5	454,3	9 531,4	105,9	364,1	0,2	Juni
250,2	95,0	2 176,4	87,4	39,7	397,6	450,1	9 516,9	105,9	365,7	0,2	Juli
Veränderungen *)											
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996
+ 10,0	+ 4,5	+ 193,4	+ 4,3	+ 0,2	+ 38,1	+ 61,0	+ 782,3	+ 15,9	+ 19,7	- 0,3	1997
+ 0,3	+ 0,2	+ 28,2	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,7	+ 0,8	+ 106,8	+ 2,0	+ 4,6	- 0,0	1997 Febr.
+ 1,1	+ 0,7	+ 29,5	+ 0,6	+ 0,0	+ 3,1	+ 15,8	+ 87,0	+ 4,1	- 3,5	+ 0,0	März
+ 0,6	+ 0,7	+ 13,8	- 0,3	- 0,0	+ 2,1	- 5,9	+ 33,6	+ 2,3	+ 5,1	- 0,0	April
+ 0,7	+ 0,4	+ 14,1	- 1,7	- 0,0	+ 2,2	- 9,2	+ 58,9	+ 1,1	- 2,1	+ 0,1	Mai
+ 0,7	- 0,3	+ 20,9	- 0,8	+ 0,0	+ 6,2	+ 20,5	+ 107,9	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	Juni
+ 0,6	+ 0,2	+ 32,3	- 0,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,2	+ 48,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	Juli
+ 0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 0,7	- 0,1	+ 2,9	+ 5,8	+ 54,0	- 0,2	- 3,0	- 0,1	Aug.
- 0,2	- 0,0	+ 9,9	- 0,5	- 0,0	+ 2,7	+ 30,1	+ 19,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	Sept.
+ 1,3	+ 0,5	+ 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 128,0	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	Okt.
+ 1,9	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 132,0	+ 0,7	- 1,8	- 0,0	Nov.
+ 2,4	+ 0,9	- 11,8	+ 1,0	- 0,5	+ 3,5	- 16,3	+ 38,4	- 0,0	+ 6,4	+ 0,2	Dez.
+ 2,1	+ 0,4	+ 29,0	+ 6,5	+ 1,1	+ 2,2	+ 7,9	+ 37,7	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	1998 Jan.
+ 1,4	+ 0,1	+ 34,1	+ 6,4	- 0,4	+ 5,1	- 16,0	+ 62,8	+ 0,3	- 1,6	- 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,8	+ 18,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 16,6	+ 75,7	+ 1,2	+ 2,1	+ 0,0	März
+ 1,0	+ 1,7	+ 24,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 23,8	+ 79,5	+ 1,1	+ 2,3	- 0,1	April
+ 0,4	- 0,0	+ 16,4	- 0,2	- 0,0	+ 3,5	+ 13,7	+ 116,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,0	Mai
- 0,1	+ 1,2	+ 22,2	- 1,1	+ 0,0	+ 3,0	+ 32,7	+ 97,6	+ 0,2	- 11,9	+ 0,0	Juni
- 0,3	+ 0,1	+ 43,6	- 0,6	- 0,1	+ 1,1	- 2,5	- 2,7	- 0,1	+ 1,6	+ 0,0	Juli

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un-
versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1997: 38,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktiva	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1998 Mai	3 399	9 473,0	83,2	3 226,0	2 320,3	862,7	5 740,4	706,2	4 030,6	52,5	738,0	155,6	267,7
Juni	3 371	9 586,9	90,2	3 283,6	2 364,7	876,8	5 784,1	722,9	4 044,3	51,7	750,8	156,2	272,8
Juli	3 341	9 572,6	78,8	3 262,2	2 327,6	890,9	5 791,5	720,1	4 070,9	53,1	734,1	158,1	282,0
Kreditbanken													
1998 Mai	328	2 460,7	25,9	750,9	583,1	158,3	1 507,4	354,2	824,2	30,3	261,1	85,1	91,4
Juni	329	2 501,2	27,1	772,7	597,0	166,1	1 521,2	357,1	827,9	30,0	267,7	85,4	94,8
Juli	332	2 447,5	25,5	741,3	570,7	159,7	1 495,6	348,8	832,5	30,8	243,4	86,3	98,9
Großbanken ¹⁾													
1998 Mai	3	1 013,7	17,1	311,8	240,3	69,9	609,2	169,6	297,7	14,8	119,0	51,5	24,1
Juni	3	1 044,2	16,0	328,4	248,1	78,5	619,1	165,8	298,6	14,8	131,9	51,7	29,0
Juli	3	1 010,2	16,7	309,9	233,9	72,5	602,5	161,2	301,8	15,1	114,0	52,2	28,9
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1998 Mai	188	1 218,8	7,8	326,6	244,5	74,5	806,4	147,1	495,6	11,5	123,3	30,0	48,1
Juni	189	1 224,0	10,0	330,0	249,7	72,9	808,4	152,5	498,1	11,4	116,5	30,1	45,5
Juli	191	1 209,9	7,8	323,6	244,2	72,4	799,2	149,2	499,3	11,7	110,0	30,6	48,7
Zweigstellen ausländischer Banken													
1998 Mai	79	177,9	0,4	96,0	86,6	9,4	61,1	23,0	18,3	3,0	16,4	3,0	17,3
Juni	79	181,4	0,4	97,1	87,6	9,4	62,1	23,6	18,4	2,8	16,9	3,0	18,7
Juli	80	175,5	0,3	90,2	80,6	9,6	62,2	23,4	18,5	2,9	16,9	3,0	19,8
Privatbankiers ³⁾													
1998 Mai	58	50,3	0,6	16,5	11,7	4,4	30,8	14,4	12,6	1,1	2,4	0,5	1,9
Juni	58	51,7	0,7	17,2	11,6	5,3	31,6	15,2	12,8	1,1	2,3	0,5	1,6
Juli	58	51,9	0,7	17,6	12,0	5,2	31,6	14,9	12,9	1,1	2,4	0,5	1,5
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1998 Mai	13	1 698,7	2,6	784,8	676,1	105,8	839,2	64,3	592,1	5,5	100,2	31,0	41,2
Juni	13	1 721,7	10,5	795,7	684,7	108,3	842,4	65,0	593,6	5,4	100,6	31,2	41,8
Juli	13	1 717,7	3,2	790,2	673,5	114,0	849,7	70,7	595,0	5,5	102,4	32,1	42,5
Sparkassen													
1998 Mai	595	1 704,6	28,6	427,8	130,5	291,4	1 193,2	139,0	876,0	8,8	146,6	15,5	39,5
Juni	595	1 713,8	28,4	428,3	130,1	292,6	1 201,3	143,3	878,5	8,7	148,1	15,6	40,2
Juli	595	1 721,3	26,7	433,3	129,8	297,6	1 205,4	140,8	884,3	8,9	149,1	15,7	40,1
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1998 Mai	4	344,8	0,8	223,5	145,3	75,1	100,6	17,2	40,0	2,3	26,6	10,7	9,2
Juni	4	356,7	1,1	235,7	157,6	75,2	99,3	18,0	39,9	2,2	25,4	10,9	9,7
Juli	4	362,6	1,0	237,8	157,4	77,4	103,1	20,2	40,9	2,5	25,9	11,2	9,5
Kreditgenossenschaften													
1998 Mai	2 406	975,8	17,1	258,6	108,3	144,5	668,0	101,3	484,0	5,1	69,3	5,5	26,7
Juni	2 377	979,9	17,2	258,4	108,2	144,4	671,9	104,5	485,9	4,9	68,3	5,4	27,0
Juli	2 344	981,8	15,8	259,7	108,2	145,7	674,2	102,8	489,6	5,0	68,7	5,4	26,7
Realkreditinstitute													
1998 Mai	35	1 411,1	0,7	315,8	289,9	25,5	1 050,3	16,6	962,0	0,2	64,2	4,8	39,4
Juni	35	1 429,9	0,7	323,8	294,8	28,4	1 059,4	17,3	967,1	0,2	67,2	4,8	41,2
Juli	35	1 450,1	0,5	331,3	297,8	33,0	1 070,3	16,7	974,9	0,2	71,2	4,6	43,4
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1998 Mai	18	877,3	7,6	464,6	387,2	62,1	381,7	13,6	252,4	0,3	70,1	3,0	20,3
Juni	18	883,8	5,3	468,9	392,3	61,8	388,5	17,7	251,3	0,3	73,6	2,9	18,2
Juli	18	891,6	6,2	468,7	390,3	63,5	393,3	20,2	253,8	0,3	73,5	2,6	20,9
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1998 Juni	154	433,7	3,3	194,8	163,1	27,7	199,4	52,4	82,7	5,3	52,3	4,9	31,3
Juli	154	420,6	2,1	187,1	154,5	28,5	192,4	50,7	82,5	5,5	47,1	4,9	34,1
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1998 Juni	75	252,3	2,9	97,7	75,5	18,3	137,2	28,8	64,2	2,5	35,4	1,9	12,7
Juli	74	245,1	1,8	96,9	74,0	18,9	130,2	27,3	63,9	2,5	30,2	1,9	14,3

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerk, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht - Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerk. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen		Sparbriefe					
	Sichteinlagen	Termin-einlagen			1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter mit drei-monatiger Kündigungsfrist						
Alle Bankengruppen															
2 708,8	701,5	1 877,7	3 710,7	717,1	308,1	139,7	1 000,5	1 200,8	953,9	250,6	2 110,5	393,5	549,5	1998 Mai	
2 765,1	756,1	1 881,0	3 710,5	731,8	293,9	140,1	1 001,2	1 197,9	952,7	250,5	2 132,7	396,5	582,1	1998 Juni	
2 715,7	669,9	1 917,7	3 705,7	710,5	304,6	143,5	1 006,2	1 195,6	951,9	250,2	2 176,4	397,6	577,1	1998 Juli	
Kreditbanken															
939,1	349,6	550,7	820,3	274,7	120,3	50,3	182,2	149,8	112,0	29,5	285,6	144,2	271,6	1998 Mai	
967,6	383,4	545,8	812,5	278,2	108,9	50,4	182,2	149,0	111,4	29,3	290,6	144,3	286,2	1998 Juni	
918,8	326,0	554,6	810,5	264,0	118,8	52,7	183,7	148,0	110,7	29,1	290,1	144,3	283,8	1998 Juli	
Großbanken ¹⁾															
380,1	172,6	192,5	391,2	133,6	70,1	26,1	63,4	82,0	53,9	11,3	59,5	65,8	117,1	1998 Mai	
410,4	200,5	194,9	383,9	135,5	61,5	25,7	63,6	81,6	53,6	11,2	60,4	65,8	123,7	1998 Juni	
379,1	161,5	202,6	385,1	127,1	67,3	28,6	65,4	81,0	53,2	11,2	62,1	65,8	118,2	1998 Juli	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾															
416,9	140,2	257,6	383,7	119,6	43,2	19,7	112,1	64,2	55,2	16,3	224,2	67,9	126,0	1998 Mai	
413,6	140,7	254,2	381,0	119,3	40,4	19,7	111,8	63,8	54,9	16,2	228,4	68,1	133,0	1998 Juni	
404,2	128,7	257,0	377,2	113,8	43,8	18,9	111,7	63,5	54,7	16,0	226,9	68,1	133,5	1998 Juli	
Zweigstellen ausländischer Banken															
130,1	33,0	94,2	14,4	6,0	1,3	2,2	4,7	0,0	0,0	0,1	1,1	6,6	25,7	1998 Mai	
132,0	38,9	90,4	15,0	6,1	1,4	2,5	4,7	0,0	0,1	0,1	1,1	6,6	26,7	1998 Juni	
123,7	32,5	88,4	15,6	6,3	1,9	2,5	4,6	0,0	0,0	0,1	0,3	6,6	29,3	1998 Juli	
Privatbankiers ³⁾															
12,1	3,7	6,3	30,9	15,5	5,6	2,4	2,0	3,5	2,9	1,8	0,7	3,8	2,8	1998 Mai	
11,6	3,3	6,4	32,7	17,2	5,6	2,5	2,1	3,5	2,9	1,8	0,7	3,9	2,8	1998 Juni	
11,8	3,2	6,5	32,6	16,9	5,8	2,6	2,1	3,5	2,8	1,9	0,7	3,9	2,8	1998 Juli	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)															
673,7	174,2	487,8	363,7	35,1	9,8	12,3	236,0	20,4	19,4	0,9	551,6	61,9	47,8	1998 Mai	
681,3	183,1	486,3	367,3	37,3	10,9	12,3	236,5	20,3	19,3	0,9	553,6	62,4	57,1	1998 Juni	
665,8	159,0	495,1	366,2	34,4	10,2	12,8	238,3	20,2	19,2	0,8	572,5	62,4	50,7	1998 Juli	
Sparkassen															
347,3	44,4	279,7	1 125,0	227,7	91,6	29,4	14,3	614,3	477,9	146,1	96,5	70,2	65,5	1998 Mai	
352,2	48,1	281,2	1 123,7	230,2	89,0	29,6	14,2	612,8	477,6	146,2	96,6	71,0	70,3	1998 Juni	
355,0	48,5	283,5	1 123,9	230,7	89,7	29,5	14,3	611,7	477,6	146,2	98,0	71,6	72,8	1998 Juli	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)															
217,2	71,9	137,7	35,4	7,2	1,7	4,1	22,4	0,0	0,0	0,0	60,6	13,0	18,6	1998 Mai	
226,4	77,9	141,0	37,0	8,4	1,6	4,3	22,6	0,0	0,0	0,0	61,7	13,1	18,5	1998 Juni	
231,5	77,8	146,2	35,5	6,2	1,8	4,4	23,0	0,0	0,0	0,0	63,5	13,2	18,8	1998 Juli	
Kreditgenossenschaften															
136,9	12,9	107,5	711,4	138,6	78,4	36,9	32,2	354,9	291,8	69,8	51,7	47,9	27,8	1998 Mai	
137,2	13,3	107,6	712,4	141,0	77,3	36,9	32,3	354,5	291,6	69,8	52,3	48,5	29,5	1998 Juni	
137,1	12,2	108,5	712,2	141,2	76,8	37,2	32,3	354,3	291,6	69,7	52,7	48,7	31,2	1998 Juli	
Realkreditinstitute															
166,8	18,8	144,6	313,0	3,1	0,8	1,6	303,5	0,3	0,2	0,3	851,6	30,7	48,9	1998 Mai	
169,1	20,3	145,4	313,6	3,2	0,6	1,3	304,5	0,3	0,2	0,3	864,7	31,1	51,4	1998 Juni	
172,8	20,0	149,5	314,9	2,6	0,6	1,4	306,3	0,3	0,2	0,3	879,8	31,2	51,4	1998 Juli	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾															
227,8	29,8	169,8	341,8	30,8	5,5	5,1	209,9	61,1	52,6	3,9	212,9	25,5	69,2	1998 Mai	
231,3	29,9	173,7	344,0	33,6	5,6	5,2	209,0	60,9	52,5	3,9	213,3	26,1	69,1	1998 Juni	
234,6	26,5	180,3	342,6	31,4	6,7	5,5	208,3	60,9	52,6	4,0	219,8	26,2	68,5	1998 Juli	
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾															
235,3	81,2	145,2	98,2	36,5	7,6	7,2	21,7	13,0	10,9	5,4	23,5	20,2	56,4	1998 Juni	
220,9	68,9	143,2	97,4	36,1	8,6	6,9	21,0	12,8	10,7	5,3	24,3	20,2	57,8	1998 Juli	
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾															
103,3	42,3	54,8	83,2	30,4	6,2	4,7	17,1	12,9	10,9	5,3	22,5	13,6	29,7	1998 Juni	
97,2	36,3	54,8	81,8	29,8	6,7	4,3	16,4	12,8	10,7	5,2	24,0	13,6	28,5	1998 Juli	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)						Kredite an inländische Nichtbanken 6)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1997 Febr.	22,1	50,0	2 162,1	1 446,7	18,0	12,1	2,6	682,8	4 818,1	4 107,2	47,3	106,9	6,1
März	24,7	51,7	2 187,0	1 453,4	18,1	12,0	2,5	701,0	4 855,2	4 128,3	47,9	106,8	5,8
April	23,2	45,6	2 206,7	1 466,3	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6
Mai	23,2	52,7	2 238,3	1 489,7	17,6	11,9	2,3	716,9	4 891,8	4 157,7	48,0	107,0	3,8
Juni	23,4	66,5	2 269,4	1 513,3	17,6	12,1	1,7	724,6	4 901,6	4 173,5	47,8	106,3	3,6
Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7
Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	11,7	1,8	751,1	4 957,8	4 218,3	48,8	106,9	3,8
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	11,5	1,9	753,7	4 970,6	4 245,6	46,6	106,9	3,2
Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	11,5	2,9	759,0	5 001,6	4 278,4	47,5	107,2	4,5
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	11,3	3,1	762,6	5 041,8	4 313,8	47,8	107,5	3,8
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,8	1 606,5	18,1	11,1	4,1	772,0	5 081,6	4 343,8	47,4	108,2	4,8
Febr.	24,0	61,6	2 431,7	1 618,9	18,0	10,5	4,8	779,5	5 111,4	4 372,0	47,7	108,1	3,7
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	10,2	5,0	786,6	5 161,0	4 381,1	48,4	108,0	3,5
April	24,4	54,6	2 458,8	1 624,9	17,4	9,8	4,6	802,0	5 203,7	4 404,4	49,1	107,8	7,1
Mai	25,0	56,4	2 516,1	1 670,0	17,1	10,0	4,4	814,6	5 214,3	4 409,9	49,8	107,2	5,5
Juni	24,7	63,6	2 551,8	1 699,8	16,8	9,8	4,4	820,9	5 225,2	4 426,1	49,2	107,1	5,3
Juli	23,8	52,9	2 562,9	1 689,8	16,6	9,8	6,2	840,5	5 236,2	4 447,9	50,6	107,3	5,1
Veränderungen *)													
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 102,6	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	+ 1,6	- 3,0
1997 Febr.	- 0,4	+ 1,1	+ 39,8	+ 28,5	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 12,4	+ 33,1	+ 22,5	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,0
März	+ 2,6	+ 1,7	+ 24,9	+ 6,9	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 18,1	+ 37,4	+ 21,4	+ 0,6	- 0,1	- 0,3
April	- 1,5	- 6,0	+ 19,4	+ 12,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,8	+ 12,6	+ 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 1,2
Mai	- 0,0	+ 7,1	+ 31,7	+ 23,5	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 9,1	+ 23,9	+ 20,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,8
Juni	+ 0,2	+ 13,8	+ 30,6	+ 23,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	+ 7,8	+ 9,2	+ 15,1	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Juli	- 0,0	- 14,2	+ 18,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 8,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1
Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,6
Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 5,5	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3
Nov.	- 0,3	+ 1,2	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	- 11,3	- 8,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 3,3	+ 17,1	+ 40,6	- 3,1	+ 0,1	- 0,9
1998 Jan.	- 5,7	- 3,4	+ 14,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 14,1	+ 23,6	- 9,8	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0
Febr.	+ 0,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 12,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	+ 7,9	+ 30,1	+ 28,4	+ 0,3	- 0,0	- 1,1
März	+ 0,5	- 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 7,1	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,2
April	- 0,2	- 3,4	+ 26,4	+ 12,1	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 15,3	+ 43,4	+ 24,0	+ 0,7	- 0,2	+ 3,6
Mai	+ 0,6	+ 1,8	+ 57,6	+ 45,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 12,6	+ 10,9	+ 5,9	+ 0,6	- 0,7	- 1,5
Juni	- 0,2	+ 7,3	+ 35,0	+ 29,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 6,1	+ 14,9	+ 24,5	- 0,6	- 0,1	- 0,2
Juli	- 0,9	- 10,7	+ 11,6	- 9,6	- 0,2	- 0,0	+ 1,8	+ 19,6	+ 13,1	+ 22,3	+ 1,5	+ 0,2	- 0,2

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerk. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Aus- gleichs- forde- rungen 8)	Beteiligun- gen an in- ländischen Kreditin- stituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichtein- lagen 11)	Termin- ein- lagen 11)	Treuhand- kredite 3)	weiterge- gebene Wechsel	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	Spar- briefe 13)		Treuhand- kredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
472,6	78,1	89,6	1 727,5	409,2	1 188,1	52,6	77,6	3 201,1	603,6	1 127,6	1 154,8	228,7	86,4	1997 Febr.
488,0	78,3	89,9	1 733,1	405,7	1 196,7	52,3	78,4	3 198,4	601,8	1 124,2	1 156,0	229,9	86,6	März
493,2	78,4	90,0	1 736,2	389,8	1 216,5	52,5	77,5	3 199,0	604,6	1 125,6	1 153,2	230,5	85,1	April
496,2	79,0	90,0	1 763,4	397,0	1 236,1	52,6	77,8	3 214,2	612,4	1 132,2	1 153,1	231,2	85,4	Mai
491,2	79,3	90,3	1 796,5	430,2	1 236,7	52,5	77,1	3 215,1	627,6	1 120,1	1 150,7	231,9	84,8	Juni
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,0	622,8	1 121,9	1 148,9	232,3	85,1	Juli
502,3	77,7	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	52,6	77,7	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	Aug.
490,7	77,6	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	52,4	76,1	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	Sept.
486,5	77,5	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	52,5	76,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
492,3	76,6	93,7	1 904,6	439,6	1 334,9	52,6	77,5	3 272,9	669,9	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	Dez.
501,3	76,1	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	50,7	77,3	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
503,7	76,1	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4	51,0	77,2	3 324,2	651,2	1 158,4	1 188,4	240,0	86,3	Febr.
543,6	76,4	99,2	1 910,4	440,6	1 342,2	50,4	77,2	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	März
559,3	75,9	99,5	1 915,7	440,7	1 348,2	50,0	76,9	3 323,8	663,0	1 151,6	1 180,8	241,9	86,5	April
566,0	75,9	99,5	1 939,6	435,7	1 377,3	49,8	76,8	3 334,5	665,4	1 162,3	1 178,1	242,3	86,4	Mai
562,2	75,4	99,5	1 970,5	460,4	1 385,2	49,1	75,8	3 337,7	680,2	1 153,6	1 175,2	242,0	86,6	Juni
551,4	73,9	99,4	1 955,4	423,6	1 406,7	49,1	76,0	3 330,8	665,2	1 163,9	1 173,1	241,7	86,8	Juli
Veränderungen *)														
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 2,0	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	+ 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 3,2	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
+ 36,5	- 5,3	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	- 2,6	+ 0,2	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
+ 11,0	- 1,4	+ 0,3	+ 36,9	+ 28,4	+ 8,4	+ 0,2	- 0,0	+ 3,9	- 1,5	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,3	+ 0,2	1997 Febr.
+ 15,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 5,7	- 3,4	+ 8,6	- 0,3	+ 0,8	- 2,5	- 1,7	- 3,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,3	März
+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	- 16,2	+ 19,8	+ 0,2	- 0,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,4	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	April
+ 3,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 27,2	+ 7,3	+ 19,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	+ 7,9	+ 6,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	Mai
- 5,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 32,4	+ 32,9	+ 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 0,8	+ 14,8	- 12,1	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	Juni
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,7	- 5,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	Juli
+ 4,9	+ 0,2	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 11,6	- 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 0,2	- 1,6	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	Sept.
- 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
+ 5,8	- 0,9	+ 0,1	+ 50,3	+ 9,1	+ 40,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 47,7	+ 41,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.
- 19,0	- 0,6	+ 1,4	+ 3,9	- 5,7	+ 14,2	- 2,6	- 1,9	+ 68,8	+ 19,6	+ 14,9	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	Dez.
+ 28,1	+ 0,0	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 0,0	+ 1,7	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 2,5	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,8	- 1,1	+ 0,3	- 0,1	+ 13,1	+ 6,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	Febr.
+ 39,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 8,2	+ 8,9	- 0,6	+ 0,0	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	März
+ 15,7	- 0,4	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	April
+ 6,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,3	- 4,6	+ 29,1	- 0,2	- 0,1	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	Mai
- 8,1	- 0,5	- 0,0	+ 28,4	+ 22,4	+ 7,6	- 0,6	- 1,0	+ 2,9	+ 14,5	- 8,6	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	Juni
- 9,2	- 1,5	- 0,1	- 13,0	- 34,6	+ 21,5	- 0,1	+ 0,2	- 6,5	- 14,6	+ 10,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	Juli

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkeiten

gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an ausländische Kreditinstitute								Kredite an ausländische Nichtbanken						
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0	
1997 Febr.	1,4	588,2	542,6	383,2	159,5	13,4	0,3	31,9	389,2	254,1	77,3	176,8	12,9	6,4	
März	1,5	602,3	555,8	395,9	159,9	13,4	0,3	32,7	392,5	253,8	76,2	177,6	13,3	6,7	
April	1,6	604,1	558,9	397,8	161,1	12,5	0,4	32,3	406,9	261,5	79,9	181,5	13,6	6,6	
Mai	1,7	598,1	550,1	388,0	162,1	12,6	0,4	34,9	406,2	263,2	79,6	183,6	14,1	7,2	
Juni	1,8	632,0	583,3	419,4	163,9	12,6	0,6	35,5	425,9	274,8	85,7	189,1	14,1	7,7	
Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9	
Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	12,9	0,6	38,4	444,0	284,7	86,8	197,8	14,4	8,2	
Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	12,6	0,4	39,6	444,5	284,5	85,9	198,6	14,4	8,7	
Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	12,7	0,5	41,3	452,5	286,5	85,7	200,8	14,8	6,6	
Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	12,7	0,5	41,3	462,0	293,3	89,8	203,5	15,0	6,8	
Dez.	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0	
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	11,1	0,3	44,5	478,9	312,6	88,1	224,5	16,1	4,1	
Febr.	1,6	680,2	623,5	441,6	181,9	11,0	0,3	45,4	492,2	321,0	94,8	226,2	16,5	4,8	
März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	10,8	1,9	49,1	504,8	328,3	98,3	230,0	17,2	5,0	
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	10,4	0,5	47,4	508,2	325,5	97,2	228,3	18,9	5,8	
Mai	1,8	709,9	650,9	462,0	188,9	10,4	0,5	48,1	526,2	329,6	98,8	230,9	19,0	5,5	
Juni	1,9	731,8	665,4	475,4	190,0	10,1	0,6	55,8	558,9	343,7	108,6	235,2	20,3	6,2	
Juli	1,9	699,3	638,4	448,2	190,2	10,1	0,4	50,5	555,4	345,6	106,9	238,7	20,1	7,0	
Veränderungen *)															
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1	
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1	
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 1,2	- 0,1	+ 10,4	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 2,7	+ 0,7	
1997 Febr.	- 0,0	+ 7,5	+ 6,7	+ 6,9	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	+ 20,0	+ 10,7	+ 9,6	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2	
März	+ 0,2	+ 16,1	+ 14,9	+ 14,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 4,5	+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,3	
April	+ 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2	
Mai	+ 0,1	- 5,4	- 8,1	- 9,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,9	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6	
Juni	+ 0,1	+ 28,5	+ 28,2	+ 27,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,1	- 0,0	+ 0,4	
Juli	+ 0,1	- 5,0	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 15,7	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1	
Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 4,3	+ 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5	
Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6	
Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,5	- 1,9	
Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	
Dez.	+ 0,1	+ 6,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	+ 1,7	+ 11,3	+ 18,3	+ 6,1	+ 12,2	+ 0,7	- 0,8	
1998 Jan.	- 0,1	- 5,1	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	+ 0,2	- 2,0	
Febr.	+ 0,2	- 6,4	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	+ 1,1	+ 14,3	+ 9,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,7	
März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 9,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,1	
April	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 2,9	- 0,3	- 1,4	- 1,1	+ 8,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,8	
Mai	+ 0,1	+ 10,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 20,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,2	- 0,2	
Juni	+ 0,1	+ 10,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 3,6	+ 17,9	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,6	
Juli	- 0,0	- 27,1	- 22,1	- 23,5	+ 1,4	+ 0,0	- 0,2	- 4,9	+ 0,1	+ 4,2	- 1,0	+ 5,2	- 0,1	+ 0,8	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ost-deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Betei- ligungen an auslän- dischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuh- hand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treuh- hand- kredite 2)	
				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
115,9	46,3	537,0	166,2	366,9	197,4	169,4	3,9	296,4	40,9	253,1	54,7	198,4	2,4	1997 Febr.
118,8	46,6	567,4	179,3	384,2	212,8	171,4	3,9	298,6	38,0	257,7	56,5	201,2	2,8	März
125,1	47,1	583,8	173,3	406,8	233,2	173,6	3,8	307,3	38,6	265,0	58,4	206,6	3,6	April
121,8	50,0	592,7	179,7	409,0	233,8	175,1	4,0	308,2	38,6	265,8	57,0	208,8	3,8	Mai
129,3	50,9	620,6	201,7	414,7	234,5	180,2	4,2	315,0	39,5	271,7	58,5	213,2	3,7	Juni
138,5	52,0	615,7	197,0	414,6	234,1	180,5	4,1	330,3	42,9	283,7	62,4	221,3	3,8	Juli
136,8	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	Aug.
137,0	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	Sept.
144,5	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.
146,9	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.
146,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.
149,9	54,8	696,0	234,6	457,6	267,4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	5,2	Febr.
154,3	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	193,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	März
158,1	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	193,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April
172,0	56,1	769,2	265,8	500,4	304,4	196,0	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai
188,7	56,7	794,6	295,7	495,8	298,5	197,3	3,0	372,8	51,6	312,7	63,3	249,3	8,5	Juni
182,7	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	3,1	374,9	45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	Juli
Veränderungen *)														
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 32,9	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 8,2	- 0,0	+ 19,4	+ 15,0	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,2	- 0,0	+ 11,1	+ 7,3	+ 3,8	- 0,2	+ 4,0	+ 0,0	1997 Febr.
+ 3,3	+ 0,4	+ 32,1	+ 13,7	+ 18,4	+ 16,2	+ 2,2	- 0,0	+ 3,1	- 2,8	+ 5,5	+ 2,0	+ 3,5	+ 0,4	März
+ 5,7	+ 0,3	+ 11,7	- 7,6	+ 19,4	+ 18,1	+ 1,3	- 0,1	+ 7,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,8	April
- 3,9	+ 2,9	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 0,2	Mai
+ 6,4	+ 0,6	+ 22,5	+ 20,2	+ 2,1	- 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	Juni
+ 7,9	+ 0,8	- 13,6	- 7,3	- 6,1	- 4,8	- 1,4	- 0,1	+ 11,4	+ 2,8	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,6	- 0,1	Juli
- 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	Aug.
+ 0,8	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	Sept.
+ 8,2	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.
+ 1,9	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.
- 6,9	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.
+ 5,3	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.
+ 4,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.
+ 4,1	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	März
+ 4,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April
+ 14,7	+ 0,7	+ 42,6	+ 23,8	+ 18,8	+ 15,9	+ 2,9	- 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai
+ 9,5	+ 0,4	+ 14,6	+ 25,0	- 10,4	- 11,1	+ 0,7	- 0,0	- 5,7	- 0,9	- 5,8	- 5,2	- 0,6	+ 1,0	Juni
- 4,8	+ 2,2	- 29,1	- 47,3	+ 18,1	+ 19,3	- 1,2	+ 0,1	+ 4,6	- 6,0	+ 10,8	+ 8,9	+ 1,8	- 0,1	Juli

besonders angemerk. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kurzfristige Kredite									Mittelfristige Kredite 2)			
	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausgleichsforderungen		an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte			an Unternehmen und Privatpersonen			
			insgesamt	zusammen	Buch- und Wechselkontokredite	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel 1)	insgesamt	zusammen	Buch- und Wechselkontokredite	Wertpapiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,2	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1
1997 Febr.	4 818,1	4 261,3	655,9	601,7	600,4	1,3	54,2	49,4	4,8	292,3	216,4	212,6	3,7
März	4 855,2	4 283,0	665,0	608,1	606,7	1,4	56,9	52,4	4,5	293,6	216,0	212,1	3,9
April	4 868,3	4 292,2	643,8	599,6	598,0	1,5	44,2	41,1	3,1	293,0	217,1	213,1	4,0
Mai	4 891,8	4 312,8	646,3	603,5	602,3	1,2	42,8	40,2	2,6	292,5	217,0	213,2	3,8
Juni	4 901,6	4 327,6	648,7	622,5	621,4	1,1	26,2	23,7	2,5	293,3	217,4	213,5	3,9
Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,5	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1
Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	292,2	218,2	214,3	3,9
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	294,9	218,9	215,1	3,8
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	292,3	219,1	215,2	3,9
Nov.	5 041,8	4 469,2	665,7	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	291,3	218,3	214,9	3,4
Dez.	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	285,6	217,5	214,4	3,1
Febr.	5 111,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	283,0	217,1	214,1	3,0
März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6	615,9	1,7	44,6	42,8	1,8	280,6	216,4	213,3	3,0
April	5 203,7	4 561,4	673,0	623,4	621,6	1,8	49,6	44,4	5,3	279,8	216,7	213,5	3,3
Mai	5 214,3	4 566,8	665,4	630,5	628,5	2,0	34,9	31,4	3,5	279,0	216,3	213,2	3,1
Juni	5 225,2	4 582,3	671,3	635,3	634,0	1,3	36,0	31,9	4,0	277,4	215,3	212,3	3,0
Juli	5 236,2	4 605,8	671,3	625,9	625,0	0,9	45,4	41,2	4,2	274,5	216,9	213,9	3,0
Veränderungen *)													
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	- 14,1	- 2,0	+ 0,3	- 2,3
1997 Febr.	+ 33,1	+ 23,4	+ 8,7	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1	+ 4,2	+ 4,3	- 0,1	- 2,9	- 0,6	- 0,6	+ 0,0
März	+ 37,4	+ 22,0	+ 9,4	+ 6,7	+ 6,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 3,1	- 0,3	+ 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,2
April	+ 12,6	+ 8,6	- 21,7	- 9,0	- 9,1	+ 0,2	- 12,7	- 11,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1
Mai	+ 23,9	+ 20,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	- 0,3	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2
Juni	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,8	+ 18,4	+ 18,5	- 0,1	- 16,6	- 16,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1
Juli	+ 28,4	+ 23,8	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1
Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 6,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,5	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,1	- 0,3
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	- 8,5	- 1,9	- 1,9	- 0,0
Febr.	+ 30,1	+ 28,6	+ 11,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	+ 11,2	+ 11,9	- 0,7	- 2,6	- 0,3	- 0,3	- 0,1
März	+ 49,6	+ 9,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,4	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	- 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,0
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 10,9	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	- 0,8	- 0,4	- 0,2	- 0,2
Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,1	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 1,6	- 1,1	- 0,9	- 0,1
Juli	+ 13,1	+ 24,0	+ 0,5	- 8,9	- 8,5	- 0,4	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,2	- 3,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neue-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite 3)										Zeit	
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				Aus- gleichs- forde- rungen 5)		
				zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988	
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989	
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990	
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991	
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992	
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993	
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995	
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996	
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	1997	
75,9	62,0	13,9	3 869,9	2 823,2	2 517,9	88,7	216,7	1 046,7	712,2	18,2	238,2	78,1	1997 Febr.	
77,6	60,9	16,6	3 896,6	2 840,2	2 527,6	88,6	224,0	1 056,4	716,4	18,2	243,4	78,3	März	
76,0	59,3	16,7	3 931,5	2 863,7	2 544,9	88,3	230,6	1 067,8	729,3	18,2	241,9	78,4	April	
75,5	59,2	16,3	3 952,9	2 876,8	2 557,1	88,8	230,9	1 076,2	733,8	18,3	245,2	79,0	Mai	
75,9	58,3	17,6	3 959,6	2 885,3	2 569,8	88,3	227,2	1 074,3	734,5	18,0	242,4	79,3	Juni	
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 589,0	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	Juli	
74,0	56,6	17,5	4 017,5	2 924,4	2 605,1	88,9	230,4	1 093,1	746,9	18,0	250,5	77,7	Aug.	
76,0	56,6	19,4	4 019,7	2 935,1	2 616,5	88,9	229,7	1 084,6	751,2	18,0	237,8	77,6	Sept.	
73,2	54,9	18,3	4 049,8	2 951,4	2 636,4	89,1	225,9	1 098,5	764,5	18,1	238,4	77,5	Okt.	
73,0	55,5	17,5	4 084,8	2 973,9	2 655,7	89,3	228,8	1 111,0	773,6	18,2	242,6	76,6	Nov.	
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	Dez.	
68,1	50,1	18,0	4 146,2	3 031,4	2 691,7	89,9	249,8	1 114,9	790,1	18,3	230,4	76,1	1998 Jan.	
65,9	49,4	16,4	4 167,1	3 049,8	2 702,1	90,1	257,6	1 117,3	796,5	18,1	226,7	76,1	Febr.	
64,2	43,8	20,4	4 218,2	3 079,8	2 710,7	90,0	279,1	1 138,4	803,0	18,0	241,1	76,4	März	
63,1	44,0	19,1	4 250,9	3 106,9	2 724,8	89,8	292,2	1 144,0	805,3	18,0	244,7	75,9	April	
62,7	42,9	19,8	4 269,9	3 120,0	2 736,0	89,3	294,7	1 149,9	807,7	17,9	248,4	75,9	Mai	
62,2	41,2	21,0	4 276,5	3 120,3	2 747,0	89,3	284,0	1 156,2	808,7	17,8	254,2	75,4	Juni	
57,6	38,1	19,5	4 290,4	3 137,2	2 768,4	89,7	279,1	1 153,2	812,0	17,6	249,7	73,9	Juli	
Veränderungen *)														
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989	
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990	
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991	
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	+ 1,0	1992	
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993	
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994	
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995	
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996	
- 12,1	- 18,0	+ 5,9	+ 296,6	+ 221,9	+ 188,7	+ 1,4	+ 31,8	+ 74,7	+ 78,6	+ 0,2	+ 1,1	- 5,3	1997	
- 2,3	- 1,3	- 1,0	+ 27,2	+ 19,6	+ 10,7	+ 0,7	+ 8,2	+ 7,7	+ 5,2	+ 0,1	+ 3,8	- 1,4	1997 Febr.	
+ 1,7	- 1,1	+ 2,7	+ 26,7	+ 17,0	+ 9,7	- 0,1	+ 7,4	+ 9,7	+ 4,2	+ 0,1	+ 5,2	+ 0,3	März	
- 1,6	- 1,7	+ 0,1	+ 34,9	+ 23,5	+ 17,3	- 0,3	+ 6,5	+ 11,4	+ 12,9	- 0,0	- 1,5	+ 0,0	April	
- 2,0	- 1,6	- 0,4	+ 23,4	+ 13,5	+ 12,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 9,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,6	Mai	
+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 6,7	+ 8,3	+ 12,4	- 0,5	- 3,6	- 1,6	+ 1,1	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	Juni	
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,1	+ 19,2	- 0,1	+ 3,0	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	Juli	
- 1,7	- 0,9	- 0,8	+ 29,1	+ 16,9	+ 16,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 12,2	+ 6,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,2	Aug.	
+ 2,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 0,0	- 0,5	- 9,1	+ 3,9	+ 0,1	- 12,9	- 0,1	Sept.	
- 2,8	- 1,8	- 1,0	+ 30,1	+ 16,2	+ 19,9	+ 0,2	- 4,0	+ 13,9	+ 13,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	Okt.	
- 0,2	+ 0,6	- 0,9	+ 35,0	+ 22,5	+ 19,4	+ 0,2	+ 3,0	+ 12,5	+ 9,2	+ 0,1	+ 4,2	- 0,9	Nov.	
+ 1,7	- 2,6	+ 4,3	+ 13,4	+ 31,8	+ 29,8	+ 0,0	+ 2,0	- 18,4	+ 7,2	+ 0,1	- 25,1	- 0,6	Dez.	
- 6,6	- 2,9	- 3,7	+ 49,8	+ 27,2	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,7	+ 22,6	+ 9,4	+ 0,0	+ 13,1	+ 0,0	1998 Jan.	
- 2,3	- 0,7	- 1,6	+ 21,0	+ 18,4	+ 10,5	+ 0,2	+ 7,8	+ 2,5	+ 6,4	- 0,2	- 3,6	+ 0,0	Febr.	
- 1,7	- 5,6	+ 4,0	+ 51,5	+ 30,4	+ 9,0	- 0,1	+ 21,5	+ 21,1	+ 6,5	- 0,1	+ 14,4	+ 0,3	März	
- 1,1	+ 0,2	- 1,3	+ 32,7	+ 27,1	+ 14,1	- 0,1	+ 13,2	+ 5,5	+ 2,4	- 0,0	+ 3,6	- 0,4	April	
- 0,5	- 1,1	+ 0,7	+ 19,1	+ 13,1	+ 11,2	- 0,5	+ 2,5	+ 6,0	+ 2,4	- 0,1	+ 3,6	+ 0,0	Mai	
- 0,5	- 1,7	+ 1,1	+ 2,3	- 3,0	+ 11,0	- 0,0	- 14,0	+ 5,2	+ 1,0	- 0,1	+ 4,9	- 0,5	Juni	
- 4,6	- 3,1	- 1,5	+ 15,6	+ 18,5	+ 21,4	+ 0,4	- 3,3	- 2,9	+ 3,3	- 0,2	- 4,5	- 1,5	Juli	

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)															
Zeit	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- instituten 3) und Versiche- rungsgewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
														Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)	
Kredite insgesamt															
1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5	
1996	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8	
1997 Juni	3 493,0	1 474,5	919,7	554,8	2 156,7	548,4	322,5	65,2	124,5	324,0	59,7	77,5	10,3	110,8	
Sept.	3 532,2	1 504,6	944,1	560,5	2 171,0	559,3	317,4	65,3	124,4	326,9	60,7	76,3	8,7	109,6	
Dez.	3 614,1	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	8,0	116,0	
1998 März	3 629,9	1 560,9	983,0	577,9	2 233,9	582,1	321,3	67,1	123,4	330,3	60,9	78,4	6,9	117,5	
Juni	3 682,6	1 579,2	993,7	585,5	2 266,6	589,1	324,5	69,0	124,9	333,7	62,1	80,1	6,6	120,4	
Kurzfristige Kredite															
1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6	
1996	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3	
1997 Juni	621,4	34,9	-	34,9	533,0	26,5	121,0	6,8	41,0	125,2	9,3	12,4	0,7	28,2	
Sept.	611,7	34,7	-	34,7	522,6	26,4	115,9	6,2	40,5	125,7	9,3	12,1	0,8	24,8	
Dez.	624,8	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9	
1998 März	615,9	33,2	-	33,2	528,8	25,2	117,0	6,3	38,5	128,7	8,8	12,4	0,8	27,7	
Juni	634,0	33,9	-	33,9	542,8	25,7	120,0	7,3	39,2	130,8	9,4	13,6	0,7	25,9	
Mittelfristige Kredite															
1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3	
1996	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8	
1997 Juni	213,5	40,9	-	40,9	134,0	16,8	18,2	1,7	10,2	16,8	4,7	8,0	0,4	16,1	
Sept.	215,1	41,5	-	41,5	135,8	17,2	17,9	1,7	10,0	17,1	4,7	8,1	0,3	16,4	
Dez.	216,2	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	0,2	17,0	
1998 März	213,3	42,3	-	42,3	135,9	18,2	16,9	1,4	9,8	16,9	4,6	7,5	0,2	16,9	
Juni	212,3	42,0	-	42,0	134,2	18,1	16,6	1,7	9,6	16,4	4,7	7,2	0,1	16,9	
Langfristige Kredite															
1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6	
1996	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7	
1997 Juni	2 658,1	1 398,7	919,7	479,1	1 489,8	505,0	183,3	56,7	73,3	182,1	45,8	57,0	9,3	66,5	
Sept.	2 705,4	1 428,3	944,1	484,2	1 512,6	515,7	183,6	57,4	73,9	184,1	46,7	56,1	7,5	68,3	
Dez.	2 773,1	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	7,2	71,1	
1998 März	2 800,7	1 485,5	983,0	502,5	1 569,3	538,6	187,4	59,4	75,1	184,7	47,4	58,6	6,0	72,9	
Juni	2 836,3	1 503,3	993,7	509,5	1 589,6	545,2	187,8	60,0	76,1	186,5	48,1	59,3	5,8	77,6	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
1997 3.Vj.	+ 39,6	+ 27,9	+ 20,9	+ 6,9	+ 16,1	+ 10,1	- 5,0	+ 0,1	- 0,1	+ 3,2	+ 1,0	- 0,8	- 1,2	- 1,2	
4.Vj.	+ 82,6	+ 38,5	+ 23,7	+ 14,8	+ 55,0	+ 15,1	+ 1,3	+ 1,4	- 1,5	+ 8,1	- 0,2	+ 0,9	- 0,7	+ 6,5	
1998 1.Vj.	+ 16,3	+ 13,8	+ 13,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,7	- 4,1	+ 0,4	+ 1,3	- 1,1	+ 1,6	
2.Vj.	+ 62,1	+ 21,2	+ 13,9	+ 7,3	+ 39,2	+ 7,1	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 8,8	
Kurzfristige Kredite															
1997 3.Vj.	- 9,7	- 0,3	-	- 0,3	- 10,3	- 0,2	- 5,0	- 0,7	- 0,5	+ 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,1	- 3,4	
4.Vj.	+ 12,3	- 0,2	-	- 0,2	+ 10,9	- 0,2	- 1,4	- 0,1	- 3,1	+ 6,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 3,1	
1998 1.Vj.	- 9,3	- 1,4	-	- 1,4	- 6,0	- 1,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	- 3,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2	
2.Vj.	+ 27,5	+ 0,8	-	+ 0,8	+ 23,4	+ 0,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,3	- 0,1	+ 6,9	
Mittelfristige Kredite															
1997 3.Vj.	+ 1,6	+ 0,4	-	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,0	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	
4.Vj.	+ 0,9	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,5	
1998 1.Vj.	- 2,4	- 1,4	-	- 1,4	- 1,4	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	
2.Vj.	- 1,1	- 0,3	-	- 0,3	- 1,6	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1	
Langfristige Kredite															
1997 3.Vj.	+ 47,7	+ 27,7	+ 20,9	+ 6,8	+ 24,5	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,9	- 0,6	- 1,3	+ 1,8	
4.Vj.	+ 69,4	+ 38,0	+ 23,7	+ 14,3	+ 42,2	+ 14,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 2,8	
1998 1.Vj.	+ 28,1	+ 16,6	+ 13,0	+ 3,6	+ 16,8	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 1,2	+ 1,8	
2.Vj.	+ 35,6	+ 20,8	+ 13,9	+ 6,9	+ 17,5	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	+ 1,9	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch

IV. Kreditinstitute

				Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen							Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:			sonstige Kredite				zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter:				
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen						Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten			
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996
1 072,5	258,8	52,2	255,9	761,6	140,4	1 309,3	917,6	391,7	197,1	42,2	27,0	8,6	1997 Juni
1 090,4	266,2	54,5	260,3	766,7	141,1	1 334,3	936,6	397,7	200,3	43,6	27,0	8,7	Sept.
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	Dez.
1 134,9	285,0	61,0	266,8	782,8	141,0	1 368,1	970,1	398,0	203,2	41,9	27,9	8,7	1998 März
1 151,8	288,8	64,1	271,1	792,1	142,2	1 387,8	981,4	406,4	205,0	43,0	28,2	8,8	Juni
													Kurzfristige Kredite
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996
189,0	33,1	21,9	51,7	102,6	36,0	85,7	8,3	77,4	4,1	42,2	2,8	0,1	1997 Juni
188,1	33,1	22,4	51,7	100,5	35,5	86,6	8,2	78,3	4,1	43,6	2,6	0,1	Sept.
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	Dez.
189,5	35,8	23,9	49,0	100,4	34,0	84,6	7,9	76,8	4,3	41,9	2,5	0,1	1998 März
196,5	38,6	26,4	48,5	102,3	34,4	88,6	8,1	80,5	4,4	43,0	2,6	0,1	Juni
													Mittelfristige Kredite
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996
58,3	8,6	4,3	12,9	41,0	6,7	78,8	24,0	54,8	41,0	-	0,8	0,1	1997 Juni
59,8	9,1	4,6	13,7	40,8	6,6	78,7	24,2	54,5	40,4	-	0,7	0,1	Sept.
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	Dez.
61,8	10,9	5,1	13,2	39,3	6,6	76,9	23,9	52,9	38,8	-	0,6	0,1	1998 März
61,2	10,8	4,8	12,8	39,0	6,5	77,4	23,8	53,6	38,9	-	0,6	0,1	Juni
													Langfristige Kredite
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996
825,1	217,1	26,1	191,3	618,0	97,6	1 144,8	885,3	259,5	152,1	-	23,5	8,4	1997 Juni
842,5	224,0	27,5	194,9	625,4	99,0	1 169,0	904,2	264,8	155,8	-	23,8	8,5	Sept.
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	Dez.
883,7	238,4	32,0	204,6	643,1	100,4	1 206,6	938,3	268,3	160,1	-	24,8	8,5	1998 März
894,1	239,4	32,9	209,8	650,8	101,3	1 221,7	949,4	272,3	161,7	-	25,0	8,6	Juni
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt
+ 18,9	+ 7,4	+ 2,0	+ 4,4	+ 6,9	+ 0,8	+ 23,2	+ 17,8	+ 5,5	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,0	1997 3.Vj.
+ 38,6	+ 11,5	+ 1,6	+ 10,5	+ 14,7	- 0,6	+ 26,2	+ 23,4	+ 2,7	+ 1,1	- 1,0	+ 1,5	- 0,0	4.Vj.
+ 5,6	+ 5,5	+ 3,9	- 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 7,5	+ 8,1	- 0,6	+ 1,5	- 0,8	- 0,6	+ 0,1	1998 1.Vj.
+ 17,5	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 9,3	+ 1,1	+ 22,5	+ 14,1	+ 8,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	2.Vj.
													Kurzfristige Kredite
- 1,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 1,9	- 0,6	+ 0,7	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	1997 3.Vj.
+ 7,0	+ 1,6	- 1,0	+ 2,1	+ 2,9	- 1,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,0	4.Vj.
- 6,5	- 0,5	+ 2,4	- 3,5	- 2,6	+ 1,0	- 2,7	- 0,3	- 2,3	+ 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,0	1998 1.Vj.
+ 7,8	+ 2,8	+ 2,5	- 0,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.
													Mittelfristige Kredite
+ 1,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,7	-	- 0,1	+ 0,0	1997 3.Vj.
+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	4.Vj.
- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	-	- 0,0	- 0,0	1998 1.Vj.
- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.
													Langfristige Kredite
+ 18,5	+ 6,9	+ 1,4	+ 3,6	+ 8,8	+ 1,4	+ 22,8	+ 17,7	+ 5,0	+ 2,6	-	+ 0,4	+ 0,0	1997 3.Vj.
+ 29,0	+ 8,4	+ 2,1	+ 8,6	+ 12,3	+ 1,3	+ 26,3	+ 23,3	+ 3,0	+ 2,1	-	+ 1,0	- 0,0	4.Vj.
+ 13,0	+ 5,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 0,1	+ 11,1	+ 8,9	+ 2,2	+ 1,9	-	+ 0,1	+ 0,1	1998 1.Vj.
+ 10,4	+ 1,7	+ 0,9	+ 4,4	+ 7,7	+ 0,9	+ 17,9	+ 14,0	+ 4,0	+ 1,5	-	+ 0,2	+ 0,1	2.Vj.

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-
merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1997 Dez.	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1998 Jan.	896,6	38,0	50,1	808,4	203,8	13,3	23,1	167,4	435,6	9,2	21,5	405,0
Febr.	913,9	49,9	49,4	814,6	215,8	24,6	22,9	168,3	442,4	11,3	21,0	410,1
März	907,6	42,8	43,8	821,0	208,1	21,1	17,6	169,4	441,9	5,7	20,6	415,7
April	911,7	44,4	44,0	823,3	207,9	21,5	17,4	169,0	445,6	7,2	21,0	417,4
Mai	899,8	31,4	42,9	825,6	198,1	10,8	17,5	169,8	446,9	7,6	19,9	419,4
Juni	899,7	31,9	41,2	826,5	197,4	12,3	16,2	168,9	445,0	3,3	19,6	422,1
Juli	908,8	41,2	38,1	829,6	199,9	19,6	13,1	167,2	450,9	5,1	19,6	426,2
Veränderungen *)												
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1997	+ 60,7	- 0,1	- 18,0	+ 78,8	+ 9,6	+ 3,2	- 16,0	+ 22,4	+ 49,7	- 1,7	- 1,5	+ 52,9
1997 Dez.	- 13,7	- 18,4	- 2,6	+ 7,3	- 14,2	- 12,8	- 2,1	+ 0,8	- 2,2	- 6,8	- 0,5	+ 5,1
1998 Jan.	+ 4,5	- 2,0	- 2,9	+ 9,4	- 0,5	- 0,7	- 0,5	+ 0,6	+ 2,8	- 1,6	- 2,5	+ 7,0
Febr.	+ 17,3	+ 11,9	- 0,7	+ 6,1	+ 12,0	+ 11,3	- 0,2	+ 0,9	+ 6,7	+ 2,2	- 0,5	+ 5,1
März	- 6,3	- 7,1	- 5,6	+ 6,4	- 7,7	- 3,5	- 5,3	+ 1,1	- 0,4	- 5,7	- 0,4	+ 5,6
April	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 2,3	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 3,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,7
Mai	- 11,8	- 13,0	- 1,1	+ 2,3	- 9,8	- 10,7	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 1,1	+ 2,0
Juni	- 0,2	+ 0,6	- 1,7	+ 0,9	- 0,7	+ 1,5	- 1,3	- 0,9	- 1,9	- 4,3	- 0,3	+ 2,7
Juli	+ 9,1	+ 9,2	- 3,1	+ 3,1	+ 2,5	+ 7,3	- 3,1	- 1,7	+ 5,9	+ 1,8	- 0,1	+ 4,1

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1997 Dez.	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1998 Jan.	235,9	13,8	5,0	217,0	19,4	0,8	0,4	18,3	1,9	1,0	0,1	0,8
Febr.	234,5	12,6	5,1	216,8	19,6	0,7	0,4	18,5	1,5	0,6	0,1	0,8
März	235,8	14,3	5,1	216,4	20,0	0,9	0,4	18,7	1,8	0,9	0,1	0,8
April	236,2	14,0	5,0	217,2	20,2	0,9	0,4	18,9	1,8	0,8	0,2	0,8
Mai	233,2	11,7	4,9	216,5	20,3	0,9	0,4	19,1	1,4	0,3	0,2	0,9
Juni	234,7	14,2	4,9	215,6	20,4	1,0	0,3	19,1	2,2	1,2	0,2	0,9
Juli	235,5	14,0	4,9	216,6	20,0	0,9	0,3	18,7	2,6	1,5	0,2	0,9
Veränderungen *)												
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1997	- 0,3	- 1,6	- 0,4	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
1997 Dez.	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	-	- 0,0
1998 Jan.	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 1,3	- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	-
März	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
April	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Mai	- 3,0	- 2,3	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,5	+ 2,5	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0
Juli	+ 0,8	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM

Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zu-sammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1998 Febr.	1 478,6	1 283,2	764,0	243,1	76,4	69,5	118,4	11,8	195,3	43,7	137,5	12,2	1,9
März	1 533,6	1 330,2	768,3	261,5	76,1	90,1	121,7	12,6	203,4	47,1	140,1	14,1	2,0
April	1 566,7	1 361,3	781,6	263,8	80,1	97,3	124,8	13,6	205,4	45,5	143,2	14,6	2,1
Mai	1 600,6	1 380,6	791,8	268,2	80,5	97,8	127,5	14,9	220,1	46,2	155,3	16,0	2,5
Juni	1 627,6	1 383,1	804,4	275,2	78,0	80,0	130,1	15,4	244,5	51,4	165,7	22,5	5,0
Juli	1 625,1	1 391,9	824,7	269,2	75,5	75,2	133,8	13,4	233,2	47,0	164,3	16,9	4,9
Veränderungen *)													
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1997	+ 182,4	+ 139,1	+ 99,2	+ 7,0	- 4,9	+ 0,1	+ 33,0	+ 4,7	+ 43,3	+ 9,8	+ 29,6	+ 3,2	+ 0,7
1998 Febr.	+ 15,5	+ 10,4	+ 6,2	- 5,2	+ 0,1	+ 6,5	+ 2,4	+ 0,4	+ 5,1	+ 0,8	+ 3,9	+ 0,3	+ 0,0
März	+ 54,6	+ 47,0	+ 4,3	+ 18,4	- 0,3	+ 20,5	+ 3,3	+ 0,9	+ 7,5	+ 3,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,1
April	+ 34,8	+ 31,1	+ 13,3	+ 2,4	+ 4,0	+ 7,2	+ 3,2	+ 1,0	+ 3,7	- 1,0	+ 4,1	+ 0,6	+ 0,1
Mai	+ 35,0	+ 19,2	+ 9,9	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 15,7	+ 1,0	+ 12,8	+ 1,4	+ 0,5
Juni	+ 11,1	- 2,0	+ 12,4	+ 6,0	- 3,6	- 20,1	+ 2,7	+ 0,5	+ 13,1	+ 4,1	+ 9,3	- 0,4	+ 0,2
Juli	+ 0,7	+ 10,4	+ 20,3	- 5,9	- 2,5	- 4,8	+ 3,6	- 0,4	- 9,6	- 3,9	- 0,3	- 5,4	- 0,0

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten;

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt.

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM

Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt	insgesamt	öffentliche Haushalte			Gemeinden und Gemeindeverbände	Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt
		zu-sammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder			zu-sammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2
1997	1,9	1,9	1,2	0,6	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0
1998 Febr.	1,9	1,9	1,7	0,2	0,0	318,2	243,1	161,0	79,7	2,4	75,1
März	1,9	1,8	1,7	0,1	0,0	336,2	261,5	179,9	80,0	1,6	74,8
April	5,3	5,3	5,2	0,1	0,0	342,4	263,8	181,7	80,6	1,6	78,6
Mai	3,6	3,5	3,4	0,2	0,0	346,7	268,2	186,3	80,3	1,6	78,6
Juni	4,0	4,0	3,8	0,2	-	350,9	275,2	193,6	80,0	1,6	75,7
Juli	4,2	4,2	4,0	0,1	-	342,4	269,2	186,4	81,2	1,6	73,2
Veränderungen *)											
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3
1997	- 3,1	- 3,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	+ 2,0	+ 7,0	+ 11,7	- 5,2	+ 0,5	- 5,0
1998 Febr.	- 0,8	- 0,7	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	- 5,2	- 5,2	- 2,7	- 3,3	+ 0,8	- 0,0
März	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 18,0	+ 18,4	+ 18,8	+ 0,2	- 0,7	- 0,3
April	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	- 0,0	- 0,0	+ 6,2	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,6	- 0,1	+ 3,8
Mai	- 1,7	- 1,7	- 1,8	+ 0,1	-	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,0
Juni	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 3,1	+ 6,0	+ 6,2	- 0,3	+ 0,0	- 2,9
Juli	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	-	- 8,5	- 5,9	- 7,2	+ 1,2	+ 0,0	- 2,5

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn.

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber				
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Nichtbanken insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1997 Sept.	3 216,1	627,4	609,9	17,5	1 122,8	381,9	280,4	91,2	10,3	740,9	1 148,7	232,0	85,2	39,7
Okt.	3 224,9	627,7	609,4	18,4	1 130,0	382,7	279,4	92,8	10,4	747,3	1 148,8	233,0	85,4	40,2
Nov.	3 272,9	669,9	647,6	22,4	1 132,0	381,3	276,1	94,5	10,7	750,7	1 150,5	234,7	85,7	40,6
Dez.	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1998 Jan.	3 311,2	644,4	622,6	21,8	1 156,7	399,1	291,8	96,0	11,3	757,6	1 184,7	238,7	86,7	41,1
Febr.	3 324,2	651,2	628,0	23,2	1 158,4	396,1	284,2	100,5	11,3	762,3	1 188,4	240,0	86,3	41,6
März	3 318,4	652,8	633,0	19,8	1 152,3	388,7	275,7	101,5	11,4	763,6	1 185,9	241,0	86,6	41,8
April	3 323,8	663,0	642,6	20,3	1 151,6	385,0	274,2	99,3	11,5	766,6	1 180,8	241,9	86,5	42,4
Mai	3 334,5	665,4	644,9	20,6	1 162,3	392,6	279,4	101,7	11,5	769,7	1 178,1	242,3	86,4	42,6
Juni	3 337,7	680,2	662,4	17,9	1 153,6	383,8	268,6	103,6	11,6	769,8	1 175,2	242,0	86,6	42,8
Juli	3 330,8	665,2	646,3	19,0	1 163,9	388,8	274,6	102,3	12,0	775,1	1 173,1	241,7	86,8	43,1
Veränderungen *)														
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,1	- 14,3	+ 8,3	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3
1997 Sept.	- 4,3	+ 3,3	+ 4,4	- 1,0	- 6,7	- 6,8	- 6,3	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 9,1	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 7,1	+ 0,8	- 1,0	+ 1,6	+ 0,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,5
Nov.	+ 47,7	+ 41,9	+ 37,9	+ 4,0	+ 2,1	- 1,3	- 3,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Dez.	+ 68,8	+ 19,6	+ 11,8	+ 7,8	+ 14,9	+ 11,6	+ 11,5	- 0,2	+ 0,2	+ 3,4	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3
1998 Jan.	- 31,0	- 45,8	- 37,4	- 8,3	+ 9,8	+ 6,2	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,2
Febr.	+ 13,1	+ 6,9	+ 5,5	+ 1,4	+ 1,6	- 3,0	- 7,5	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,5
März	- 6,1	+ 1,3	+ 4,7	- 3,4	- 6,1	- 7,4	- 8,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2
April	+ 5,9	+ 10,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,7	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 0,0	+ 3,0	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,6
Mai	+ 10,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 10,7	+ 7,6	+ 5,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 3,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2
Juni	+ 2,9	+ 14,5	+ 17,2	- 2,7	- 8,6	- 8,8	- 10,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Juli	- 6,5	- 14,6	- 15,7	+ 1,1	+ 10,3	+ 5,0	+ 5,9	- 1,3	+ 0,4	+ 5,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,3
Inländische öffentliche Haushalte														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1997 Sept.	265,3	22,2	18,3	3,9	157,3	35,5	21,3	13,2	0,9	121,9	6,1	6,1	73,6	2,6
Okt.	260,7	21,5	18,2	3,3	153,4	30,9	17,3	12,7	0,9	122,5	5,9	6,1	73,8	2,6
Nov.	268,9	25,9	20,9	5,0	156,9	33,7	19,3	13,6	0,8	123,2	5,9	6,2	73,9	2,6
Dez.	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1998 Jan.	269,0	21,8	17,6	4,3	160,2	36,3	21,5	13,9	0,8	123,9	5,9	6,4	74,7	2,5
Febr.	272,3	24,4	20,3	4,1	161,2	36,7	21,7	14,1	0,8	124,5	5,9	6,5	74,3	2,5
März	268,7	24,0	19,4	4,6	158,1	34,7	19,0	14,8	0,9	123,4	6,0	6,4	74,2	2,5
April	265,9	22,9	19,4	3,4	156,6	33,4	18,5	14,1	0,9	123,2	5,9	6,5	74,1	2,5
Mai	273,2	23,5	19,4	4,0	162,8	39,3	21,6	16,8	0,8	123,6	6,5	6,4	73,9	2,5
Juni	272,8	24,7	21,3	3,4	161,3	38,8	20,6	17,4	0,9	122,5	6,5	6,2	74,2	2,6
Juli	271,6	22,0	18,5	3,6	162,2	38,3	21,1	16,2	1,0	124,0	6,7	6,2	74,4	2,6
Veränderungen *)														
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,4	- 1,1	+ 4,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1
1997 Sept.	- 2,9	- 1,3	- 0,6	- 0,8	- 1,5	- 0,6	- 0,9	+ 0,3	- 0,0	- 0,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Okt.	- 4,5	- 0,6	- 0,1	- 0,5	- 3,8	- 4,5	- 4,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0
Nov.	+ 8,1	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
Dez.	+ 11,2	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,1	+ 0,8	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
1998 Jan.	- 11,4	- 9,8	- 6,6	- 3,2	- 2,0	- 2,3	- 1,9	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Febr.	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0
März	- 3,5	- 0,4	- 1,0	+ 0,5	- 3,1	- 2,0	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0
April	- 2,9	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,5	- 1,2	- 0,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 6,3	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Juni	- 0,1	+ 1,2	+ 1,8	- 0,7	- 1,2	- 0,4	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Juli	- 1,3	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	+ 0,9	- 0,6	+ 0,5	- 1,2	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treu- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne börsen- fähige Schuldver- schreibun- gen)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber				
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1997 Sept.	2 950,8	605,3	591,7	13,6	965,5	346,4	259,0	78,0	9,4	619,1	1 142,5	225,8	11,6	37,1
Okt.	2 964,1	606,2	591,2	15,0	976,6	351,8	262,1	80,1	9,6	624,8	1 142,8	226,9	11,7	37,6
Nov.	3 004,0	644,0	626,7	17,3	975,1	347,6	256,8	81,0	9,8	627,4	1 144,6	228,6	11,7	38,0
Dez.	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1998 Jan.	3 042,2	622,6	605,0	17,5	996,6	362,8	270,3	82,1	10,5	633,7	1 178,8	232,3	12,0	38,6
Febr.	3 051,9	626,8	607,7	19,1	997,2	359,4	262,5	86,4	10,5	637,8	1 182,5	233,5	12,0	39,0
März	3 049,7	628,8	613,6	15,2	994,2	354,0	256,8	86,7	10,6	640,2	1 179,9	234,5	12,3	39,2
April	3 057,9	640,1	623,2	16,9	995,0	351,6	255,7	85,3	10,6	643,4	1 175,0	235,4	12,4	39,9
Mai	3 061,2	642,0	625,4	16,5	999,4	353,3	257,7	84,9	10,7	646,1	1 171,6	235,8	12,5	40,0
Juni	3 064,9	655,5	641,1	14,5	992,3	344,9	248,0	86,1	10,7	647,3	1 168,8	235,9	12,4	40,2
Juli	3 059,2	643,2	627,8	15,4	1 001,7	350,5	253,5	86,1	11,0	651,2	1 166,4	235,5	12,4	40,6
Veränderungen *)														
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 8,6	- 13,2	+ 4,2	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1
1997 Sept.	- 1,5	+ 4,7	+ 5,0	- 0,3	- 5,2	- 6,2	- 5,5	- 0,8	+ 0,0	+ 1,0	- 0,6	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 13,6	+ 1,2	- 0,2	+ 1,4	+ 11,0	+ 5,3	+ 3,0	+ 2,1	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,4
Nov.	+ 39,5	+ 37,5	+ 35,2	+ 2,3	- 1,5	- 4,1	- 5,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4
Dez.	+ 57,6	+ 14,0	+ 8,6	+ 5,4	+ 9,7	+ 6,7	+ 7,4	- 1,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 31,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3
1998 Jan.	- 19,6	- 36,0	- 30,8	- 5,1	+ 11,8	+ 8,5	+ 6,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Febr.	+ 9,8	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,7	- 3,4	- 7,8	+ 4,3	+ 0,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,0	+ 0,4
März	- 2,6	+ 1,7	+ 5,6	- 3,9	- 3,0	- 5,4	- 5,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,3	- 2,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2
April	+ 8,8	+ 11,8	+ 10,1	+ 1,7	+ 0,8	- 2,4	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 3,2	- 4,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6
Mai	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,5	- 0,3	+ 4,5	+ 1,7	+ 2,0	- 0,4	+ 0,1	+ 2,7	- 3,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Juni	+ 3,0	+ 13,3	+ 15,3	- 2,0	- 7,4	- 8,4	- 9,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,0	- 2,8	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2
Juli	- 5,2	- 11,9	- 12,9	+ 0,9	+ 9,4	+ 5,6	+ 5,4	- 0,1	+ 0,2	+ 3,8	- 2,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
darunter inländische Unternehmen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1997 Sept.	958,5	202,9	192,7	10,3	694,5	120,6	82,5	33,8	4,4	573,9	9,7	40,5	11,0	20,2
Okt.	972,9	205,1	193,9	11,2	706,2	126,5	86,9	35,2	4,4	579,8	9,7	40,9	11,0	20,5
Nov.	979,6	210,8	198,1	12,6	706,9	124,4	84,6	35,3	4,6	582,5	9,6	41,3	11,1	20,6
Dez.	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1998 Jan.	998,4	213,1	200,2	12,9	721,9	133,7	93,2	35,7	4,8	588,2	9,8	42,2	11,4	21,0
Febr.	997,8	210,7	196,1	14,6	723,3	130,8	87,2	38,9	4,8	592,5	10,0	42,5	11,3	21,3
März	997,8	210,9	199,6	11,2	722,3	127,5	83,4	39,3	4,8	594,9	10,1	42,8	11,7	21,4
April	1 007,7	217,3	204,8	12,5	725,2	126,7	83,4	38,5	4,8	598,5	10,2	43,2	11,8	21,6
Mai	1 009,5	213,6	200,9	12,7	730,1	128,3	85,2	38,3	4,8	601,8	10,3	43,6	11,9	21,7
Juni	1 011,5	219,8	209,4	10,4	726,1	123,0	78,5	39,6	4,9	603,1	10,2	43,6	11,8	21,9
Juli	1 011,1	211,6	200,3	11,3	733,4	126,6	81,9	39,6	5,1	606,8	10,4	44,0	11,8	22,2
Veränderungen *)														
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	- 0,6	+ 5,6	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7
1997 Sept.	+ 7,1	+ 8,0	+ 8,0	- 0,0	- 1,3	- 2,4	- 2,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
Okt.	+ 14,5	+ 2,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 11,6	+ 5,9	+ 4,4	+ 1,4	+ 0,1	+ 5,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,3
Nov.	+ 6,4	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,7	- 2,1	- 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Dez.	+ 41,0	+ 33,4	+ 28,7	+ 4,7	+ 6,6	+ 4,1	+ 5,4	- 1,3	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0
1998 Jan.	- 22,4	- 31,6	- 27,2	- 4,4	+ 8,3	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Febr.	- 0,5	- 2,4	- 4,0	+ 1,7	+ 1,4	- 2,9	- 6,0	+ 3,2	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
März	- 0,5	- 0,1	+ 3,2	- 3,4	- 1,0	- 3,3	- 3,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
April	+ 10,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 1,3	+ 2,8	- 0,7	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 2,0	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,2	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Juni	+ 1,7	+ 5,9	+ 8,2	- 2,3	- 4,0	- 5,3	- 6,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,1
Juli	- 0,0	- 7,8	- 8,7	+ 0,9	+ 7,3	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 3,7	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt									Termineinlagen 1)			
	Sichteinlagen						nach Befristung			insgesamt	nach Gläubigergruppen		
	insgesamt	nach Gläubigergruppen				inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat	inländische Privatpersonen				
		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen				zusammen		Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8
1998 Febr.	2 054,1	416,1	399,1	79,7	266,6	52,9	16,9	411,6	4,5	273,9	243,3	74,0	131,3
März	2 051,9	417,9	400,6	78,7	267,9	54,0	17,4	414,0	3,9	271,8	240,6	72,4	130,4
April	2 050,2	422,8	405,8	82,3	269,5	54,0	17,0	418,4	4,3	269,8	239,1	71,8	129,8
Mai	2 051,8	428,4	411,8	82,3	274,7	54,8	16,6	424,5	3,8	269,3	238,5	71,8	129,3
Juni	2 053,3	435,7	417,9	81,4	280,5	56,0	17,8	431,7	4,0	266,2	235,3	70,4	127,7
Juli	2 048,1	431,6	414,6	84,3	275,4	54,9	17,0	427,5	4,1	268,3	237,4	71,2	128,7
Veränderungen *)													
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	+ 19,5	+ 0,6	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8
1998 Febr.	+ 10,3	+ 6,7	+ 6,8	- 0,1	+ 5,8	+ 1,1	- 0,1	+ 6,8	- 0,1	- 0,7	- 0,9	- 0,6	- 0,2
März	- 2,2	+ 1,8	+ 1,4	- 1,0	+ 1,3	+ 1,1	+ 0,4	+ 2,4	- 0,6	- 2,1	- 2,7	- 1,6	- 0,9
April	- 1,7	+ 4,9	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,0	- 0,3	+ 4,5	+ 0,4	- 2,1	- 1,5	- 0,6	- 0,6
Mai	+ 1,6	+ 5,6	+ 6,0	+ 0,0	+ 5,2	+ 0,8	- 0,4	+ 6,1	- 0,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	- 0,5
Juni	+ 1,3	+ 7,4	+ 6,1	- 0,9	+ 5,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 7,1	+ 0,2	- 3,4	- 3,2	- 1,4	- 1,7
Juli	- 5,2	- 4,1	- 3,3	+ 2,9	- 5,1	- 1,0	- 0,8	- 4,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,1

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7
1997	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8
1998 Febr.	272,3	107,8	1,4	2,6	80,4	0,1	23,3	82,5	3,9	1,4	26,3	0,2	50,8
März	268,7	107,5	1,5	3,3	79,4	0,1	23,2	82,7	4,1	1,5	26,1	0,2	50,8
April	265,9	106,0	0,9	2,6	79,6	0,1	22,8	82,5	3,1	2,1	26,1	0,1	51,0
Mai	273,2	106,6	1,0	2,4	79,9	0,1	23,2	81,2	2,8	1,5	26,2	0,1	50,6
Juni	272,8	108,1	2,8	3,0	79,0	0,1	23,3	81,4	3,1	1,5	26,0	0,1	50,6
Juli	271,6	107,8	1,5	2,8	80,2	0,1	23,2	81,5	2,9	1,5	26,1	0,1	50,9
Veränderungen *)													
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5
1998 Febr.	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,7	+ 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,4
März	- 3,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,9	-	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0
April	- 2,9	- 1,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,2	- 1,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,3
Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	- 1,3	- 0,3	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,5
Juni	- 0,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1
Juli	- 1,3	- 0,3	- 1,3	- 0,2	+ 1,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

							Spareinlagen					Nachrichtlich: nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldver- schreibungen)	Zeit
nach Befristung							insgesamt	inlän- dische Privat- personen	inlän- dische Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)		
sonstige Privat- personen	inlän- dische Orga- nisationen ohne Erwerbs- zweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber							
		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	1997
38,0	30,6	228,6	175,3	47,5	5,8	45,3	1 172,5	1 154,3	18,2	191,0	0,6	17,8	1998 Febr.
37,8	31,2	226,5	173,4	47,4	5,8	45,3	1 169,8	1 151,4	18,4	191,7	0,6	17,9	März
37,5	30,7	224,9	172,3	46,8	5,8	44,9	1 164,8	1 146,2	18,5	192,2	0,6	18,3	April
37,3	30,8	225,0	172,5	46,6	5,8	44,3	1 161,3	1 142,7	18,6	192,2	0,6	18,3	Mai
37,2	30,9	221,9	169,5	46,6	5,9	44,2	1 158,6	1 139,8	18,8	192,3	0,6	18,4	Juni
37,5	30,9	223,9	171,6	46,5	5,9	44,4	1 156,1	1 137,2	18,8	191,6	0,6	18,4	Juli
Veränderungen *)													
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 2,1	- 1,7	- 13,6	- 12,5	- 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	1997
- 0,2	+ 0,2	- 0,6	- 1,8	+ 1,1	+ 0,1	- 0,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,1	1998 Febr.
- 0,2	+ 0,6	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	+ 0,8	- 0,0	+ 0,1	März
- 0,3	- 0,6	- 1,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,4	- 5,0	- 5,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	April
- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	- 3,5	- 3,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	Mai
- 0,1	- 0,2	- 3,0	- 3,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 2,8	- 2,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	Juni
+ 0,4	- 0,1	+ 2,0	+ 2,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	Juli

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen

gen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	1997
34,4	11,3	15,8	1,5	5,8	3,5	1,2	1,7	0,2	0,4	44,2	6,6	15,2	16,2	6,0	1998 Febr.
33,0	9,9	15,6	1,6	5,9	3,5	1,2	1,6	0,3	0,4	42,1	7,3	12,6	16,2	5,9	März
33,6	11,3	14,9	1,6	5,9	3,5	1,2	1,7	0,3	0,4	40,2	6,4	12,2	15,9	5,8	April
37,7	12,4	17,7	1,6	5,9	3,7	1,2	1,8	0,3	0,4	44,0	6,0	15,8	15,8	6,4	Mai
35,8	11,3	16,9	1,6	5,9	3,6	1,2	1,8	0,3	0,4	43,9	6,3	15,7	15,8	6,1	Juni
34,9	11,1	16,2	1,7	5,9	3,6	1,1	1,8	0,2	0,5	43,7	5,4	15,9	16,0	6,4	Juli
Veränderungen *)															
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 0,6	- 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	1997
+ 2,2	+ 1,4	+ 0,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,1	1998 Febr.
- 1,4	- 1,4	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,6	- 0,0	- 0,0	März
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,9	- 0,9	- 0,5	- 0,4	- 0,1	April
+ 4,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 3,8	- 0,4	+ 3,6	- 0,0	+ 0,6	Mai
- 1,9	- 1,1	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	Juni
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	Juli

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an			
	von Inländern								von Aus-ländern		Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		aus-ländische Nicht-banken
	ins-gesamt	zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen				darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber		
				darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber			zu-sammen			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	38,8	244,6	236,9	214,6	7,7
1998 Febr.	1 211,4	1 188,4	939,1	544,6	249,3	201,5	195,0	54,2	23,0	0,8	248,2	240,0	216,8	8,2
März	1 208,8	1 185,9	938,1	546,5	247,7	200,0	193,5	54,2	23,0	0,8	249,2	241,0	217,2	8,3
April	1 203,6	1 180,8	936,7	548,3	244,2	196,4	190,1	54,1	22,8	0,8	250,2	241,9	218,0	8,3
Mai	1 200,8	1 178,1	937,1	551,0	241,0	193,5	186,9	54,2	22,7	0,6	250,6	242,3	218,3	8,3
Juni	1 197,9	1 175,2	935,9	553,2	239,4	192,0	185,2	54,2	22,6	0,8	250,5	242,0	217,9	8,5
Juli	1 195,6	1 173,1	935,2	555,2	238,0	190,8	183,7	54,2	22,5	0,9	250,2	241,7	217,4	8,5
Veränderungen *)														
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	- 18,7	- 2,2	+ 0,2	.	+ 10,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 0,8
1998 Febr.	+ 3,8	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,5	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 0,1	.	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,2
März	- 2,6	- 2,5	+ 1,0	+ 1,8	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 0,0	- 0,1	.	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,1
April	- 5,2	- 5,0	- 1,3	+ 2,0	- 3,7	- 3,8	- 3,6	- 0,1	- 0,1	.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,0
Mai	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 2,7	- 2,7	- 2,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Juni	- 2,9	- 2,9	- 1,2	+ 2,1	- 1,6	- 1,5	- 1,6	+ 0,0	- 0,1	.	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1
Juli	- 2,2	- 2,1	- 0,7	+ 2,0	- 1,4	- 1,2	- 1,5	+ 0,1	- 0,1	.	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene	
	ins-gesamt	darunter:			mit Laufzeit				ins-gesamt	mit Laufzeit			börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen	nicht börsen-fähige Schuld-ver-schreibun-gen
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremd-wäh-rungs-anleihen 4)	Certi-ficates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6
1998 Febr.	2 005,2	231,5	8,2	181,4	13,2	28,1	374,6	1 602,5	5,1	0,9	2,3	1,9	45,5	2,5
März	2 023,8	236,2	8,4	187,9	14,6	29,5	371,9	1 622,3	5,2	1,1	2,3	1,8	45,9	2,5
April	2 047,7	242,7	8,4	186,9	14,4	29,2	366,8	1 651,8	5,0	0,9	2,3	1,8	46,3	2,9
Mai	2 064,0	246,6	8,4	190,3	15,7	30,1	370,1	1 663,8	5,0	0,9	2,2	1,8	46,5	2,8
Juni	2 085,6	248,8	8,3	195,9	14,9	30,9	370,6	1 684,1	4,9	0,9	2,2	1,8	47,1	2,8
Juli	2 129,7	258,8	8,7	200,4	15,6	33,1	376,9	1 719,6	4,8	0,9	2,2	1,7	46,7	2,8
Veränderungen *)														
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,1	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,1	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2
1998 Febr.	+ 34,2	+ 5,5	- 0,3	+ 11,5	+ 1,1	+ 2,3	- 3,0	+ 34,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
März	+ 18,5	+ 4,7	+ 0,1	+ 6,5	+ 1,3	+ 1,4	- 2,7	+ 19,8	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,4	+ 0,0
April	+ 24,0	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 5,2	+ 29,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4
Mai	+ 16,2	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 3,3	+ 12,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
Juni	+ 21,7	+ 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,9	+ 0,8	- 1,5	+ 22,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Juli	+ 44,0	+ 10,0	+ 0,4	+ 4,4	+ 0,8	+ 2,2	+ 6,3	+ 35,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebene Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2).

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1)								
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)				
im Zeitraum					im Zeitraum									
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8	
1996	185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4	
1997	177,7	660,3	609,4	46,9	181,2	51,4	161,2	56,3	92,1	12,7	155,3	3,9	53,4	
1997 Nov.	186,2	54,0	47,3	3,9	189,0	55,9	12,3	4,3	7,1	0,9	12,2	0,3	55,7	
1997 Dez.	189,0	84,8	88,6	4,0	181,2	55,7	21,0	6,6	12,9	1,5	22,5	0,8	53,4	
1998 Jan.	181,2	46,4	43,6	4,3	179,7	50,4	11,2	3,4	6,8	1,0	10,2	0,9	50,5	
1998 Febr.	179,7	48,4	42,9	3,5	181,7	50,5	10,8	3,4	6,3	1,2	9,6	0,7	51,1	
1998 März	181,7	60,2	53,9	3,3	184,7	.	.	.	.	.	.	.	.
1998 April	184,7	55,4	50,8	3,6	185,8	.	.	.	.	.	.	.	.
1998 Mai	185,8	55,3	48,6	3,3	189,2	.	.	.	.	.	.	.	.
1998 Juni	189,2	61,0	53,7	4,4	192,1	.	.	.	.	.	.	.	.
1998 Juli	192,1	62,7	62,5	4,7	187,6	.	.	.	.	.	.	.	.

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekenbanken, Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). —

2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM. — 10 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 3,0 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
	Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins-/Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997	0,8	7 332,1	6 765,2	104,6	462,2	1 522,9	1 507,7	6,6	7,9
1998 April	0,9	8 548,8	7 893,4	132,3	523,1	1 607,6	1 563,0	9,4	9,2
1998 Mai	1,0	8 634,7	7 967,7	136,3	530,8	1 612,6	1 566,1	11,2	8,9
1998 Juni	1,1	9 041,4	8 343,3	128,8	569,2	1 606,1	1 553,3	8,5	12,9
1998 Juli	1,1	9 371,1	8 643,9	151,3	576,0	1 577,9	1 517,6	11,9	10,9
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997	7,8	2 778,7	2 624,8	16,9	137,0	1 483,3	1 471,6	0,5	0,9
1998 März	8,1	3 210,5	3 018,0	16,9	175,5	1 491,3	1 476,4	1,3	1,0
1998 April	8,2	3 310,5	3 103,0	15,4	192,1	1 430,9	1 414,3	1,5	1,2
1998 Mai	7,9	3 276,3	3 094,1	15,3	166,9	1 412,8	1 395,8	3,7	2,4
1998 Juni	3,9	3 438,6	3 209,1	49,4	180,1	1 412,5	1 397,7	1,5	1,0
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1995	.	472,1	431,1	29,3	11,7	.	.	.	.
1996	.	581,8	550,7	22,3	8,8	.	.	.	.
1997	.	856,1	778,8	51,6	25,7	.	.	.	.
1998 März	.	853,5	752,9	56,4	44,3	.	.	.	.
1998 April	.	814,5	726,0	57,8	30,7	.	.	.	.
1998 Mai	.	826,4	740,1	57,3	29,0	.	.	.	.
1998 Juni	.	811,8	738,5	27,8	45,5	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandsstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandsstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der		Geschäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv- posi- tionen														
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	Buchkredite 3)																			
					zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)	auslän- dische Kredit- institute			zu- sammen	an Inländer	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an Ausländer																
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5														
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1														
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9														
1997 Nov.	62	164	1 843,5	1 057,8	919,6	211,1	708,5	138,2	754,7	530,7	69,2	35,6	461,5	224,0	31,0														
Dez.	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9														
1998 Jan.	63	166	1 927,1	1 100,7	954,2	215,3	739,0	146,4	793,5	556,3	67,1	33,8	489,2	237,2	33,0														
Febr.	63	166	1 941,7	1 088,5	936,6	225,9	710,7	151,9	817,8	581,5	67,2	32,6	514,3	236,3	35,5														
März	63	167	2 010,6	1 158,1	1 005,4	240,8	764,6	152,7	811,4	579,7	71,0	34,2	508,7	231,7	41,1														
April	65	170	2 033,4	1 151,6	998,4	241,8	756,6	153,3	838,5	591,6	75,1	36,6	516,5	246,9	43,3														
Mai	65	171	2 044,7	1 161,1	1 012,5	256,7	755,8	148,6	834,9	587,7	68,9	35,2	518,8	247,3	48,6														
Juni	65	171	2 081,8	1 179,0	1 024,4	268,6	755,8	154,6	841,8	585,0	68,2	35,3	516,8	256,7	61,1														
Veränderungen *)																													
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4														
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3														
1997 Nov.	- 1	- 1	+105,1	+ 59,7	+ 59,2	+ 5,3	+ 54,0	+ 0,5	+ 43,3	+ 19,8	+ 3,5	+ 2,8	+ 16,3	+ 23,5	+ 2,1														
Dez.	-	+ 1	- 17,7	+ 4,0	+ 1,9	- 3,7	+ 5,6	+ 2,0	- 31,5	- 28,7	- 1,1	- 0,5	- 27,5	- 2,9	+ 9,9														
1998 Jan.	+ 1	+ 1	+ 70,7	+ 23,0	+ 18,7	+ 7,6	+ 11,1	+ 4,2	+ 55,8	+ 44,1	- 1,1	- 1,6	+ 45,3	+ 11,6	- 8,0														
Febr.	-	-	+ 19,7	- 9,5	- 15,4	+ 10,6	- 26,0	+ 5,9	+ 26,7	+ 26,9	+ 0,1	- 1,2	+ 26,8	- 0,3	+ 2,5														
März	-	+ 1	+ 54,6	+ 61,8	+ 62,6	+ 14,9	+ 47,7	- 0,8	- 12,8	- 6,9	+ 3,6	+ 1,5	- 10,6	- 5,8	+ 5,5														
April	+ 2	+ 3	+ 53,8	+ 9,1	+ 6,2	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,8	+ 42,4	+ 23,1	+ 4,3	+ 2,6	+ 18,8	+ 19,3	+ 2,4														
Mai	-	+ 1	+ 34,0	+ 19,6	+ 23,2	+ 15,0	+ 8,1	- 3,6	+ 8,8	+ 4,9	- 6,0	- 1,2	+ 10,9	+ 3,9	+ 5,6														
Juni	-	-	+ 17,9	+ 8,8	+ 4,1	+ 11,8	- 7,7	+ 4,7	- 2,9	- 9,8	- 0,9	- 0,1	- 8,9	+ 6,9	+ 12,1														
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4														
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6														
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4														
1997 Nov.	37	131	772,6	439,8	376,9	124,6	252,3	62,9	290,2	209,7	65,5	53,3	144,2	80,5	42,5														
Dez.	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4														
1998 Jan.	37	131	809,2	451,5	386,6	125,4	261,2	64,9	313,0	230,9	69,8	54,7	161,1	82,1	44,7														
Febr.	38	133	824,1	452,0	384,7	122,4	262,4	67,3	326,3	235,0	69,0	55,9	165,9	91,3	45,8														
März	38	134	855,6	470,7	399,7	133,1	266,6	71,0	331,5	234,3	70,7	58,7	163,6	97,2	53,4														
April	38	135	868,1	463,4	393,6	128,3	265,3	69,9	350,5	249,6	71,7	57,9	177,8	100,9	54,2														
Mai	38	135	864,9	468,1	396,8	134,4	262,4	71,2	340,5	236,6	68,0	56,5	168,6	103,9	56,3														
Juni	39	136	862,5	469,2	393,2	138,2	255,1	76,0	340,9	239,0	67,1	54,4	171,9	101,9	52,4														
Veränderungen *)																													
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9														
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4														
1997 Nov.	- 1	- 1	+ 3,6	- 3,9	- 5,7	- 3,5	- 2,2	+ 1,8	+ 5,6	+ 2,3	- 1,7	- 1,1	+ 4,0	+ 3,3	+ 1,9														
Dez.	-	-	- 10,4	- 12,0	- 11,6	- 2,8	- 8,8	- 0,4	+ 0,8	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	- 3,1	+ 0,8														
1998 Jan.	-	-	+ 40,9	+ 19,9	+ 17,9	+ 2,8	+ 15,1	+ 2,0	+ 19,8	+ 15,6	+ 2,3	- 0,4	+ 13,3	+ 4,2	+ 1,2														
Febr.	+ 1	+ 2	+ 16,0	+ 1,2	- 1,3	- 2,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 13,7	+ 4,4	- 0,8	+ 1,2	+ 5,2	+ 9,3	+ 1,1														
März	-	+ 1	+ 26,7	+ 15,8	+ 12,4	+ 10,3	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3	- 2,1	+ 1,6	+ 2,9	- 3,7	+ 5,4	+ 7,6														
April	-	+ 1	+ 19,6	- 3,1	- 2,3	- 4,0	+ 1,7	- 0,8	+ 21,8	+ 17,3	+ 1,2	- 0,7	+ 16,1	+ 4,4	+ 0,9														
Mai	± 0	± 0	+ 0,5	+ 6,8	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	+ 1,6	- 8,4	- 11,8	- 3,6	- 1,3	- 8,2	+ 3,4	+ 2,1														
Juni	+ 1	+ 1	- 6,7	- 1,5	- 5,8	+ 3,3	- 9,2	+ 4,4	- 1,3	+ 1,1	- 1,0	- 2,2	+ 2,1	- 2,4	- 3,9														

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöchern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)												Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
insgesamt	von Kreditinstituten			von Nichtbanken						auslän- dische Nicht- banken					
	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)										
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig								
				zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandsfilialen			
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995	
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996	
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997	
1 532,9	974,3	216,7	757,6	558,5	182,1	178,9	153,4	3,2	3,2	376,5	199,4	17,2	94,0	1997 Nov.	
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	Dez.	
1 594,2	1 015,1	207,0	808,0	579,1	195,4	191,4	162,9	4,0	3,9	383,7	209,5	17,5	105,9	1998 Jan.	
1 607,4	988,1	206,8	781,3	619,4	197,0	193,0	164,8	4,0	4,0	422,4	205,5	17,7	111,0	Febr.	
1 677,8	1 017,1	215,0	802,1	660,6	201,5	197,6	169,0	3,9	3,8	459,2	214,2	17,8	100,8	März	
1 706,4	1 042,8	228,2	814,6	663,6	203,9	199,6	172,8	4,3	4,2	459,8	202,6	17,8	106,5	April	
1 693,6	1 051,8	225,0	826,8	641,8	206,0	202,0	172,5	3,9	3,8	435,8	209,2	18,0	123,9	Mai	
1 724,4	1 047,3	235,4	811,9	677,1	204,0	200,0	167,7	4,1	4,0	473,0	208,7	18,2	130,6	Juni	
Veränderungen *)															
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996	
+ 355,6	+238,8	+ 17,0	+221,8	+116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997	
+ 82,7	+ 63,4	+ 17,3	+ 46,0	+ 19,3	+ 0,2	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 19,0	+ 12,3	+ 0,0	+ 10,1	1997 Nov.	
- 24,3	+ 22,4	+ 4,4	+ 18,0	- 46,7	- 17,4	- 17,9	- 17,5	+ 0,5	+ 0,5	- 29,3	- 1,4	+ 0,1	+ 7,8	Dez.	
+ 60,9	+ 2,1	- 14,5	+ 16,6	+ 58,9	+ 30,3	+ 30,0	+ 26,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 28,5	+ 11,5	+ 0,2	- 1,9	1998 Jan.	
+ 18,1	- 23,9	- 0,2	- 23,7	+ 41,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 40,3	- 4,0	+ 0,1	+ 5,5	Febr.	
+ 56,0	+ 21,6	+ 8,0	+ 13,6	+ 34,4	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 30,1	+ 8,7	+ 0,1	- 10,3	März	
+ 54,0	+ 40,5	+ 13,6	+ 26,9	+ 13,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 10,8	- 11,6	- 0,0	+ 11,4	April	
+ 3,8	+ 18,7	- 3,1	+ 21,8	- 14,9	+ 2,3	+ 2,6	- 0,2	- 0,3	- 0,4	- 17,2	+ 6,6	+ 0,2	+ 23,4	Mai	
+ 14,6	- 13,9	+ 10,1	- 24,0	+ 28,5	- 2,1	- 2,3	- 5,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 30,7	- 0,5	+ 0,1	+ 3,7	Juni	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												Auslandstöchter			
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995	
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996	
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997	
609,8	414,2	55,5	358,6	195,6	53,4	46,5	44,6	6,9	6,9	142,2	81,1	27,5	54,2	1997 Nov.	
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	Dez.	
642,4	445,3	60,3	384,9	197,2	51,8	44,8	42,6	7,0	7,0	145,3	82,7	28,3	55,8	1998 Jan.	
654,5	455,0	57,8	397,2	199,5	52,0	45,2	43,2	6,8	6,8	147,4	84,1	28,2	57,2	Febr.	
680,4	480,2	57,8	422,4	200,1	53,3	46,4	44,6	6,9	6,9	146,9	86,2	28,4	60,7	März	
694,4	488,2	59,5	428,7	206,2	53,6	46,8	45,0	6,8	6,8	152,6	83,5	29,8	60,5	April	
691,2	488,9	63,1	425,8	202,3	52,7	46,7	45,1	6,0	6,0	149,6	82,6	29,9	61,3	Mai	
689,4	489,1	66,2	422,8	200,3	49,7	43,7	42,1	6,0	6,0	150,6	84,3	29,9	59,0	Juni	
Veränderungen *)															
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996	
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997	
+ 3,9	+ 8,7	+ 4,6	+ 4,1	- 4,8	- 2,3	- 2,5	- 2,5	+ 0,2	+ 0,2	- 2,5	+ 0,4	+ 0,6	- 1,2	1997 Nov.	
- 11,6	- 3,7	+ 2,5	- 6,3	- 7,8	- 1,5	- 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,2	- 6,4	+ 3,4	- 0,5	- 1,7	Dez.	
+ 38,7	+ 30,8	+ 1,9	+ 28,9	+ 7,9	- 0,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 8,2	- 1,7	+ 1,3	+ 2,7	1998 Jan.	
+ 13,2	+ 10,6	- 2,4	+ 13,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	+ 1,4	Febr.	
+ 21,0	+ 21,7	- 0,2	+ 21,9	- 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 3,4	März	
+ 20,7	+ 12,8	+ 2,0	+ 10,8	+ 7,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 7,4	- 2,7	+ 1,4	+ 0,2	April	
+ 0,4	+ 3,0	+ 3,7	- 0,6	- 2,7	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 1,9	- 0,9	+ 0,1	+ 0,9	Mai	
- 6,4	- 3,0	+ 3,0	- 6,0	- 3,3	- 3,1	- 3,1	- 3,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 2,1	Juni	

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)									Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)
Alle Bausparkassen																
1997	34	260,9	28,8	0,5	17,8	98,3	76,1	18,9	14,6	2,7	43,8	175,1	5,5	3,1	12,0	156,4
1998 Mai	34	263,8	28,6	0,4	20,3	97,4	77,7	19,0	15,7	2,6	46,3	174,5	5,3	3,3	12,2	11,6
Juni	34	265,5	28,8	0,4	20,5	97,4	78,9	19,4	15,1	2,6	46,8	174,4	5,3	3,3	13,2	12,2
Juli	34	264,5	27,0	0,4	20,6	97,6	79,2	19,1	16,0	2,5	46,4	173,4	5,3	4,0	13,6	12,4
Private Bausparkassen																
1998 Mai	21	186,7	21,4	0,3	12,2	65,9	52,4	17,9	13,1	1,9	35,1	120,5	5,3	3,3	7,8	7,7
Juni	21	188,0	21,5	0,3	12,5	65,8	53,4	18,3	12,6	1,9	35,3	120,5	5,3	3,3	8,8	7,6
Juli	21	186,9	20,1	0,3	12,4	65,9	53,4	18,1	13,4	1,8	34,9	119,7	5,3	4,0	9,1	8,2
Öffentliche Bausparkassen																
1998 Mai	13	77,1	7,1	0,2	8,0	31,5	25,3	1,1	2,6	0,7	11,2	54,0	0,0	-	4,4	3,8
Juni	13	77,5	7,3	0,1	8,1	31,6	25,5	1,0	2,6	0,7	11,5	53,9	0,0	-	4,4	4,6
Juli	13	77,7	6,9	0,2	8,2	31,6	25,8	1,0	2,6	0,7	11,6	53,8	0,0	-	4,4	4,2

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- bau- prämien 13)				
	eingezahlte Bauspar- beiträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilt Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	dar- unter im Quartal					
							Bauspäreinlagen		Bauspardarlehen								zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- kredit- en	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- kredit- en
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- kredit- en	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfin- anzie- rungs- kredit- en										
Alle Bausparkassen																				
1997	46,6	4,9	7,3	92,3	60,2	86,9	33,9	10,1	23,0	8,0	30,0	17,4	12,1	30,6	25,1	0,4				
1998 Mai	3,3	0,0	0,7	7,9	4,7	6,9	2,8	0,7	1,7	0,5	2,4	19,4	13,1	2,5		0,0				
Juni	3,6	0,1	0,7	8,3	5,0	7,9	3,0	0,8	2,0	0,5	3,0	19,4	13,0	2,6	6,5	0,1				
Juli	3,6	0,1	0,7	10,2	7,0	9,5	3,9	1,2	2,4	0,8	3,2	19,8	13,4	2,6		0,1				
Private Bausparkassen																				
1998 Mai	2,3	0,0	0,4	5,6	3,1	5,0	2,1	0,5	1,2	0,4	1,8	11,0	6,2	1,8		0,0				
Juni	2,5	0,0	0,5	6,1	3,5	5,6	2,1	0,6	1,2	0,3	2,3	11,1	6,1	1,8	4,6	0,1				
Juli	2,5	0,1	0,5	7,9	5,4	7,2	3,0	1,0	1,7	0,7	2,5	11,6	6,6	1,9		0,0				
Öffentliche Bausparkassen																				
1998 Mai	1,0	0,0	0,2	2,3	1,6	1,9	0,8	0,2	0,5	0,2	0,6	8,4	7,0	0,7		0,0				
Juni	1,1	0,0	0,2	2,2	1,5	2,3	0,9	0,2	0,7	0,2	0,7	8,3	6,8	0,8	1,9	0,0				
Juli	1,1	0,0	0,2	2,3	1,6	2,3	1,0	0,2	0,6	0,1	0,7	8,2	6,8	0,8		0,0				

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zugeleiteten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden			
	Sichtverbindlichkeiten						Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)									
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten					befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM								
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15		
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2		
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2		
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5		

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten						Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)		An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9) 15)	
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		ins- gesamt				darunter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden	Betrag		in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden								
1979 Dez.	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	-	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 "	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	-	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 "	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	-	40 975	41 721	745	1,8	3
1997 Juli	2 270 417	607 765	79 511	422 180	44 426	1 094 773	21 761	39 826	2 805	-	39 826	40 084	258	0,7	5
Aug.	2 270 891	605 941	81 035	421 541	47 547	1 093 133	21 694	39 844	2 897	-	39 844	40 200	357	0,9	4
Sept.	2 270 835	610 929	74 880	424 378	45 679	1 093 315	21 655	39 842	2 736	-	39 842	40 199	357	0,9	2
Okt.	2 275 841	610 066	82 649	420 938	47 614	1 092 980	21 594	39 944	2 929	-	39 944	40 192	248	0,6	2
Nov.	2 285 428	615 516	82 694	422 546	50 182	1 092 948	21 542	40 136	2 981	-	40 136	40 504	368	0,9	5
Dez.	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	-	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Jan.	2 398 028	662 476	96 852	432 928	64 328	1 119 406	22 037	42 253	3 554	-	42 253	42 562	308	0,7	5
Febr.	2 370 067	626 106	95 828	439 819	61 057	1 132 071	22 187	41 770	3 470	-	41 770	42 098	328	0,8	4
März	2 380 593	635 866	94 251	436 345	56 763	1 135 100	22 267	41 825	3 354	-	41 825	42 070	245	0,6	5
April	2 393 050	641 240	105 546	430 861	60 785	1 132 403	22 216	42 088	3 660	-	42 088	42 364	276	0,7	3
Mai	2 392 439	647 090	105 782	429 885	60 251	1 127 356	22 075	42 102	3 652	-	42 102	42 479	377	0,9	9
Juni	2 417 120	662 227	109 638	434 885	63 468	1 124 921	21 980	42 608	3 792	-	42 608	42 902	295	0,7	3
Juli	2 417 064	660 703	109 414	433 068	69 876	1 122 123	21 880	42 621	3 914	-	42 621	42 725	104	0,2	159

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve 7)	Über- schuß- reserven
Alle Bankengruppen 11)								
1998 Juni	3 390	2 417 120	42 608	1,8	1,7	1,9	42 902	295
Juli	3 356	2 417 064	42 621	1,8	1,7	1,9	42 725	104
Kreditbanken								
1998 Juni	312	644 998	12 202	1,9	1,9	2,0	12 312	110
Juli	313	645 985	12 227	1,9	1,9	2,0	12 169	58
Großbanken								
1998 Juni	3	348 951	6 602	1,9	1,9	2,0	6 606	4
Juli	3	348 635	6 600	1,9	1,9	2,0	6 445	154
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)								
1998 Juni	182	249 868	4 693	1,9	1,9	2,0	4 759	66
Juli	180	249 192	4 681	1,9	1,9	2,0	4 742	61
Zweigstellen ausländischer Banken								
1998 Juni	76	19 799	396	2,0	2,0	2,0	429	33
Juli	79	20 793	416	2,0	2,0	2,0	445	29
Privatbankiers 14)								
1998 Juni	51	26 380	511	1,9	1,9	2,0	519	8
Juli	51	27 365	530	1,9	1,9	2,0	536	6
Girozentralen								
1998 Juni	13	85 984	1 622	1,9	1,9	2,0	1 631	10
Juli	13	83 441	1 571	1,9	1,9	2,0	1 584	13
Sparkassen								
1998 Juni	595	944 234	15 926	1,7	1,7	1,7	15 997	71
Juli	595	941 684	15 881	1,7	1,7	1,7	15 935	54
Genossenschaftliche Zentralbanken								
1998 Juni	4	31 482	630	2,0	2,0	2,0	631	2
Juli	4	35 049	701	2,0	2,0	2,0	702	1
Kreditgenossenschaften								
1998 Juni	2 383	601 798	10 355	1,7	1,7	1,7	10 438	83
Juli	2 348	601 471	10 350	1,7	1,7	1,7	10 415	65
Realkreditinstitute								
1998 Juni	34	8 055	160	2,0	2,0	2,0	171	11
Juli	34	8 612	171	2,0	2,0	2,0	182	11
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)								
1998 Juni	15	99 159	1 689	1,7	1,7	2,0	1 692	4
Juli	15	99 401	1 694	1,7	1,7	2,0	1 708	14
Bausparkassen								
1998 Juni	34	1 411	26	1,8	1,8	1,9	30	5
Juli	34	1 422	26	1,8	1,8	1,9	30	4

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstabsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigen Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personengesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5	1993 5. Febr.	8	9
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	19. März	7 1/2	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
1982 27. Aug.	7	8	16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
22. Okt.	6	7	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
3. Dez.	5	6	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
1983 18. März	4	5	30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
9. Sept.	4	5 1/2	6. Okt.	6	8	1995 31. März	4	6
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1985 1. Febr.	4 1/2	6	1991 1. Febr.	6 1/2	9	15. Dez.	3	5
16. Aug.	4	5 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
			20. Dez.	8	9 3/4			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombarkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufvereinbarung über Wertpapiere *)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender		Schwerpunkt- satz 2)	
					Festsatz	Zinstender		
					% p.a.	marginale Zuteilungssatz		
1998 21. Jan.	773	357 208	773	77 011	3,30	—	—	14
28. Jan.	748	352 789	748	82 057	3,30	—	—	14
4. Febr.	693	351 386	693	75 924	3,30	—	—	14
11. Febr.	709	362 177	709	82 966	3,30	—	—	14
18. Febr.	762	361 748	762	77 443	3,30	—	—	14
25. Febr.	743	379 674	743	86 976	3,30	—	—	14
4. März	701	361 459	701	73 043	3,30	—	—	14
11. März	734	379 604	734	88 097	3,30	—	—	14
18. März	764	362 968	764	72 986	3,30	—	—	14
25. März	785	385 259	785	88 644	3,30	—	—	14
1. April	734	365 938	734	73 946	3,30	—	—	14
8. April	759	397 382	759	91 033	3,30	—	—	14
15. April	749	374 970	749	72 025	3,30	—	—	14
22. April	843	412 829	843	90 040	3,30	—	—	14
29. April	825	389 236	825	71 080	3,30	—	—	15
6. Mai	767	404 696	767	91 899	3,30	—	—	14
14. Mai	771	363 115	771	46 161	3,30	—	—	13
20. Mai	748	346 594	748	71 441	3,30	—	—	14
20. Mai	377	100 125	377	20 050	3,30	—	—	20
27. Mai	814	400 530	814	46 920	3,30	—	—	13
3. Juni	745	408 581	745	71 131	3,30	—	—	14
9. Juni	737	383 766	737	67 201	3,30	—	—	15
17. Juni	810	414 731	810	68 889	3,30	—	—	14
24. Juni	845	415 026	845	71 020	3,30	—	—	14
1. Juli	762	413 430	762	67 013	3,30	—	—	14
8. Juli	810	428 695	810	71 212	3,30	—	—	14
15. Juli	795	420 935	795	66 967	3,30	—	—	14
22. Juli	851	430 541	851	71 521	3,30	—	—	14
29. Juli	770	378 052	770	62 044	3,30	—	—	14
5. Aug.	765	423 625	765	76 717	3,30	—	—	14
12. Aug.	762	407 190	762	62 140	3,30	—	—	14
19. Aug.	786	431 314	786	75 085	3,30	—	—	14
26. Aug.	761	411 486	761	63 408	3,30	—	—	14
2. Sept.	733	420 026	733	75 008	3,30	—	—	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnellender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionssatz s. S. 44*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionssatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50	Juli	3,00
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42	Aug.	3,00
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14	Sept.	3,00
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04	Okt.	3,18
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99	Nov.	3,30
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87	Dez.	3,30
1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67	1998 Jan.	3,30
Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32	Febr.	3,30
März	9,48	März	5,87	März	3,30	März	3,30
April	9,56	April	5,62	April	3,30	April	3,30
Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30	Mai	3,30
Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30	Juni	3,30
Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30	Juli	3,30
Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24	Aug.	3,30
Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00		
Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00		
Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00		
Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00		

Anmerkungen *, 1 und 2 s. S. 43* — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.									
Sonderlombardkredit 1)		Schatzwechsellabgaben 2)							
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. -		9. Okt. - 3. Dez.	11	1993 25. März - 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
		4. Dez. -		3. Mai - 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
1974 - 11. Jan.	13	1982 - 21. Jan.	10,5	10. Sept. - 21. Okt.	6,25	3			
14. März - 8. April	13	22. Jan. - 18. März	10	22. Okt. -			1996 26. April	3,1	3
28. Mai - 3. Juli	10	19. März - 6. Mai	9,5	1994 - 17. Febr.	5,75	3			
1981 25. Febr. - 26. Febr.	12			18. Febr. - 14. April	5,25	3			
3. März - 8. Okt.	12			15. April - 21. April	5,0	3			

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechsellabgaben des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.											
Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)					FIBOR alter Art 2) 4)		
Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	
Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstätze	Monatsdurchschnitte							
1997 Aug.	3,16	3,05 - 4,50	3,24	3,13 - 3,31	3,19	3,18	3,26	3,40	3,59	3,34	3,47
Sept.	3,10	3,00 - 3,75	3,29	3,24 - 3,40	3,12	3,20	3,31	3,44	3,68	3,35	3,46
Okt.	3,40	3,04 - 4,50	3,55	3,35 - 3,68	3,44	3,41	3,58	3,73	4,03	3,67	3,78
Nov.	3,46	3,32 - 4,40	3,70	3,62 - 3,75	3,49	3,56	3,74	3,86	4,11	3,83	3,89
Dez.	3,44	3,15 - 4,55	3,71	3,60 - 3,75	3,48	3,72	3,74	3,84	4,05	3,74	3,88
1998 Jan.	3,42	3,27 - 4,50	3,55	3,50 - 3,65	3,45	3,50	3,57	3,67	3,84	3,57	3,68
Febr.	3,49	3,35 - 4,50	3,49	3,45 - 3,52	3,52	3,47	3,51	3,60	3,77	3,48	3,63
März	3,45	3,36 - 4,15	3,50	3,45 - 3,58	3,49	3,48	3,52	3,60	3,77	3,60	3,68
April	3,41	3,25 - 3,52	3,61	3,55 - 3,65	3,44	3,57	3,63	3,73	3,93	3,68	3,79
Mai	3,41	3,34 - 3,70	3,60	3,52 - 3,64	3,44	3,55	3,63	3,73	3,94	3,71	3,81
Juni	3,47	3,38 - 4,40	3,54	3,51 - 3,57	3,51	3,48	3,56	3,66	3,88	3,65	3,74
Juli	3,39	2,50 - 4,20	3,52	3,48 - 3,55	3,43	3,49	3,54	3,64	3,82	3,62	3,72
Aug.	3,48	3,32 - 4,50	3,48	3,43 - 3,51	3,51	3,46	3,50	3,59	3,73	3,57	3,68

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatdiskont AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%-4,55%.

VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Okt.	9,96	7,75 - 11,75	9,12	7,00 - 11,25	7,73	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00
Nov.	9,98	7,90 - 11,75	9,13	7,00 - 11,25	7,69	6,00 - 10,50	4,76	3,00 - 7,00
Dez.	10,00	7,90 - 11,75	9,05	6,75 - 11,25	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 6,75
1998 Jan.	9,98	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,50	7,70	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
Febr.	9,98	7,75 - 11,75	9,11	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
März	10,02	7,75 - 11,75	9,06	6,75 - 11,50	7,68	6,00 - 10,50	4,73	3,05 - 7,00
April	10,02	7,75 - 11,75	9,08	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00
Mai	10,02	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,25	7,68	6,00 - 10,50	4,72	3,10 - 7,00
Juni	10,03	7,75 - 11,75	9,00	6,50 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,10 - 7,00
Juli	10,03	7,75 - 11,75	9,02	6,90 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,75	3,15 - 7,00
Aug.	9,99	7,75 - 11,75	9,00	6,75 - 11,25	7,59	6,00 - 10,50	4,76	3,15 - 7,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositions-kredite (eingeräumte Überziehungskredite) an Privatkunden						Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Ratenkredite von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)						von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung					
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Okt.	11,22	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,94	9,20 - 12,95	6,73	5,78 - 8,70	6,46	5,54 - 8,00
Nov.	11,23	9,75 - 12,25	0,42	0,36 - 0,50	10,96	9,27 - 12,95	6,81	5,90 - 8,50	6,56	5,71 - 8,00
Dez.	11,25	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,95	9,18 - 12,91	6,77	5,85 - 8,50	6,50	5,63 - 7,98
1998 Jan.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,96	9,26 - 12,87	6,62	5,70 - 8,50	6,35	5,55 - 7,73
Febr.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,90	9,16 - 12,82	6,55	5,59 - 8,21	6,26	5,41 - 7,72
März	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,78	8,61 - 12,63	6,43	5,48 - 8,18	6,20	5,45 - 7,72
April	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,41	5,46 - 8,00	6,17	5,41 - 7,61
Mai	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,60	8,42 - 12,63	6,44	5,54 - 7,91	6,18	5,47 - 7,61
Juni	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,38	5,49 - 7,91	6,14	5,30 - 7,61
Juli	11,25	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,76	8,90 - 12,63	6,33	5,46 - 7,91	6,12	5,30 - 7,60
Aug.	11,24	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,69	8,86 - 12,59	6,24	5,25 - 7,91	6,01	5,20 - 7,39

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Okt.	5,55	4,99 - 6,17	5,96	5,54 - 6,45	6,72	6,42 - 7,15	6,22	5,12 - 7,61
Nov.	5,73	5,27 - 6,33	6,15	5,74 - 6,59	6,80	6,59 - 7,23	6,33	5,38 - 7,72
Dez.	5,68	5,27 - 6,22	6,08	5,80 - 6,49	6,66	6,43 - 7,13	6,31	5,38 - 7,50
1998 Jan.	5,51	5,07 - 6,17	5,85	5,59 - 6,38	6,40	6,17 - 6,97	6,24	5,25 - 7,61
Febr.	5,41	5,01 - 5,91	5,71	5,46 - 6,31	6,24	5,97 - 6,75	6,19	5,22 - 7,61
März	5,36	4,96 - 5,88	5,62	5,38 - 6,11	6,11	5,88 - 6,64	6,17	5,12 - 7,72
April	5,39	5,01 - 5,91	5,60	5,38 - 6,06	6,04	5,80 - 6,49	6,15	5,12 - 7,61
Mai	5,42	5,03 - 5,96	5,64	5,40 - 6,06	6,07	5,85 - 6,52	6,14	5,12 - 7,61
Juni	5,38	5,01 - 5,91	5,58	5,38 - 6,06	6,00	5,80 - 6,43	6,14	5,12 - 7,61
Juli	5,35	4,96 - 5,91	5,53	5,33 - 6,06	5,93	5,75 - 6,38	6,11	5,12 - 7,61
Aug.	5,28	4,89 - 5,91	5,41	5,17 - 5,91	5,81	5,60 - 6,31	6,08	5,07 - 7,61

* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus

den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Okt.	1,97	0,50 - 3,00	2,41	2,00 - 2,85	2,74	2,35 - 3,09	2,99	2,60 - 3,30	2,85	2,40 - 3,25
Nov.	1,97	0,50 - 3,00	2,51	2,00 - 3,00	2,84	2,40 - 3,15	3,11	2,70 - 3,38	3,00	2,50 - 3,40
Dez.	1,99	0,50 - 3,00	2,64	2,13 - 3,15	2,97	2,50 - 3,40	3,27	2,75 - 3,65	3,06	2,50 - 3,50
1998 Jan.	1,98	0,50 - 3,00	2,57	2,10 - 3,00	2,91	2,50 - 3,25	3,16	2,75 - 3,50	2,99	2,50 - 3,35
Febr.	2,00	0,50 - 3,00	2,50	2,00 - 2,90	2,83	2,40 - 3,10	3,05	2,60 - 3,35	2,96	2,50 - 3,25
März	2,01	0,50 - 3,00	2,54	2,00 - 3,00	2,87	2,40 - 3,20	3,12	2,75 - 3,40	2,98	2,50 - 3,30
April	2,01	0,50 - 3,00	2,55	2,10 - 3,00	2,89	2,40 - 3,25	3,13	2,75 - 3,40	2,99	2,50 - 3,30
Mai	1,98	0,50 - 3,00	2,57	2,01 - 3,00	2,91	2,50 - 3,25	3,17	2,75 - 3,50	3,02	2,50 - 3,35
Juni	2,00	0,50 - 3,00	2,54	2,00 - 3,00	2,89	2,45 - 3,25	3,14	2,75 - 3,40	3,02	2,50 - 3,40
Juli	1,99	0,50 - 3,00	2,55	2,00 - 3,00	2,89	2,50 - 3,25	3,14	2,75 - 3,40	3,01	2,50 - 3,38
Aug.	2,01	0,50 - 3,00	2,54	2,00 - 3,00	2,88	2,40 - 3,25	3,14	2,70 - 3,40	2,99	2,50 - 3,35

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen										
	mit Mindest-/ Grundverzinsung 8)					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)					
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten					
vierjährige Laufzeit				unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Okt.	4,33	3,85 - 4,75	1,62	1,50 - 2,00	2,41	1,88 - 3,11	2,59	2,00 - 3,25	2,72	2,20 - 3,25	
Nov.	4,50	4,00 - 5,00	1,62	1,50 - 2,00	2,45	1,90 - 3,26	2,66	2,13 - 3,25	2,80	2,25 - 3,40	
Dez.	4,53	4,00 - 5,00	1,62	1,50 - 2,00	2,48	1,93 - 3,25	2,69	2,20 - 3,25	2,84	2,25 - 3,50	
1998 Jan.	4,34	3,88 - 4,75	1,61	1,50 - 2,00	2,46	1,75 - 3,38	2,66	2,10 - 3,40	2,82	2,25 - 3,50	
Febr.	4,29	3,90 - 4,75	1,60	1,50 - 2,00	2,47	1,88 - 3,25	2,66	2,13 - 3,25	2,81	2,25 - 3,50	
März	4,23	3,75 - 4,75	1,59	1,50 - 2,00	2,43	1,75 - 3,00	2,64	2,10 - 3,25	2,79	2,25 - 3,32	
April	4,22	3,75 - 4,60	1,58	1,50 - 2,00	2,41	1,75 - 3,00	2,63	2,02 - 3,25	2,78	2,25 - 3,32	
Mai	4,23	3,81 - 4,55	1,57	1,50 - 2,00	2,42	1,75 - 3,00	2,63	2,00 - 3,25	2,79	2,25 - 3,38	
Juni	4,21	3,80 - 4,50	1,57	1,50 - 2,00	2,42	1,75 - 3,04	2,63	2,00 - 3,25	2,78	2,25 - 3,38	
Juli	4,19	3,75 - 4,50	1,56	1,50 - 2,00	2,41	1,75 - 3,04	2,62	2,00 - 3,25	2,77	2,25 - 3,30	
Aug.	4,09	3,71 - 4,50	1,55	1,50 - 2,00	2,41	1,75 - 3,00	2,60	2,00 - 3,23	2,75	2,25 - 3,25	

Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)											
bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer						bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer					
bis 1 Jahr einschl.			von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Okt.	3,01	2,50 - 3,55	3,76	3,00 - 4,43	4,61	3,10 - 6,00	3,13	2,60 - 3,75	4,40	3,00 - 5,15	
Nov.	3,21	2,50 - 3,75	3,93	3,00 - 4,62	4,70	3,10 - 6,22	3,33	2,70 - 4,00	4,58	3,00 - 5,25	
Dez.	3,26	2,70 - 3,80	4,00	3,00 - 4,81	4,72	3,10 - 6,22	3,39	2,75 - 4,00	4,61	3,05 - 5,28	
1998 Jan.	3,21	2,68 - 3,75	3,92	3,00 - 4,61	4,63	3,00 - 6,22	3,35	2,75 - 3,80	4,51	3,50 - 5,28	
Febr.	3,20	2,70 - 3,75	3,93	3,00 - 4,83	4,59	3,10 - 6,22	3,30	2,70 - 3,75	4,43	3,25 - 5,00	
März	3,21	2,70 - 3,75	3,83	3,00 - 4,43	4,58	3,50 - 6,22	3,32	2,70 - 4,00	4,38	3,50 - 4,97	
April	3,20	2,68 - 3,75	3,87	3,00 - 4,53	4,53	3,30 - 6,00	3,30	2,50 - 3,75	4,34	3,40 - 4,97	
Mai	3,23	2,68 - 3,75	3,86	3,00 - 4,83	4,51	3,30 - 5,75	3,33	2,50 - 3,80	4,31	3,40 - 4,79	
Juni	3,23	2,60 - 3,75	3,88	3,00 - 4,70	4,50	3,30 - 5,60	3,34	2,70 - 3,80	4,31	3,40 - 4,75	
Juli	3,22	2,68 - 3,75	3,82	3,00 - 4,31	4,46	3,30 - 5,60	3,29	2,70 - 3,65	4,28	3,40 - 4,79	
Aug.	3,19	2,70 - 3,75	3,71	2,80 - 4,25	4,37	3,10 - 5,60	3,30	2,70 - 3,75	4,18	3,40 - 4,79	

Anmerkungen *, 1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein

über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EU-Mitgliedsländer					noch: EU-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 3/4	10.10.97	2 1/2	19. 4.96	Finnland Repo-Satz	3,40	19. 3.98	3,25	15. 9.97
Dänemark Diskontsatz	3 3/4	29. 5.98	4	5. 5.98	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,30	10.10.97	3,10	30. 1.97	Schweden Diskontsatz	2	2. 7.98	2 1/2	3. 1.97
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	2. Schweiz Diskontsatz				
Großbritannien Repo-Satz 3)	7 1/2	5. 6.98	7 1/4	7.11.97	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	6 3/4	2. 5.97	6 1/4	19. 4.96	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Italien Diskontsatz	5	22. 4.98	5 1/2	23.12.97	Kanada Diskontsatz 7)	6	27. 8.98	5	30. 1.98
Niederlande Lombardsatz 5)	2 3/4	10.10.97	2 1/2	11. 3.97	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5	31. 1.96	5 1/4	1. 2.95
Portugal Repo-Satz	4,50	11. 5.98	4,70	18. 3.98					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	4 1/4	5. 5.98	4 1/2	13. 2.98					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Short Term Facility

rate: Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1996 Juli	2,85	3,08	3,21	3,34	5,70	5,51	5,40	5,17	3,62	2,03	5,30	5,39	5,57	- 2,24	- 2,34
Aug.	2,83	3,01	3,15	3,14	5,70	5,54	5,22	5,09	3,54	1,56	5,22	5,33	5,45	- 2,20	- 2,43
Sept.	2,69	2,81	3,01	3,06	5,75	5,53	5,30	5,15	3,48	0,91	5,28	5,38	5,54	- 2,47	- 2,64
Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,19	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	3,04	3,23	3,29	3,31	6,40	6,37	5,56	4,92	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	3,12	3,25	3,64	3,68	6,68	6,58	5,51	5,06	3,23	0,94	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	3,19	3,42	3,40	3,64	6,88	6,84	5,54	5,13	3,23	0,81	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	3,10	3,43	3,46	3,60	6,93	6,89	5,54	4,97	3,22	0,88	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	3,19	3,58	3,82	3,76	6,91	6,94	5,50	4,95	3,32	1,31	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	3,32	3,75	3,43	3,70	7,11	7,09	5,52	5,15	3,38	1,38	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	3,14	3,69	3,43	3,61	7,17	7,02	5,50	5,16	3,38	1,00	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	3,31	3,48	3,41	3,49	7,13	6,80	5,56	5,09	3,38	0,71	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr.	3,22	3,44	3,61	3,59	7,15	6,88	5,51	5,11	3,38	0,46	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
März	3,57	3,45	3,64	3,69	7,09	6,98	5,49	5,03	3,38	0,77	5,53	5,58	5,58	- 2,12	- 3,91
April	3,25	3,56	3,59	3,86	7,09	7,02	5,45	5,00	3,38	0,88	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	3,36	3,63	3,60	3,65	7,13	6,99	5,49	5,03	3,38	1,08	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni	2,99	3,54	3,56	3,66	7,47	7,29	5,56	4,99	3,38	1,44	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Juli	3,24	3,50	3,55	3,61	7,29	7,22	5,54	4,96	3,38	1,31	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug. p)	3,24	3,44	3,45	3,48	7,37	7,19	5,56	4,94	3,38	1,00	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Woche endend p)															
1998 Juli 31.	.	3,48	3,56	3,61	7,13	7,30	5,54	4,92	3,42	1,31	5,67	5,63	5,63	- 2,14	- 4,11
Aug. 7.	.	3,48	3,51	3,58	7,19	7,20	5,61	4,98	3,42	.	5,54	5,62	5,63	- 2,14	- 4,11
14.	.	3,45	3,42	3,52	7,39	7,24	5,50	4,94	3,42	.	5,58	5,58	5,63	- 2,14	- 4,11
21.	.	3,43	3,47	3,53	7,44	7,24	5,59	4,91	3,42	.	5,52	5,58	5,63	- 2,14	- 4,12
28.	.	3,40	3,42	3,48	7,44	7,10	5,48	4,92	3,41	1,00	5,61	5,58	5,62	- 2,15	- 4,12

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		zu- sammen	Bankschuldverschreibungen			Schuld- versch. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obliga- tionen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
1	2	3	4	5	6											7	8	9	10	11	12	13	14	15
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	2 911	-3 011	100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	215	70 503	70 436	67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	8 270	52 507	65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	1 557	23 349
1995	227 137	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	350	40 839	24 108	141 294	49 193	94 421	2 320	85 843
1996	255 370	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 851	148 959	117 352	32 460	853	106 411
1997	327 657	250 688	184 911	16 990	113 900	11 316	42 701	1 563	64 214	76 969	199 781	144 177	55 604	-	127 876
1997 Nov. Dez.	29 762 461	26 807 4 206	15 507 - 1 647	3 790 2 077	7 544 1 304	- 45 - 2 340	4 218 - 2 688	25 294	11 275 5 560	2 955 - 3 745	11 040 -13 516	7 041 -29 590	3 999 16 074	-	18 722 13 977
1998 Jan. Febr. März	43 805 44 156 25 192	36 409 32 334 21 488	26 487 33 734 15 845	2 979 1 697 2 118	23 182 21 421 8 488	1 713 4 252 1 863	- 1 387 6 364 3 376	- 60 603	9 922 - 1 340 5 039	7 396 11 822 3 704	20 506 24 940 25 910	33 082 6 532 29 478	-12 576 18 408 - 3 568	-	23 299 19 216 718
April Mai Juni Juli	45 967 38 839 31 388 63 315	36 466 23 690 18 518 56 230	29 095 18 573 19 790 43 052	3 266 - 90 4 785 216	17 584 8 514 7 651 24 891	2 428 1 703 1 114 4 641	5 818 8 445 6 240 13 304	551 306 - 812 1 752	6 820 4 811 - 460 11 426	9 501 15 149 12 870 7 085	31 873 35 941 21 175 28 921	23 105 28 628 27 661 7 238	8 768 7 313 - 6 486 21 683	-	14 094 2 898 10 213 34 394

Zeit	Aktien											Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)		
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb						zu- sammen	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)		
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)							
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)								
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					
1986	32 371	16 394	15 976	17 197	5 022	12 175	15 174	+ 40 755	+ 41 558	- 803				
1987	15 845	11 889	3 955	16 436	2 153	14 283	- 594	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547				
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910				
1989	35 510	19 365	16 147	10 234	4 913	5 321	25 277	- 8 533	- 17 664	+ 9 131				
1990	50 070	28 021	22 048	52 633	7 215	45 418	- 2 561	- 29 338	- 4 726	- 24 612				
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 230	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929				
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	- 8 055	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425				
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359				
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659	- 29 237	- 3 931	- 25 306				
1995	46 422	23 600	22 822	49 359	11 945	37 414	- 2 936	+ 35 976	+ 61 735	- 25 759				
1996	71 193	34 212	36 980	54 173	12 627	41 546	17 020	+ 64 599	+ 84 560	- 19 961				
1997	104 062	22 239	81 822	81 910	8 547	73 363	22 151	- 8 764	+ 50 907	- 59 671				
1997 Nov. Dez.	6 057 17 653	1 143 3 050	4 914 14 603	12 220 18 148	4 660 195	7 560 17 953	- 6 163 - 495	+ 4 690 + 2 624	+ 15 767 + 17 722	- 11 077 - 15 098				
1998 Jan. Febr. März	15 349 17 055 29 505	2 014 1 562 2 766	13 335 15 493 26 739	18 214 14 499 28 833	12 459 7 493 20 791	5 755 7 006 8 042	- 2 865 2 556 672	- 297 + 5 543 - 30 489	+ 15 903 + 7 394 - 4 422	- 16 200 - 12 937 - 26 067				
April Mai Juni Juli	19 518 16 172 33 675 23 044	7 949 2 658 12 442 3 091	11 569 13 514 21 233 19 953	13 385 4 463 - 4 857 13 326	9 260 4 118 - 18 275 - 11 712	4 125 2 345 13 418 25 038	6 133 9 709 38 532 9 718	- 843 - 16 056 + 14 642 + 17 074	+ 4 593 - 12 251 - 2 657 + 27 309	- 5 436 - 3 805 + 17 299 - 10 235				

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländischer Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998 März	81 680	60 685	6 121	24 547	4 330	25 687	600	20 395	13 818
April	91 741	74 963	7 633	35 610	8 085	23 634	551	16 227	15 449
Mai	68 229	51 248	3 627	18 047	4 483	25 092	350	16 630	11 937
Juni	71 790	59 633	8 463	19 941	3 830	27 399	305	11 852	19 920
Juli	108 229	84 972	4 972	37 207	8 791	34 003	786	22 471	23 151
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	39 807	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998 März	50 374	38 595	5 439	22 118	2 847	8 191	600	11 179	12 479
April	70 134	54 922	6 974	29 664	7 537	10 747	551	14 661	14 048
Mai	43 084	26 995	2 943	13 202	4 072	6 778	350	15 739	11 273
Juni	38 360	34 282	7 693	17 771	2 790	6 028	305	3 773	19 213
Juli	77 582	55 554	4 572	34 104	7 146	9 733	241	21 786	22 805
Netto-Absatz 10)									
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	1 472	6 846	8 803	16 171	56	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	4 698	1 420	2 888	1 869	100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	929	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	3 922	72	73 287	71 036	67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	6 897	50 914	62	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	18 260	96 125	3 072	56 342	354	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	16 471	115 970	12 476	43 607	1 560	67 437	63 181
1998 März	22 962	15 759	2 751	8 813	1 188	3 007	600	6 603	6 981
April	38 359	29 337	2 681	18 280	2 181	6 195	551	8 471	8 413
Mai	24 676	18 390	234	8 730	1 526	8 368	300	5 985	6 847
Juni	22 520	20 709	4 323	8 693	1 158	6 535	818	2 629	16 781
Juli	61 028	45 809	3 255	27 155	4 883	13 446	1 745	13 474	18 677

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn letztere nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrsbank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche

Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält alle Bankschuldverschreibungen, die sich nicht in die vorhergehenden Gruppen eingliedern lassen. Beispielsweise sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998 Febr.	3 436 695	2 049 444	247 812	1 005 008	247 394	549 231	4 831	1 382 420	552 056
März	3 459 657	2 065 203	250 563	1 013 821	248 582	552 238	5 431	1 389 023	559 037
April	3 498 016	2 094 540	253 244	1 032 101	250 763	558 433	5 982	1 397 494	567 450
Mai	3 522 692	2 112 930	253 010	1 040 830	252 290	566 801	6 282	1 403 480	574 297
Juni	3 545 212	2 133 639	257 333	1 049 524	253 447	573 335	5 464	1 406 109	591 078
Juli	3 606 240	2 179 448	257 658	1 076 679	258 331	586 781	7 209	1 419 583	609 755

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Juli 1998

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	1 008 770	681 675	74 272	283 004	82 560	241 839	847	326 249	137 166
2 bis unter 4	931 788	615 604	67 401	314 307	71 604	162 292	2 578	313 607	148 807
4 bis unter 6	773 973	465 048	63 277	253 452	47 734	100 584	1 202	307 724	141 355
6 bis unter 8	407 106	227 714	23 847	139 713	23 265	40 890	1 481	177 909	49 839
8 bis unter 10	258 894	144 884	27 291	73 010	16 960	27 622	862	113 148	72 391
10 bis unter 15	53 717	33 859	1 503	12 269	12 948	7 139	240	19 618	41 269
15 bis unter 20	93 020	4 841	43	824	1 151	2 823	-	88 179	8 274
20 und darüber	78 973	5 826	23	99	2 110	3 595	-	73 147	10 656

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldver-
schreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum
Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweili-
gen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittlere-
ren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuld-
verschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von								
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung		
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994 o)	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1997 Dez.	221 575	- 206	301	57	-	272	-	3	- 746	-	86
1998 Jan.	222 161	585	278	126	58	18	-	114	266	-	47
Febr.	222 741	580	359	7	18	641	-	10	- 428	-	26
März	223 772	1 030	463	87	75	370	-	73	- 13	-	25
April	224 518	746	613	81	32	32	-	50	1	-	63
Mai	226 240	1 722	329	534	158	807	-	35	97	-	169
Juni	228 053	1 813	907	132	89	551	-	211	861	-	516
Juli	228 840	787	543	217	130	25	-	235	174	-	67

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch be-
dingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio
DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)			
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bank-schuldverschreibungen			nach-richtlich: DM-Anlei-hen aus-ländischer Emi-tenten 5)	Renten	Aktien		
		zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	Indu-strieobli-gationen		Tagesdurch-schnittskurs	Deutscher Renten-inde-x (REX)	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-inde-x (DAX)
			zusammen	mit Restlauf-zeit über 9 bis 10 Jahre 4)									Ende 1987=100	Ende 1987=1000
% p.a.												
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23	
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98	
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05	
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68	
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58	
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88	
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69	
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69	
1997 Nov.	5,3	5,3	5,2	5,6	5,3	5,8	5,6	5,8	110,43	284,95	3 949,14	
1997 Dez.	5,1	5,1	5,1	5,3	5,1	5,6	5,4	5,6	111,01	301,47	4 249,69	
1998 Jan.	4,9	4,8	4,8	5,1	4,9	5,4	5,1	5,4	112,53	314,55	4 440,38	
1998 Febr.	4,7	4,7	4,7	5,0	4,8	5,3	5,0	5,3	112,89	333,65	4 709,83	
1998 März	4,7	4,7	4,7	4,9	4,7	5,1	4,9	5,2	112,76	358,88	5 102,35	
1998 April	4,8	4,7	4,7	4,9	4,8	5,1	5,0	5,2	112,29	360,80	5 107,44	
1998 Mai	4,8	4,8	4,8	5,0	4,8	5,2	5,4	5,3	113,05	385,43	5 569,08	
1998 Juni	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	5,4	5,3	113,40	400,13	5 897,44	
1998 Juli	4,6	4,5	4,5	4,7	4,6	5,0	5,3	5,2	113,83	400,02	5 873,92	
1998 Aug.	4,4	4,3	4,3	4,4	4,4	4,8	5,0	5,3	116,13	334,70	4 833,89	

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldver-

schreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftst-age eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anlei-hen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														
	Absatz= Erwerb insge- samt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Absatz von Zertifikaten							Erwerb					Nach- richtlich: Saldo der Trans- aktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)	
		inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer						
		zu- sammen	Publikumsfonds			aus-ländi-scher Fonds 3)	zu- sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)			
1	2	3	Geld- markt- fonds	Wert- papier- fonds	Offene Immo- bilien- fonds	Spezial- fonds	8	zu- sammen	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	zu- sammen	darunter auslän- dische Zerti- fikate	13	14	15
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	- 1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	- 2 224
1996	82 346	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	3 236	84 654	19 924	1 685	64 730	1 551	- 2 308	- 5 544
1997	153 237	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	14 292	157 408	35 924	340	121 484	13 952	- 4 171	- 18 463
1997 Nov.	4 968	3 960	1 478	- 536	2 021	- 7	2 482	1 008	4 726	- 402	- 164	5 128	1 172	242	- 766
1997 Dez.	23 434	25 179	2 117	- 203	2 377	- 57	23 062	- 1 745	23 443	7 159	- 393	16 284	-1 352	9	1 736
1998 Jan.	21 850	18 910	3 274	557	692	2 025	15 636	2 940	20 561	5 282	- 359	15 279	3 299	1 289	- 1 651
1998 Febr.	16 959	15 064	5 398	2 447	2 341	610	9 666	1 895	16 666	2 477	- 484	14 189	2 379	293	- 1 602
1998 März	17 460	15 241	4 799	645	4 139	15	10 442	2 219	18 730	3 628	239	15 102	1 980	- 1 270	- 3 489
1998 April	16 000	11 734	3 794	43	3 734	17	7 940	4 266	16 415	2 954	- 206	13 461	4 472	- 415	- 4 681
1998 Mai	14 212	12 212	3 325	73	3 418	- 166	8 888	2 000	13 880	2 546	- 468	11 334	2 468	332	- 1 668
1998 Juni	10 492	9 210	2 891	168	2 312	410	6 320	1 282	11 609	2 871	182	8 738	1 100	- 1 117	- 2 399
1998 Juli	16 882	14 987	3 404	288	2 794	321	11 583	1 895	16 359	4 109	344	12 250	1 551	523	- 1 372

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			insgesamt	Einlagen bei Kreditinstituten 1)	Vermögensanlagen							
					zusammen	Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	Namenschuldverreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen 2)	Wertpapiere 3)	Beteiligungen 4)	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	andere Kapitalanlagen
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1996 Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
Juni	664	4 760	1 295 695	21 228	1 274 467	124 346	583 115	410 949	88 661	10 172	54 903	2 321
Sept.	664	3 737	1 320 230	19 070	1 301 160	125 510	589 890	425 250	92 141	10 191	55 365	2 813
Dez.	661	8 543	1 347 044	14 437	1 332 607	127 043	594 182	440 361	103 114	10 105	54 794	3 008
1998 März	658	4 180	1 398 655	29 701	1 368 954	127 870	607 360	460 416	104 656	10 343	54 483	3 826
Juni	661	5 603	1 428 353	27 983	1 400 370	128 463	612 453	477 060	114 059	10 161	54 403	3 771
Lebensversicherungsunternehmen												
1996 Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
Juni	126	2 462	805 092	6 892	798 200	108 481	410 222	212 958	23 376	10 064	31 354	1 745
Sept.	126	1 921	820 349	7 780	812 569	109 742	413 490	221 848	23 743	10 084	31 619	2 043
Dez.	126	5 439	833 944	4 414	829 530	111 334	416 113	233 183	25 337	10 013	31 190	2 360
1998 März	124	1 803	859 674	10 071	849 603	112 262	424 126	244 186	25 432	10 066	30 891	2 640
Juni	123	2 459	876 178	9 207	866 971	113 128	427 296	256 231	26 349	10 068	31 036	2 863
Pensions- und Sterbekassen												
1996 Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
Juni	183	240	111 171	1 318	109 853	9 203	35 954	57 478	40	12	6 983	183
Sept.	183	219	112 648	1 412	111 236	9 062	36 705	58 054	40	12	6 983	380
Dez.	183	212	115 237	1 276	113 961	8 943	37 958	59 810	40	0	6 954	256
1998 März	183	315	117 076	1 469	115 607	8 819	38 288	61 320	28	0	6 879	273
Juni	182	244	118 762	1 694	117 068	8 570	39 704	61 532	38	0	6 916	308
Krankenversicherungsunternehmen												
1996 Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	-	3 550	17
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
Juni	53	158	90 315	930	89 385	2 096	54 859	26 642	2 207	-	3 548	33
Sept.	53	129	93 593	1 222	92 371	2 156	56 240	28 033	2 349	-	3 560	33
Dez.	51	264	97 048	1 248	95 800	2 203	58 626	28 955	2 389	-	3 534	93
1998 März	51	195	101 254	1 382	99 872	2 255	60 965	30 320	2 681	-	3 490	161
Juni	53	128	105 163	1 795	103 368	2 286	62 272	32 345	2 765	-	3 475	225
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)												
1996 Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
Juni	266	1 072	171 967	6 783	165 184	4 434	63 097	68 776	19 157	96	9 373	251
Sept.	266	984	171 500	5 395	166 105	4 412	62 531	69 539	19 712	95	9 555	261
Dez.	264	2 065	169 749	4 085	165 664	4 423	61 830	69 343	20 207	92	9 502	267
1998 März	262	1 283	183 117	8 648	174 469	4 389	65 698	74 466	20 031	93	9 448	344
Juni	263	1 254	181 333	6 237	175 096	4 337	65 734	75 020	20 132	93	9 462	318
Rückversicherungsunternehmen												
1996 Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	-	3 751	15
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27
Juni	36	828	117 150	5 305	111 845	132	18 983	45 095	43 881	-	3 645	109
Sept.	36	484	122 140	3 261	118 879	138	20 924	47 776	46 297	-	3 648	96
Dez.	37	563	131 066	3 414	127 652	140	19 655	49 070	55 141	-	3 614	32
1998 März	38	584	137 534	8 131	129 403	145	18 283	50 124	56 484	184	3 775	408
Juni	40	1 518	146 917	9 050	137 867	142	17 447	51 932	64 775	-	3 514	57

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:												
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- aufwand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- ausgaben	Sach- investitionen	Finanz- ierungs- hilfen 5)							
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1
1991 7)	849,5	661,9	971,3	294,7	143,5	294,0	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 342,6	1 451,3	- 108,7
1992	957,9	731,7	1 068,3	324,5	153,5	299,8	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 501,6	1 619,9	- 118,3
1993	987,6	749,1	1 119,6	339,2	156,9	334,8	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 563,1	1 692,3	- 129,2
1994	1 057,0	786,2	1 163,2	358,8	159,1	346,5	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 670,2	1 775,5	- 105,2
1995 p)	1 090,8	814,2	1 201,1	370,3	158,4	360,7	129,1	96,9	82,0	- 110,3	743,0	753,5	- 10,5	1 741,0	1 861,5	- 120,5
1996 ts)	1 066,0	800,0	1 186,0	372,0	160,0	353,5	130,0	92,0	75,5	- 120,0	784,0	795,5	- 11,5	1 744,5	1 876,5	- 132,0
1997 ts)	1 080,5	797,2	1 174,5	372,5	159,0	347,5	132,5	89,0	73,0	- 94,0	812,5	806,0	+ 6,5	1 785,0	1 872,5	- 87,5
1996 2.Vj.	239,9	188,9	256,8	75,2	30,9	92,6	26,8	15,8	14,6	- 16,9	192,0	197,9	- 5,9	404,4	427,3	- 22,8
3.Vj.	239,4	193,3	269,5	77,4	33,1	87,2	31,8	20,4	19,8	- 30,1	192,7	199,3	- 6,6	407,7	444,4	- 36,7
4.Vj.	279,7	225,5	328,5	95,9	41,5	93,3	33,7	30,5	32,0	- 48,8	211,5	205,7	+ 5,9	467,5	510,4	- 42,9
1997 1.Vj.	229,9	187,1	262,0	75,0	30,9	93,0	37,5	11,9	15,1	- 32,1	197,1	199,5	- 2,3	397,7	432,0	- 34,4
2.Vj.	238,7	187,4	255,6	74,8	31,6	89,9	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	410,0	427,2	- 17,2
3.Vj.	246,3	192,8	267,9	77,2	32,3	88,4	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	420,7	443,0	- 22,2
4.Vj.	293,7	230,1	315,9	94,9	40,2	85,6	33,1	29,3	31,0	- 22,2	214,0	205,5	+ 8,4	485,3	499,1	- 13,8
1998 1.Vj.	241,2	188,4	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	- 30,3	199,3	199,0	+ 0,3	408,2	438,1	- 29,9

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 p)	439,3	489,9	357,8	389,8	91,8	104,9	258,3	270,6	68,5	70,4
1996 ts)	411,0	489,5	364,0	399,0	96,5	107,5	262,0	266,5	66,0	68,0
1997 ts)	415,5	479,0	368,5	397,5	97,5	107,0	257,5	262,5	62,5	64,0
1996 2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj.	119,2	142,2	97,3	111,1	27,9	35,3	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,3	87,5	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,6	87,1	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0
4.Vj.	128,7	132,9	100,4	110,2	26,9	34,7	65,2	64,7	15,7	16,8
1998 1.Vj.	92,8	118,7	83,4	89,0	21,2	20,7	49,2	52,6	10,4	11,0
2.Vj. p)	104,5	119,3	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1989	1990	1991 1)	1991 2) p)	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)
Einnahmen	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,2	1 646,8	1 674,7
darunter:										
Steuern	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	819,2	822,4
Sozialabgaben	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,7	706,4	730,1
Ausgaben	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 751,6	1 771,6	1 776,2
davon:										
Staatsverbrauch	418,8	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	705,1	703,4
Zinsen	60,5	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9
Laufende Übertragungen	456,4	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,3	812,5	821,9
Vermögensübertragungen	30,8	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,5
Bruttoinvestitionen	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	82,5	76,8	69,5
Finanzierungssaldo	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,4	- 124,8	- 101,5
in % des Bruttoinlandsproduktes	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5	- 2,8
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt		- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1			
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo				- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,6
Verschuldung				41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere

wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand nach Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im September 1998.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 3)				
1993 7)	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998 1.Vj.	187 649	162 100	75 642	70 173	.	16 285	18 318	.	+ 7 232
2.Vj.	.	171 911	91 579	72 901	.	7 431	.	.	.
1998 März	.	63 102	33 710	26 714	.	2 678	.	.	.
April	.	49 488	25 798	21 115	.	2 576	.	.	.
Mai	.	51 509	28 103	20 788	.	2 617	.	.	.
Juni	.	70 915	37 678	30 998	.	2 238	.	.	.
Juli p)	.	55 545	30 342	23 187	.	2 016	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile an Mineralölsteuereinkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteuereinkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Mio DM																	
Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern						zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umlage 6) 7)	Reine Bundes- steuern 8) 9)	Reine Länder- steuern 8)	EU- Zölle 9)	Nach- richtlich: Ge- meinde- anteil an den Einkom- men- steuern		
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 5) 6)										
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körperschaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen									Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer
Westdeutschland																	
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093				40 692			
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031				40 255			
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207				40 870			
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714				39 725			
1997		319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710				39 197			
1998 1.Vj.		79 051	59 361	878	8 665	10 148	55 217	44 740	10 477	416				9 036			
2.Vj.		78 707	60 076	1 627	10 316	6 688	57 764	46 419	11 345	2 293				9 256			
1998 März		35 493	18 747	5 028	10 073	1 644	16 184	12 458	3 726	0				3 566			
April		19 569	18 923	- 3 018	1 154	2 510	18 004	14 187	3 817	1 719				2 386			
Mai		18 125	19 864	- 2 616	- 72	949	21 154	17 503	3 651	572				2 587			
Juni		41 013	21 290	7 261	9 234	3 229	18 605	14 728	3 877	1				4 283			
Juli p)		22 737	23 294	- 3 110	- 4 939	7 492	19 250	15 311	3 939	1 883				3 028			
Deutschland																	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973			
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450			
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042			
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887			
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533			
1998 1.Vj.	172 620	76 934	58 359	- 737	8 910	10 402	59 531	48 798	10 734	416	24 173	9 964	1 601	10 520			
2.Vj.	182 281	75 887	58 862	- 204	10 450	6 780	62 240	50 582	11 659	2 300	30 724	9 540	1 591	10 370			
1998 März	66 983	34 740	18 232	4 420	10 414	1 674	17 142	13 320	3 822	0	10 875	3 677	549	3 881			
April	52 193	18 353	18 457	- 3 834	1 156	2 574	19 269	15 371	3 898	1 721	8 876	3 401	572	2 705			
Mai	54 473	16 872	19 468	- 3 442	- 117	964	22 962	19 265	3 697	586	10 521	3 005	526	2 965			
Juni	75 615	40 661	20 937	7 071	9 411	3 243	20 010	15 946	4 064	- 8	11 326	3 134	492	4 701			
Juli p)	58 970	21 830	23 226	- 4 018	- 4 994	7 615	20 721	16 654	4 068	1 887	10 720	3 298	514	3 425			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des - teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen - Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem

steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipieren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 Gemeinden 2,2%, Rest: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM														
Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern					Gemeindesteuern		
	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versicherungs- steuer	übrige Verkehrs- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Bier- steuer	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 3)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 4)
1993 5)	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998 1.Vj.	7 852	3 144	769	6 415	-	5 993	4 379	346	1 067	389	3 783	11 413	3 609	424
2.Vj.	16 513	5 621	970	2 425	-	5 195	4 364	221	1 141	434	3 380			
1998 März	5 046	1 796	571	1 045	-	2 417	1 614	115	421	121	1 405			
April	4 982	1 622	288	775	-	1 210	1 526	84	466	133	1 192			
Mai	5 912	1 927	329	995	-	1 359	1 426	70	286	149	1 074			
Juni	5 619	2 072	353	654	-	2 627	1 413	67	389	152	1 113			
Juli p)	5 355	2 467	393	698	-	1 808	1 386	83	372	159	1 298			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 3)	Aus- gleichs- for- derungen	sonstige 4)
Öffentliche Haushalte													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 Juni	2 178 338	-	26 775	228 479	195 440	99 874	656 074	844 933	4 007	30 530	1 327	90 684	215
Sept.	2 197 884	-	24 923	234 556	187 862	99 633	655 378	872 500	3 935	29 483	1 337	88 062	216
Dez. p)	2 219 163	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	882 190	3 715	26 956	1 315	89 376	216
1998 März p)	2 249 630	-	25 631	239 755	172 919	97 182	692 381	902 120	3 512	25 218	1 268	89 427	218
Bund 5)													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Juni	887 218	-	25 685	69 067	195 440	99 874	462 589	21 884	10	2 468	1 322	8 684	196
Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 März	932 277	-	25 021	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
Juni	946 364	-	24 986	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Westdeutsche Länder													
1992	366 602	141	-	40 822	-	-	26 026	286 020	1 728	8 991	-	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	-	-	22 450	293 845	1 733	10 399	-	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	-	-	20 451	311 622	1 632	10 444	-	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	-	-	19 151	339 084	1 333	10 965	-	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	-	-	11 934	372 449	874	11 747	-	-	2
1997 Juni	491 539	-	591	78 963	-	-	7 838	391 940	770	11 436	-	-	2
Sept.	493 144	-	150	78 048	-	-	7 059	395 871	716	11 298	-	-	2
Dez. p)	505 297	-	350	79 901	-	-	6 739	406 499	705	11 102	-	-	2
1998 März p)	510 857	-	-	78 902	-	-	5 304	415 098	575	10 976	-	-	2
Juni p)	514 028	-	-	81 427	-	-	4 208	417 764	539	10 088	-	-	2
Ostdeutsche Länder													
1992	22 528	48	-	9 740	-	-	-	12 465	-	275	-	-	-
1993	40 263	-	-	18 115	-	-	1 000	21 003	5	140	-	-	-
1994	55 650	-	-	19 350	-	-	1 000	35 065	5	230	-	-	-
1995	69 151	-	-	23 845	-	-	1 500	43 328	17	461	-	-	-
1996	80 985	-	500	25 320	-	-	1 500	53 483	-	182	-	-	-
1997 Juni	81 224	-	500	23 618	-	-	1 500	55 434	-	172	-	-	-
Sept.	84 324	-	200	26 013	-	-	1 500	56 384	15	212	-	-	-
Dez. p)	90 174	-	700	26 040	-	-	1 500	61 697	15	222	-	-	-
1998 März p)	90 372	-	610	24 925	-	-	1 500	63 100	15	222	-	-	-
Juni p)	92 573	-	735	25 695	-	-	1 500	64 406	15	222	-	-	-
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1992	140 132	-	-	-	-	-	150	134 618	3 516	1 848	-	-	-
1993	149 211	-	-	-	-	-	-	143 940	3 264	2 007	-	-	-
1994	155 663	-	-	-	-	-	100	149 745	3 186	2 632	-	-	-
1995	159 575	-	-	-	-	-	1 000	153 323	3 006	2 246	-	-	-
1996	161 395	-	-	200	-	-	1 280	154 989	2 746	2 180	-	-	-
1997 Juni	160 150	-	-	200	-	-	1 330	153 720	2 720	2 180	-	-	-
Sept.	161 100	-	-	300	-	-	1 330	154 570	2 720	2 180	-	-	-
Dez. p)	163 141	-	-	300	-	-	1 330	157 024	2 537	1 950	-	-	-
1998 März p)	163 200	-	-	300	-	-	1 330	157 120	2 500	1 950	-	-	-
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1992	14 462	-	-	-	-	-	-	14 031	313	118	-	-	-
1993	23 648	-	-	-	-	-	300	22 727	339	282	-	-	-
1994	32 465	-	-	125	-	-	400	31 046	371	523	-	-	-
1995	37 024	-	-	225	-	-	400	35 609	349	441	-	-	-
1996	39 218	-	-	225	-	-	400	38 163	309	121	-	-	-
1997 Juni	39 700	-	-	225	-	-	400	38 675	300	100	-	-	-
Sept.	40 050	-	-	225	-	-	400	39 025	300	100	-	-	-
Dez. p)	38 979	-	-	225	-	-	400	37 913	274	167	-	-	-
1998 März p)	39 000	-	-	225	-	-	400	37 955	250	170	-	-	-

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
Bundeseisenbahnvermögen 5)													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997 Juni	78 062	.	.	1 888	.	.	28 883	42 254	117	4 920	.	.	
Sept.	78 078	.	.	1 860	.	.	26 825	44 432	116	4 845	.	.	
Dez.	77 254	.	.	1 927	.	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998 März	77 445	.	.	1 874	500	.	26 427	44 440	103	4 101	.	.	
Juni	76 391	.	.	-	500	.	26 468	45 771	102	3 550	.	.	
Fonds „Deutsche Einheit“ 5)													
1992	74 371	.	-	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	-	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 547	.	-	-	.	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997 Juni	81 870	.	-	-	.	.	44 330	36 740	5	795	.	.	
Sept.	81 333	.	-	-	.	.	44 293	36 390	5	645	.	.	
Dez.	79 663	.	-	-	.	.	44 293	34 720	5	645	.	.	
1998 März	79 530	.	-	-	.	.	48 135	30 755	5	635	.	.	
Juni	79 323	.	-	-	.	.	47 988	30 705	5	625	.	.	
ERP-Sondervermögen 5)													
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	-	.	.
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	-	.	.
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	-	.	.
1997 Juni	33 635	.	.	.	.	.	10 805	22 830	.	-	.	.
Sept.	33 491	.	.	.	.	.	10 746	22 745	.	-	.	.
Dez.	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	.	-	.	.
1998 März	34 720	.	.	.	.	.	10 810	23 910	.	-	.	.
Juni	34 660	.	.	.	.	.	10 700	23 960	.	-	.	.
Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 5)													
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263
1995	328 888	.	-	58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	-	54 718	.	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 Juni	321 740	.	-	54 519	.	.	98 370	78 285	85	8 459	5	82 001	17
Sept.	320 773	.	-	54 554	.	.	98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17
Dez.	322 032	.	-	54 028	.	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998 März	318 915	.	-	48 085	.	.	98 150	85 066	54	6 825	-24	80 743	16
Juni	303 976	.	-	41 939	.	.	96 874	80 176	54	4 140	-9	80 788	15
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds													
1995	2 220	.	.	.	.	.	-	2 220	-	-	.	.
1996	3 117	.	.	.	.	.	9	3 108	-	-	.	.
1997 Juni	3 201	.	.	.	.	.	29	3 172	-	-	.	.
Sept.	3 261	.	.	.	.	.	40	3 221	-	-	.	.
Dez.	3 283	.	.	.	.	.	54	3 229	-	-	.	.
1998 März	3 314	.	.	.	.	.	72	3 241	-	-	.	.
Juni	3 420	.	.	.	.	.	87	3 334	-	-	.	.

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londo-

ner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1996	1997 p)	März 1998 p)	1996 r)			1997			1998
				insgesamt	1.Vj.	2.-4.Vj.	insgesamt p)	1.Vj.	2.-4.Vj. p)	1.Vj. p)
Kreditnehmer										
Bund	839 883	905 691	932 277	+ 83 049	+ 18 854	+ 64 195	+ 65 808	+ 33 548	+ 32 260	+ 26 586
Fonds „Deutsche Einheit“	83 547	79 663	79 530	- 3 599	- 975	- 2 624	- 3 884	- 808	- 3 075	- 133
ERP- Sondervermögen	34 135	33 650	34 720	- 65	- 61	- 4	- 485	- 340	- 145	+ 1 071
Bundeseisenbahnvermögen	77 785	77 254	77 445	- 615	- 1 409	+ 794	- 531	+ 191	- 722	+ 191
Erblastentilgungsfonds	331 918	322 032	318 915	- 10 131	- 1 409	- 8 722	- 11 037	- 2 885	- 8 151	- 3 151
Ausgleichsfonds Steinkohlen	3 108	3 229	3 241	+ 888	+ 536	+ 352	+ 121	+ 27	+ 94	+ 12
Entschädigungsfonds	9	54	72	+ 9	+ 0	+ 9	+ 45	+ 8	+ 37	+ 19
Westdeutsche Länder	477 361	505 297	510 857	+ 34 826	- 23	+ 34 849	+ 27 936	+ 4 176	+ 23 760	+ 5 559
Ostdeutsche Länder	80 985	90 174	90 372	+ 11 834	- 305	+ 12 139	+ 9 189	- 882	+ 10 071	+ 198
Westdeutsche Gemeinden 2)	161 395	163 141	163 200	+ 5 500	+ 1 825	+ 3 675	+ 6 129	+ 370	+ 5 759	+ 915
Ostdeutsche Gemeinden 2)	39 218	38 979	39 000	+ 2 583	+ 276	+ 2 307	+ 2 477	+ 382	+ 2 095	+ 21
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 249 630	+ 124 279	+ 17 308	+ 106 971	+ 95 769	+ 33 786	+ 61 983	+ 31 288
Schuldarten										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	27 609	26 336	25 631	+ 19 536	+ 640	+ 18 896	- 1 273	- 925	- 348	- 705
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	217 668	241 268	239 755	- 2 195	- 16 931	+ 14 735	+ 23 600	+ 7 671	+ 15 929	- 1 514
Bundessobligationen 4)	176 164	177 721	172 919	+ 5 445	- 9 016	+ 14 461	+ 1 557	+ 3 225	- 1 668	- 4 802
Bundesschatzbriefe	96 391	99 317	97 182	+ 17 935	+ 6 533	+ 11 403	+ 2 927	+ 1 971	+ 956	- 2 135
Anleihen 4)	631 696	670 755	692 381	+ 24 472	+ 25 342	- 870	+ 39 059	+ 13 529	+ 25 530	+ 21 627
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	839 501	882 190	902 120	+ 76 319	+ 14 029	+ 62 288	+ 49 788	+ 12 594	+ 37 193	+ 20 786
Darlehen von Sozialversicherungen	4 168	3 715	3 512	- 803	+ 71	- 874	- 454	- 132	- 322	- 203
Sonstige Darlehen 5)	36 078	26 877	25 139	- 876	- 795	- 81	- 9 201	- 3 924	- 5 277	- 1 738
Altschulden 6)	10 163	1 531	1 486	- 13 553	- 2 566	- 10 986	- 8 633	- 209	- 8 424	- 45
Ausgleichsforderungen	89 826	89 376	89 427	- 2 001	-	- 2 001	- 1 600	- 13	- 1 587	+ 17
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	+ 1	- 1	- 0	+ 0	+ 0	-
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 249 630	+ 124 279	+ 17 308	+ 106 971	+ 95 769	+ 33 786	+ 61 983	+ 31 288
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	8 684	8 684	8 684	- 821	- 821	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 133 500	1 172 400	1 217 100	+ 72 500	+ 31 600	+ 40 900	+ 43 900	+ 42 900	+ 1 000	+ 45 500
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	4 200	3 700	3 500	- 800	+ 100	- 900	- 500	- 200	- 300	- 200
Sonstige 8)	358 660	329 380	309 146	- 3 900	- 11 571	+ 7 671	- 28 332	- 27 214	- 1 118	- 20 212
Ausland ts)	624 300	705 000	711 200	+ 57 300	- 2 000	+ 59 300	+ 80 700	+ 18 300	+ 62 400	+ 6 200
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 249 630	+ 124 279	+ 17 308	+ 106 971	+ 95 769	+ 33 786	+ 61 983	+ 31 288

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspä-

piere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 März	851 972	26 734	38 445	-	23 095	437 673	188 676	47 314	86 900	3 136
Juni	860 512	23 119	37 540	-	22 830	451 163	188 570	47 291	86 828	3 172
Sept.	872 036	23 099	37 040	-	22 745	458 334	189 565	49 393	88 639	3 221
Dez. p)	885 840	25 914	35 370	-	22 840	471 224	188 667	49 694	88 902	3 229
1998 März p)	895 614	22 394	31 395	-	23 910	485 451	188 635	48 644	91 944	3 241

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1990 9)	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1997 Sept.	902 329	-	24 573	5 383	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Okt.	904 379	-	25 250	5 185	74 989	176 192	99 805	472 277	43 712	10	1 948	1 321	8 684	193
Nov.	920 390	-	25 278	5 213	71 151	186 149	98 721	480 448	47 040	10	1 393	1 321	8 684	196
Dez.	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 Jan.	921 642	-	24 976	5 080	80 452	169 224	99 806	496 586	40 065	10	340	1 300	8 684	199
Febr.	929 651	-	25 012	5 116	76 509	170 355	98 221	502 068	46 955	10	340	1 300	8 684	198
März	932 277	-	25 021	5 124	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
April	942 079	-	25 058	4 899	86 985	174 121	97 535	504 502	40 849	10	2 847	1 292	8 684	197
Mai	936 754	-	25 003	4 844	87 724	180 295	97 700	501 520	30 596	10	3 735	1 292	8 684	195
Juni	946 364	-	24 986	4 827	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Juli	956 484	-	24 735	4 737	95 743	182 024	96 973	503 829	40 129	10	2 873	1 292	8 684	195
Aug. p)	958 136	-	24 751	4 754	92 826	187 432	96 557	505 240	38 277	10	2 873	1 292	8 684	195

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab- lösungs- und Entschuldigsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Wäh- rung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lasten- ausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres	
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften		
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung				
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)						
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86	
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90	
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88	
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01	
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83	
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20	
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60	
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21	
1997 Sept.	49,62	52,19	- 2,57	- 2,06	-	+ 0,51	-	0,00	- 63,88	
Okt.	43,20	48,99	- 5,79	- 3,74	-	+ 2,05	-	0,01	- 69,67	
Nov.	39,42	52,38	- 12,96	+ 3,07	-	+ 16,01	-	0,02	- 82,63	
Dez.	81,89	68,47	+ 13,42	- 1,29	-	- 14,70	-	0,01	- 69,21	
1998 Jan.	46,69	59,95	- 13,25	+ 2,70	-	+ 15,95	-	0,00	- 13,25	
Febr.	35,33	47,51	- 12,18	- 4,15	-	+ 8,01	-	0,01	- 25,43	
März	50,28	55,05	- 4,78	- 2,11	-	+ 2,63	-	0,04	- 30,20	
April	35,09	42,37	- 7,28	+ 2,55	-	+ 9,80	-	0,03	- 37,48	
Mai	46,89	45,37	+ 1,52	- 3,80	-	- 5,32	-	0,00	- 35,96	
Juni	52,75	62,35	- 9,60	+ 0,04	-	+ 9,61	-	0,03	- 45,56	
Juli	47,06	55,51	- 8,45	+ 1,67	-	+ 10,12	-	0,00	- 54,01	
Aug. p)	45,01	48,96	- 3,95	- 2,30	-	+ 1,65	-	0,00	- 57,96	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaus- halt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abge- wickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundes- bank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- piere	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
Westdeutschland													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 9)	305 606	248 463	54 896	295 635	245 857	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1997 2.Vj.	74 776	60 480	13 824	71 725	60 759	4 411	+ 3 051	12 025	7 348	2 013	2 436	228	9 068
3.Vj.	74 848	60 643	13 603	74 844	62 267	4 518	+ 4	9 454	4 874	1 961	2 407	212	9 170
4.Vj.	81 441	68 210	12 821	74 602	62 189	4 534	+ 6 839	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 1.Vj.	74 315	59 036	14 827	75 224	63 105	4 561	- 909	11 808	7 507	1 720	2 351	230	9 297
2.Vj.	77 581	60 111	16 902	74 398	63 175	4 565	+ 3 183	11 657	7 506	1 584	2 330	237	9 324
Ostdeutschland													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997 9)	79 351	48 939	20 065	87 424	70 585	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1997 2.Vj.	18 187	12 085	4 907	21 194	17 313	1 283	- 3 007	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 770	11 919	5 146	22 516	18 166	1 398	- 2 746	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	20 746	13 064	5 198	22 305	17 971	1 415	- 1 559	.	.	.	.	.	.
1998 1.Vj.	19 582	11 559	5 457	22 489	18 239	1 415	- 2 907	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 861	11 417	6 044	22 591	18 194	1 420	- 3 730	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben								Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	davon:			davon:		Winter- bau- förder- ung		
		Beiträge	Um- lagen 2)			West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	beruf- liche Förde- rung 4) 5)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land			
Gesamtdeutschland													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	-6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	-9 574	9 574
1997 2.Vj.	22 041	20 671	707	26 576	15 618	10 448	5 170	8 198	4 116	4 082	209	-4 535	4 993
3.Vj.	24 002	21 023	840	23 633	14 009	9 305	4 704	7 058	3 620	3 438	21	369	310
4.Vj.	25 890	23 925	1 206	26 191	15 111	9 878	5 232	8 091	4 362	3 728	4	-301	-1 432
1998 1.Vj.	20 507	19 894	152	21 882	13 687	8 849	4 838	5 582	3 008	2 573	261	-1 375	6 157
2.Vj.	21 716	20 448	653	25 347	14 786	9 506	5 280	7 814	4 011	3 804	191	-3 631	2 668

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens *)
Deutschland

Position	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1.Hj. 1998 p)	1995	1996 p)	1997 p)	1.Hj. 1998 p)	1994	1995	1996 p)	1997 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,1	36,3	38,7	39,4	5,5	0,8	6,5	1,7	0,4	1,1	1,1	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 116,7	1 133,3	1 123,9	1 144,5	590,7	1,5	- 0,8	1,8	5,0	33,6	32,9	31,9	31,6
Handel und Verkehr 2)	478,4	494,6	496,2	508,7	259,5	3,4	0,3	2,5	3,5	14,4	14,4	14,1	14,0
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 110,0	1 169,3	1 245,7	1 305,1	669,1	5,3	6,5	4,8	4,2	33,4	34,0	35,4	36,0
Unternehmen	2 741,1	2 833,5	2 904,5	2 997,6	1 524,7	3,4	2,5	3,2	4,4	82,4	82,3	82,4	82,7
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	461,7	479,8	489,2	492,3	230,6	3,9	2,0	0,6	0,7	13,9	13,9	13,9	13,6
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 202,8	3 313,3	3 393,6	3 489,9	1 755,3	3,4	2,4	2,8	3,9	96,2	96,2	96,3	96,3
Bruttoinlandsprodukt	3 063,2	3 176,1	3 253,7	3 346,6	1 682,3	3,7	2,4	2,9	3,9	92,0	92,3	92,3	92,3
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	1 821,1	3,4	2,3	2,9	3,8	100	100	100	100
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 906,0	1 975,3	2 046,4	2 095,2	1 045,4	3,6	3,6	2,4	2,3	57,3	57,4	58,1	57,8
Staatsverbrauch	658,6	686,6	705,1	703,4	335,0	4,2	2,7	- 0,2	0,3	19,8	19,9	20,0	19,4
Ausrüstungen	258,1	262,3	267,9	279,5	140,8	1,6	2,1	4,3	8,8	7,8	7,6	7,6	7,7
Bauten	468,1	473,3	455,5	443,5	204,6	1,1	- 3,8	- 2,7	- 3,8	14,1	13,7	12,9	12,2
Vorratsinvestitionen	16,4	18,3	5,9	47,6	59,6	.	.	.	.	0,5	0,5	0,2	1,3
Inländische Verwendung	3 307,2	3 415,7	3 480,8	3 569,1	1 785,3	3,3	1,9	2,5	3,1	99,4	99,2	98,8	98,5
Außenbeitrag	21,0	27,1	42,7	54,9	35,8	.	.	.	.	0,6	0,8	1,2	1,5
Ausfuhr	757,0	821,2	866,2	971,8	508,5	8,5	5,5	12,2	9,8	22,7	23,9	24,6	26,8
Einfuhr	735,9	794,2	823,5	916,9	472,6	7,9	3,7	11,3	7,2	22,1	23,1	23,4	25,3
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	1 821,1	3,4	2,3	2,9	3,8	100	100	100	100
III. Verteilung des Volkseinkommens													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 824,1	1 883,4	1 902,5	1 907,0	909,0	3,3	1,0	0,2	0,9	72,7	72,5	71,6	69,7
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen	685,9	715,6	754,5	828,7	456,7	4,3	5,4	9,8	10,3	27,3	27,5	28,4	30,3
Volkseinkommen	2 510,0	2 599,0	2 657,0	2 735,7	1 365,7	3,5	2,2	3,0	3,9	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 320,2	3 426,6	3 497,5	3 600,1	1 804,6	3,2	2,1	2,9	3,5	.	.	.	.
in Preisen von 1991													
IV. Entstehung des Inlandsprodukts													
Land- und Forstwirtschaft 1)	43,8	42,5	46,2	45,4	8,2	- 3,0	8,6	- 1,6	- 1,0	1,5	1,4	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 033,2	1 036,8	1 022,8	1 048,9	532,2	0,4	- 1,4	2,6	4,3	34,9	34,6	33,7	33,8
Handel und Verkehr 2)	432,9	438,2	442,4	453,3	231,4	1,2	1,0	2,5	3,7	14,6	14,6	14,6	14,6
Dienstleistungsunternehmen 3)	950,8	982,7	1 034,6	1 075,6	552,9	3,4	5,3	4,0	4,0	32,1	32,8	34,1	34,7
Unternehmen	2 460,7	2 500,2	2 545,8	2 623,2	1 324,6	1,6	1,8	3,0	4,0	83,1	83,4	83,9	84,6
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	401,3	403,0	405,6	404,2	202,2	0,4	0,6	- 0,3	0,2	13,6	13,5	13,4	13,0
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 862,0	2 903,2	2 951,4	3 027,4	1 526,8	1,4	1,7	2,6	3,5	96,7	96,9	97,3	97,6
Bruttoinlandsprodukt	2 730,6	2 767,4	2 803,9	2 866,6	1 440,5	1,3	1,3	2,2	3,2	92,2	92,4	92,4	92,4
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	1 555,2	1,2	1,3	2,2	2,9	100	100	100	100
V. Verwendung des Inlandsprodukts													
Privater Verbrauch	1 699,0	1 730,2	1 757,6	1 765,7	872,1	1,8	1,6	0,5	1,1	57,4	57,7	57,9	56,9
Staatsverbrauch	588,9	600,5	616,9	612,7	303,5	2,0	2,7	- 0,7	0,3	19,9	20,0	20,3	19,8
Ausrüstungen	251,0	255,0	260,0	270,1	136,2	1,6	1,9	3,9	8,7	8,5	8,5	8,6	8,7
Bauten	413,2	409,0	396,1	386,4	178,9	- 1,0	- 3,1	- 2,5	- 3,1	14,0	13,6	13,1	12,5
Vorratsinvestitionen	19,4	18,5	4,1	41,9	50,4	.	.	.	.	0,7	0,6	0,1	1,3
Inländische Verwendung	2 971,4	3 013,2	3 034,6	3 076,8	1 541,1	1,4	0,7	1,4	2,5	100,4	100,6	100,0	99,2
Außenbeitrag	- 11,2	- 17,0	0,0	24,6	14,1	.	.	.	.	- 0,4	- 0,6	0,0	0,8
Ausfuhr	742,8	791,8	832,5	924,8	480,0	6,6	5,1	11,1	8,5	25,1	26,4	27,4	29,8
Einfuhr	754,0	808,9	832,5	900,2	465,8	7,3	2,9	8,1	7,0	25,5	27,0	27,4	29,0
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	1 555,2	1,2	1,3	2,2	2,9	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Revidierte Ergebnisse, ab 1996 vorläufig. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbs-

zweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			Verarbeitendes Gewerbe					Bauhauptgewerbe						
	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten					
1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
Deutschland														
1993	95,1	- 6,7	94,9	- 8,1	93,5	- 7,0	92,9	- 10,6	102,3	- 13,0	99,2	- 3,5	93,0	+ 1,8
1994	99,2	+ 4,3	98,8	+ 4,1	99,8	+ 6,7	94,9	+ 2,2	107,0	+ 4,6	99,0	- 0,2	101,6	+ 9,2
1995	100,0	+ 0,8	100,0	+ 1,2	100,0	+ 0,2	100,0	+ 5,4	100,0	- 6,5	100,0	+ 1,0	100,0	- 1,6
1996	99,6	- 0,4	100,2	+ 0,2	99,3	- 0,7	101,6	+ 1,6	101,1	+ 1,1	99,9	- 0,1	93,6	- 6,4
1997	102,2	+ 2,6	104,2	+ 4,0	105,2	+ 5,9	106,1	+ 4,4	99,7	- 1,4	99,9	± 0,0	89,9	- 4,0
1997 Aug.	91,7	- 0,4	92,0	+ 1,3	97,0	+ 4,1	89,6	+ 2,6	68,7	- 12,7	94,5	- 1,7	92,4	- 9,5
Sept.	110,1	+ 2,8	112,3	+ 4,9	112,5	+ 6,3	117,2	+ 6,1	109,9	+ 0,5	104,2	+ 0,6	107,4	- 6,1
Okt.	111,4	+ 3,6	113,0	+ 5,3	116,1	+ 7,3	111,5	+ 6,9	109,8	- 0,3	108,8	± 0,0	104,6	- 4,8
Nov.	110,7	+ 2,3	112,9	+ 3,5	112,6	+ 5,5	115,9	+ 3,8	115,1	- 0,3	106,9	- 1,0	96,8	- 4,5
Dez.	100,4	+ 3,6	104,0	+ 6,2	98,4	+ 9,2	121,1	+ 5,8	90,0	+ 0,1	96,7	+ 2,1	69,7	- 10,6
1998 Jan.	95,2	+ 6,3	98,9	+ 6,9	103,5	+ 10,2	92,9	+ 7,2	96,8	+ 2,3	98,1	+ 0,5	61,1	+ 23,2
Febr.	97,7	+ 5,1	102,9	+ 6,9	105,2	+ 8,1	103,0	+ 9,2	109,1	+ 9,9	93,6	- 2,1	61,7	- 3,4
März	113,4	+ 8,8	118,5	+ 11,8	118,9	+ 11,7	125,0	+ 17,5	122,6	+ 16,4	104,0	+ 1,5	82,5	- 10,4
April	105,3	+ 0,5	108,9	+ 3,0	111,3	+ 3,1	111,0	+ 4,6	110,2	+ 3,4	98,5	+ 0,4	87,2	- 12,4
Mai	103,5	+ 6,4	107,1	+ 9,2	109,7	+ 8,8	109,1	+ 11,6	107,2	+ 16,6	96,4	+ 1,6	88,4	- 6,3
Juni	109,4	+ 0,8	113,8	+ 2,7	114,6	+ 3,2	121,3	+ 2,8	112,2	+ 5,3	99,6	- 0,1	94,8	- 9,2
Juli p)	107,9	+ 2,9	111,5	+ 5,0	113,4	+ 4,5	116,9	+ 7,5	106,1	+ 7,7	99,8	+ 0,1	96,5	- 7,3
Westdeutschland														
1993	96,8	- 7,8	96,3	- 8,9	95,4	- 7,5	93,7	- 11,8	103,5	- 14,0	100,9	- 4,1	99,0	- 2,1
1994	99,8	+ 3,1	99,5	+ 3,3	100,9	+ 5,8	95,1	+ 1,5	107,8	+ 4,2	99,6	- 1,3	103,7	+ 4,7
1995	100,0	+ 0,2	100,0	+ 0,5	100,0	- 0,9	100,0	+ 5,2	100,0	- 7,2	100,0	+ 0,4	100,0	- 3,6
1996	99,5	- 0,5	99,9	- 0,1	99,0	- 1,0	101,5	+ 1,5	100,9	+ 0,9	99,3	- 0,7	92,7	- 7,3
1997	102,1	+ 2,6	103,7	+ 3,8	104,8	+ 5,9	105,9	+ 4,3	99,0	- 1,9	98,9	- 0,4	89,2	- 3,8
1997 Aug.	90,6	- 0,1	91,1	+ 1,3	96,3	+ 4,3	88,8	+ 2,7	67,6	- 13,4	93,3	- 2,0	89,1	- 8,7
Sept.	109,4	+ 2,7	111,3	+ 4,4	111,7	+ 6,1	115,9	+ 5,3	109,0	± 0,0	103,1	+ 0,5	106,7	- 5,7
Okt.	111,2	+ 3,6	112,5	+ 5,0	115,6	+ 7,1	111,3	+ 6,5	109,2	- 0,5	107,6	- 0,5	104,7	- 4,2
Nov.	110,4	+ 2,3	112,1	+ 3,1	111,9	+ 5,4	115,5	+ 3,3	114,2	- 0,7	105,4	- 1,3	96,4	- 3,0
Dez.	100,5	+ 4,0	103,3	+ 6,3	98,0	+ 9,4	120,8	+ 6,1	88,8	- 0,3	95,0	+ 2,3	69,5	- 9,0
1998 Jan.	95,6	+ 5,8	98,5	+ 6,4	103,2	+ 9,7	92,7	+ 6,4	95,8	+ 1,8	97,5	± 0,0	60,6	+ 24,4
Febr.	98,3	+ 5,0	102,6	+ 6,5	104,8	+ 7,6	102,9	+ 9,1	108,2	+ 9,6	93,1	- 2,2	62,2	- 2,5
März	113,9	+ 9,2	117,9	+ 11,4	118,1	+ 11,1	124,9	+ 17,5	121,3	+ 15,9	103,3	+ 1,5	84,1	- 8,0
April	105,4	+ 0,8	108,3	+ 2,8	110,4	+ 2,6	110,9	+ 4,4	109,4	+ 3,3	97,3	+ 0,1	89,0	- 10,2
Mai	103,5	+ 6,9	106,4	+ 9,1	108,7	+ 8,5	109,0	+ 11,7	106,4	+ 16,4	95,0	+ 1,8	90,2	- 3,2
Juni	109,2	+ 0,9	112,9	+ 2,5	113,4	+ 2,6	121,0	+ 2,6	111,2	+ 4,9	98,1	- 0,2	95,7	- 7,6
Juli p)	107,7	+ 2,9	110,7	+ 4,5	112,3	+ 4,0	116,5	+ 7,0	105,1	+ 6,9	99,0	+ 0,1	97,4	- 6,0
Ostdeutschland														
1993	82,8	+ 5,9	81,0	+ 2,8	67,8	+ 7,1	99,5	+ 2,8	76,2	+ 11,4	86,0	- 5,5	73,7	+ 20,8
1994	95,3	+ 15,1	91,2	+ 12,6	86,1	+ 27,0	96,9	- 2,6	88,7	+ 16,4	95,3	+ 10,8	94,9	+ 28,8
1995	100,0	+ 4,9	100,0	+ 9,6	100,0	+ 16,1	100,0	+ 3,2	100,0	+ 12,7	100,0	+ 4,9	100,0	+ 5,4
1996	101,2	+ 1,2	104,2	+ 4,2	103,0	+ 3,0	103,2	+ 3,2	108,9	+ 8,9	107,0	+ 7,0	96,9	- 3,1
1997	103,9	+ 2,7	112,5	+ 8,0	112,8	+ 9,5	110,4	+ 7,0	121,7	+ 11,8	112,5	+ 5,1	92,6	- 4,4
1997 Aug.	103,9	- 3,8	108,1	+ 2,0	110,1	+ 1,7	105,3	+ 2,3	103,3	+ 5,4	108,6	+ 1,7	104,3	- 11,8
Sept.	117,7	+ 3,0	128,7	+ 10,9	126,2	+ 10,2	140,7	+ 19,3	139,2	+ 13,1	117,4	+ 1,9	109,8	- 7,7
Okt.	113,5	+ 3,2	122,2	+ 10,2	125,7	+ 10,8	115,2	+ 14,7	127,8	+ 7,5	122,7	+ 5,1	104,1	- 7,2
Nov.	114,4	+ 2,5	125,9	+ 8,8	125,7	+ 9,6	123,7	+ 13,3	145,6	+ 12,6	124,9	+ 1,9	98,4	- 9,2
Dez.	98,9	- 2,0	115,2	+ 4,3	105,5	+ 8,5	126,7	+ 0,2	129,0	+ 11,1	117,2	+ 1,1	70,3	- 16,0
1998 Jan.	90,6	+ 12,5	105,8	+ 17,4	108,6	+ 20,3	97,2	+ 23,4	129,0	+ 18,6	105,7	+ 6,8	62,7	+ 18,8
Febr.	90,3	+ 5,1	108,7	+ 12,1	112,8	+ 18,5	104,7	+ 11,5	138,8	+ 17,8	99,6	- 0,3	60,1	- 6,2
März	108,0	+ 4,7	128,1	+ 16,7	133,6	+ 23,2	126,1	+ 16,3	163,5	+ 30,3	113,0	+ 2,0	76,8	- 18,6
April	103,6	- 2,8	120,1	+ 7,4	126,4	+ 9,1	113,2	+ 8,1	136,4	+ 6,6	112,7	+ 3,2	80,5	- 20,5
Mai	103,2	- 0,4	119,5	+ 9,3	126,7	+ 13,4	110,4	+ 8,1	133,1	+ 24,5	113,5	- 0,2	82,0	- 16,7
Juni	111,7	- 0,4	129,7	+ 7,7	136,0	+ 11,6	127,0	+ 5,8	144,4	+ 16,2	117,7	+ 0,4	91,7	- 14,5
Juli p)	109,8	+ 3,0	125,4	+ 12,3	133,4	+ 13,8	123,7	+ 17,3	137,4	+ 32,5	109,9	± 0,0	93,3	- 11,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig-

und Gütersystematiken gestört. — 3 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten	
	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1993	90,2	- 7,9	92,6	- 9,6	86,4	- 4,6	88,3	- 7,0	90,9	- 8,3	93,7	- 8,8
1994	97,0	+ 7,5	97,0	+ 4,8	97,2	+ 12,5	97,9	+ 10,9	94,7	+ 4,2	99,4	+ 6,1
1995	100,0	+ 3,1	100,0	+ 3,1	100,0	+ 2,9	100,0	+ 2,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 0,6
1996	99,7	- 0,3	96,6	- 3,4	105,2	+ 5,2	98,0	- 2,0	101,3	+ 1,3	101,2	+ 1,2
1997	106,7	+ 7,0	98,6	+ 2,1	121,1	+ 15,1	106,8	+ 9,0	108,4	+ 7,0	103,0	+ 1,8
1997 Aug.	96,1	+ 4,9	89,9	- 1,1	107,2	+ 15,4	96,9	+ 6,1	96,6	+ 7,7	92,7	- 3,9
Sept.	117,3	+ 14,2	106,6	+ 6,5	136,6	+ 27,3	114,1	+ 13,8	122,7	+ 19,9	115,1	+ 5,0
Okt.	114,2	+ 8,6	104,9	+ 3,9	131,0	+ 16,1	115,7	+ 10,0	115,0	+ 11,1	108,9	+ 0,2
Nov.	108,0	+ 6,4	100,9	+ 3,7	120,8	+ 10,8	110,5	+ 9,4	109,0	+ 5,7	99,1	- 0,5
Dez.	103,6	+ 12,6	92,7	+ 6,7	123,2	+ 22,0	100,7	+ 13,1	113,8	+ 15,2	91,3	+ 5,8
1998 Jan.	108,9	+ 6,9	100,9	+ 6,5	123,3	+ 7,1	109,1	+ 6,9	112,0	+ 10,5	102,4	- 0,3
Febr.	110,7	+ 9,3	101,9	+ 8,2	126,4	+ 10,7	108,3	+ 7,1	113,2	+ 15,3	112,1	+ 3,8
März	125,5	+ 18,5	115,8	+ 17,3	143,0	+ 20,2	120,9	+ 17,0	130,8	+ 23,6	127,3	+ 12,5
April	112,9	- 0,6	103,7	- 1,0	129,4	- 0,1	112,3	- 0,6	115,6	- 0,4	109,0	- 1,0
Mai	106,6	+ 9,2	98,9	+ 8,4	120,5	+ 10,6	106,2	+ 7,3	111,4	+ 13,2	98,2	+ 6,5
Juni	113,0	+ 1,6	103,1	+ 0,6	130,8	+ 3,2	112,2	- 1,1	119,3	+ 5,9	102,6	+ 0,8
Juli p)	113,4	+ 3,7	107,0	+ 4,2	124,9	+ 3,0	110,7	- 0,4	120,2	+ 8,2	107,0	+ 5,8
Westdeutschland												
1993	91,4	- 8,6	94,4	- 10,7	86,7	- 4,6	89,7	- 7,7	91,8	- 9,1	94,3	- 9,6
1994	97,7	+ 6,9	97,8	+ 3,6	97,9	+ 12,9	98,7	+ 10,0	95,6	+ 4,1	99,4	+ 5,4
1995	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,2	100,0	+ 2,1	100,0	+ 1,3	100,0	+ 4,6	100,0	+ 0,6
1996	99,9	- 0,1	96,8	- 3,2	105,4	+ 5,4	97,7	- 2,3	102,5	+ 2,5	101,1	+ 1,1
1997	106,7	+ 6,8	98,5	+ 1,8	120,7	+ 14,5	106,0	+ 8,5	109,7	+ 7,0	102,7	+ 1,6
1997 Aug.	96,1	+ 4,8	89,7	- 1,3	107,0	+ 14,8	96,0	+ 6,1	98,1	+ 7,8	92,5	- 4,2
Sept.	116,9	+ 13,6	105,6	+ 5,4	136,4	+ 26,9	113,0	+ 13,2	123,4	+ 18,9	114,7	+ 5,0
Okt.	114,4	+ 8,1	104,8	+ 3,4	130,8	+ 15,5	114,9	+ 9,3	116,9	+ 11,1	108,4	- 0,3
Nov.	107,6	+ 5,9	100,4	+ 3,3	120,1	+ 10,0	109,6	+ 8,9	109,9	+ 5,4	98,2	- 1,0
Dez.	103,5	+ 12,6	92,2	+ 6,5	122,8	+ 21,7	100,1	+ 12,9	114,7	+ 15,6	90,9	+ 5,5
1998 Jan.	109,0	+ 6,5	101,0	+ 6,2	122,7	+ 7,0	108,2	+ 6,3	113,8	+ 10,6	101,7	- 0,9
Febr.	110,2	+ 8,4	101,0	+ 6,9	126,0	+ 10,4	107,3	+ 6,3	113,4	+ 13,9	111,6	+ 3,3
März	124,6	+ 17,5	115,4	+ 16,6	140,5	+ 19,1	119,5	+ 16,1	130,6	+ 22,7	126,7	+ 11,8
April	112,6	- 0,9	103,0	- 1,7	129,1	+ 0,4	111,0	- 1,2	116,9	- 0,4	108,5	- 1,0
Mai	106,0	+ 8,9	98,2	+ 8,3	119,2	+ 9,8	104,8	+ 6,9	111,9	+ 12,8	97,5	+ 6,3
Juni	112,2	+ 1,0	102,0	- 0,1	129,5	+ 2,4	110,6	- 1,5	119,9	+ 4,8	101,4	- 0,2
Juli p)	113,0	+ 3,2	106,7	+ 3,9	123,6	+ 2,0	109,1	- 1,1	121,8	+ 7,9	106,0	+ 5,0
Ostdeutschland												
1993	73,5	+ 9,2	72,5	+ 12,2	80,6	- 4,4	65,9	+ 11,3	79,0	+ 4,1	82,0	+ 22,9
1994	86,2	+ 17,3	88,7	+ 22,3	77,4	- 4,0	84,9	+ 28,8	83,7	+ 5,9	98,8	+ 20,5
1995	100,0	+ 16,0	100,0	+ 12,7	100,0	+ 29,2	100,0	+ 17,8	100,0	+ 19,5	100,0	+ 1,2
1996	95,5	- 4,5	95,0	- 5,0	98,1	- 1,9	103,1	+ 3,1	84,2	- 15,8	105,2	+ 5,2
1997	106,8	+ 11,8	100,9	+ 6,2	136,3	+ 38,9	119,5	+ 15,9	91,2	+ 8,3	112,2	+ 6,7
1997 Aug.	95,6	+ 6,1	91,7	- 0,3	115,1	+ 42,3	113,0	+ 7,4	75,0	+ 4,9	100,1	+ 3,3
Sept.	123,3	+ 24,8	119,0	+ 20,3	144,6	+ 48,0	132,5	+ 20,9	112,1	+ 37,9	126,5	+ 7,6
Okt.	111,5	+ 15,7	106,0	+ 10,4	138,6	+ 41,1	129,0	+ 18,9	89,4	+ 12,5	120,9	+ 11,5
Nov.	114,2	+ 15,0	108,2	+ 10,3	144,1	+ 37,1	127,0	+ 17,5	97,3	+ 12,9	123,4	+ 11,4
Dez.	105,6	+ 13,2	99,1	+ 9,0	138,1	+ 31,4	110,5	+ 17,1	100,8	+ 7,8	103,7	+ 17,4
1998 Jan.	108,1	+ 12,7	100,9	+ 13,1	144,4	+ 11,5	125,1	+ 16,6	86,3	+ 7,9	119,1	+ 11,3
Febr.	118,7	+ 25,7	113,8	+ 27,6	143,7	+ 19,8	124,7	+ 19,3	110,4	+ 40,5	124,7	+ 13,2
März	140,5	+ 33,7	121,5	+ 27,6	235,6	+ 52,1	145,7	+ 32,0	134,3	+ 37,6	141,8	+ 27,5
April	117,0	+ 3,2	112,3	+ 8,4	140,5	- 13,5	134,8	+ 9,1	96,1	- 2,9	121,3	- 2,6
Mai	117,7	+ 14,2	107,5	+ 9,0	169,2	+ 34,8	129,8	+ 11,0	105,0	+ 20,1	115,4	+ 10,4
Juni	127,6	+ 13,4	117,1	+ 8,5	180,7	+ 32,9	140,7	+ 4,9	111,1	+ 24,1	135,0	+ 23,3
Juli p)	121,0	+ 13,0	110,7	+ 7,3	172,3	+ 36,1	137,5	+ 9,3	99,1	+ 13,8	133,9	+ 28,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %		Wohnungsbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau	Veränderung gegen Vorjahr %
1994	102,9	+ 9,1	106,5	101,7	101,6	105,7	+ 4,1	115,7	102,6	101,9	96,5	+ 25,3	87,5	99,7	100,6
1995	100,0	- 2,8	100,0	100,0	100,0	100,0	- 5,4	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 3,6	100,0	100,0	100,0
1996	92,1	- 7,9	101,3	89,1	88,5	91,0	- 9,0	97,7	91,0	86,2	94,7	- 5,3	108,7	85,0	95,0
1997	84,3	- 8,5	87,3	80,8	86,2	86,0	- 5,5	87,6	85,4	85,7	80,2	- 15,3	86,7	70,6	87,6
1997 Juni	102,3	- 6,3	102,2	95,5	110,7	105,9	- 1,8	100,4	103,4	112,8	93,7	- 16,6	105,7	77,7	104,8
Juli	91,0	- 9,6	92,1	82,5	100,4	92,6	- 8,0	94,7	88,2	96,1	87,1	- 13,7	86,8	69,6	112,7
Aug.	85,8	- 11,9	84,1	81,8	92,1	86,3	- 11,2	83,0	87,1	87,7	84,8	- 13,2	86,5	69,8	104,6
Sept.	97,8	- 7,2	96,0	90,0	108,9	100,6	- 0,9	102,9	92,6	108,3	91,3	- 20,5	81,9	84,2	110,7
Okt.	86,3	- 8,2	87,4	76,5	97,4	86,5	- 4,0	93,2	79,1	90,0	85,8	- 16,8	75,3	70,4	118,1
Nov.	70,0	- 11,3	69,4	69,0	71,6	70,8	- 8,5	70,3	71,9	69,8	68,1	- 17,4	67,6	62,4	76,9
Dez.	78,2	- 8,2	80,3	80,3	73,8	80,2	- 5,2	85,7	84,1	71,9	73,3	- 15,4	69,3	71,7	79,4
1998 Jan.	57,8	- 7,7	62,5	55,0	57,3	59,9	- 6,0	58,2	59,3	61,8	52,6	- 12,3	71,3	45,4	44,7
Febr.	67,5	- 9,5	73,1	69,6	60,6	70,0	- 9,6	72,7	77,0	60,0	61,7	- 9,3	74,0	52,9	62,3
März	94,7	+ 5,7	99,7	90,5	95,8	97,6	+ 7,7	100,3	97,5	95,9	87,6	+ 0,6	98,7	74,6	95,5
April	85,6	- 0,7	80,8	84,9	90,2	90,5	+ 2,7	82,7	93,5	92,5	74,1	- 9,4	76,9	65,6	83,6
Mai	85,6	- 1,9	85,8	78,0	94,6	88,8	- 1,1	86,5	84,1	95,8	78,0	- 4,2	84,3	64,4	91,3
Juni	99,3	- 2,9	97,8	82,9	120,7	101,7	- 4,0	97,8	87,8	120,7	93,6	- 0,1	97,9	71,8	120,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,3	+ 1,3	+ 0,3	100,2	+ 0,2	- 0,8	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6
1997	101,3	± 0,0	- 0,6	99,6	- 0,6	- 1,4	100,1	+ 0,2	105,8	+ 1,8	97,1	- 2,1	95,8	- 2,6	108,9	+ 3,1
1996 Okt.	104,4	+ 5,2	+ 3,8	103,9	+ 4,4	+ 2,7	101,1	+ 5,1	106,5	+ 7,1	111,1	+ 3,4	106,1	+ 3,0	106,6	+ 9,1
Nov.	106,8	+ 0,5	- 0,7	107,8	+ 0,2	- 1,2	103,5	+ 2,1	100,9	- 1,2	112,5	- 0,6	113,5	- 0,6	103,4	+ 1,7
Dez.	117,6	- 1,4	- 2,3	123,5	- 1,8	- 2,9	115,4	- 1,5	116,7	- 3,3	130,3	- 2,8	124,7	+ 0,7	94,5	+ 0,6
1997 Jan.	94,7	+ 2,8	+ 1,6	95,1	+ 3,3	+ 1,6	95,4	+ 3,1	103,7	+ 0,6	88,7	+ 4,5	88,0	- 0,9	94,4	+ 1,7
Febr.	88,9	- 2,8	- 3,4	87,0	- 4,3	- 5,1	88,8	- 5,7	98,2	- 2,1	73,4	- 0,3	90,2	- 3,9	97,5	+ 3,2
März	101,6	- 3,1	- 3,1	98,2	- 2,4	- 2,9	100,3	- 0,9	101,5	- 4,4	99,8	+ 1,9	96,1	- 7,8	115,7	- 5,3
April	106,5	+ 2,2	+ 2,2	101,6	+ 0,9	+ 0,6	100,8	- 0,8	109,4	+ 5,1	100,2	- 6,3	100,2	+ 4,7	127,2	+ 7,7
Mai	99,8	- 3,1	- 3,5	97,8	- 1,2	- 1,9	102,6	+ 0,5	102,0	- 1,5	100,0	+ 7,4	87,6	- 7,4	107,3	- 10,1
Juni	99,8	+ 3,3	+ 2,8	94,7	+ 2,3	+ 1,4	96,1	± 0,0	114,2	+ 13,6	87,9	+ 0,1	90,0	+ 3,6	121,6	+ 8,3
Juli	102,8	+ 1,3	+ 0,7	98,3	- 0,2	- 1,0	99,7	+ 0,1	103,7	- 1,1	94,4	+ 2,4	94,5	- 0,8	122,0	+ 7,4
Aug.	91,5	- 4,5	- 5,4	90,1	- 6,5	- 7,5	97,8	- 2,6	94,6	- 5,8	75,0	- 15,2	77,9	- 8,4	96,0	+ 4,6
Sept.	98,7	+ 2,0	+ 1,5	97,4	+ 0,8	+ 0,3	96,0	+ 4,8	102,0	+ 2,1	99,9	- 10,1	93,6	+ 1,7	104,4	+ 7,1
Okt.	107,3	+ 2,8	+ 2,3	106,2	+ 2,2	+ 1,7	104,6	+ 3,5	109,6	+ 2,9	115,9	+ 4,3	104,3	- 1,7	113,3	+ 6,3
Nov.	103,1	- 3,5	- 4,0	103,4	- 4,1	- 4,7	100,3	- 3,1	104,2	+ 3,3	102,3	- 9,1	106,6	- 6,1	103,2	- 0,2
Dez.	120,4	+ 2,4	+ 1,8	125,0	+ 1,2	+ 0,7	118,9	+ 3,0	126,8	+ 8,7	128,1	- 1,7	120,3	- 3,5	103,6	+ 9,6
1998 Jan.	93,7	- 1,1	- 1,1	93,6	- 1,6	- 1,5	94,6	- 0,8	105,0	+ 1,3	90,7	+ 2,3	89,1	+ 1,3	95,4	+ 1,1
Febr.	89,4	+ 0,6	+ 0,5	87,1	+ 0,1	- 0,1	90,0	+ 1,4	100,9	+ 2,7	70,4	- 4,1	92,4	+ 2,4	100,1	+ 2,7
März	110,8	+ 9,1	+ 8,8	101,2	+ 3,1	+ 3,0	98,8	- 1,5	113,0	+ 11,3	89,5	- 10,3	115,0	+ 19,7	153,3	+ 32,5
April	102,2	- 4,0	- 4,8	101,2	- 0,4	- 1,2	105,7	+ 4,9	109,0	- 0,4	101,1	+ 0,9	95,6	- 4,6	106,3	- 16,4
Mai	102,0	+ 2,2	+ 1,3	98,6	+ 0,8	± 0,0	103,1	+ 0,5	106,3	+ 4,2	100,2	+ 0,2	89,5	+ 2,2	116,2	+ 8,3
Juni	97,6	- 2,2	- 2,8	92,8	- 2,0	- 2,5	96,8	+ 0,7	107,2	- 6,1	81,0	- 7,8	88,4	- 1,8	118,2	- 2,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1997 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in beschäftigungsschaffenden Maßnahmen 4)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose		Arbeitslosenquote 5) %	Offene Stellen Tsd	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten- des Ge- werbe	Bau- haupt- gewerbe 3)			Kurz- arbeiter	Tsd			Veränderung gegen Vorjahr Tsd
		%	Tsd													%	Tsd
Deutschland															
1995	34 860	- 0,4	- 126	31 246	- 0,5	6 787	1 413	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321	
1996	34 423	- 1,3	- 437	30 801	- 1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327	
1997	33 962	- 1,3	- 461	30 312	- 1,6	6 316 6)	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337	
1997 Aug.	33 982	- 1,3	- 446	30 418	- 1,6	6 332	1 256	95	296	374	4 372	+ 470	11,4	355	
Sept.	34 304	- 1,2	- 422			6 341	1 256	111	295	376	4 308	+ 460	11,2	335	
Okt.	34 268	- 1,0	- 362			6 322	1 239	118	289	377	4 290	+ 423	11,2	311	
Nov.	34 142	- 0,8	- 288	30 472	- 1,1	6 314	1 225	125	286	383	4 322	+ 379	11,3	304	
Dez.	33 962	- 0,8	- 274			6 280	1 193	120	270	380	4 522	+ 373	11,8	304	
1998 Jan.	33 489	- 0,6	- 203			6 344 9)	1 111	146	236 10)	318	4 823	+ 165	12,6	338	
Febr.	33 455	- 0,6	- 186	29 874	- 0,7	6 345	1 078	172	239	293	4 819	+ 147	12,6	394	
März	33 607	- 0,5	- 181			6 365 p)	1 101	170	250	309	4 623	+ 146	12,1	446	
April	33 748	- 0,4	- 130			6 369 p)	1 118	143	309	323	4 421	+ 74 7)	11,4	469	
Mai	33 868	- 0,2	- 55	...	...	6 372 p)	1 122	119	349	347	4 197	- 58	10,9	484
Juni	34 015 8)	- 0,0	- 13			6 396 p)	1 127	102	397	359	4 075	- 147	10,5	483	
Juli	...	...	...	...	...	...	...	83	438	339	4 134	- 220	10,7	467
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	65	468	346	4 095	- 277	10,6	466
Westdeutschland															
1995	28 464	- 0,7	- 192	25 365	- 0,8	6 168	970	128	72	306	2 565	+ 9	8,3	267	
1996	28 156	- 1,1	- 308	25 052	- 1,2	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270	
1997	27 884	- 1,0	- 272	24 769	- 1,1	5 753 6)	836	133	68	248	3 022	+ 226	9,8	282	
1997 Aug.	27 910	- 0,8	- 211	24 854	- 1,0	5 766	855	62	66	216	2 991	+ 213	9,7	294	
Sept.	28 158	- 0,7	- 208			5 772	857	77	65	225	2 933	+ 184	9,5	275	
Okt.	28 139	- 0,6	- 163			5 756	847	84	64	229	2 922	+ 153	9,5	250	
Nov.	28 046	- 0,4	- 111	24 924	- 0,5	5 749	840	91	62	233	2 942	+ 117	9,5	241	
Dez.	27 917	- 0,4	- 104			5 718	820	86	60	231	3 065	+ 104	9,9	247	
1998 Jan.	27 571	- 0,3	- 79			5 770 9)	770	106	59 10)	193	3 236	- 13	10,5	282	
Febr.	27 576	- 0,2	- 53	24 528	- 0,2	5 770	749	124	60	172	3 214	- 27	10,4	325	
März	27 698	- 0,2	- 48			5 788 p)	769	117	60	181	3 075	- 36	10,0	363	
April	27 783	- 0,1	- 15			5 788 p)	784	98	64	188	2 952	- 63 7)	9,5	377	
Mai	27 868	+ 0,1	+ 34	...	...	5 789 p)	787	81	66	197	2 825	- 119	9,1	383
Juni	27 968 8)	+ 0,1	+ 41			5 811 p)	788	69	70	199	2 774	- 134	8,9	384	
Juli	...	...	...	...	...	...	...	56	74	188	2 818	- 171	9,1	378
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	42	76	192	2 802	- 190	9,0	376
Ostdeutschland															
1995	6 396	+ 1,0	+ 66	5 881	+ 0,9	619	443	71	312	254	1 047	- 95	14,0	55	
1996	6 267	- 2,0	- 129	5 749	- 2,2	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57	
1997	6 078	- 3,0	- 189	5 543	- 3,6	564 6)	389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56	
1997 Aug.	6 072	- 3,7	- 235	5 564	- 4,1	566	401	33	230	158	1 381	+ 258	18,3	61	
Sept.	6 146	- 3,4	- 214			569	400	34	230	151	1 375	+ 275	18,3	59	
Okt.	6 129	- 3,1	- 199			567	392	33	225	148	1 368	+ 270	18,2	61	
Nov.	6 096	- 2,8	- 177	5 548	- 3,5	566	385	34	223	150	1 380	+ 263	18,3	63	
Dez.	6 045	- 2,7	- 170			562	372	33	210	149	1 457	+ 270	19,4	57	
1998 Jan.	5 918	- 2,1	- 124			574 9)	341	40	177 10)	125	1 588	+ 178	21,1	56	
Febr.	5 879	- 2,2	- 133	5 346	- 2,9	575	329	48	180	121	1 605	+ 174	21,3	68	
März	5 909	- 2,2	- 133			578 p)	331	53	188	128	1 548	+ 182	20,6	83	
April	5 965	- 1,9	- 115			581 p)	334	46	245	135	1 469	+ 137 7)	19,4	92	
Mai	6 000	- 1,5	- 89	...	...	583 p)	336	38	283	149	1 372	+ 60	18,1	101
Juni	6 047 8)	- 0,9	- 54			585 p)	339	33	328	160	1 302	- 13	17,2	99	
Juli	...	...	...	...	...	...	...	28	364	151	1 316	- 48	17,4	88
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	23	392	154	1 294	- 87	17,1	90

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfaßte) Struktur Anpassungsmaßnahmen (SAM). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. —

6 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 7 Ab April 1998 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Erste vorläufige Schätzung. — 9 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 10 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:				Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	Ausfuhr	Einfuhr		
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung										
1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %						1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %					
Deutschland															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	96,1	+ 4,3	101,6	+ 0,2	- 8,3	± 0,0	- 1,5	- 3,3	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	98,0	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	100,0	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	99,8	- 0,2	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5	
1997	118,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,7	99,0	- 0,8	104,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1	
1997 Juli	119,2	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,7	99,0	- 0,8	104,8	+ 1,4	- 1,2	+ 1,9	+ 4,2	+ 17,1	
Aug.	119,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,8	+ 2,4	+ 2,8			105,0	+ 1,5	+ 1,3	+ 2,4	+ 5,4	+ 21,1	
Sept.	119,0	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,6			105,1	+ 1,4	+ 3,2	+ 2,2	+ 4,1	+ 10,7	
Okt.	118,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,5	98,7	- 0,8	105,0	+ 1,2	+ 3,7	+ 2,0	+ 3,4	+ 7,5	
Nov.	118,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,5			105,0	+ 1,2	+ 6,3	+ 2,1	+ 3,1	+ 6,5	
Dez.	119,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,3			104,9	+ 1,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,0	- 1,6	
1998 Jan.	119,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0	98,4	- 0,9	104,8	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6	
Febr.	119,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,0			104,8	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	- 12,8	
März	119,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9			104,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 14,5	
April	119,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9	99,1	± 0,0	104,7	+ 0,3	- 3,4	+ 1,0	- 0,5	- 11,5	
Mai	119,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,7			104,7	+ 0,1	p) - 8,1	+ 0,6	- 1,6	- 18,1	
Juni	120,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6			104,6	- 0,1	p) - 4,3	+ 0,3	- 2,3	- 18,4	
Juli	120,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			104,4	- 0,4	...	± 0,0	- 3,3	- 21,3	
Westdeutschland															
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8			101,4	± 0,0					
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5			102,0	+ 0,6					
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9			103,7	+ 1,7					
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9			103,1	- 0,6					
1997	116,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6			104,2	+ 1,1					
1997 Juli	116,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,4	+ 2,3	+ 2,7			104,3	+ 1,3					
Aug.	116,8	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 2,7			104,6	+ 1,6					
Sept.	116,5	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,4	+ 2,2	+ 2,6			104,6	+ 1,4					
Okt.	116,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,4			104,6	+ 1,2					
Nov.	116,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,4			104,5	+ 1,2					
Dez.	116,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2			104,5	+ 1,2					
1998 Jan.	116,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,1			104,4	+ 0,7					
Febr.	116,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,1			104,3	+ 0,6					
März	116,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,0			104,3	+ 0,7					
April	116,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,9			104,3	+ 0,3					
Mai	117,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7			104,3	+ 0,2					
Juni	117,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,6			104,2	± 0,0					
Juli	117,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			104,0	- 0,3					
Ostdeutschland															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2			104,2	+ 1,9					
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6			105,5	+ 1,2					
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3			107,0	+ 1,4					
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7			108,5	+ 1,4					
1997	138,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,0			110,5	+ 1,8					
1997 Juli	139,3	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8			110,5	+ 1,8					
Aug.	139,2	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,6	+ 2,8			111,0	+ 2,2					
Sept.	139,1	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,9	+ 2,9			111,0	+ 1,9					
Okt.	139,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,9			110,9	+ 1,6					
Nov.	139,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,9			110,8	+ 1,4					
Dez.	139,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,9			110,7	+ 1,3					
1998 Jan.	139,2	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8			110,3	+ 0,5					
Febr.	139,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,5			110,3	+ 0,5					
März	139,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5			110,1	+ 0,4					
April	139,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,5			110,0	± 0,0					
Mai	140,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,4			109,9	- 0,7					
Juni	140,8	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5			109,7	- 0,7					
Juli	140,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4			109,7	- 0,7					

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *)
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter o) 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen o) 3)		Masseneinkommen o) 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	%
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1995	1 560,9	3,2	1 024,0	0,8	542,2	5,1	1 566,2	2,3	2 254,2	3,7	278,9	4,3	12,4
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,5	2,3	540,3	- 0,3	1 587,8	1,4	2 339,7	3,8	293,3	5,2	12,5
1997 p)	1 565,3	- 0,4	1 030,3	- 1,6	551,7	2,1	1 582,1	- 0,4	2 382,7	1,8	287,5	- 2,0	12,1
1997 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	135,8	1,0	383,1	2,4	575,2	4,8	81,8	9,1	14,2
2.Vj. p)	375,9	0,7	248,9	2,9	133,3	0,8	382,2	2,2	566,6	3,2	62,3	5,3	11,0
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	134,5	- 1,2	400,1	1,2	568,8	3,7	59,5	1,8	10,5
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,6	0,7	136,8	- 1,8	422,4	- 0,1	629,0	3,5	89,7	4,0	14,3
1997 1.Vj. p)	362,8	- 0,4	242,9	- 1,8	139,6	2,8	382,5	- 0,2	582,7	1,3	80,2	- 1,9	13,8
2.Vj. p)	375,5	- 0,1	244,8	- 1,6	136,4	2,3	381,2	- 0,3	580,3	2,4	61,0	- 2,1	10,5
3.Vj. p)	386,3	- 1,0	260,0	- 2,1	136,9	1,8	396,9	- 0,8	577,5	1,5	58,6	- 1,5	10,2
4.Vj. p)	440,8	- 0,3	282,6	- 1,1	138,8	1,5	421,4	- 0,2	642,3	2,1	87,7	- 2,3	13,7
1998 1.Vj. p)	365,0	0,6	244,6	0,7	138,9	- 0,5	383,5	0,2	596,8	2,4	79,5	- 0,9	13,3
2.Vj. p)	381,3	1,5	248,6	1,5	139,4	2,2	388,0	1,8	591,6	1,9	63,5	4,1	10,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Revidierte Ergebnisse, ab 1996 vorläufig. — o) Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. — 3 Sozialrenten, Unterstüt-

zungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
1991	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1992	111,8	11,8	110,9	10,9	110,5	10,5	112,6	12,6	111,4	11,4	113,9	13,9
1993	120,3	7,6	118,2	6,5	115,5	4,6	123,2	9,4	119,5	7,2	118,9	4,4
1994	124,4	3,4	121,7	3,0	118,3	2,4	128,3	4,2	123,2	3,1	123,8	4,1
1995	130,2	4,7	127,0	4,3	122,6	3,6	136,2	6,1	130,0	5,5	128,5	3,8
1996 p)	133,6	2,6	129,9	2,3	125,3	2,2	141,4	3,9	133,8	2,9	132,3	2,9
1997 p)	135,4	1,3	131,6	1,3	126,7	1,2	144,3	2,0	136,2	1,8	134,6	1,7
1997 1.Vj. p)	124,4	1,9	121,0	1,9	118,2	1,6	132,0	2,9	124,7	2,6	125,9	2,4
2.Vj. p)	124,7	1,4	121,3	1,4	121,6	1,7	132,2	2,4	124,8	2,2	134,8	2,2
3.Vj. p)	139,4	1,2	135,6	1,2	124,7	0,6	153,7	2,0	145,1	1,8	129,8	0,9
4.Vj. p)	153,0	1,0	148,8	1,0	142,0	0,8	159,3	1,0	150,3	0,9	146,8	1,3
1998 1.Vj. p)	125,9	1,3	122,4	1,2	119,8	1,3	132,8	0,6	125,3	0,5	126,9	0,8
2.Vj. p)	126,8	1,7	123,2	1,6	123,9	1,9	134,9	2,1	127,2	1,9	.	.
1997 Aug. p)	124,9	1,1	121,5	1,1	.	.	132,3	1,7	124,9	1,4	127,7	- 0,1
Sept. p)	125,0	1,1	121,6	1,1	.	.	132,3	1,6	124,9	1,4	128,2	1,5
Okt. p)	125,1	1,1	121,7	1,1	.	.	132,6	1,5	125,2	1,4	132,6	1,4
Nov. p)	208,7	0,7	202,9	0,7	.	.	212,5	0,3	200,6	0,2	169,8	0,5
Dez. p)	125,3	1,2	121,8	1,2	.	.	132,7	1,5	125,2	1,4	137,7	2,3
1998 Jan. p)	125,9	1,3	122,4	1,2	.	.	132,7	0,6	125,3	0,5	127,0	0,9
Febr. p)	125,9	1,3	122,4	1,2	.	.	132,7	0,6	125,3	0,4	125,8	0,7
März p)	126,0	1,2	122,5	1,1	.	.	132,9	0,6	125,4	0,5	128,4	1,3
April p)	126,7	1,7	123,1	1,6	.	.	134,9	2,1	127,2	1,9	132,5	2,1
Mai p)	126,8	1,7	123,2	1,6	.	.	134,9	2,1	127,2	1,9	136,3	1,3
Juni p)	127,0	1,7	123,4	1,7	.	.	134,9	2,0	127,3	1,9	.	.
Juli p)	170,9	1,5	166,1	1,5	.	.	200,0	1,8	188,6	1,7	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaue-

werbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 8)
1978	+ 18 034	+ 41 200	- 2 089	- 7 370	+ 6 267	- 19 974	- 80	+ 5 788	- 3 971	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	+ 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	+ 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	+ 3 496	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 88 211	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 12 450	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 693	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 984	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 836	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 8 521	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 964	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 33 245	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 655	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 590	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 35 484	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 10 720	+ 319	+ 823
1992	- 29 842	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 28 070	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 123	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 159	+ 60 304	- 3 052	- 43 804	+ 21 808	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 444	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 32 926	+ 71 762	- 1 143	- 52 091	+ 11 396	- 62 850	+ 312	+ 66 416	- 21 560	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 32 409	+ 85 303	- 4 742	- 52 505	- 1 792	- 58 673	- 862	+ 72 295	- 21 270	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 20 728	+ 98 538	- 4 237	- 52 512	- 7 732	- 54 788	- 40	+ 28 095	- 8 937	- 1 610	- 1 490
1997 9)	- 6 937	+ 116 543	- 6 570	- 56 328	- 4 184	- 56 397	+ 3 559	- 12 582	+ 7 491	- 8 468	+ 5 537
1994 3.Vj. 9)	- 19 181	+ 16 190	- 382	- 19 069	+ 772	- 16 692	+ 847	+ 18 915	+ 7 639	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 9)	- 10 311	+ 17 776	- 504	- 10 350	+ 460	- 17 694	- 1 199	+ 574	+ 9 354	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 483	+ 19 022	- 517	- 12 183	- 1 551	- 11 254	+ 514	+ 27 100	- 13 255	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 2 798	+ 22 552	- 1 678	- 13 843	+ 4 351	- 14 180	- 2 400	+ 5 593	+ 6 271	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 14 963	+ 19 644	- 914	- 17 612	- 1 134	- 14 947	+ 301	+ 25 792	- 8 533	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 8 164	+ 24 085	- 1 633	- 8 867	- 3 458	- 18 291	+ 723	+ 13 810	- 5 752	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 743	+ 19 946	- 1 129	- 10 094	+ 1 916	- 11 383	+ 581	+ 16 992	- 15 783	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 233	+ 23 237	- 1 219	- 12 445	+ 1 017	- 15 825	+ 517	+ 13 020	- 9 101	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 14 536	+ 26 373	- 994	- 19 322	- 8 107	- 12 486	- 1 027	+ 17 929	- 2 195	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 215	+ 28 982	- 894	- 10 652	- 2 558	- 15 093	- 111	- 19 845	+ 18 141	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 10 688	+ 21 014	- 1 567	- 13 948	- 2 602	- 13 585	+ 937	+ 10 393	- 2 542	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 4 770	+ 30 299	- 1 422	- 13 017	+ 2 022	- 13 113	+ 362	+ 8 445	- 14 038	- 461	- 531
3.Vj. 9)	- 6 748	+ 31 935	- 1 849	- 19 276	- 1 125	- 16 433	+ 2 245	- 16 360	+ 14 327	- 6 537	- 4 934
4.Vj. 9)	+ 5 730	+ 33 295	- 1 732	- 10 087	- 2 480	- 13 266	+ 16	- 15 060	+ 9 745	+ 431	+ 12 664
1998 1.Vj. 9)	- 7 241	+ 29 735	- 839	- 14 303	- 4 951	- 16 883	+ 1 387	- 15 677	+ 22 512	+ 982	+ 882
2.Vj. 9)	+ 6 904	+ 36 635	- 1 312	- 15 453	- 2 982	- 9 984	+ 676	+ 7 982	- 13 573	+ 1 989	+ 1 958
1996 Sept. 9)	- 1 649	+ 7 972	- 2	- 5 908	- 2 392	- 1 320	- 466	+ 1 343	+ 3 211	+ 2 438	+ 2 234
Okt. 9)	- 1 525	+ 11 399	- 282	- 4 282	- 3 321	- 5 038	- 68	+ 3 944	- 1 729	+ 622	+ 506
Nov. 9)	+ 919	+ 10 595	- 415	- 3 120	- 1 399	- 4 741	- 0	+ 4 985	- 4 478	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	+ 391	+ 6 988	- 197	- 3 249	+ 2 162	- 5 314	- 43	- 28 774	+ 24 348	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 10 266	+ 4 132	- 796	- 5 650	- 3 875	- 4 077	+ 1 296	+ 3 365	+ 5 123	- 482	- 476
Febr. 9)	- 2 372	+ 8 063	- 184	- 4 131	- 898	- 5 222	- 383	+ 5 760	- 4 233	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 1 949	+ 8 819	- 588	- 4 167	+ 2 171	- 4 286	+ 24	+ 1 267	- 3 432	- 192	- 19
April 9)	+ 2 576	+ 9 513	- 595	- 2 831	+ 1 075	- 4 586	+ 9	- 2 842	- 42	- 300	- 310
Mai 9)	- 2 731	+ 8 651	- 118	- 4 682	- 2 790	- 3 793	- 31	+ 10 623	- 7 022	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 925	+ 12 135	- 709	- 5 504	+ 3 737	- 4 734	+ 383	+ 665	- 6 974	- 1 000	- 855
Juli 9)	- 2 199	+ 11 240	- 665	- 5 671	- 1 750	- 5 353	+ 627	- 18 575	+ 16 756	- 3 392	- 2 566
Aug. 9)	- 7 259	+ 7 023	- 825	- 6 712	- 1 198	- 5 547	+ 923	+ 7 857	- 3 819	- 2 298	- 1 738
Sept. 9)	+ 2 710	+ 13 672	- 359	- 6 893	+ 1 823	- 5 533	+ 695	- 5 642	+ 1 390	- 847	- 630
Okt. 9)	- 5 240	+ 9 922	- 377	- 5 460	- 3 597	- 5 728	+ 167	- 11 539	- 7 135	- 669	- 521
Nov. 9)	+ 915	+ 11 578	- 509	- 3 140	- 1 644	- 5 371	- 81	+ 9 425	+ 8 702	+ 1 111	+ 128
Dez. 9)	+ 10 054	+ 11 795	- 846	- 1 488	+ 2 761	- 2 167	- 69	- 17 174	+ 8 178	+ 988	+ 13 057
1998 Jan. 9)	- 13 790	+ 5 701	- 765	- 6 989	- 6 001	- 5 736	+ 711	+ 2 725	+ 9 925	- 428	- 310
Febr. 9)	- 812	+ 11 608	- 119	- 3 868	- 1 948	- 6 485	+ 85	- 6 710	+ 8 489	+ 1 051	+ 895
März 9)	+ 7 361	+ 12 426	+ 45	- 3 446	+ 2 997	- 4 662	+ 591	- 11 692	+ 4 099	+ 359	+ 298
April 9)	+ 2 186	+ 11 302	- 503	- 5 486	+ 1 088	- 4 214	+ 522	- 9 852	+ 8 054	+ 910	+ 638
Mai 9)	+ 1 225	+ 14 170	- 320	- 5 426	- 4 010	- 3 189	+ 224	+ 707	- 1 062	+ 1 094	+ 1 152
Juni 9)	+ 3 493	+ 11 163	- 489	- 4 541	- 59	- 2 582	- 70	+ 17 127	- 20 564	- 15	+ 168
Juli 9)	...	...	...	- 6 568	- 4 160	- 4 116	+ 703	+ 13 606	...	- 856	- 567

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapalexport: - - 7 Zunahme: +. — 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1995	1996	1997 1)	1998					
					Januar 2)	Februar 2)	März 2)	April 2)	Mai 2)	Juni
Alle Länder 3)	Ausfuhr	749 537	788 937	888 641	73 069	76 419	82 834	83 017	76 946	81 780
	Einfuhr	664 234	690 399	772 098	67 368	64 811	70 408	71 715	62 776	70 617
	Saldo	+ 85 303	+ 98 538	+ 116 543	+ 5 701	+ 11 608	+ 12 426	+ 11 302	+ 14 170	+ 11 163
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	576 699	602 346	666 986	56 915	59 977	62 934	65 224	58 351	62 709
	Einfuhr	511 611	530 496	585 171	51 694	50 169	53 573	55 339	48 189	54 079
	Saldo	+ 65 088	+ 71 850	+ 81 816	+ 5 220	+ 9 807	+ 9 362	+ 9 884	+ 10 163	+ 8 630
1. EU-Länder	Ausfuhr	437 164	453 715	493 500	43 228	44 927	45 407	49 085	43 113	47 265
	Einfuhr	375 094	388 558	425 058	37 939	36 333	37 434	40 560	34 605	38 675
	Saldo	+ 62 070	+ 65 157	+ 68 442	+ 5 289	+ 8 594	+ 7 974	+ 8 525	+ 8 509	+ 8 590
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 139	49 832	51 614	3 934	4 661	4 516	5 087	4 316	4 744
	Einfuhr	43 965	43 906	47 476	3 868	3 670	3 522	4 168	4 060	4 101
	Saldo	+ 5 174	+ 5 926	+ 4 138	+ 65	+ 991	+ 995	+ 919	+ 255	+ 643
Frankreich	Ausfuhr	88 811	87 911	94 379	8 404	8 755	8 986	9 705	8 397	9 562
	Einfuhr	73 126	73 681	81 182	7 998	6 854	8 394	8 110	7 262	7 501
	Saldo	+ 15 685	+ 14 230	+ 13 197	+ 405	+ 1 901	+ 592	+ 1 595	+ 1 134	+ 2 061
Italien	Ausfuhr	56 874	59 271	65 330	5 591	6 254	6 229	6 711	6 023	6 389
	Einfuhr	56 825	58 343	61 127	5 318	5 001	5 151	5 796	4 967	5 901
	Saldo	+ 49	+ 928	+ 4 203	+ 273	+ 1 254	+ 1 078	+ 915	+ 1 055	+ 488
Niederlande	Ausfuhr	57 118	60 277	62 946	5 999	5 541	5 572	6 037	5 069	5 508
	Einfuhr	58 176	61 097	67 707	6 395	5 800	5 083	6 522	4 808	5 732
	Saldo	- 1 058	- 819	- 4 761	- 397	- 259	+ 490	- 484	+ 261	- 224
Österreich	Ausfuhr	41 702	45 506	46 656	4 131	4 085	4 257	4 511	3 999	4 183
	Einfuhr	26 034	27 275	29 095	2 518	2 580	2 613	2 832	2 534	2 801
	Saldo	+ 15 668	+ 18 231	+ 17 561	+ 1 613	+ 1 504	+ 1 644	+ 1 679	+ 1 465	+ 1 381
Schweden	Ausfuhr	18 399	19 042	20 602	1 789	1 747	1 796	1 930	1 754	1 886
	Einfuhr	13 938	14 589	14 828	1 378	1 270	1 310	1 419	1 216	1 439
	Saldo	+ 4 461	+ 4 453	+ 5 773	+ 411	+ 477	+ 486	+ 511	+ 538	+ 446
Spanien	Ausfuhr	26 102	28 959	33 044	3 046	3 121	3 260	3 277	3 217	3 422
	Einfuhr	20 983	22 856	25 971	2 304	2 618	2 686	2 822	2 293	2 624
	Saldo	+ 5 119	+ 6 103	+ 7 073	+ 741	+ 503	+ 574	+ 455	+ 924	+ 798
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	61 912	63 667	74 886	6 463	6 914	6 826	7 525	6 320	7 413
	Einfuhr	43 569	47 486	54 476	4 475	4 891	5 001	4 960	4 149	4 894
	Saldo	+ 18 343	+ 16 181	+ 20 410	+ 1 988	+ 2 023	+ 1 824	+ 2 565	+ 2 171	+ 2 519
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	56 004	57 088	62 870	4 877	5 197	6 047	5 632	5 607	5 449
	Einfuhr	48 028	50 631	56 775	4 631	4 608	5 507	4 517	4 608	5 006
	Saldo	+ 7 976	+ 6 456	+ 6 095	+ 246	+ 589	+ 541	+ 1 115	+ 999	+ 443
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	39 680	37 791	39 848	3 140	3 420	3 824	3 440	3 467	3 509
	Einfuhr	28 168	27 397	29 849	2 304	2 541	3 135	2 424	2 520	2 967
	Saldo	+ 11 512	+ 10 395	+ 9 999	+ 836	+ 880	+ 688	+ 1 017	+ 947	+ 543
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	83 531	91 544	110 616	8 810	9 853	11 480	10 507	9 631	9 995
	Einfuhr	88 489	91 307	103 337	9 124	9 229	10 633	10 262	8 976	10 398
	Saldo	- 4 958	+ 237	+ 7 279	- 314	+ 624	+ 847	+ 245	+ 655	- 403
darunter:										
Japan	Ausfuhr	18 842	21 191	20 477	1 585	1 575	1 767	1 518	1 349	1 364
	Einfuhr	35 411	34 440	36 839	3 325	3 155	3 779	3 756	2 939	3 833
	Saldo	- 16 569	- 13 248	- 16 362	- 1 740	- 1 580	- 2 011	- 2 239	- 1 590	- 2 469
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 611	60 114	76 617	6 282	7 028	8 257	7 755	7 124	7 320
	Einfuhr	45 289	49 488	58 551	5 088	5 390	5 997	5 737	5 329	5 786
	Saldo	+ 9 321	+ 10 626	+ 18 066	+ 1 194	+ 1 638	+ 2 260	+ 2 018	+ 1 795	+ 1 534
II. Reformländer	Ausfuhr	71 819	82 665	102 963	8 179	8 861	10 653	9 671	10 251	10 221
	Einfuhr	74 490	80 347	96 569	8 268	8 144	9 345	8 841	8 131	9 114
	Saldo	- 2 671	+ 2 317	+ 6 394	- 89	+ 717	+ 1 308	+ 830	+ 2 120	+ 1 107
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 718	70 024	90 285	7 296	7 917	9 493	8 469	9 080	8 987
	Einfuhr	57 891	61 846	74 186	6 032	6 147	7 461	7 004	6 447	7 125
	Saldo	+ 1 827	+ 8 179	+ 16 099	+ 1 265	+ 1 770	+ 2 033	+ 1 465	+ 2 633	+ 1 862
China 4)	Ausfuhr	10 784	10 887	10 629	718	787	940	1 030	975	1 060
	Einfuhr	15 989	18 012	21 436	2 133	1 880	1 756	1 713	1 574	1 840
	Saldo	- 5 206	- 7 124	- 10 807	- 1 415	- 1 093	- 816	- 683	- 599	- 780
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	99 078	101 677	116 186	8 617	8 245	9 881	8 847	8 992	8 681
	Einfuhr	77 503	78 699	88 276	7 858	6 919	7 940	8 025	6 874	7 323
	Saldo	+ 21 576	+ 22 978	+ 27 911	+ 759	+ 1 326	+ 1 940	+ 823	+ 2 118	+ 1 358
darunter:										
Südostasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	42 014	44 456	48 459	3 646	2 967	3 473	3 253	3 167	2 839
	Einfuhr	35 492	35 725	39 901	3 833	3 371	3 572	3 792	2 965	3 269
	Saldo	+ 6 522	+ 8 730	+ 8 558	- 187	- 405	- 100	- 539	+ 202	- 430
OPEC-Länder	Ausfuhr	16 811	16 708	20 023	1 411	1 408	1 676	1 634	1 785	1 380
	Einfuhr	11 082	12 525	13 875	1 058	864	933	937	939	897
	Saldo	+ 5 730	+ 4 183	+ 6 148	+ 353	+ 544	+ 743	+ 697	+ 846	+ 483

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die regional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 Ohne Hongkong. — 5 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	darunter:			
								Entgelte für selbst- ständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen		
1993	- 43 804	- 42 981	+ 4 913	+ 2 367	- 3 925	+ 10 044	- 14 222	- 1 752	- 162	+ 735	+ 21 073
1994	- 52 091	- 49 310	+ 4 975	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 11 049
1995	- 52 505	- 49 054	+ 4 853	+ 2 675	- 4 021	+ 6 848	- 13 807	- 1 765	- 955	- 1 417	- 375
1996	- 52 512	- 50 324	+ 5 205	+ 2 732	- 3 780	+ 6 694	- 13 039	- 2 179	- 1 235	- 1 808	- 5 924
1997	- 56 328	- 51 483	+ 7 185	+ 2 465	- 2 628	+ 6 620	- 18 486	- 2 430	- 2 381	- 1 796	- 2 388
1996 4.Vj.	- 10 652	- 9 631	+ 1 634	+ 647	- 704	+ 1 439	- 4 037	- 533	+ 223	- 470	- 2 088
1997 1.Vj.	- 13 948	- 10 600	+ 1 232	+ 701	- 813	+ 1 611	- 6 079	- 515	- 888	+ 90	- 2 692
2.Vj.	- 13 017	- 13 110	+ 2 150	+ 475	- 638	+ 1 894	- 3 787	- 694	- 616	- 494	+ 2 516
3.Vj.	- 19 276	- 18 204	+ 1 802	+ 733	- 392	+ 1 931	- 5 147	- 579	- 366	- 881	- 243
4.Vj.	- 10 087	- 9 569	+ 2 001	+ 556	- 786	+ 1 183	- 3 472	- 643	- 511	- 511	- 1 970
1998 1.Vj.	- 14 303	- 9 970	+ 1 723	+ 821	- 646	+ 1 862	- 8 092	- 586	- 743	+ 185	- 5 136
2.Vj.	- 15 453	- 13 105	+ 1 696	+ 891	- 876	+ 1 195	- 5 255	- 715	- 1 089	- 685	- 2 296
1997 Sept.	- 6 893	- 5 925	+ 689	+ 66	- 157	+ 559	- 2 126	- 225	- 126	- 316	+ 2 140
Okt.	- 5 460	- 4 582	+ 856	+ 270	- 339	+ 450	- 2 115	- 207	- 181	- 139	- 3 458
Nov.	- 3 140	- 2 314	+ 187	+ 124	- 236	+ 334	- 1 234	- 199	- 448	- 188	- 1 455
Dez.	- 1 488	- 2 674	+ 959	+ 162	- 211	+ 400	- 124	- 236	+ 118	- 183	+ 2 944
1998 Jan.	- 6 989	- 3 475	+ 367	+ 305	- 337	+ 544	- 4 392	- 208	- 558	+ 33	- 6 034
Febr.	- 3 868	- 2 934	+ 607	+ 285	- 321	+ 544	- 2 049	- 185	- 106	+ 36	- 1 984
März	- 3 446	- 3 561	+ 749	+ 231	+ 12	+ 774	- 1 651	- 193	- 80	+ 116	+ 2 882
April	- 5 486	- 4 150	+ 509	+ 593	- 305	+ 396	- 2 529	- 234	- 472	- 223	+ 1 311
Mai	- 5 426	- 4 160	+ 653	+ 127	- 434	+ 369	- 1 981	- 236	- 590	- 231	- 3 780
Juni	- 4 541	- 4 795	+ 534	+ 171	- 137	+ 430	- 745	- 245	- 27	- 231	+ 172
Juli	- 6 568	- 5 518	+ 471	+ 244	- 333	+ 472	- 1 903	- 222	- 613	- 342	- 3 818

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1993	- 58 415	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 587	- 6 838	- 8 749
1994	- 62 850	- 46 314	- 34 904	- 31 698	- 11 410	- 16 536	- 7 500	- 9 036
1995	- 58 673	- 42 035	- 33 188	- 29 961	- 8 848	- 16 637	- 7 600	- 9 037
1996	- 54 786	- 37 399	- 30 625	- 27 503	- 6 774	- 17 386	- 7 401	- 9 986
1997	- 56 397	- 38 870	- 31 068	- 28 416	- 7 802	- 17 527	- 7 519	- 10 009
1996 4.Vj.	- 15 093	- 10 680	- 9 025	- 8 453	- 1 654	- 4 413	- 1 850	- 2 563
1997 1.Vj.	- 13 585	- 9 054	- 7 034	- 6 091	- 2 020	- 4 531	- 1 880	- 2 652
2.Vj.	- 13 113	- 8 758	- 7 225	- 6 806	- 1 533	- 4 355	- 1 880	- 2 475
3.Vj.	- 16 433	- 11 894	- 9 733	- 8 873	- 2 161	- 4 539	- 1 880	- 2 660
4.Vj.	- 13 266	- 9 164	- 7 076	- 6 647	- 2 088	- 4 102	- 1 880	- 2 222
1998 1.Vj.	- 16 883	- 12 417	- 10 301	- 9 222	- 2 117	- 4 466	- 1 734	- 2 732
2.Vj.	- 9 984	- 5 619	- 6 086	- 5 775	+ 468	- 4 365	- 1 734	- 2 631
1997 Sept.	- 5 533	- 4 052	- 3 362	- 3 266	- 690	- 1 482	- 627	- 855
Okt.	- 5 728	- 4 315	- 3 477	- 3 403	- 839	- 1 413	- 627	- 786
Nov.	- 5 371	- 3 963	- 3 345	- 3 303	- 618	- 1 408	- 627	- 781
Dez.	- 2 167	- 886	- 254	+ 59	- 632	- 1 281	- 627	- 655
1998 Jan.	- 5 736	- 4 180	- 3 387	- 3 056	- 793	- 1 556	- 578	- 978
Febr.	- 6 485	- 4 920	- 4 148	- 3 859	- 772	- 1 564	- 578	- 986
März	- 4 662	- 3 317	- 2 766	- 2 307	- 551	- 1 345	- 578	- 767
April	- 4 214	- 2 847	- 2 412	- 2 296	- 435	- 1 367	- 578	- 789
Mai	- 3 189	- 1 660	- 1 622	- 1 515	- 38	- 1 529	- 578	- 951
Juni	- 2 582	- 1 112	- 2 052	- 1 965	+ 941	- 1 470	- 578	- 892
Juli	- 4 116	- 2 601	- 1 975	- 1 405	- 626	- 1 514	- 578	- 936

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerläß.

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 40	- 483	+ 443
1997	+ 3 559	- 528	+ 4 088
1996 4.Vj.	- 111	- 88	- 23
1997 1.Vj.	+ 937	- 420	+ 1 356
2.Vj.	+ 362	- 9	+ 371
3.Vj.	+ 2 245	- 7	+ 2 252
4.Vj.	+ 16	- 92	+ 108
1998 1.Vj.	+ 1 387	- 91	+ 1 478
2.Vj.	+ 676	- 2	+ 678
1997 Sept.	+ 695	- 2	+ 697
Okt.	+ 167	- 4	+ 170
Nov.	- 81	- 55	- 26
Dez.	- 69	- 33	- 36
1998 Jan.	+ 711	- 11	+ 722
Febr.	+ 85	- 54	+ 139
März	+ 591	- 26	+ 617
April	+ 522	- 2	+ 523
Mai	+ 224	-	+ 224
Juni	- 70	- 0	- 70
Juli	+ 703	- 10	+ 713

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1995	1996	1997	1997		1998				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 175 643	- 198 163	- 385 651	- 65 231	- 107 991	- 173 818	- 161 863	- 66 593	- 42 914	- 12 422
1. Direktinvestitionen	- 55 588	- 44 467	- 57 510	- 16 013	- 16 611	- 13 846	- 19 723	- 3 275	- 7 021	- 4 959
Beteiligungskapital	- 46 034	- 35 278	- 40 400	- 12 846	- 11 014	- 9 325	- 15 148	- 2 379	- 4 882	- 3 669
Reinvestierte Gewinne 1)	- 3 000	- 2 000	- 6 000	- 1 497	- 1 511	- 1 500	- 1 500	-	- 1 500	-
übrige Anlagen 2)	- 6 554	- 7 189	- 11 109	- 1 670	- 4 086	- 3 021	- 3 075	- 896	- 638	- 1 289
2. Wertpapieranlagen	- 32 616	- 54 035	- 161 325	- 47 425	- 20 069	- 83 232	- 98 024	- 34 083	- 42 969	- 25 348
Dividendenwerte 3)	+ 1 727	- 21 343	- 52 342	- 3 432	- 10 318	- 48 782	- 35 857	- 12 379	- 18 314	- 17 659
Investmentzertifikate 4)	- 1 175	- 3 236	- 14 291	- 7 905	- 818	- 7 054	- 7 548	- 2 000	- 1 282	- 1 895
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 24 109	- 21 852	- 76 968	- 29 427	- 7 733	- 22 922	- 37 520	- 15 149	- 12 870	- 7 085
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 17 186	- 14 457	- 64 624	- 24 556	- 5 067	- 15 861	- 25 904	- 11 194	- 8 325	- 1 853
Geldmarktpapiere	- 2 030	- 1 209	- 6 350	- 4 000	+ 763	- 1 875	+ 534	+ 307	+ 1 060	+ 216
Finanzderivate 6)	- 7 030	- 6 395	- 11 373	- 2 660	- 1 964	- 2 599	- 17 632	- 4 862	- 9 443	+ 1 075
3. Kredite	- 83 294	- 95 751	- 163 471	- 353	- 70 652	- 75 436	- 43 102	- 28 870	+ 7 399	+ 20 562
Kreditinstitute 7)	- 77 841	- 60 710	- 141 591	- 5 476	- 86 480	+ 1 341	- 40 639	- 15 181	- 12 693	+ 21 575
langfristig	- 21 549	- 16 107	- 54 584	- 15 079	- 25 657	- 18 439	- 15 454	- 6 315	- 3 952	- 6 503
kurzfristig	- 56 292	- 44 603	- 87 008	+ 9 603	- 60 823	+ 19 780	- 25 184	- 8 866	- 8 741	+ 28 078
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 3 993	- 34 446	- 18 322	+ 6 204	+ 16 286	- 73 914	+ 1 697	- 10 989	+ 23 401	- 3 265
langfristig	+ 3 208	- 2 320	+ 189	+ 136	+ 371	+ 363	+ 1 660	+ 866	+ 389	+ 627
kurzfristig 10)	+ 7 201	- 32 126	- 18 511	+ 6 068	+ 16 657	- 74 277	+ 37	- 11 855	+ 23 012	- 3 892
Öffentliche Stellen	- 9 446	- 595	- 3 557	- 1 082	- 458	- 2 864	- 4 161	- 2 699	- 3 309	+ 2 251
langfristig	- 2 335	- 1 326	- 3 089	- 874	- 444	- 573	- 144	- 43	- 131	- 578
kurzfristig	- 7 111	+ 730	- 468	- 208	- 14	- 2 291	- 4 016	- 2 657	- 3 178	+ 2 829
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 144	- 3 910	- 3 346	- 1 441	- 658	- 1 303	- 1 015	- 366	- 324	- 2 676
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr: +)	+ 247 938	+ 226 258	+ 373 069	+ 48 871	+ 92 931	+ 158 140	+ 169 845	+ 67 300	+ 60 041	+ 26 028
1. Direktinvestitionen	+ 19 273	- 4 094	- 326	+ 6 004	- 3 308	+ 7 964	+ 6 262	- 309	+ 5 927	+ 2 018
Beteiligungskapital	+ 12 538	+ 1 735	+ 1 362	+ 4 272	- 2 579	+ 2 846	+ 4 401	- 1 367	+ 5 591	+ 250
Reinvestierte Gewinne 1)	- 1 000	- 6 000	- 4 500	- 1 119	- 1 143	- 1 125	+ 1 050	-	+ 1 050	-
übrige Anlagen 2)	+ 7 735	+ 171	+ 2 812	+ 2 851	+ 414	+ 6 243	+ 811	+ 1 059	- 714	+ 1 768
2. Wertpapieranlagen	+ 84 615	+ 140 766	+ 150 725	+ 51 223	+ 26 604	+ 43 164	+ 81 191	+ 16 167	+ 48 051	+ 44 191
Dividendenwerte 3)	- 1 697	+ 22 481	+ 27 154	+ 24 180	- 2 348	+ 321	+ 50 651	+ 9 691	+ 34 825	+ 9 702
Investmentzertifikate	- 1 049	- 2 309	- 4 171	- 3 149	- 2 912	+ 312	- 1 199	+ 332	- 1 117	+ 523
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 86 032	+ 102 405	+ 121 843	+ 31 140	+ 30 226	+ 37 136	+ 21 597	+ 1 280	+ 8 304	+ 31 676
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 49 580	+ 43 879	+ 77 762	+ 17 503	+ 23 447	+ 7 660	+ 1 443	- 3 493	+ 2 169	+ 21 503
Geldmarktpapiere	- 4 137	+ 18 509	+ 10 508	+ 1 841	+ 1 553	+ 6 693	+ 2 619	+ 3 607	+ 250	+ 2 850
Optionscheine	+ 5 467	- 319	- 4 609	- 2 788	+ 85	- 1 299	+ 7 522	+ 1 256	+ 5 789	+ 560
3. Kredite	+ 145 038	+ 89 697	+ 223 660	- 7 934	+ 69 742	+ 107 151	+ 82 441	+ 51 481	+ 6 071	- 20 178
Kreditinstitute 7)	+ 120 248	+ 55 691	+ 204 986	- 1 584	+ 59 892	+ 86 776	+ 76 955	+ 47 029	+ 10 223	- 24 390
langfristig	+ 60 403	+ 39 246	+ 50 208	+ 9 180	+ 6 580	+ 21 269	+ 20 253	+ 9 107	+ 1 550	+ 928
kurzfristig	+ 59 845	+ 16 445	+ 154 778	- 10 765	+ 53 313	+ 65 507	+ 56 702	+ 37 922	+ 8 673	- 25 318
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 19 496	+ 28 558	+ 31 826	- 4 738	+ 10 014	+ 20 935	+ 6 496	+ 4 586	- 2 725	+ 4 211
langfristig	+ 863	- 217	+ 1 584	+ 130	+ 667	- 1 056	+ 3 661	+ 314	+ 3 130	+ 880
kurzfristig 10)	+ 18 632	+ 28 775	+ 30 242	- 4 868	+ 9 347	+ 21 991	+ 2 835	+ 4 272	- 5 855	+ 3 331
Öffentliche Stellen	+ 5 295	+ 5 448	- 13 152	- 1 612	- 164	- 560	- 1 010	- 135	- 1 427	+ 0
langfristig	+ 2 298	+ 2 136	- 7 465	- 2 513	- 105	- 512	- 1 499	- 1 302	- 36	- 357
kurzfristig	+ 2 996	+ 3 312	- 5 687	+ 901	- 59	- 48	+ 488	+ 1 167	- 1 391	+ 357
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 988	- 111	- 991	- 423	- 108	- 138	- 48	- 39	- 9	- 4
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 72 295	+ 28 095	- 12 582	- 16 360	- 15 060	- 15 677	+ 7 982	+ 707	+ 17 127	+ 13 606

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Ge-
nußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne
Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanzer-
mingsgeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwie-
gend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Ver-
änderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den
Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbeson-
dere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Ein-
schl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der
früheren Treuhandanstalt. — 10 Juli 1998 noch ohne Finanzbeziehungen zu
ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzügl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven					Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an die EZB 3)						netto 2)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1997 Sept.	114 457	113 517	13 688	67 287	11 179	21 363	941	16 203	16 203	-	98 254
Okt.	114 100	113 159	13 688	67 903	11 139	20 430	941	16 367	16 367	-	97 733
Nov.	114 367	113 427	13 688	67 687	11 622	20 430	941	16 506	16 506	-	97 861
Dez.	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	-	110 608
Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	-	111 502
März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800
April	130 743	130 028	13 688	78 267	15 248	22 825	716	18 305	18 305	-	112 438
Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	-	113 590
Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	-	113 758
Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	-	113 191
Aug.	132 596	132 130	13 688	78 143	17 236	23 064	466	19 131	19 131	-	113 465

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an die Europäische Zentralbank“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an die Europäische Zentralbank			
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- scheid- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	- 8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	- 11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	- 12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	- 9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1997	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1997 Sept.	11 179	8 186	-	2 993	2 702	291	21 363	34 554	- 13 191	-
Okt.	11 139	8 186	-	2 953	2 702	251	20 430	33 354	- 12 924	-
Nov.	11 622	8 666	-	2 957	2 702	255	20 430	33 354	- 12 924	-
Dez.	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1998 Jan.	14 842	11 635	-	3 207	2 931	276	22 568	35 146	- 12 578	-
Febr.	15 178	11 872	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
März	15 177	11 871	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
April	15 248	11 953	-	3 295	2 931	365	22 825	35 962	- 13 137	-
Mai	15 347	11 953	-	3 395	2 931	464	22 900	35 962	- 13 063	-
Juni	16 125	12 664	-	3 461	2 931	530	22 900	35 962	- 13 063	-
Juli	17 184	13 249	489	3 446	2 931	515	23 064	35 762	- 12 698	-
Aug.	17 236	13 249	489	3 498	2 931	567	23 064	35 762	- 12 698	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde

verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998 Febr.	512 140	173 264	338 876	145 391	193 485	177 730	15 755	399 013	82 770	316 243	187 254	128 989	82 165	46 824
März	540 304	178 715	361 589	164 833	196 756	181 684	15 072	421 906	87 794	334 112	200 959	133 153	86 939	46 214
April	555 407	186 951	368 456	169 724	198 732	183 327	15 405	429 067	87 310	341 757	209 691	132 066	84 526	47 540
Mai	564 060	182 816	381 244	182 514	198 730	183 256	15 474	434 264	83 026	351 238	219 984	131 254	84 119	47 135
Juni	536 776	170 779	365 997	168 667	197 330	182 111	15 219	429 973	79 850	350 123	218 575	131 548	87 704	43 844
Juli p)	...	174 719	...	...	...	...	...	...	83 984	...	...	...	...	...
EU-Länder														
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998 Febr.	329 231	162 239	166 992	74 389	92 603	83 729	8 874	236 427	70 572	165 855	109 039	56 816	44 219	12 597
März	340 370	167 188	173 182	77 894	95 288	86 795	8 493	248 933	75 817	173 116	113 237	59 879	47 304	12 575
April	360 670	174 955	185 715	88 949	96 766	87 867	8 899	258 667	75 308	183 359	124 719	58 640	45 435	13 205
Mai	364 505	169 222	195 283	98 183	97 100	88 348	8 752	260 934	70 617	190 317	131 318	58 999	45 572	13 427
Juni	347 742	160 553	187 189	89 765	97 424	89 014	8 410	257 546	67 003	190 543	130 007	60 536	47 341	13 195
Juli p)	...	165 031	...	...	...	...	...	...	69 735	...	...	...	...	...
Andere Industrieländer														
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998 Febr.	96 152	7 024	89 128	51 373	37 755	34 590	3 165	99 618	8 063	91 555	60 200	31 355	24 846	6 509
März	114 579	7 952	106 627	67 298	39 329	36 107	3 222	110 076	7 865	102 211	69 707	32 504	25 682	6 822
April	109 558	8 764	100 794	61 039	39 755	36 528	3 227	106 761	7 670	99 091	66 823	32 268	25 463	6 805
Mai	112 246	9 733	102 513	63 530	38 983	35 675	3 308	110 574	8 056	102 518	71 027	31 491	24 775	6 716
Juni	102 130	6 439	95 691	57 238	38 453	35 194	3 259	108 536	8 228	100 308	67 020	33 288	26 388	6 900
Juli p)	...	5 811	...	...	...	...	...	...	9 618	...	...	...	...	...
Reformländer														
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998 Febr.	28 652	349	28 303	6 274	22 029	20 196	1 833	11 439	90	11 349	616	10 733	4 237	6 496
März	28 633	360	28 273	6 298	21 975	20 257	1 718	11 704	89	11 615	603	11 012	4 630	6 382
April	29 087	319	28 768	6 493	22 275	20 478	1 797	11 767	111	11 656	650	11 006	4 210	6 796
Mai	29 937	603	29 334	6 678	22 656	20 854	1 802	11 691	106	11 585	611	10 974	4 444	6 530
Juni	30 604	603	30 001	6 931	23 070	21 264	1 806	11 908	105	11 803	702	11 101	4 834	6 267
Juli p)	...	589	...	...	...	...	...	...	112	...	...	...	...	...
Entwicklungsländer														
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998 Febr.	58 105	3 652	54 453	13 355	41 098	39 215	1 883	51 529	4 045	47 484	17 399	30 085	8 863	21 222
März	56 722	3 215	53 507	13 343	40 164	38 525	1 639	51 193	4 023	47 170	17 412	29 758	9 323	20 435
April	56 092	2 913	53 179	13 243	39 936	38 454	1 482	51 872	4 221	47 651	17 499	30 152	9 418	20 734
Mai	57 372	3 258	54 114	14 123	39 991	38 379	1 612	51 065	4 247	46 818	17 028	29 790	9 328	20 462
Juni	56 300	3 184	53 116	14 733	38 383	36 639	1 744	51 983	4 514	47 469	20 846	26 623	9 141	17 482
Juli p)	...	3 288	...	...	...	...	...	...	4 519	...	...	...	...	...

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

		gegenüber den Währungen der EWU-Länder										gegenüber den übrigen EU-Währungen				gegenüber den sonstigen	
		Außenwert der D-Mark 2)															
Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	gegenüber dem US-Dollar	Französischer Franc	Italienische Lira	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Österreichischer Schilling	Spanische Peseta	Finnmark	Irisches Pfund	Portugiesischer Escudo	Pfund Sterling	Schwedische Krone	Dänische Krone	Griechische Drachme	Japanischer Yen	Schweizer Franken	
	1973	121,7	105,3	121,7	104,0	105,1	101,3	109,4	112,7	116,4	108,1	116,4	109,8	104,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	139,4	103,1	108,2	99,9	111,4	114,4	125,0	115,2	125,0	114,8	108,6	126,6	117,9	96,6	
1975	131,3	109,8	147,1	102,1	107,5	97,9	116,7	117,3	138,8	122,2	138,8	113,0	107,8	141,5	126,3	88,1	
1976	128,1	119,7	183,3	104,3	110,2	98,5	132,9	120,4	167,4	141,6	167,4	115,9	110,8	157,8	123,2	83,3	
1977	138,9	133,3	210,7	105,0	111,0	98,4	163,9	136,5	186,6	195,1	186,6	129,5	119,5	171,5	120,8	86,8	
1978	160,7	141,4	234,4	107,0	112,7	100,0	190,6	161,0	196,4	258,9	196,4	150,7	126,7	196,2	109,4	74,6	
1979	175,9	146,2	251,3	108,7	115,0	100,9	183,1	166,7	201,5	315,2	194,7	156,6	132,6	216,8	125,2	76,2	
1980	177,6	146,5	261,0	108,6	115,7	98,5	197,2	161,0	202,4	325,3	179,2	155,9	143,2	251,2	130,5	77,4	
1981	143,1	151,4	278,5	109,6	118,1	97,5	204,1	149,9	207,8	321,9	166,2	150,0	145,5	262,9	102,1	73,0	
1982	132,9	170,4	308,7	109,3	135,2	97,2	226,0	155,8	219,4	387,1	178,3	173,1	158,4	295,0	107,2	70,1	
1983	126,5	187,8	329,4	111,0	143,9	97,3	280,4	171,4	238,0	511,6	195,5	201,2	165,3	369,6	97,4	69,0	
1984	113,6	193,4	342,1	112,0	146,0	97,2	282,4	165,9	245,2	609,8	199,6	194,8	168,0	425,0	87,4	69,3	
1985	110,3	192,3	360,4	112,0	145,1	97,2	289,7	165,7	242,8	690,6	200,0	196,1	166,3	510,4	84,8	70,0	
1986	149,0	201,2	380,7	112,0	148,0	97,2	322,8	183,9	260,6	816,8	238,5	220,1	172,2	694,2	81,1	69,5	
1987	179,5	210,7	399,9	111,9	149,4	97,3	343,3	192,3	283,0	928,0	257,2	236,3	175,7	809,9	84,2	69,6	
1988	183,8	213,7	410,7	111,8	150,5	97,3	331,5	187,4	282,7	970,4	242,2	233,8	177,0	867,8	76,4	69,9	
1989	171,6	213,7	404,5	112,0	150,7	97,3	314,8	179,4	283,7	990,8	246,0	229,7	179,5	928,6	76,8	73,0	
1990	199,9	212,3	411,0	111,9	148,7	97,3	315,3	186,1	282,9	1 043,5	263,1	245,3	176,8	1 055,3	93,7	72,1	
1991	194,9	214,2	414,3	111,9	148,0	97,3	313,0	191,7	283,1	1 030,0	258,5	244,2	178,0	1 179,9	85,0	72,5	
1992	206,8	213,5	437,6	111,8	148,0	97,3	327,8	225,9	284,7	1 022,4	276,0	249,6	178,5	1 313,4	85,0	75,5	
1993	195,0	215,8	526,7	111,6	150,3	97,3	384,3	271,9	312,1	1 148,8	304,7	315,2	181,0	1 489,2	70,5	75,0	
1994	199,0	215,5	551,2	111,4	148,2	97,3	412,6	252,8	311,7	1 209,9	304,7	318,6	180,9	1 607,3	65,9	70,7	
1995	225,1	219,4	630,5	111,3	147,9	97,3	434,9	239,5	329,1	1 237,9	334,6	333,6	180,5	1 737,3	68,6	69,2	
1996	214,2	214,2	568,4	111,3	148,0	97,3	420,7	240,0	314,1	1 212,4	322,2	298,5	177,9	1 718,9	75,6	68,9	
1997	186,1	212,1	544,4	111,8	148,4	97,3	422,1	235,3	287,6	1 195,4	266,6	295,0	175,9	1 691,8	73,1	70,3	
1995 Okt.	227,9	220,1	629,1	111,2	147,9	97,3	432,9	237,1	331,2	1 245,2	338,7	323,0	179,3	1 767,0	74,5	68,0	
1995 Nov.	227,5	217,3	623,4	111,2	147,8	97,3	429,5	235,3	332,0	1 240,2	341,4	311,7	178,9	1 773,4	75,2	67,7	
1995 Dez.	223,7	217,1	613,3	111,2	147,8	97,3	425,1	236,3	329,8	1 240,0	340,9	308,3	178,8	1 774,3	73,9	67,8	
1996 Jan.	220,5	215,7	600,5	111,2	147,8	97,3	421,3	238,9	326,7	1 226,9	338,0	308,1	178,6	1 767,9	75,6	67,7	
1996 Febr.	219,8	216,6	594,4	111,2	147,9	97,3	421,1	244,0	326,0	1 229,2	335,7	314,2	178,6	1 774,6	75,4	68,4	
1996 März	218,1	215,7	586,2	111,2	147,8	97,3	420,8	244,8	325,3	1 224,1	335,0	305,2	178,3	1 756,0	75,0	67,9	
1996 April	214,0	213,7	576,0	111,1	147,7	97,3	416,8	247,1	320,7	1 214,1	331,3	298,7	178,1	1 727,2	74,5	68,0	
1996 Mai	210,2	213,2	562,9	111,0	147,8	97,3	417,1	243,9	315,4	1 215,4	325,4	296,9	178,2	1 703,7	72,5	68,7	
1996 Juni	211,0	213,5	559,5	111,3	147,9	97,3	421,5	240,2	312,4	1 217,5	321,0	292,8	178,0	1 698,6	74,6	69,1	
1996 Juli	214,1	213,3	562,2	111,5	148,1	97,3	422,1	239,6	313,3	1 216,0	323,3	295,6	178,0	1 697,8	76,0	68,8	
1996 Aug.	217,3	215,1	566,8	111,4	148,2	97,3	423,8	237,4	316,5	1 214,0	329,0	298,9	178,5	1 716,7	76,1	68,1	
1996 Sept.	214,0	214,5	559,4	111,3	148,1	97,3	421,3	236,9	311,7	1 207,7	321,9	295,1	177,8	1 707,5	76,3	68,6	
1996 Okt.	210,9	213,0	552,9	111,4	148,1	97,3	420,7	235,1	307,5	1 194,9	311,9	289,2	177,0	1 685,8	77,0	69,1	
1996 Nov.	213,2	213,2	554,6	111,4	148,2	97,3	420,7	236,7	300,4	1 195,4	300,7	293,5	177,3	1 693,7	77,7	70,8	
1996 Dez.	207,7	212,9	545,8	111,4	148,2	97,3	420,8	234,9	293,6	1 193,2	293,1	294,2	176,7	1 697,2	76,7	71,7	
1997 Jan.	200,9	212,6	541,3	111,5	148,2	97,3	419,6	233,7	288,7	1 182,1	283,9	294,5	176,1	1 683,7	76,9	72,8	
1997 Febr.	192,4	212,7	547,7	111,6	148,4	97,3	423,4	233,6	284,4	1 188,0	277,6	295,9	176,1	1 683,7	76,8	72,8	
1997 März	189,9	212,5	553,4	111,8	148,3	97,3	424,0	234,9	284,9	1 188,3	277,6	302,1	176,1	1 690,5	75,6	72,4	
1997 April	188,3	212,2	548,7	111,7	148,4	97,3	421,9	235,7	285,1	1 186,4	271,2	300,5	175,9	1 698,6	76,8	71,7	
1997 Mai	189,2	212,4	547,2	111,7	148,4	97,3	421,8	237,1	293,0	1 191,3	271,7	301,6	175,8	1 713,2	72,9	70,5	
1997 Juni	186,6	212,6	543,9	111,7	148,4	97,3	422,3	235,5	290,5	1 194,4	266,2	300,3	175,8	1 702,6	69,2	70,1	
1997 Juli	179,8	212,5	539,4	111,8	148,4	97,3	421,6	232,9	282,1	1 194,0	252,5	291,9	175,8	1 685,2	67,2	69,4	
1997 Aug.	174,9	212,3	541,4	111,9	148,5	97,3	422,3	235,0	282,6	1 198,4	256,0	290,7	175,9	1 683,7	67,0	69,0	
1997 Sept.	180,0	211,8	540,7	111,9	148,4	97,3	421,6	235,3	285,4	1 201,1	264,0	288,4	175,8	1 694,0	70,6	69,1	
1997 Okt.	183,4	211,3	542,7	111,9	148,3	97,3	421,8	235,5	292,9	1 204,5	263,6	288,4	175,8	1 690,8	72,1	69,4	
1997 Nov.	185,9	210,9	543,0	111,9	148,3	97,3	422,1	236,9	290,4	1 207,1	258,4	292,3	175,7	1 686,0	75,6	68,2	
1997 Dez.	181,4	210,9	543,2	111,9	148,3	97,3	422,7	237,4	291,6	1 208,6	256,1	293,2	175,9	1 689,5	76,2	67,9	
1998 Jan.	177,4	211,0	545,5	111,9	148,3	97,3	423,6	237,8	301,0	1 209,7	254,5	295,4	175,8	1 698,0	74,6	68,2	
1998 Febr.	177,6	211,2	546,9	111,9	148,4	97,3	423,6	238,3	302,8	1 210,7	254,2	298,1	175,9	1 698,8	72,5	67,7	
1998 März	176,4	211,2	545,7	111,9	148,3	97,3	423,8	238,5	302,6	1 210,2	249,2	292,1	176,0	1 795,4	73,9	68,4	
1998 April	177,6	211,2	547,4	111,8	148,4	97,3	424,4	238,5	299,9	1 211,5	249,2	288,6	176,1	1 873,3	76,2	69,7	
1998 Mai	181,6	211,2	546,5	111,9	148,3	97,3	424,6	238,8	300,3	1 211,4	260,2	290,3	175,9	1 857,8	79,5	69,9	
1998 Juni	179,9	211,2	546,0	111,9	148,3	97,3	424,2	238,9	300,0	1 210,8	255,4	295,5	175,8	1 822,8	81,9	70,0	
1998 Juli	179,2	211,2	546,4	112,0	148,3	97,3	424,2	238,9	300,5	1 209,8	255,8	297,5	175,9	1 789,1	81,8	70,6	
1998 Aug.	180,2	211,2	546,8	112,0	148,3	97,3	424,2	239,0	301,2	1 210,4	258,8	304,5	175,8	1 807,8	84,6	70,1	

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische

Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren, statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Der gewogene Außenwert wird für den

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 5)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den Währun- gen der EWU- Länder 3)	gegen- über den Währun- gen der EU- Länder 3)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- strie- ländern) 4)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 4)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	108,8	109,9	110,7	109,6	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	116,2	117,2	117,0	108,4	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	115,7	118,7	119,2	103,6	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	127,0	131,5	126,4	103,8	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	138,2	143,8	136,2	105,4	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	147,4	153,9	143,3	105,9	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	152,4	158,3	150,6	106,2	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	154,1	158,1	151,5	100,4	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	158,3	159,5	143,1	90,8	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	172,1	173,7	150,4	92,1	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	184,9	188,1	155,9	92,6	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	189,1	192,0	153,8	88,1	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	191,5	194,3	154,0	85,6	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	199,3	207,7	168,2	90,8	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	205,9	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	207,7	216,2	177,4	91,5	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	206,4	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	206,7	219,1	185,5	91,9	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	207,6	219,5	183,1	89,9	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	211,4	225,2	188,7	93,2	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	225,4	243,4	193,4	96,2	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	227,7	245,7	193,4	96,5	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
310,4	214,5	236,5	257,2	203,9	101,0	70,3	84,0	25,2	51,5	155,7	116,8	313,0	252,7	154,7	52,8	1995
293,6	208,1	228,9	247,8	199,3	98,0	74,2	84,3	27,6	52,6	153,0	114,6	272,0	249,5	152,5	58,0	1996
258,8	197,9	225,8	238,3	189,4	93,0	80,6	81,4	27,7	61,1	145,9	109,7	257,7	234,6	148,6	55,8	1997
308,2	213,9	236,6	257,3	205,9	101,5	71,2	84,4	25,4	51,3	156,8	117,6	288,5	259,6	155,4	54,8	1995 Okt.
309,4	213,9	235,1	255,8	205,3	101,2	71,4	85,4	25,6	50,8	156,5	117,3	285,2	260,2	155,1	56,8	Nov.
307,8	213,9	234,0	254,7	203,8	100,7	72,1	84,9	25,9	50,5	155,8	116,8	287,4	258,3	154,5	57,1	Dez.
302,8	212,9	232,3	253,0	202,9	100,0	73,2	85,1	26,4	50,7	155,2	116,4	278,1	257,6	154,2	57,0	1996 Jan.
303,9	211,8	232,2	252,9	202,8	100,2	73,4	84,6	26,7	51,1	155,2	116,3	278,5	254,7	154,1	55,9	Febr.
299,3	210,9	231,2	251,5	201,6	99,2	73,4	84,5	27,0	50,9	154,6	115,8	278,4	255,5	153,5	57,3	März
292,2	209,2	229,5	249,4	199,7	98,1	74,0	84,7	27,3	51,1	153,7	115,0	276,5	253,3	152,7	58,2	April
289,2	208,0	228,0	247,4	197,6	97,0	74,4	84,1	27,7	51,5	152,5	114,1	280,6	248,5	151,7	58,0	Mai
289,6	207,4	227,9	246,6	197,9	97,4	74,6	84,0	27,9	52,4	152,3	114,1	273,2	247,4	151,8	58,9	Juni
294,6	207,9	228,2	247,2	199,1	98,4	74,4	84,6	27,9	52,3	152,7	114,4	270,4	249,6	152,3	58,6	Juli
299,8	209,7	229,1	248,9	200,4	98,8	73,8	84,3	27,8	51,7	153,6	115,0	272,7	253,6	152,8	58,2	Aug.
294,5	208,0	228,1	247,0	199,0	97,7	74,5	84,0	28,1	52,5	152,8	114,4	269,0	250,1	152,3	58,6	Sept.
286,3	205,8	226,9	244,5	197,4	96,7	75,0	84,0	28,2	53,9	151,6	113,6	263,5	246,8	151,7	59,4	Okt.
286,7	203,9	227,1	243,6	197,7	96,9	74,3	84,0	28,2	56,2	151,6	113,5	262,1	241,0	151,9	58,5	Nov.
284,1	202,2	226,1	241,9	195,8	95,9	75,6	83,4	28,4	57,2	150,3	112,6	261,5	236,0	151,2	57,8	Dez.
272,5	195,0	225,4	240,2	194,0	95,4	77,2	82,8	28,4	58,5	149,0	111,8	255,5	230,6	150,6	57,1	1997 Jan.
262,0	192,1	226,2	240,0	192,6	95,0	79,7	82,3	27,9	59,4	148,0	111,0	250,0	229,1	150,1	56,4	Febr.
261,6	194,6	226,8	240,8	192,3	94,6	80,4	82,3	27,5	59,3	147,5	110,9	252,6	230,0	150,0	55,1	März
263,9	197,7	226,2	239,4	191,6	93,7	81,5	82,1	27,7	60,6	147,2	110,6	247,1	231,8	149,7	55,3	April
262,3	201,3	226,2	239,6	190,6	93,4	79,6	81,7	27,6	60,2	146,8	110,2	260,8	234,9	149,1	55,0	Mai
259,6	202,6	225,9	238,6	188,6	92,6	79,1	80,9	27,6	60,9	145,6	109,5	272,1	234,2	148,1	54,7	Juni
248,8	201,5	225,3	235,8	185,4	91,4	80,0	79,7	27,4	63,4	143,5	108,1	273,3	233,4	146,8	55,4	Juli
244,2	200,8	225,6	236,5	184,8	91,1	81,9	79,6	27,2	62,1	143,1	107,8	270,7	234,2	146,5	55,5	Aug.
250,9	198,4	225,4	237,3	187,1	91,7	81,6	80,7	27,6	60,9	144,5	108,8	261,2	236,4	147,5	56,6	Sept.
255,6	195,4	225,5	237,4	188,1	92,0	81,0	81,3	27,6	61,4	145,0	109,2	258,4	236,3	147,9	56,8	Okt.
263,9	197,6	225,5	236,8	189,0	92,4	81,6	81,7	27,7	63,1	145,3	109,5	248,0	241,7	148,3	56,3	Nov.
259,8	197,8	225,5	236,6	188,3	92,3	83,5	81,5	27,6	63,5	144,9	109,1	242,7	242,0	148,2	55,9	Dez.
256,6	200,1	225,9	236,8	187,4	91,8	84,6	81,1	27,3	63,6	144,4	108,8	245,3	240,1	147,9	55,3	1998 Jan.
256,0	202,0	226,2	237,0	187,0	91,8	83,7	80,9	27,2	63,5	144,2	108,6	252,6	241,2	147,6	54,7	Febr.
251,1	201,3	226,0	236,1	186,7	91,1	84,3	80,8	27,2	64,8	143,9	108,5	246,4	238,5	147,6	55,7	März
255,0	201,3	226,2	236,2	187,8	91,6	84,9	81,2	27,3	65,1	144,5	108,7	240,0	235,0	148,2	56,7	April
263,6	203,6	226,1	237,7	190,2	92,8	85,1	82,0	27,6	63,0	145,9	109,8	233,5	236,6	149,2	57,0	Mai
264,8	205,0	226,1	237,2	190,3	93,1	86,8	82,0	27,6	64,3	145,8	109,8	225,6	236,4	149,3	56,0	Juni
267,4	205,6	226,1	237,3	190,4	93,5	87,3	82,0	27,6	64,2	145,8	109,8	225,5	234,2	149,4	55,6	Juli
277,4	209,6	226,2	238,1	191,7	...	88,7	82,5	27,8	63,8	146,5	110,3	219,2	237,3	150,0	54,7	Aug.

gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den gleichen Währungen aus-
gewiesen. — 4 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach
Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland

auf Basis des westdeutschen Preisindex). — 5 Jeweils gegenüber 18 Industrieländern
(einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen
siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1997	1,7348	2,8410	2,6297	1,2533	88,857	119,508	4,8464	29,705	26,249	24,508
1997 März	1,6969	2,7238	2,6535	1,2379	88,865	115,831	4,8470	29,643	26,216	24,923
April	1,7110	2,7873	2,6520	1,2271	88,924	117,043	4,8469	29,689	26,251	24,523
Mai	1,7033	2,7825	2,5801	1,2347	88,918	119,046	4,8450	29,657	26,259	24,092
Juni	1,7273	2,8398	2,6021	1,2476	88,882	119,758	4,8459	29,626	26,261	23,930
Juli	1,7919	2,9937	2,6795	1,3014	88,816	120,944	4,8444	29,640	26,257	24,070
Aug.	1,8424	2,9534	2,6747	1,3260	88,785	121,638	4,8430	29,670	26,250	24,145
Sept.	1,7906	2,8640	2,6490	1,2907	88,792	121,528	4,8444	29,747	26,264	24,446
Okt.	1,7567	2,8677	2,5812	1,2670	88,759	120,969	4,8479	29,810	26,263	24,822
Nov.	1,7331	2,9252	2,6035	1,2271	88,727	123,135	4,8481	29,864	26,272	24,544
Dez.	1,7767	2,9525	2,5926	1,2466	88,739	123,608	4,8471	29,871	26,252	24,522
1998 Jan.	1,8167	2,9707	2,5113	1,2620	88,737	123,133	4,8476	29,861	26,254	24,235
Febr.	1,8142	2,9746	2,4970	1,2647	88,722	123,953	4,8456	29,833	26,240	24,009
März	1,8267	3,0341	2,4987	1,2896	88,726	122,703	4,8476	29,831	26,234	24,085
April	1,8147	3,0338	2,5205	1,2698	88,806	120,461	4,8458	29,832	26,223	24,084
Mai	1,7746	2,9577	2,5177	1,2285	88,740	120,031	4,8477	29,821	26,243	23,816
Juni	1,7917	2,9604	2,5203	1,2228	88,720	119,901	4,8480	29,825	26,254	23,656
Juli	1,7979	2,9553	2,5158	1,2110	88,705	118,794	4,8492	29,828	26,243	23,585
Aug.	1,7887	2,9209	2,5103	1,1674	88,676	119,651	4,8492	29,828	26,254	23,136

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk		
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975
1997	22,718	1,0184	14,210	1,1843	0,9894	1,4378	33,414	1,96438	1,13404
1997 März	22,160	1,0015	14,209	1,1789	0,9952	1,3846	33,466	1,95065	1,14976
April	22,278	1,0101	14,208	1,1846	0,9968	1,3627	33,352	1,95870	1,14501
Mai	22,199	1,0127	14,208	1,1849	0,9927	1,4359	33,156	1,95723	1,14934
Juni	22,296	1,0190	14,210	1,1836	0,9901	1,5115	33,371	1,96313	1,13663
Juli	22,936	1,0275	14,213	1,1856	0,9904	1,5563	33,743	1,97881	1,10491
Aug.	23,036	1,0237	14,211	1,1836	0,9868	1,5622	33,445	1,97449	1,07273
Sept.	23,218	1,0249	14,210	1,1854	0,9846	1,4821	33,404	1,96784	1,09992
Okt.	23,213	1,0211	14,208	1,1850	0,9818	1,4518	33,373	1,96767	1,12032
Nov.	22,909	1,0207	14,208	1,1842	0,9797	1,3844	33,182	1,97368	1,13937
Dez.	22,840	1,0202	14,212	1,1824	0,9785	1,3732	33,102	1,97583	1,11158
1998 Jan.	22,669	1,0160	14,214	1,1798	0,9776	1,4032	33,047	1,97581	1,08772
Febr.	22,460	1,0134	14,213	1,1800	0,9768	1,4435	32,977	1,97517	1,08845
März	22,925	1,0156	14,214	1,1794	0,9772	1,4160	32,957	1,98022	1,08433
April	23,200	1,0125	14,213	1,1778	0,9761	1,3732	32,949	1,97947	1,09106
Mai	23,068	1,0141	14,211	1,1772	0,9762	1,3153	32,907	1,96831	1,10905
Juni	22,660	1,0151	14,212	1,1782	0,9767	1,2780	32,905	1,97348	1,10140
Juli	22,508	1,0143	14,213	1,1784	0,9775	1,2784	32,902	1,97320	1,09750
Aug.	21,991	1,0135	14,213	1,1783	0,9770	1,2363	32,887	1,96980	1,10157

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	ECU-Leitkurs (ab 16. März 1998) 1,97738
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------	---

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1997 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1998 beigefügte Verzeichnis.

September 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1997

Oktober 1997

- Zinsbeschluß vom 9. Oktober 1997
- Zur Entwicklung der Arbeitseinkommen seit Anfang der neunziger Jahre
- Zur Unternehmensrentabilität im internationalen Vergleich
- Der verbrieftete Geldmarkt in Deutschland
- Schätzung von Zinsstrukturkurven

November 1997

- Die fiskalische Belastung zukünftiger Generationen – eine Analyse mit Hilfe des Generational Accounting
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen in Jahr 1996
- Finanzbedarf des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten Umfeld

Dezember 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1997

Januar 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998
- Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
- Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union
- Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels
- Die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes

Februar 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1997/1998

März 1998

- Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren
- Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutsgruppen seit Anfang der neunziger Jahre
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997
- Der deutsche Auslandsvermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse

April 1998

- Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion
- Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland
- Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion

Mai 1998

- Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997
- Probleme der Inflationmessung
- Der neue Grundsatz I

Juni 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1998

Juli 1998

- Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996
- Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren

August 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997
- Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand
- Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank

September 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1998

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Sonderveröffentlichungen

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995^{o)}

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996^{o)4)}
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Mai 1997^{o)5)}
(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996^{o)3)}
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994^{o)3)}
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1997, Juni 1998
- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993^{o)1)}
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994^{o)1)}
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994^{o)3)}

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

3 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

4 Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

5 Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}

9 Wertpapierdepots, August 1998

10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1998¹⁾

11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1998

12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998¹⁾

13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, September 1998

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998³⁾

2 Gesetz über das Kreditwesen, April 1998³⁾

3 Kreditpolitische Regelungen, Mai 1998

7 Evidenzzentrale für Millionenkredite, April 1996^{o)}

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion³⁾

Nr. 1, September 1996

Nr. 2, Oktober 1996

Nr. 3, Januar 1997

Nr. 4, Februar 1997

Nr. 5, April 1997

Nr. 6, Mai 1997

Nr. 7, Juni 1997

Nr. 8, Juli 1997

Nr. 9, September 1997

Nr. 10, Februar 1998

Nr. 11, April 1998

Nr. 12, April 1998

Nr. 13, Mai 1998

Nr. 14, Juli 1998

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen, was dahinter steckt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.